

MÄRZ 2012

E-3.de | E-3.at | E-3.ch



SAP-Angriff auf Oracle:
Gartner-VP Donald Feinberg im Exklusiv-Interview
■■■ Seite 22

Globale Templates:
Sinn und Effizienz von Templates in einer globalisierten Welt
■■■ Seite 86

Automotive-Branche:
Wachstum und Neuerungen
■■■ Seite 76

Sub-Volume Storage Tiering:
Bessere Kosteneffizienz
■■■ Seite 92

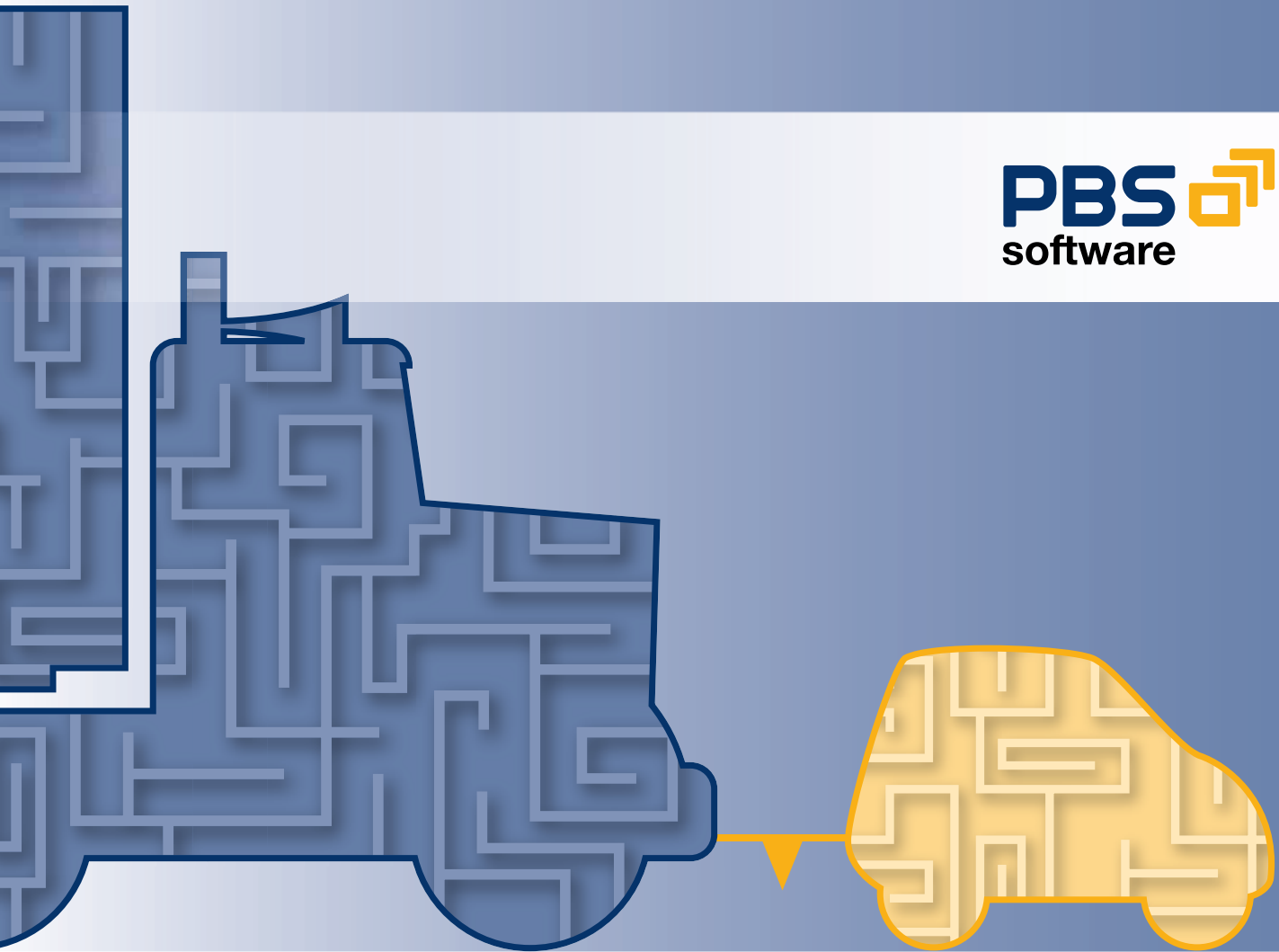
CeBIT 2012:
Alle wichtigen Daten und Fakten zur diesjährigen CeBIT: Aussteller, Produkte, Veranstaltungen, Neuigkeiten und Lösungen.
■■■ ab Seite 28

Konsolidierung & Harmonisierung

Jochen Hinrichs, verantwortlich für die IBM SAP Allianz in Deutschland, erklärt im E-3 Exklusivgespräch, wie IBM mit Upgrades, Enhancement Packages, Cloud und Mobile Computing, HANA und DB2 sowie neuen Kernprozessen den SAP-Bestandskunden zu einer verschlankten, konsolidierten und harmonischen ERP-Architektur verhelfen will.
■■■ ab Seite 60



E-3 Extra:
In-memory Computing
Alles Wissenswerte zur In-memory Computing Conference im Juni 2012



Nearline Storage bei Big Data

Nutzen Sie Ihr Datenpotenzial optimal!

Die PBS Nearline-Storage-Lösungen eröffnen völlig neue Möglichkeiten bei der Verarbeitung sehr großer Datenmengen in SAP®-Systemen, gleich ob im ERP oder im Business Warehouse. Die Integration spaltenbasierter Datenbanktechnologie in die SAP-Infrastruktur beschleunigt Archivierung und Datenzugriff enorm und spart viel Speicherplatz.

Auch mit SAP HANA™ kombinierbar.

Keine Frage, Analysen lassen sich am schnellsten im Hauptspeicher durchführen. Doch brauchen Sie dort tatsächlich *alle* Daten? Unsere Empfehlung: Halten Sie Ihren Hauptspeicher möglichst klein und greifen Sie trotzdem schnell auf archivierte Daten zu. So sparen Sie Zeit *und* Geld.

Unglaublich? Testen Sie unsere Software unverbindlich und kostenfrei.



www.pbs-software.com



In den vergangenen 40 Jahren hat sich SAP viele Freunde geschaffen

Das 50-Milliarden-Euro-Unternehmen aus Walldorf

Der ERP-Hersteller aus Walldorf war bei den großen Unternehmen der IT-Szene immer ein gern gesehener Gast. Wer SAP customized, brauchte Hardware, Betriebssysteme, Datenbanken, Consulting und vieles mehr. Das Ecosystem gedeihte. Ab 2012 wird alles anders.

Vorläufiger Höhepunkt einer erfolgreichen Entwicklung: Co-CEO Jim Snabe proklamierte auf der Bilanzpressekonferenz Mitte Januar in Frankfurt/M., dass SAP der am schnellsten wachsende Datenbankanbieter werden will. Nun gut, die HANA-Datenbank steht am Beginn ihres Lebenszyklus. Und traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast. Wenn SAP im vergangenen Jahr zehn HANA-DBs verkauft hat, dieses Jahr 20 Stück an die Bestandskunden vertreibt, ist das ein Wachstum von 100 Prozent! Möglich erscheint, dass SAP für 2012 einen Datenbankumsatz von 500 Millionen Euro einplant.

Im Vergleich zu den IBM-DB2-, Microsoft-SQL- und Oracle-Umsätzen ist der 500 Millionen Euro HANA-Umsatz zu vernachlässigen. Ein unbedeutender Nadelstich. Aber IBM, Microsoft und Oracle sind nicht dumm: Wehret den Anfängen! Es gibt SAP-Papiere, die Sybase IQ für kalte Daten und für Business-Objects-Data-Marts sowie einen Ersatz von DB2, SQL-Server und Oracle durch Sybase ASE vorsehen. HANA ist zu Beginn nur ein Appliance für Business Intelligence und Analytics, mittelfristig die

Basis für BW 7.3 und langfristig die Plattform für die SAP-Anwendung: von ERP, über CRM, APO, Business Suite bis hin zu Cloud und Mobile Computing.

Eine technologische Herausforderung? Nicht nur. SAP will mit der Plattform HANA den traditionellen Datenbank-Partnern das Wasser abgraben und selbst richtig Geld verdienen. 2015 plant man in Walldorf einen Umsatz deutlich über 20 Milliarden Euro. Dieses Ziel wird erreicht, wenn „ERP & Co“ mit HANA als Plattform besser ist als die Angebote von IBM, Microsoft und Oracle. Es geht nicht um Geschwindigkeit und technologisches Alleinstellungsmerkmal, sondern um betriebswirtschaftliche Strategien. Der SAP-Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt und beschlossen, dass man in Kombination von ERP und HANA-DB spätestens 2020 die beste TCO auf dem Markt haben will. Intel und die reinrassigen Hardware-Anbieter wie Fujitsu oder Dell bleiben die Freunde der SAP. Mit IBM und HP befindet man sich auf Konfrontationskurs und mit Oracle sowieso.

Kann dieses gewagte Vorhaben gelingen? Wird SAP im Jahr 2015 ein

20-Milliarden- und 2020 ein 50-Milliarden-Euro-Unternehmen? Ja, weil man in Walldorf fleißig trainiert hat: Mit der Plattform NetWeaver zog man unerfahren und spät gegen IBM WebSphere ins Feld – und man gewann! Mit IBM testete man die Bereitschaft zum Datenbankwechsel. Über tausend SAP-Bestandskunden wechselten von Oracle zu DB2. Das Experiment gelang. Warum nicht mit dieser Erfahrung jetzt die eigenen Kunden Richtung HANA-DB bewegen?

Das Leben ist vielleicht unfair, aber momentan macht SAP fast alles richtig und die langjährigen Freunde IBM, Microsoft und Oracle haben das Nachsehen. Sollte HANA-DB ein Erfolg werden, können einige SAP-Partner ihre Investitionen in den Rauchfang schreiben. Es wird ein neues Ecosystem entstehen und 2012 könnte dafür der Startpunkt sein.

Peter M. Färinger,
Chefredakteur E-3 Magazin

SAP-Kommunikation mit Perspektive.

Managed Services statt Software und Server.

Wir sorgen weltweit für effiziente Kommunikation von SAP-Systemen.

Egal, ob Bestellungen, Auftragsbestätigungen oder Kanban-Dokumente – mit den Retarus Communication Services for SAP versenden Sie geschäftsrelevante Belege und Nachrichten direkt aus Ihrem SAP-System. Je nach Bedarf per E-Mail, Fax, SMS oder EDI. In nur 48 Stunden startklar, absolut zuverlässig und skalierbar. Das funktioniert zurück in Ihr SAP-System übrigens genauso effizient. Dank Retarus Messaging-Cloud benötigen Sie dafür weder Server noch Software. Das hilft bei der Konsolidierung Ihrer IT-Infrastruktur und senkt die Kosten. Mehr unter: www.retarus.com/sap

SAP® Certified
Integration with SAP NetWeaver®

retarus:
messaging services





Hausmitteilung: Keine Werbung, nicht wichtig?

Wer nicht wirbt, der stirbt. Dieser bei Marketingverantwortlichen beliebte Satz stimmt partiell. Bei der Bewerbung von Dienstleistungen und Produkten gibt es kein Patentrezept. Gute Ideen können ohne Werbung überleben und schlechte Ideen können mit einer Million Werbebudget untergehen. Die Frage ist falsch: Soll ich werben oder nicht? Richtig muss es heißen: Wenn ich werbe, was bekomme ich dafür?

Unternehmenskommunikation, Produktwerbung und Marketing sind für viele Branchen überlebensnotwendig: Unvorstellbar sind Angebote wie Autos, Waschpulver, Lebensmittel ohne Werbung. Unvorstellbar sind Branchen wie private TV-Sender, Sport und Kultur, Web und Print ohne Werbung. Im Sommer lebe ich fast zur Gänze in Salzburg und genieße im bescheidenen Umfang die Festspiele. Der aufwändige Betrieb ist ohne Werbung kaum finanzierbar. Weil es sich um Hochkultur handelt, spricht man vornehm von Sponsoring. Letztlich ist es Werbung. Ich bin Audi, Credit Suisse, Nestlé, Rolex, Siemens und Uniqa sehr dankbar für die Unterstützung: Am Domplatz errichten

der österreichische Staatsrundfunk und Siemens jährlich eine Videowall, wo einige Opern live übertragen werden, deren reguläre Eintrittspreise jenseits meiner Möglichkeiten liegen.

Werbung ist Kommunikation. Noch etwas erscheint mir wichtig: Dieses finanzielle Engagement schafft eine mediale Infrastruktur. Das Sponsoring von Siemens ermöglicht mir befriedigende Opernabende. Die Werbung der Automobilindustrie und anderer mehr ermöglichen die Unabhängigkeit und preiswerte Qualität eines „Spiegels“. Etwa 70 Lektoren arbeiten in Hamburg, wo die Fact Checker des Nachrichtenmagazins auch Dokker genannt werden. Die Lohnsumme von der „Spiegel“-Chefredaktion bis zu den Dokkern wird sich kaum mit Abo- und Kiosk-einnahmen finanzieren lassen. Werbung schafft eine qualitative und nachhaltige Kommunikationsplattform.

Keine Werbung, nicht wichtig! Dieser Satz ist doppeldeutig. Erstens, Werbung ist wichtig, damit wir eine große Medienvielfalt bekommen, Sport- und Kulturveranstaltungen kostenlos bis preiswert konsumieren können und nicht für jedes

TV-Programm Rundfunkgebühr zahlen müssen. Zweitens, was nicht beworben wird, scheint wohl auch nicht wichtig zu sein. Dieser Gedanke erscheint noch interessanter als die „Sponsor-Komponente“. Wenn etwas nicht wichtig ist, wird man wohl kaum Aufwand hinsichtlich Kommunikation, Marketing und Werbung betreiben. Unwichtige Produkte werden nicht kommuniziert – außer der Betreffende will mit einem „Fake“ Gewinn machen.

Kommunikationsarbeit und Werbung sind Ausdruck der Bedeutung von Produkten. Gute Produkte gehören beworben. HANA ist für SAP-Bestandskunden wichtig und SAP sponsert einen zum Thema passenden Kongress. Der Stolz auf das Erreichte, gute Arbeit gehört kommuniziert. Der Umkehrschluss ist gefährlich: Auch der SolMan ist von Bedeutung und die jüngste Version ist sehr gut, dennoch wurde der SolMan noch nie beworben und nur rudimentär kommuniziert – aber das ist eine ganz andere Walldorfer Geschichte. Für die meisten Produkte und Dienstleistung gilt, dass Kommunikationsarbeit und Werbung wichtig sind, denn letztlich gilt noch immer der Satz: Tue Gutes und rede darüber! (pmf)

E-3 Impressum



Abonnement-Service und Verwaltung:
www.e3abo.info oder office@e3abo.info

Chef vom Dienst (CvD):
Andrea Niederfriniger
Tel.: +49 (0) 89/210284-20
andrea.niederfriniger@b4bmedia.net

Marketing & Anzeigenverkauf:
Vanessa Kitowski
Tel.: +49 (0) 89/210284-27
vanessa.kitowski@b4bmedia.net

Beate Klepper
Tel.: +49 (0) 89/210284-23
beate.klepper@b4bmedia.net

Annemarie Trattner
Tel.: +49 (0) 89/210284-29
annemarie.trattner@b4bmedia.net

Chefredakteur und Herausgeber:

Peter M. Färbinger (v.i.S.d.P.), pmf@b4bmedia.net
Tel.: +49 (0) 89/210284-21 & +49 (0) 160/47851-21

Homeoffice E-3 Chefredaktion:

1040 Wien, Schikanederg. 1/7, +43 (0) 676/8400928-11
Produktionsleitung und Art Direktion:
Kerstin Haid, kerstin.haid@b4bmedia.net
Tel.: +49 (0) 89/210284-25

Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:

Dr. Daniela Müller, daniela.mueller@b4bmedia.net
Martin Gmachi, martin.gmachi@gmx.at

Druck: alpha print medien AG, Kleyerstraße 3,
64295 Darmstadt, Tel.: +49 (0) 6151/8601-0

Mediadaten 2012: PDF-Download www.e3media.info

Erscheinungsweise: Monatlich, zehn Ausgaben
pro Jahr, Doppelnummern im Dez./Jan. und Juli/Aug.

Verkaufspreis: 5 Euro inkl. USt. pro Ausgabe

Herausgeber: B4Bmedia.net AG,
80335 München, Dachauer Str. 17

Tel.: +49 (0) 89/210284-0 & Fax +49 (0) 89/210284-24
office@b4bmedia.net & www.b4bmedia.net

Druckauflage & Verbreitung:

35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:
Peter M. Färbinger

Vorstand für Finanzen, Controlling und Organisation:
Brigitte Enzinger, brigitte.enzinger@b4bmedia.net

Tel.: +49 (0) 89/210284-22 & +49 (0) 160/47851-22

Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender),
Prof. Wolfgang Mathera, Michael Kramer

Medieninhaber und Lizenzgeber:

Informatik Publishing & Consulting GmbH
5020 Salzburg, Griesgasse 31

Tel.: +43 (0) 662/890633-0 & Fax +43 (0) 662/890633-24

© Copyright 2012 by B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige ERP-Community-Monatsmagazin für die SAP-Szene in Deut-

schland, Österreich und der Schweiz. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des ERP-Community-Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Anündigung geändert werden. Das E-3 Magazin wird nicht durch die SAP AG (69190 Walldorf) oder sonstige SAP-Anwendergruppen gesponsert oder unterstützt und erscheint unabhängig von solchen Unternehmen. Mit ihnen bestehen auch keine anderen geschäftlichen Verbindungen bei der Veröffentlichung dieses Magazins. SAP AG und DSAG e.V./GmbH sind weder der Herausgeber des E-3 Magazins und der damit zusammenhängenden Sonderpublikationen sowie Internetseiten (Web) noch presserechtlich dafür verantwortlich. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. SAP, R/3, NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit.



iPad Plus



iPad Plus



iPad Plus



iPad Plus

iPad Plus: Das E-3 Magazin gibt es als digitale Version auf dem Apple iPhone und iPad. Die dazugehörige kostenlose Reader App findet sich im iTunes App Store. Jede E-3 Ausgabe für das iPhone/iPad wird mit Multimedia-Content angereichert und dieser wird als iPad-Mehrwert gekennzeichnet (v.l.n.r.): Web-Link, Bildergalerie, Video und PDF.



Konsolidierung & Harmonisierung

Jochen Hinrichs, verantwortlich für die IBM SAP Allianz in Deutschland, erklärt im E-3 Exklusivgespräch, wie IBM mit Upgrades, Enhancement Packages, Cloud und Mobile Computing, HANA und DB2 sowie neuen Kernprozessen den SAP-Bestandskunden zu einer verschlankten, konsolidierten und harmonischen ERP-Architektur verhelfen will.

■ ■ ■ E-3 Coverstory ab Seite 60



SAP-Angriff auf Oracle:
Gartner-VP Donald Feinberg im Exklusiv-Interview
■ ■ ■ Seite 22

Globale Templates:
Sinn und Effizienz von Templates in einer globalisierten Welt
■ ■ ■ Seite 86



Sub-Volume Storage Tiering:
Bessere Kosteneffizienz
■ ■ ■ Seite 92

Automotive-Branche:
Wachstum und Neuerungen
■ ■ ■ Seite 76



INHALT

STANDARDS

- 03 Editorial: Das 50-Milliarden-Euro-Unternehmen aus Walldorf
- 04 Hausmitteilung: Keine Werbung, nicht wichtig?
- 11 Monatskarikatur: Das Allheilmittel
- 12 Das aktuelle Stichwort: Transparenz für Business und IT
- 16 no/name: SolMan- & CCoE-Kongress
- 20 Vision. Strategy. Results: Durchgewachsene Aussichten für IT-Ausgaben
- 99 www.e3community.info
- 111 Das Letzte: mySAP HANA
- 112 Rätselhaftes aus der Community
- 113 Vorschau
- 114 Index

SZENE

- 06 SAPanoptikum
- 10 E-Government im Fokus
- 13 Anafee 4 beendet Excel-Dominanz
- 16 Der Schlüssel zum Erfolg
- 18 Intralogistik: Die Branche boomt
- 21 UC4 definiert ARA-Markt neu
- 22 Angriff auf Oracle
- 24 Buchtipps für März
- 26 SAP erhält IT-Strategy Award 2012

- 28 CeBIT 2012
- 34 Deutschland im Aufwind
- 36 Stöbern in der Add-on Bibliothek
- 38 Was steckt hinter IBMs Liquid-Programm?
- 40 Community Short Facts
- 46 BW-Systeme im Überblick
- 50 Online-Marktplatz für SAP-Apps

PERSONAL

- 52 Menschen im März
- 54 Jahresauftakt 2012: Kein Ende des Nachfragehochs in Sicht
- 55 Fachkräfte im Digital Business gesucht
- 56 Von der Personalverwaltung zu HCM
- 58 Die Zukunft des HRM
- 59 Blaupause für akademischen Nachwuchs

COVERSTORY

- 60 Konsolidierung & Harmonisierung
- 63 TU München auf dem Weg in die Cloud
- 64 Schneller auf die Straße
- 66 Grenzenlose Harmonisierung
- 68 Business Analytics: In-memory, Real-Time & Co.

WIRTSCHAFT

- 70 Integriert und innovativ
- 70 Mehr Profit für Kunden
- 72 Breites Portfolio an IT-Lösungen
- 72 Gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit
- 73 Kompetenzen neu geordnet

MANAGEMENT

- 74 Rundum perfekt versorgt
- 76 Innovative Optimierung
- 78 Hoher Bedienkomfort
- 80 Gestiegene Anforderungen
- 82 Wellness beim Wartungsservice
- 83 Überwachung nonstop
- 84 Mobile Enterprise duldet keinen Aufschub
- 86 Globale Templates

INFRASTRUKTUR

- 90 Effizientes Arbeiten mit DoXite und myMCF
- 91 Eintritt in die Cloud-Ära
- 92 Speicherhierarchien bis ins Detail
- 94 Kurzläufer und Ressourcensparer
- 96 Damit alles frisch bleibt
- 98 Ibis reichert SolMan weiter an

Mobisys Solution Builder mit zahlreichen Erweiterungen und neuer MSB App

Offline-Verwaltung

Mobisys Mobile präsentiert auf der LogiMAT 2012 das neue Release des Mobisys Solution Builders (MSB), ein von SAP zertifiziertes ABAP Add-On für mobile Anwendungen.



Mit dem MSB können Bestandsführung, Lagerverwaltung, Produktion, Instandhaltung/Service und Versand mobil verwaltet werden.

Der Mobisys Solution Builder erweitert ein SAP-System um mobile Datenerfassungssysteme für die Aufgabenbereiche Bestandsführung, Lagerverwaltung, Produktion, Instandhaltung/Service und Versand. Mit dem MSB lassen sich MDE-Geräte direkt aus dem SAP-System heraus verwalten: Anwendungen, Profile und Inhalte werden zentral im System hinterlegt und von dort automatisch auf die mobilen Geräte geladen. Außerdem können Anwender innerhalb ihres Profils dynamisch zwischen Online- und Offline-Modus wechseln, etwa wenn in bestimmten Unternehmensbereichen kein Datenfunk genutzt werden darf oder die Funkverbindung gestört ist. Die Anwendung wechselt dann ohne Arbeitsunterbrechung automatisch in den Offline-Modus und synchronisiert sich, sobald die Verbindung wieder besteht. Der Offline-Modus eignet sich generell für Aufgaben im Außendienst oder bei umfangreichen Inventuren. Der Auftrag wird dafür einmalig mit allen Daten aus SAP auf das Gerät geladen und offline

Business Intelligence
Einfach und Schnell

15 Jahre Expertise
in Business Intelligence.


www.arcplan.de

bearbeitet. Erst nach Fertigstellung werden die Daten synchronisiert: manuell auf Knopfdruck, in festen Intervallen oder zu vorgegebenen Zeiten.

Neben einem MSB Client für alle gängigen MDE-Geräte bietet Mobisys auch eine MSB-App für die Nutzung auf

Smartphone-Plattformen wie iOS, Android oder BlackBerry OS. Der Innovationsbereich der Smartphones und Tablet-PCs spielt auch bei den Entscheidern und Anwendern eine immer größere Rolle. Norbert Wenig, Entwicklungsleiter bei Mobisys, sieht einen klaren Trend: „Diese Geräte, die ursprünglich aus dem Consumer-Umfeld kommen, werden immer häufiger auch für Business-Prozesse eingesetzt, selbst im industriellen Bereich. Dieser Trend wird sich fortsetzen und wir werden ihn aktiv mitgestalten.“ Ab sofort können auch für Smartphones und Tablets eigene Konfigurationsprofile im SAP-System angelegt werden. Mit der App lassen sich Daten aus beliebigen SAP-Modulen abrufen, Warenbestände scannen und Buchungen mobil durchführen. Dem Tablet-Format trägt auch das neue Release des MSB Developer-Kits Rechnung, indem es die Gestaltungsmöglichkeiten für die größeren Displays von Tablets und BDE-Terminals besser ausschöpft.

www.mobisys.de

Einfacher, flexibler, schneller

Mit den nextPCM Utilities von nextevolution können IT- und Fachabteilungen einfach und flexibel Prozesse innerhalb von SAP erstellen und verändern. Die Utilities bestehen aus drei generischen Tools für das Erstellen von Formularen, Prozessen und Dokumenten in SAP-Umgebungen: Form Builder, Process Builder und Activity Manager. Sie ergänzen den SAP-Standard und schließen Lücken. Dies bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen viele Vorteile. Denn gerade dort sind Budgets oftmals zu knapp, um spezielles Know-how aufzubauen, etwa bei Business Workflow oder Web Dynpro. Mit den nextPCM Utilities kann die IT SAP-

Technologien ohne großen Aufwand adaptieren und in Mehrwert für die Fachabteilung umsetzen. Der Form Builder ist ein standardisiertes Tool für die Erstellung digitaler Web-Dynpro-Formulare, mit denen Daten automatisiert erfasst werden können. Damit lassen sich die Vorteile von Web Dynpro im Vergleich zum SAP-Standard zu deutlich geringem Aufwand nutzen. Formulare haben sehr häufig Prozessbezug. Dem trägt der Form Builder Rechnung, indem er eng mit dem Process Builder integriert ist, mit dessen Hilfe Formulare workflowbasiert durch das Unternehmen gesteuert werden. Der Process Builder dient hier der Modellierung und Verwaltung

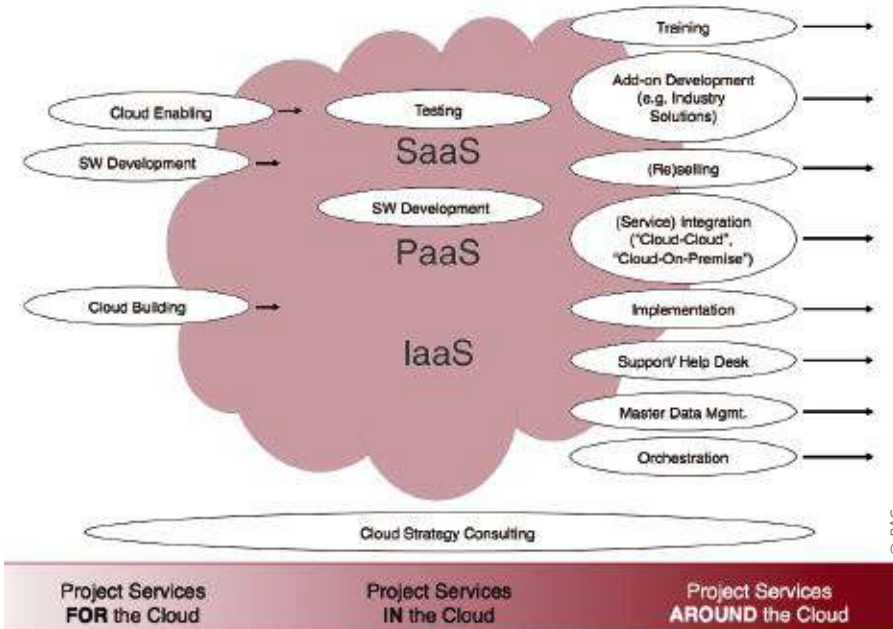
beliebiger Geschäftsprozesse. Jeder modellierte Prozess ist als Business Workflow direkt ablauffähig, die Erstellung von Workflow-Mustern ist dabei nicht notwendig. Durch den Einsatz der nextPCM Utilities rücken IT- und Fachabteilung näher zusammen – im Form Builder verkörpert durch die einfache Handhabung von Web Dynpros, beim Process Builder durch grafische Prozessmodellierung und Instant-Testing, im Activity Manager durch ein 3-Sichten-Modell mit jeweils unterschiedlichen Berechtigungen für Administrator, Initiator und Bearbeiter. So verkürzt sich die Konzeption von Arbeitsabläufen erheblich und das Gestalten von SAP-Prozessen wird einfacher, flexibler und schneller.

www.nextpcm.de

Cloud-Trend bringt IT-Projektdienstleister in Zugzwang

Konkurrenz in der Cloud

In einer aktuellen Studie analysiert PAC, welche Risiken Cloud-Konzepte für IT-Projektgeschäftsanbieter darstellen, aber auch welche neuen Geschäftspotenziale durch die Cloud entstehen.



Cloud-orientierte Dienste lassen sich in drei Hauptkategorien unterteilen: Dienste FÜR die Cloud, IN der Cloud und unmittelbar UM die Cloud herum.

Die zunehmende Bedeutung von Cloud-Konzepten stellt für klassische IT-Projektdienstleister eine große Herausforderung dar. PAC erwartet, dass der Umfang an benötigten Beratungs- und Systemintegrationsdienstleistungen durch die steigende Nutzung von Cloud-Dienstleistungen langfristig zurückgehen wird. Eine Tendenz, auf die IT-Projektdienstleister reagieren müssen, um entsprechende Umsatzeinbußen zu kompensieren. Haupttreiber für das IT-Projektgeschäft ist die Komplexität vorhandener IT-Landschaften.

Systemintegratoren profitierten bislang von der Integration heterogener Systeme und Produkte in komplexe IT-Infrastrukturen. Die Cloud steht im Gegensatz dazu für Standardisierung und damit auch Vereinfachung. Die aktuelle Studie „The Impact of Cloud Computing on the Project Services Market“ zeigt auf, welche konkreten Geschäftspotenziale PAC für IT-Projektdienstleister rund um das Thema Cloud sieht und welchen Anteil Cloud-bezogene Projektdienstleistungen künftig haben werden.

www.pac-online.de

Datenschutzrechtliche Aspekte in der Cloud

Am Donnerstag, den 15. März 2012, hält Rechtsanwältin Jennifer Hanneemann von Wilde Beuger Solmecke im Rahmen des Webinars „Datenschutzrechtliche Aspekte in der Cloud“ den Vortrag „Vertraglich zu klärende Punkte beim Cloud-Projekt“. Ziel des Webinars ist es, vorhandene Risiken und Möglichkeiten des Cloud Computing unter datenschutzrechtlichen Aspekten aufzuzeigen: Werden im Rahmen von Cloud-Computing-Anwendungen personenbezogene Daten verarbeitet, so handelt es sich im Verhältnis zwischen Nutzer und Anbieter gegebenenfalls um eine Auftragsdatenverarbeitung (§ 11 BDSG), so

dass der Nutzer verantwortlich für den adäquaten Schutz der von ihm verwendeten personenbezogenen Daten bleibt und den Anbieter des Cloud Computing sorgfältig auswählen und überwachen muss. Zudem ist die Datenverarbeitung und Datenspeicherung datenschutzrechtlich nicht unproblematisch, da dem freien Fluss personenbezogener Daten durch datenschutzrechtliche Bestimmungen Schranken gesetzt werden, sofern nicht im Drittstaat ein ebenfalls angemessenes Datenschutzniveau existiert. Die Teilnahmegebühr für das Webinar beträgt 75 Euro zzgl. MwSt.

www.rechtssicherheit-in-der-cloud.de

Boost
Your
SAP®

**Geschäftspartner
verbinden,
Prozesse
integrieren**

Wir lösen komplexe Integrationsaufgaben im Bereich B2B/EAI/MFT

Wir bieten »Best Practices« Prozesse & Monitoring in SAP

Wir liefern on Premise oder als Cloud-/Managed Service

itelligence und TDS für Erfolg und Innovation ausgezeichnet

SAP ehrt seine Partner

Während itelligence den SAP Partner Impact Award in der Kategorie „Volume Reseller of the Year“ erhielt, wurde TDS mit der Auszeichnung „Innovative Reseller of the Year“ geehrt. Die Preise wurden im Rahmen des Field Kick-Off Meetings 2012 (FKOM) in Mailand vergeben.

Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender von itelligence, bestätigt die enge Verbundenheit mit dem Walldorfer Unternehmen auf internationaler Ebene: „Wir wollen diese fruchtbare Zusammenarbeit weiter ausbauen und sehen daher diese Anerkennung als Ansporn für eine gemeinsame, erfolgreiche Zukunft. Diese Kombination aus neuester Technologie und intensiver Beratung verschafft unseren Kunden einen echten Wettbewerbsvorteil.“ Grundlage für die Nominierungen aus dem Kreis der SAP-Partner in den Regionen EMEA und DACH waren SAP-interne Umsatzdaten. Ein Lenkungsausschuss aus regionalen und

arcplan Enterprise®
Mehr als nur Reporting



**Ad-Hoc, Dashboards, Grafiken,
Microcharts plus Workflow.**
Richtig gut für SAP.

www.arcplan.de



arcplan



Heiner Diefenbach, TDS-Vorstand, nimmt die SAP-Auszeichnung „Innovative Reseller of the Year“ entgegen.

globalen Vertretern ermittelte die Gewinner anhand zahlreicher Kriterien wie beispielsweise erreichter Umsatz und Performance in den einzelnen Kategorien. Mit dieser Auszeichnung werden Partner geehrt, welche die meisten Neukunden gewonnen und die besten Ergebnisse erzielt haben.

Auch TDS darf sich mit einer Auszeichnung schmücken. Heiner Diefenbach, TDS-Vorstand, nahm auf derselben Veranstaltung den Impact Award als „Innovative Reseller of the Year“ entgegen. SAP würdigt damit herausragende Erfolge im vergangenen Jahr in der Vertriebspartnerschaft beider Unternehmen. „Wir haben im vergangenen Jahr mit unserem Mutterkonzern Fujitsu in unserem HANA Demo & Competence Center innovative Lösungen für den Einsatz der In-memory-Computing-Technologie und HANA-Plattform bei unseren Kunden etabliert. Wir ermöglichen ihnen damit, wichtige Entscheidungen für ihren Geschäftserfolg auf Basis von Echtzeitdaten zu treffen“, erklärt Diefenbach. „Wir freuen uns über die Anerkennung dieses Erfolgs durch unseren Partner SAP.“ Luis Murguia, Senior Vice President, Ecosystem & Channels, SAP EMEA, bestätigt: „Die Gewinner des SAP Partner Impact Awards 2012 haben hohe Expertise und großes Engagement in der Partnerschaft mit SAP demonstriert, was bahnbrechende Co-Innovationen gefördert und die Eröffnung neuer Marktchancen ermöglicht hat.“



Von links nach rechts: Luis Murguia (Senior VP Ecosystem & Channels, SAP), Klaus Strack (Geschäftsführung Deutschland, itelligence), Friedrich Neumeyer (Senior VP DACH, SAP), José Velázquez (Senior VP EMEA Ecosystem & Channels, SAP).

www.sap.de
www.itelligence.de
www.tds.fujitsu.com

Open Text Content Days München

Die jährliche Kundenkonferenz des ECM-Anbieters OpenText wartet am 13. und 14. März 2012 in München mit mehr als 50 Vorträgen und 32 Breakout Sessions auf. Die Veranstalter erwarten mehrere Hundert Besucher, die sich bei Vorträgen, Gesprächsrunden und Diskussionen über die neuesten ECM-Trendthemen informieren und austauschen. Die Themen reichen von

Dokumentenautomatisierung und Vorgangsbearbeitung über Social Media und Collaboration bis hin zu mobilem ECM und der Konsolidierung von ECM-Systemen. Zur Eröffnung wird der neue OpenText-Präsident und CEO, Mark Barenecchia, zur künftigen Unternehmensausrichtung sprechen. Zuvor erwartet das Publikum ein Auftritt des „Gedankenlesers“ Thorsten Havener, der unter dem Titel „Ich weiß, was Du denkst“ mit Gedankenexperimenten und Manipulationsversuchen überrascht. Deutlich

mehr Raum als bisher nehmen Breakout Sessions, Diskussionsrunden und Workshops ein, in denen vor allem die Anwender zu Wort kommen. Breakout-Sessions zu Themen wie „Ich bin ein Datum. Holt mich hier raus!“ erwarten die Besucher. Ein weiteres Vortragsthema ist die Vorstellung geschäftsrelevanter Werkzeuge für eine Welt, in der digitale Inhalte den vorherrschenden Content-Typ darstellen. Die Referenten sind unter anderem Jens Rabe und Eugene Roman.

www.opentext.de

»» Spreadsheet Controlling hat ausgedient. IT-Abteilungen brauchen automatisierte und standardisierte Lösungen, um ihre Services am tatsächlichen Bedarf zu planen und wertorientiert zu steuern. ««

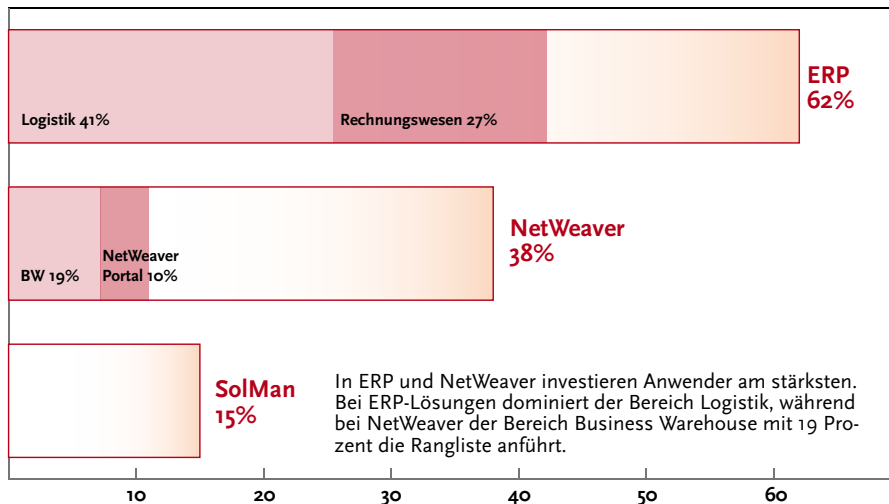
(Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 13)



Bernd Worlitzer, Vorstand Vertrieb, Marketing & Finanzen bei Catenic.

Die IT blickt aufgrund steigender Investitionen positiv in die Zukunft

DSAG-Investitionsumfrage 2012



Das Ergebnis der 9. Investitions-umfrage der DSAG bestätigt, dass die geplanten IT-Budgets in Deutschland, Österreich und der Schweiz um 3,4 Prozent steigen. Über ein Drittel der Befragten planen dabei mehr in das SAP-Produktportfolio zu investieren. Die Budgets sollen in diesem Bereich um 30 Prozent steigen. Top-Thema bleibt die Virtualisierung. 86 Prozent der Umfrageteilnehmer haben ein ERP 6.0-System im Einsatz (2011: 83 Prozent). Die Support-Modelle halten sich die Waage. Im SAP-Umfeld konzentrieren sich die Investitionen im deutschsprachigen Raum vorrangig auf Prozesse (56 Prozent), Software, Lizenzen und Upgrade-Projekte (36 Prozent), gefolgt von der Hardware (18 Prozent). Am stärksten investieren Anwender in ERP (62 Prozent) und NetWeaver (38 Prozent). Bei den ERP-Lösungen dominiert der Bereich Logistik mit 41 Prozent. Auch das Rechnungswesen steht mit 27 Prozent im Fokus von Investitionsvorhaben. Bei NetWeaver führt Business Warehouse mit 19 Prozent die Rangliste an, gefolgt vom NetWeaver-Portal (zehn Prozent). 15 Prozent der Befragten planen zudem, in den Solution Manager zu investieren. Kaum Budgets werden 2012 laut Untersuchung für die In-memory-Technologie

und Cloud Computing eingeplant. Investitionsschwerpunkte liegen dagegen bei der Virtualisierung mit 71 Prozent und bei mobilen Anwendungen mit 59 Prozent. Bei den Support-Modellen halten sich Standard Support mit 41 Prozent und Enterprise Support mit 36 Prozent immer noch fast die Waage. In Österreich und der Schweiz liegen die Zahlen bei Enterprise Support deutlich höher. Die Wechselbereitschaft ist nach wie vor niedrig und liegt bei drei Prozent. Ein Prozent der Teilnehmer lässt seine Systeme bei Drittanbietern warten. Gleich hoch liegt der Prozentsatz derer, die keine Wartung in Anspruch nehmen. „Ungeachtet der in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen um Hypethemen wie Cloud Computing oder Mobility, ist die Investitionsbereitschaft von SAP-Bestandskunden im ERP-Umfeld nach wie vor am größten. Dies zeigt uns, dass auch in Zukunft ERP den Mittelpunkt integrierter SAP-Landschaften bilden wird“, so Karl Liebstückel, Vorstandsvorsitzender der DSAG. An der Umfrage im November/Dezember 2011 nahmen insgesamt 323 CIOs, CCC-Leiter und Unternehmensvertreter aus DSAG-Mitgliedsfirmen in DACH teil.

www.dsag.de



DYNAMIC BUSINESS ENGINEERING



**Dokumentieren
Analysieren
Reorganisieren
Verbessern**

**WIR EVALUIEREN IHRE
PROZESSE- UND SYSTEM-
NUTZUNG**

- GANZ EINFACH
- GANZ SCHNELL
- GANZ AUTOMATISCH

**RBETM
PLUS**

Zur automatisierten Analyse produktiver SAP-Systeme

Informieren Sie sich bei uns:
www.ibis-thome.de

E-Mail: info@ibis-thome.de
 Telefon: +49 931 79686-0

IBIS PROF. THOME AG
 MERGENTHEIMER STR. 76A
 97082 WÜRZBURG
 TEL. +49 931 79686-0
 INFO@IBIS-THOME.DE
 WWW.IBIS-THOME.DE

Fachmesse Public IT präsentiert in Stuttgart Lösungen für den öffentlichen Sektor

E-Government im Fokus

Kommunen stehen in Sachen IT vor vergleichbaren Herausforderungen: Es gilt, Angebote der Informations- und Kommunikationstechnik so einzusetzen, dass sie Abläufe in den Verwaltungen effizienter machen und den Kontakt zwischen Bürgern und Behörden vereinfachen.

Digitale Akten, Open Data, Bürgerbeteiligung über Portale und Soziale Medien – E-Government beinhaltet viele unterschiedliche Aspekte, mit denen sich Städte und Kommunen befassen müssen. Hilfestellung, Beratung und Begleitung bieten Softwarespezialisten wie SAP und Forschungsinstitutionen wie das Fraunhofer Institut. Auf der Public IT in Stuttgart am 24. und 25. April 2012 präsentieren Hersteller und Dienstleister ihre aktuellen Lösungen für mehr Effizienz und einen verbesserten Bürger- und Wirtschaftsservice. Neben den Präsentationen der Aussteller stehen der Erfahrungsaustausch und Wissensaustausch zwischen Anbietern und Anwendern sowie Best-Practice-Beispiele aus Kommunen im Mittelpunkt der Messe. Ministerpräsident Winfried Kretschmann eröffnet die Fachmesse, die unter dem Dach des Fachmesseverbands Zukunft Kommune stattfindet.

Anstelle von Papier und Aktenordnern halten in modernen Amtsstuben vielfach digitale Archiv- und Storage-Systeme zur Sicherung und Speicherung von Daten Einzug. In seinem Vortrag „Storage meets Open Source: openATTIC im modernen Datacenter“ stellt David Breitung ein zentrales Storage Management System vor, das sich besonders für den Public Sector eignet. Darin beschreibt der Senior Consultant von it-novum sowohl Integrationsszenarien als auch konkrete Praxisbeispiele und zieht den Vergleich zu kommerziellen Storage-Lösungen. Wie kommunale Verwaltungen Akten und Dokumente mithilfe von Dokumenten-Management-Systemen revisionsicher speichern und den berechtigten Mitarbeitern verfügbar machen können, zeigen Anbieter auf der Public IT an ihren Ständen und im Praxisforum. Jens Neuhäus stellt Trends und Neuheiten der Dokumenten-Management-Software von Optimal Systems für den Einsatz in der Öffentlichen Verwaltung vor. Oliver Jungbauer, geschäftsführender Gesellschafter der Hans Held GmbH, beschreibt Stolperfallen und Erfolgsfaktoren auf dem Weg, die elektronische Akte zum Standardmedium zu machen.

Open Data: Chancen und Barrieren

Mehr Beteiligung, Transparenz und Zugang zu Daten der öffentlichen Hand, das wünschen sich viele Bürger von ihren Verwaltungen. Neue Möglichkeiten für



© Franz Pfluegl 2010

Die Fachmesse Public IT lockt jährlich mit zahlreichen Vorträgen ein interessiertes Publikum an.

die schnelle Weitergabe von Informationen und zur Mitbestimmung unterstützen diesen gesellschaftlichen Anspruch. Erfahrungen bei der Bereitstellung von kommunalen Daten hat das Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme Fokus etwa in Berlin gesammelt. Hier startete 2011 das erste Open-Data-Portal einer Stadt in Deutschland. Unternehmen, Organisationen und Bürger können über daten.berlin.de auf städtische Informationen zugreifen und Prozesse und Abläufe mitgestalten. Aktuell stößt der Wettbewerb „Apps für Deutschland“ auf Basis offener Verwaltungsdaten bei Behörden als auch in der Netzgemeinde auf reges Interesse. Auf der Public IT spricht Jens Klessmann von Fraunhofer

Fokus und Doktorand der DHV Speyer über Potenziale und Barrieren bei der Umsetzung von Open-Data-Projekten.

Ortsbezogene kommunale Informationen und Karten finden bereits Eingang in Applikationen, die etwa Besuchern von Städten die Orientierung erleichtern und auf Sehenswürdigkeiten hinweisen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Verbreitung von Smartphones nutzen immer mehr Städte und Gemeinden die Möglichkeiten mobiler Informationssysteme. Peter Zeile von der TU Kaiserslautern stellt im Praxisforum neue Konzepte vor – von webbasierten, partizipativen Karten bis hin zu Augmented-Reality-Informationen innerhalb der Stadt und der Stadtplanung. Kontakt zu ihrem Reiseziel oder Wohnort können Bürger mittlerweile häufig auch über soziale Netzwerke aufnehmen. Zu den Social-Media-Pionieren zählt Reutlingen. Auf der Facebook-Seite der Stadtverwaltung diskutieren rund 5600 Fans mit den Verantwortlichen – etwa über den Bau einer umstrittenen Stadthalle. Wie Städte und Gemeinden über Social Media mit Bürgern in den Dialog treten können, ist Thema einer Fachkonferenz der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg. Fachbesucher erfahren unter anderem von Ulms Erstem Bürgermeister und Geschäftsführer des Donaubüros, Gunter Czisch, wie sein Portal www.donaubue-ro.de Bürger zum Mitmachen anregt und den Austausch fördert – auf kommunaler Ebene sowie international.

Ticket zur Public IT

Neben dem Vortragsprogramm stehen Fachbesuchern auch alle Angebote in der parallel stattfindenden Zukunft Kommune, Fachmesse für kommunale Lösungen, Dienstleistungen & Beschaffung, und der public12, Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung, offen. Alle Vorträge und Fachkonferenzen sind im Eintrittspreis enthalten. Wer sich online registriert, erhält das Tagesticket zum Preis von 15 Euro. Vor Ort kostet das Tagesticket 25 Euro. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Online-Registrierung finden Interessierte unter www.public-it-messe.de.

www.public-it-messe.de

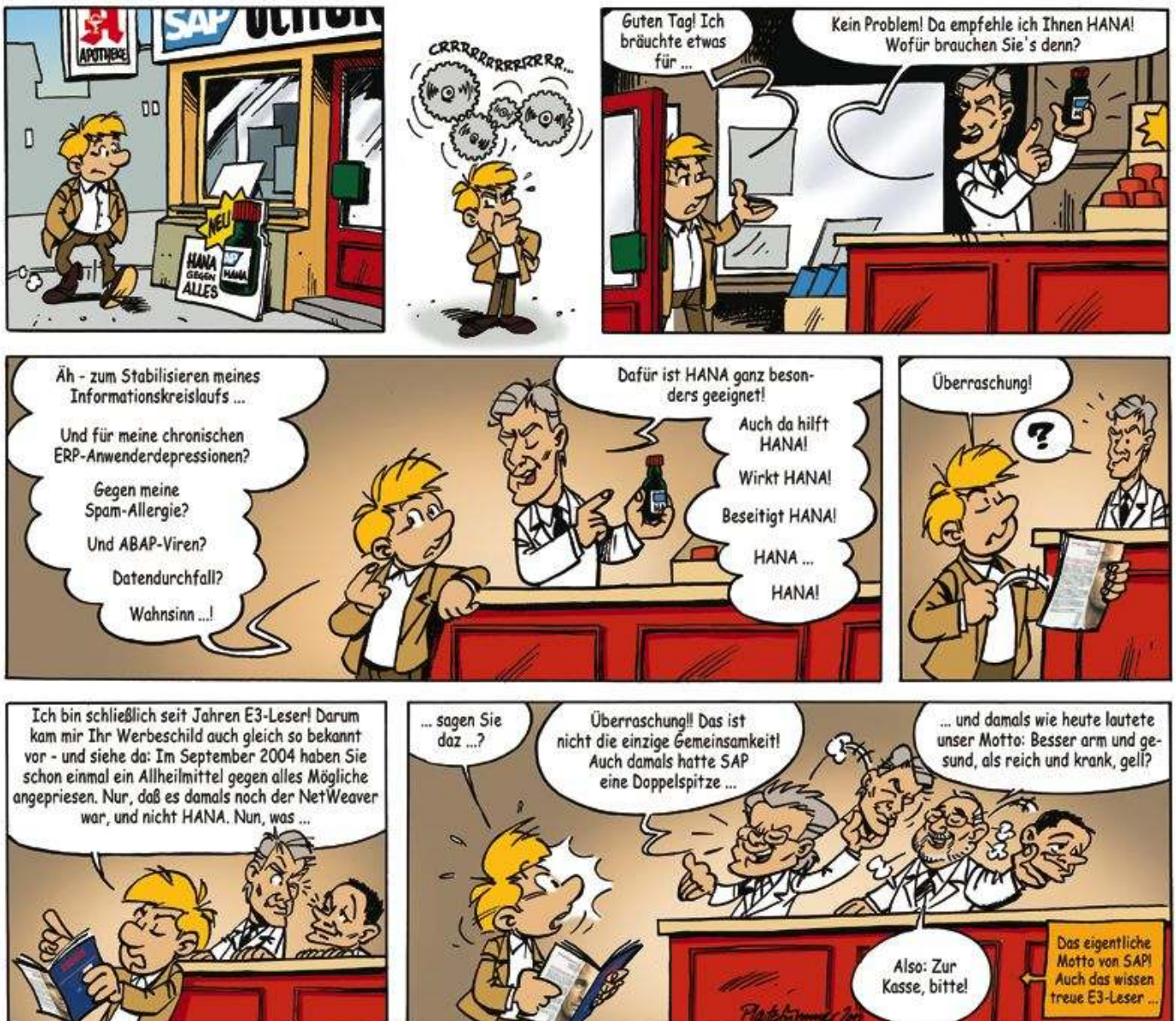
Dinner for One: „The same procedure as last year, Miss Sophie?“

Das Allheilmittel

Kopf- und Bauchschmerzen mit ERP sind keine Seltenheit. ABAP, Doppelspitze, ESA/SOA und andere Problemlöser bietet die Walldorfer Apotheke. Kein anderes Arzneimittel wurde ähnlich universell propagiert wie NetWeaver. Das war vor vielen Jahren (siehe rechts). Und heute? Namen sind nur Schall und Rauch (siehe unten). Ob Doppelspitze oder Wunderdroge ...



Reprint der Karikatur aus dem E-3 Magazin September 2004



... das aktuelle Stichwort ...

Transparenz für Business und IT

Mit der neuen Version 7.1 des Solution Managers können Anwenderunternehmen, die den Enterprise Support nutzen oder MaxAttention-Kunde sind, eine SAP-Nutzungsanalyse durchführen und ihre aktiven Prozesse besser identifizieren. Für die Messung der SAP-Nutzung, insbesondere der Geschäftsprozesse im Unternehmen, sprechen zwei Argumente: Erstens kann die Wirkung von Abläufen, Prozessen und individuellen Kundenelementen auf das Business erst nachvollzogen werden, wenn die Nutzung eines SAP-Systems konsequent überwacht wird. Nur so kann die Produktivität, die Leistung der Geschäftsprozesse und ihre organisatorische Wirkung erkannt werden. Und erst dadurch lassen sich Verbesserungen im Rahmen von Unternehmenstransformationen durchführen. Zweitens geht es bei einer Nutzungsanalyse darum, die Nutzung anhand von Kennzahlen zu erkennen, um daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Im zweiten Schritt in der von Ibis entwickelten RBE-Methodik wird die Prozessnutzung anhand von Referenzmodellen strukturiert. Der dadurch gewonnene „Soll“-Zustand wird mit der „Ist“-Situation abgeglichen, um damit eine optimierte Systemnutzung zu erreichen. Daraus lässt sich folgende Handlungsempfehlung ableiten: Wenn ein SAP-System erfolgreich transformiert werden soll, müssen sich sämtliche Anwendungen, Prozesse und Stammdaten dynamisch an die neuen Anforderungen anpassen lassen. Je regelmäßiger und konsequenter ein Unternehmen sein SAP-System analysiert und es dadurch vereinfacht und schlank hält, desto unkomplizierter kann dieses in der Folge an betriebliche Veränderungen angepasst werden.

Ziel einer solchen Vorgehensweise ist es also, die Transformation im Unternehmen sowie Abläufe im Rahmen von Standardisierungs- und Harmonisierungsprojekten zu fördern. Beispielsweise



Dr. Andreas Hufgard ist Leiter der Ibis Labs bei der Ibis Prof. Thome AG

kann mit einer RBE Plus Nutzungsanalyse auch Komplexität gemessen werden. Das bedeutet, dass das Unternehmen bewerten kann, ob bestimmte Abläufe zu kompliziert sind und an welchen Stellen es diese einfacher gestalten kann. So lässt sich Freiraum für Pilotprojekte, das Re-Design oder Reorganisationen schaffen. Einen konsequenten Einsatz der Nutzungsanalyse vorausgesetzt, kann eine IT-Abteilung zusammen mit der Fachabteilung ein effizientes Prozessmanagement verwirklichen, Projekte beschleunigen und auf diese Weise das SAP-System kontinuierlich verbessern. Und gerade die Aufrechterhaltung einer effizienten und effektiven Nutzung von SAP-Systemen ist eine kontinuierliche Aufgabe.

Nutzungsanalyse im SolMan 7.1

Im Rahmen der ersten Auslieferungspakete liefert der neue Solution

Manager eine automatisierte Nutzungsanalyse. Diese strukturiert grundlegende Nutzungsindikatoren im Solution Documentation Assistant. Auf Knopfdruck lassen sich so eine eindeutige Prozessidentifikation sowie eine Übersicht der tatsächlich genutzten Stammdaten und durchgeführten Transaktionen erstellen. Ibis hat an diesen Inhalten seit 2005 gearbeitet und weltweit fast 400 Projekte durchgeführt. Das gewonnene Wissen stellt das Institut nun mit SAP zur Verfügung. Im vergangenen Jahr arbeitete das Unternehmen mit Hochdruck an der Feinabstimmung zwischen den Ibis-Analyseinhalten mit dem Solution Documentation Assistant. Auf dieser Basis entstand das Angebot für die Reverse Business Process Documentation (RBPDP), die SAP für Enterprise Support- und MaxAttention-Kunden bereitstellt. Die Inhalte für diese Analyse sollen sukzessive ausgebaut werden.

Auf der Grundlage dieser standardisierten Einstiegsanalyse können Kunden darüber hinaus mit dem Ibis RBE Plus Service eine individuelle Kundenstruktur konzipieren, entwickeln und umsetzen. Wie jüngste Projektbeispiele in den USA zeigen, ist es durchaus sinnvoll, eine Anpassung oder Individualisierung der Struktur und Projektanforderungen auch mit der RBE Plus Potenzialanalyse oder der RBE Plus Benutzer- und Rollenanalyse zu unterstützen. Diese Analysen vertiefen betriebswirtschaftliche Fragestellungen hinsichtlich Produktivität, Automatisierungsgrad, Effektivität und Effizienz und eröffnen damit betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den einzelnen Prozessen. Eine effiziente Systemnutzung erzeugt auf diese Weise für Unternehmen mehrfachen Nutzen: Sie erhalten transparente Geschäftsprozesse und setzen dadurch Ressourcen frei, die für weitere Projekte gewinnbringend eingesetzt werden können.

Neue Controlling Software bietet kostengünstige Einstiegslösung für KMU

Anafee 4 beendet Excel-Dominanz

Mit Anafee 4 bringt Catenic eine neue Hauptversion seiner Controlling-Standardsoftware auf den Markt. Zu den Neuerungen gehören auch eine ausgeprägte Prozessunterstützung und Multi-Mandantenfähigkeit.



© Airone, Shutterstock.com

Gegenüber der Vorläuferversion wurde Anafee 4 umfassend neu entwickelt. Zahlreiche funktionelle Neuerungen zur Planung, Kalkulation und Abrechnung von Service-Prozessen sollen Unternehmensanwendern die Steuerung aller IT- und Shared-Services-Bereiche nach wirtschaftlichen Kriterien erleichtern. Mit einem verbesserten Anwendungskomfort, einem hohen Automatisierungsgrad sowie kostengünstigen Einstiegsmodellen soll Anafee 4 die Ablösung veralteter Excel-Applikationen im Controlling vorantreiben. Zu den zentralen Themen in Anafee 4 gehören Vergleichbarkeit und Benchmarking. Die neue Benutzeroberfläche bietet eine starke Prozessorientierung und Standardisierung bei der Planung sowie einen permanenten Soll/Ist-Abgleich auf einen Blick. Über Planungsszenarien, Sicherungsstände („Baselines“) oder Pivot-Tabellen können aktuelle Service-Kosten, Leistungsmengen und qualitative Aspekte ständig mit den Plandaten verglichen werden. Dies erlaubt dem Anwender eine zeitnahe Reaktion auf etwaige Plan-Abweichungen. Darüber hinaus können Benchmarking-Strukturen für externe Marktvergleiche über Anafee 4 fest in das Service Delivery Modell integriert werden. Die schnelle Verfügbarkeit aller vergleichsrelevanten Daten auf der einheitlichen Software-Plattform vereinfacht und beschleunigt die Datenerhebung signifikant. Sie unterstützt die effektive Durchführung regelmäßiger Benchmarks der internen Service-Performance und -Kosten mit externen Best Practices. Eine weitere wesentliche Neuerung ist die Multi-Mandantenfähigkeit. Sie erlaubt die zentrale Steuerung standardisierter Service-Prozesse und

deren Synchronisation mit allen Shared Services-Organisationen (Mandanten) im Unternehmen. Speziell für den globalen Unternehmenseinsatz wurde ein Multiwährungs-Kostenmanagement in Anafee 4 integriert.

Schlankes Bereitstellungsmodell

Anafee 4 basiert auf einem modularen Ansatz. Bisherige Teilbereiche, wie Kalkulation oder Verrechnung, sind ab sofort eigenständige Lösungen. Dies ermöglicht Unternehmen einen schnellen Einstieg sowie eine flexible Erweiterung ihrer Controlling-Lösung nach Bedarf. Die Standardsoftware integriert externe Finanz-, Kosten- und Organisationsdaten aus praktisch allen relevanten Datenquellen, zum Beispiel SAP, CMDB, Business Warehouse oder Excel-Applikationen. Auch Drittanbieter-Lösungen lassen sich künftig einfach integrieren. Anafee 4 wird erstmals als SaaS (Software as a Service)-Lösung erhältlich sein, kann jedoch von Großkunden bei Bedarf auch im eigenen Rechenzentrum betrieben werden. Standardisierte Best Practice Templates und Regelwerke, eine kurze Implementierungsdauer von wenigen Tagen sowie die Vermeidung hoher Investitionen durch eine flexible, periodische Nutzungsgebühr in der Cloud sollen die Controlling-Lösung auch für mittelständische Unternehmen attraktiv machen.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



Schnell wissen, was drinsteckt.

Besuchen Sie uns auf der
CeBIT 2012
6. - 10. März 2012

Buchen Sie Ihr
Expertengespräch:
tds.fujitsu.com/cebit

SAP® HANA – der Vitaminschub für Business Intelligence

Auch in Ihren Unternehmensanwendungen steckt viel Gutes drin: Denn sie enthalten alle wichtigen Informationen und Kennzahlen, die Sie für Ihr Geschäft brauchen – sei es für aussagekräftige Analysen und Reportings oder für eine fundierte Planung und Steuerung Ihres Unternehmens. Doch in vielen Firmen bleiben diese Informationen bislang ungenutzt. Abhilfe schaffen unsere Business Intelligence-Angebote auf Basis von SAP® HANA.

Überzeugen Sie sich selbst:
www.tds.fujitsu.com/sap-hana





Bildungsarbeit für Business Analytics und Realtime Enterprise

In-memory Computing Conference

4. und 5. Juni 2012
Maritim Hotel Düsseldorf

Die Konferenz bringt der SAP-Community alle betriebswirtschaftlichen und technischen Fakten zum Thema In-memory Computing und HANA-Datenbank. Jeder SAP-Bestandskunde von Klein- und Mittelbetrieben bis zu Konzernen ist angesprochen, wenn es gilt, nach der Client/Server-Evolution den nächsten ERP-Meilenstein kennenzulernen und vorzubereiten. SAP- und HANA-Partner sowie Referenzkunden, Analysten, Wissenschaftler und Experten vermitteln objektiv und umfassend alle Aspekte und Strategien. Eine Pflichtveranstaltung für die SAP-Community. In-memory Computing ist eine Revolution in der ERP-Landschaft: Jetzt das IT/IMC-Wissen erlangen und die Zukunft planen!

Wer soll teilnehmen?

- CIOs, IT- und CCoE-Leiter, die vor einer strategischen ERP-Planung stehen und alles über HANA und In-memory Computing wissen wollen;
- CEOs, CFOs, Marketing- und Produktionsleiter, die klassisches ERP in ein Realtime Enterprise überführen wollen von KMUs bis zu Konzernen;
- SAP-Experten, Abteilungsleiter, IT-Verantwortliche, die BusinessObjects, NetWeaver BW oder Data Mining optimieren und beschleunigen wollen;
- Datenbank-Administratoren und SAP-Basis, wenn die BW- und ERP-Datenbanken durch HANA-DB ergänzt oder abgelöst werden; jeder SAP-Anwender, der Business Analytics und BI verwenden will.

Teilnahmegebühr pro Person:

€ 366 exkl. MwSt. (Early Bird bis Montag, 2. April 2012)
€ 499 exkl. MwSt. (regulär)



Platin-Sponsor

...T...Systems...



The power to do more

FUJITSU



Gold-Sponsoren



Veranstalter



Medienpartner

itmanagement

COMPUTERWELT

verclas & friends
kommunikationsberatung gmbh

PR-Agentur



Programmschema:

Montag, 4. Juni, 10:30 Uhr

- Begrüßung mit den Sponsoren und Content Partnern
- Eröffnungsvortrag durch SAP und HPI (angefragt)
- Keynotes der Sponsoren, Referenzkunden und Podiumsdiskussion, geleitet von PAC-Analysten bis etwa 18 Uhr
- Abendveranstaltung zum Informations- und Meinungsaustausch ab 20 Uhr
- Zwischen 14 und 18 Uhr Breakout-Session: Das große Ganze – IMC-Strategie, Roadmap und Vision

Dienstag, 5. Juni, 9 bis etwa 16 Uhr

- Keynotes und Trendthemen für den 360-Grad-Blick auf In-memory Computing und HANA im Plenum
- ab 11 Uhr zwei parallele Breakout-Sessions:
 - (A) IMC-Technologie, Infrastruktur und Architektur
 - (B) IMC-Geschäftsprozesse, Anwendungen und Referenzen

Parallel zu den Plenumsvorträgen und Breakout-Sessions gibt es eine Informations- und Catering-Area, wo der persönliche und individuelle Meinungsaustausch gepflegt werden kann. Die SAP und die Goldsponsoren verfügen über NDA-Räumlichkeiten für Detailinformationen.

An beiden Konferenztagen wird den Teilnehmern ein umfassender Eindruck des In-memory Computings vermittelt: von SBO & HANA, über In-memory Computing für den Mittelstand, HANA Appliances, BW 7.3 und Business Analytics auf Basis von HANA bis hin zu ERP 6.0 und Business Suite 7 in Kombination mit der HANA-Datenbank. Alle Themen werden aus betriebswirtschaftlicher, finanzieller und technologischer Sicht betrachtet. Die Konferenzsprache ist Deutsch.

Das aktuelle Detailprogramm, Hotelinformationen und Anmeldung finden Sie unter:



www.in-memory.cc | office@in-memory.cc | [twitter](https://twitter.com/imcc2012) @imcc2012

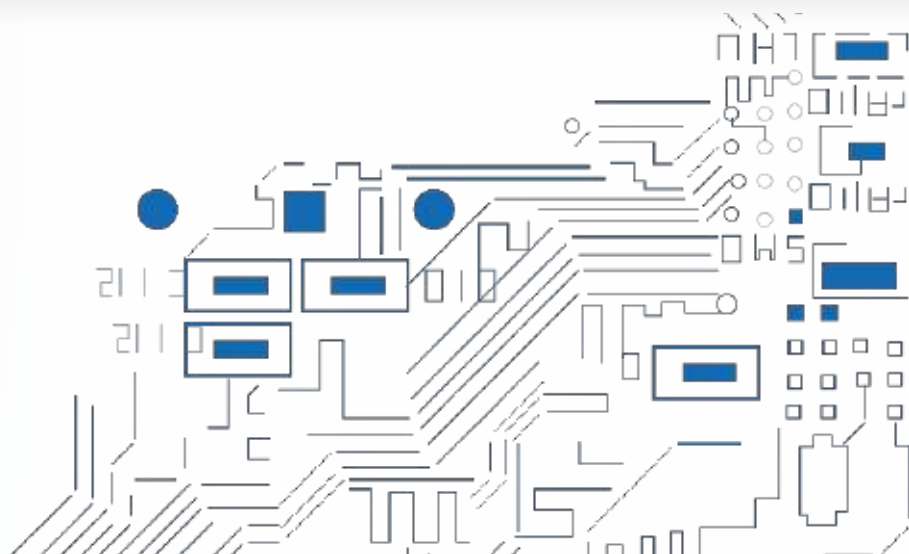
Intel, the Intel logo are trademarks or registered trademarks of Intel Corporation or its subsidiaries in the United States and other Countries.



Content-Partner



Event-Logistik





Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

SolMan- & CCoE-Kongress

Es ist eine Schande. Jetzt fange ich schon an, wie Chefredakteur Färinger über fehlende Bildungsarbeit zu lamentieren. SAP schwebt angesichts der Bilanzzahlen 2011 im siebten Himmel. Unsere DSAG bekennt sich freiwillig als SAP-Vorfeldorganisation. Wer macht unabhängige Bildungsarbeit?

Der SolMan ist erwachsen geworden. Ein junger Mitarbeiter von mir war auf einer Veranstaltung zum Thema Testing. Natürlich sind wir TAO-Anwender, aber es kann nicht schaden, auch ein wenig über den Tellerrand zu schauen. Borland ist im NetWeaver-Umfeld kein ganz unbekanntes Unternehmen. Hier ist langjährige SAP-Kompetenz gut versteckt. Bereits vor vielen Jahren bekam ich einen ALM-Grundsatzartikel von Borland zum Lesen. Da waren einige Experten ihrer Zeit voraus. Der Pionier Borland scheiterte und befindet sich heute unter dem Dach von Micro Focus, ein Unternehmen, das mit seiner Mainframe- und Cobol-Kompetenz bei uns ein- und ausgeht.

Zurück zu Borland und dem ALM-Thema, das auch vonseiten SAP auf den DSAG-Technologietagen 2011 in Hannover strapaziert wurde. Ein wesentlicher Aspekt bei ALM ist das Testen von Applikationen. Testen gehört seit den wildwuchernden ABAP-Modifikationen zum traurigen Alltag unserer CCC-Leiter. Zurück zum Standard ist hier nur ein möglicher Lösungsweg. Ein anderer Weg könnte automatisiertes Testen sein. Das Thema ist in der SAP-Community nicht unbekannt, aber wir konnten uns damit noch nie wirklich anfreunden. Jetzt hat man bei Borland einen Weg gefunden, die eigenen Testwerkzeuge mit dem SolMan zu verknüpfen. Die Sache funktioniert sehr einfach und intuitiv. Der SolMan ist und bleibt das führende System, oder wie der junge Kollege voller Stolz berichtete: the point of truth.

Offensichtlich gewinnt der SolMan nicht nur bei uns SAP-Bestandskunden an Gefallen, sondern auch bei den SAP-Partnern. Eine ähnliche Koppelung präsentierte iGrafx vor zwei Jahren zwischen dem eigenen BPM und dem SolMan. Auch hier kam das gleiche Prinzip

zur Anwendung. Die Prozesse aus dem Blueprint des SolMan können in das iGrafx-BPM exportiert, modifiziert und importiert werden. Ein Synchronisationsmechanismus sorgt für Datenkonsistenz. Ich habe mich unter Kollegen umgehört, leider hat niemand diese Lösung produktiv gesetzt, sodass ich über keine praktischen Erfahrungen berichten kann. Das Prinzip hat mir, wie jetzt auch bei Borland, sehr gut gefallen. Ich hoffe, dass noch viel SAP-Partner ihre Add-ons kompatibel und synchron zum SolMan entwickeln.

nachdenken. Was ich aber sicher nicht will, ist die Aufgabe unserer Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. In unserem DSAG-Magazin ist auch zu lesen, dass „wir gemeinsam mit SAP die Softwareprototypen einem Härtestest unterziehen“. Die Stiftung Warentest als ausgelagerte Vorfeldorganisation der Industrie? Der TÜV als fünftes Rad der Automobilindustrie? Meine liebe DSAG, wo bleibt hier die Unabhängigkeit und Neutralität, wenn wir jetzt schon SAP-Produkte gemeinsam mit SAP testen? Unser Verein ist finanzstark und perfekt organisiert. Was eine

»» *SAP-Test-Dummy.*

Wir Bestandskunden sind wie Walldorfer Versuchskaninchen. Alle, nicht nur die freiwilligen Ramp-up-Veteranen. ««

Wir bleiben beim Thema Testen: „SAP-Test-Dummy“ steht groß auf dem Cover der jüngsten Ausgabe unseres DSAG-Magazins. Ja, richtig. Oft genug kommen wir Bestandskunden uns wie Walldorfer Versuchskaninchen vor und nicht nur die Kollegen, die sich freiwillig zum Ramp-up melden. Vor etwa drei Jahren war die SAPsche Software-Qualität am Boden, seither beobachten meine Teilnehmer an unserem SAP-Stammtisch wieder eine hoffnungsgebende Aufwärtsentwicklung. Zu lesen ist auf dem Cover: „DSAG-Mitglieder prüfen neue Produkte. Auf Nutzbarkeit und Leistungsfähigkeit. Damit der Aufprall ganz sanft ausfällt.“

„Damit der Aufprall ganz sanft ausfällt“ ist eine hervorragende Idee, meint meine liebe Ehefrau. „Das kannst Du Dir zum Vorsatz machen, wenn wieder einmal etwas nicht nach Deinem Kopf geht!“ Bevor ich meine Walldorfer Freunde in mein Büro zitiere, sollte ich über eine sanfte Zwischenlandung nachdenken, meint meine liebe Ehefrau. Ich werde darüber

Stiftung Warentest, der TÜV und das in meiner Abteilung stets gelesene „ct Magazin“ (Heise) schafft, sollte uns nur billig sein: unabhängige und faire Tests von Industrieprodukten.

Und weil ich eben dabei bin, gute Ratschläge kostenlos zu verteilen, hier noch ein weiterer: Wir brauchen einen unabhängigen, neutralen und umfassenden Kongress zu den Themen SolMan und CCoE. Was mir meine Mitarbeiter vom vergangenen CCC-Treffen in Salzburg erzählten, war beschämend. Der SolMan ist im Aufwind und die Position des CCoE wird immer wichtiger. Wir brauchen für beide Themen eine Informations- und Bildungskultur. Ich möchte hiermit offiziell unsere DSAG motivieren, einen solchen Kongress zu initiieren. Schmerzlich vermisste ich die erfolgreichen NetWeaver-Veranstaltungen. Ein SolMan- und CCoE-Kongress für 2013 wäre eine gute Basis für die SAP-Roadmap 2020.

noname@e-3.de

Datenqualität spielt in zentralen Geschäftsprozessen eine entscheidende Rolle

Der Schlüssel zum Erfolg

Die Zusammenarbeit zwischen Datenmanagement-Experten und den Verantwortlichen für operative Prozesse spielt laut einer neuen Forrester-Studie eine zentrale Rolle für ein erfolgreiches Geschäftsergebnis. Doch hier gibt es noch große Mängel.

Die von Trillium Software in Auftrag gegebene Forrester-Studie „Trends In Data Quality And Business Process Alignment“ untersucht, warum Datenqualität gerade in zentralen Geschäftsprozessen eine so entscheidende Rolle spielt. Gleichzeitig werden Möglichkeiten für potenzielle Performance-Verbesserungen in wichtigen Kernprozessen aufgezeigt, die von qualitativ hochwertigen Daten abhängen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen deutliche Vorteile auf, wenn die Verantwortlichen für Geschäftsprozesse mit Datenqualitätsbeauftragten kooperieren. „Eine effektive Zusammenarbeit zwischen Anwendern der Fachbereiche und Datenmanagement-Experten ist der Schlüssel zum Erfolg bei Datenqualitäts- und Business Process Management (BPM)-Aktivitäten. Geschäftsprozesse werden scheitern, wenn sie keine vertrauenswürdigen Daten verwenden und genauso werden Datenqualitätsprojekte keinen wirtschaftlichen Nutzen liefern, wenn die Daten nicht die wichtigsten Geschäftsprozesse und Entscheidungen unterstützen“, lautet das Ergebnis der Studie. Forrester zieht den Schluss, dass sich Datenqualitätsprojekte im Bewusstsein der Entscheider von



Eric Ecker, Vice President Central Europe bei Harte-Hanks Trillium Software mit Zuständigkeit für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

taktischen nice-to-have-Projekten zu strategischen Projekten gewandelt haben, die auch vom Management vorangetrieben werden. Allerdings ist das Niveau der Datenqualitätsreife und der Kompetenz in Organisationen nach wie vor gering. Als Folge empfiehlt Forrester, dass Unternehmen die Investitionen in die Datenqualität erhöhen, um tatsächlich einen positiven Einfluss auf die operativen Prozesse wie Kundenerfahrung, Finanzen, CRM und andere Funktionen zu erzielen.

Datenmanagement-Experten sollten also in die notwendigen Change-Management-Prozesse einbezogen werden, um hier ihre Erfahrung und ihr Know-how an Best Practices, Trends und Methoden einzubringen, damit Data Governance- und Datenqualitäts-Kompetenzen auch unternehmensintern aufgebaut werden. „Auch im deutschsprachigen Raum erkennen immer mehr Unternehmen die Notwendigkeit, ihre Datenbasis als erfolgsentscheidendes Kriterium für optimale Geschäftsprozesse zu sehen. Die Nachfrage nach unternehmensweiten Datenmanagementlösungen steigt deshalb kontinuierlich an. Dabei ist es entscheidend, dass Fachbereiche und IT-Spezialisten Hand in Hand arbeiten, um ein Data Governance Programm im Unternehmen zu etablieren“, so Eric Ecker.

www.trilliumsoftware.de



Die Studie können Sie unter www.trilliumsoftware.com/success/_landing_pages/Forrester-TAP-2012/ herunterladen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie:

- 90 Prozent der nordamerikanischen Unternehmen haben Interesse an Datenqualitäts-Management-Technologien oder erwägen deren Einführung oder den Ausbau entsprechender Anwendungen in den nächsten zwölf Monaten.
- Nur 26 Prozent der Unternehmen teilen die Meinung, dass das Business Process Management und das Datenmanagement regelmäßig interagieren, während 28 Prozent der Meinung sind, dass sie unabhängig voneinander arbeiten. 18 Prozent der befragten Unternehmen ist das Zusammenspiel von BPM und Datenqualität nicht bewusst.
- 55 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Effizienzverbesserungen in funktionsübergreifenden operativen Prozessen abhängig von der Datenqualität sind. 45 Prozent bewerten den Einfluss der Datenqualität auf die Bereiche des Customer Relationship Managements und der Finanzen als hoch. 40 Prozent der Befragten gehen ebenfalls von einem starken Einfluss der Datenqualität auf die Bereiche des Kundenerfahrungsmanagements und des Produktmanagements aus.



DRUCKER
Verteilen
Konfigurieren
Verwalten



SEALSYSTEMS

THE DIGITAL PAPER FACTORY

www.sealsystems.de

JETZT AUTOMATISCH!

- **Zentrale Konfiguration aller Drucker**
- **Systemneutrale Druckerdatenbank**
- **Automatische Drucker-Verteilung in SAP®
MS Windows Printserver,
PLOSSYS®, OMS, ...**

one touch – all systems!

Fachforen, Events und Live-Vorstellungen bieten LogiMAT-Besucher ein abwechslungsreiches Programm

Intralogistik: Die Branche boomt

Kaum eine Branche wächst so schnell wie die der Intralogistik. In Zeiten fortschreitender Globalisierung trägt sie zunehmend zum gesamtwirtschaftlichen Erfolg bei. Damit einher geht die permanente Forderung nach innovativen Lösungen und Produkten zur Rationalisierung und Kostenoptimierung der innerbetrieblichen logistischen Prozesse. Infolge dieser kontinuierlichen Kunden-Nachfrage ist die Intralogistikbranche ständig in Bewegung. Prozessoptimierung, Effizienz und Nachhaltigkeit sind die Schlüsselwörter für eine funktionierende Intralogistik, die in Zeiten zunehmender Globalisierung langfristig die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen sichern. Diese zentralen Themen sind seit der Erstveranstaltung der Internationalen Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss (LogiMAT) im Jahr 2003 längst zur Chefsache geworden. Auch 2012 treffen auf der neuen Landesmesse am Stuttgarter Flughafen an drei Tagen erneut internationale Aussteller auf Entscheider aus Indus-

trie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die kompetente Partner suchen. Dabei belegt die LogiMAT in ihrem Jubiläumsjahr und vor dem Hintergrund, im Jahr 2013 europaweit die einzige Logistikmesse vergleichbarer Größe zu sein, erstmals den gesamten Nordflügel des Stuttgarter Messegeländes. Unter dem ganzheitlichen Motto „Innovationen + Netzwerke für nachhaltiges Wachstum“ präsentieren auf den 65.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche der Hallen 1, 3, 5, 7 und erstmals der Halle 9 mehr als 900 Aussteller aus 26 Ländern – mit dabei sind Anbieter aus Spanien, der Türkei, Kanada, Australien und den USA – ihre Produktinnovationen für zukunftsorientierte und ökologisch optimierte Intralogistik. Das Motto steht für das qualitativ hohe Niveau der Leistungsschau (Innovationen), den hohen fachlichen Mehrwert durch einen kompakten Marktüberblick, interessante Kontakte und Informationen (Netzwerke) sowie ein umfassendes Lösungsangebot für zeitgemäße Intralogistik (Nachhaltigkeit). Ein umfassendes Rahmenprogramm mit 19 Fachforen und Live-Events ermöglicht auf der „Messe der kurzen Wege“ darüber hinaus den intensiven Informationsaustausch mit ausgewiesenen kompetenten Ansprechpartnern. Die Forumsflächen mit jeweils eineinhalbstündigen Vorträgen zu unterschiedlichen praxisorientierten und strategischen Themen sind direkt innerhalb der Messehallen platziert und auf den jeweiligen Ausstellungsbereich abgestimmt. Experten von führenden



In den fünf Hallen der LogiMAT 2012 erwarten die Messeverantwortliche 2012 rund 25.000 Fachbesucher.

Branchenverbänden, Bildungseinrichtungen und Medien referieren über topaktuelle Themen, die stets den Nerv der Branche und den Zeitgeist treffen. Die Riege der vertretenen Fachinstitute reicht von AIM Deutschland, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach (DHBW), dem Institut für Fördertechnik und Logistik der Universität Stuttgart (IFT) über das Institut für Distributions- und Handelslogistik (IDH) des VVL e. V., das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) bis hin zum Verein Deutscher Ingenieure (VDI), dem Lehrstuhl für Fördertechnik Materialfluss und Logistik der Technischen Universität München (fml) sowie dem Intralogistik-Netzwerk in Baden-Württemberg e.V. und internationalen Fachmedien. „Damit bietet die LogiMAT Informationsaustausch auf Kongressniveau“, verspricht Messeleiter Peter Kazander. Aber auch die Aussteller kommen zu Wort. Im Rahmen des „Forum Innovationen“ können sie sich mit einem eigenen Beitrag beteiligen und den Messebesucher durch diese gezielte Ansprache direkt an den eigenen Stand einladen. Events und Live-Vorfürhrungen, bei denen Lösungsansätze zu aktuellen Themen aus der Praxis vorgeführt werden, beziehen den Besucher aktiv mit ein.



Passend zum Thema widmet sich die April-Ausgabe des E-3 Extra dem Konzept der perfekten Produktion sowie der Logistik-Branche.

Halle 7, Stand 351



ORBIS:

- Seit 1986 Erfahrung in Logistikprozessen
- Über 300 Logistikprojekte
- Special Expertise Partner für SAP SCM

Logistics Consulting by ORBIS:

- SAP EWM und SAP LES
- ORBIS MES (Manufacturing Execution System)
- Anbindung von Transportdienstleistern via SAP XSI (Express Ship Interface)
- Frachtkostenabrechnung direkt in SAP
- Mobile Applikationen: RF, RFID und Pick-by-Voice

ORBIS AG

Nell-Breuning-Allee 3-5
D-66115 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681 / 9924-0
Telefax: +49 (0) 681 / 9924-111
Kontakt: Frau Andrea Häfele
E-Mail: andrea.haefele@orbis.de
Online: www.orbis.de

Halle 7, Stand 474



ParCon ist Komplettanbieter für SAP-Lösungen. Das Leistungsangebot umfasst neben der Anwendungsberatung und der Entwicklung kundenspezifischer Anwendungen auch diverse Add-On Lösungen zur Optimierung von Logistikprozessen - z. B. für mobile Datenerfassung oder Tourenplanung & Disposition. Als SAP Ramp-Up Partner ist ParCon zudem Spezialist für SAP TM 8.0/8.1.

ParCon Consulting GmbH

Neue Ramtelstr. 4/3
71229 Leonberg, Germany

E-Mail: kontakt@parcon-consulting.com
Online: www.parcon-consulting.com
Telefon: +49 (0)7152 / 92833 - 0
Telefax: +49 (0)7152 / 92833 - 9

www.E3date.info

Logo	Veranstungstitel, Termine, Ort	Inhalte	Veranstalter
	<p>CeBIT 2012</p> <p>06.–10. März 2012, Hannover</p>	Entdecken Sie die ganze Kraft der CeBIT und sein Sie vom 06. bis 10. März 2012 dabei, wenn auf dem Messegelände Hannover der internationale Treffpunkt für Experten, Meinungsbildner und Topentscheider der IT-Welt seine Tore öffnet.	Weitere Informationen zur CeBIT finden Sie unter www.cebit.de
	<p>automotiveDAY</p> <p>8. März 2012, CeBIT Hannover</p>	IT – Nervenstrang der Automobilindustrie lautet das Motto des vierten „automotiveDAY“. Mit Top-Referenten und 400 Teilnehmern hat sich dieser als IT-Gipfel der Automobilindustrie etabliert. Dieser findet am 8. März auf der CeBIT statt.	Media-Manufaktur GmbH Mauerstrasse 4 30982 Pattensen Tel.: 05101 – 99039 60 Fax: 05101 – 99 039 61 verlag@automotiveIT.eu www.automotiveit.eu
	<p>OpenText Content Days 2012</p> <p>13. und 14. März 2012, Hotel Dolce München/Unterschleissheim Andreas-Danzer-Weg 1 85716 Unterschleißheim, Germany</p>	<p>Der Jahreskongress für OpenText Anwender und Partner. Spannende Vorträge und Roundtables von Kunden, Partnern und OpenText rund um aktuelle Trend-Themen im ECM-Umfeld.</p> <p>Auf der größten deutschsprachigen ECM-Veranstaltung treffen sich die „Content Experts“ zum Networking. In der begleitenden Partnerausstellung und der OpenText Expert Lounge stehen neueste Entwicklungen und Services im Fokus. Dieses Jahr neu: Über die Roundtable-Themen wird von den Kunden alleine abgestimmt. JETZT ANMELDEN! www.opentext.de/contentdays</p>	OpenText Software GmbH Werner-von-Siemens-Ring 20 85630 Grasbrunn/München Tel. +49 (0)89 4629 -0 HIER ANMELDEN: www.opentext.de/contentdays
	<p>LogiMAT 2012</p> <p>13.–15. März 2012, Neue Messe Stuttgart Öffnungszeiten: 9:00 - 17:00 Uhr</p>	Top-Event der Logistikbranche 2012 Vom 13. bis 15. März 2012 bietet die 10. Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss LogiMAT 2012 einen kompletten Überblick über innovative Leistungen und aktuelle Lösungen der Intralogistikbranche. Es präsentieren sich auf insgesamt 65.000 Quadratmetern des Messegeländes Stuttgart über 900 Aussteller aus 26 Ländern.	www.logimat-messe.de
	<p>15. Aachener Dienstleistungsforum</p> <p>21.-22. März 2012, Novotel Aachen City Peterstraße 66 52062 Aachen</p>	Zum Thema Geschäftsmodelle mit Dienstleistungen realisieren: Von der Idee zum Erfolg soll aufgezeigt werden, wie mit Dienstleistungen innovative Geschäftsmodelle realisiert und erfolgreich in der Praxis umgesetzt werden können. Die angeschlossene Fachmesse steht dieses Jahr unter dem Schwerpunkt Logistik .	Dipl.-Wirt.-Ing. Boris Ansoerge Tel.: +49 241 47705-238 www.dienstleistungsforum.de
	<p>9. cuAcademy Das Fachforum für SAP-integriertes Dokumentenmanagement, Vertragsmanagement und Lizenzmanagement</p> <p>21. und 22. März 2012 KAI 10 - The Floating Experience c/o Mercure Hotel Hamburg City Amsinckstraße 53, 20097 Hamburg</p>	<p>Innovationen, Trends und Best Practices: Geschäftsprozesse und SAP-Daten werden mobil!</p> <p>Schwerpunkte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessoptimierung mit Mobile Devices • E-Mail-Anwendungen und MS SharePoint als Portal2Go zur SAP-Welt • Lizenzoptimierung und Software-Audits 	<p>Circle Unlimited AG Südportal 3, 22848 Norderstedt www.cuag.de</p> <p>Ansprechpartner: Stefanie Weidt E-Mail: s.weidt@cuag.de Tel.: +49 (0)40-5 54 87-467</p> <p>Anmeldung unter: www.circle-unlimited.de/cuacademy.html</p>
	<p>In-memory Computing Conference</p> <p>Bildungsarbeit für Business Analytics und Realtime Enterprise</p> <p>4. und 5. Juni 2012 Maritim Hotel Düsseldorf</p>	Die Konferenz bringt der SAP-Community alle betriebswirtschaftlichen und technischen Fakten zum Thema In-memory Computing und HANA näher. Jeder SAP-Bestandskunde ist angesprochen, wenn es gilt, nach der Client/Server-Evolution den nächsten ERP-Meilenstein kennenzulernen und vorzubereiten. SAP und HANA-Partner sowie Referenzkunden und Experten vermitteln objektiv und umfassend alle Aspekte und Strategien. Eine Pflichtveranstaltung für die SAP-Community.	weitere Informationen erhalten Sie unter: www.in-memory.cc und office@in-memory.cc



Ein Kommentar von Pierre Audoin Consultants (PAC)

Vision. Strategy. Results.

2011 war das beste Jahr aller Zeiten für SAP, insgesamt aber brachte die vergangene Berichtsperiode für IT-Firmen recht unterschiedliche Ergebnisse zu Tage. Eine Bestandsaufnahme der PAC-Analysten Philip Carnelley, Frank Niemann, Tobias Ortwein und Eike Bieber.

Monatlich schreiben die Analysten von Pierre Audoin Consultants im E-3 Magazin über die weltweite SAP-Szene und geben den Bestandskunden und SAP-Partnern wertvolle Hinweise. Aktuelle Informationen finden sich im Blog: blog.pac-online.com



Durchwachsene Aussichten für IT-Ausgaben

Oracle schockte den Markt im Dezember 2011, als der Gewinn – zum ersten Mal seit zehn Jahren – unter den Wall-Street-Erwartungen lag, woraufhin viele einen drastischen Rückgang des IT-Ausgabeverhaltens von Firmen befürchteten. Weitere Firmen mit schwachen Umsatzergebnissen waren HP und sogar Google. Infosys erwartet ein flaches Quartal – auch sehr ungewöhnlich für eine indische Firma. IBM, oft Trendsetter bei IT-Ausgaben, veröffentlichte Anfang des Jahres eher uneinheitliche Ergebnisse, mit insgesamt flachem Wachstum (plus ein Prozent) – wobei die Hardwaregewinne gesunken und die Softwaregewinne gestiegen sind (hauptsächlich aufgrund einer beachtlichen Einkaufstour von großen wie kleinen Firmen) und Services irgendwo in der Mitte lagen. Apple verdoppelte seine Verkaufszahlen von iPhone und iPad – ein unglaubliches Ergebnis. Microsoft hingegen veröffentlichte gesunkene Windowsumsätze, aber Zuwächse bei Servern, Tools und im B-to-B-Geschäft.

Mit den Geschäftszahlen 2011 bestätigte die SAP ihre Aussage, 2011 sei ihr „bisher bestes Jahr“ gewesen und veröffentlichte einen Umsatz von 14,2 Milliarden Euro. Die Lizenzverkäufe stiegen um 25 Prozent und Software gesamt um 17 Prozent. Die operative Marge lag bei gesunden 34 Prozent. Natürlich verdankt SAP dieses Wachstum auch dem Kauf von Sybase, aber Wachstum ist Wachstum, auch wenn es nicht rein organisch ist. Viele waren im Hinblick auf die makroökonomische Lage überrascht, dass bei den Lizenzumsätzen EMEA besser abschnitt als Americas – plus 18 Prozent (bei konstanten Wechselkursen) gegenüber plus zwölf Prozent. Und das lag nicht einmal an Deutschland: Tatsächlich war der Rest von EMEA sogar etwas besser. APJ (Asien-Pazifik-Japan) schnitt mit 26 Prozent am besten ab. Insgesamt wuchsen EMEA und USA um sieben Prozent; dank der starken Leistung im Rest

von Americas lag das Wachstum für die gesamte Region bei zehn Prozent. Alles in allem zeigen diese Ergebnisse, dass Unternehmen durchaus bereit sind, Geld für IT auszugeben, allerdings mit gewissen Einschränkungen. Niemand will mehr in Legacy-Hardware und zugehörige Systeme investieren – nicht einmal in PCs – wie die Ergebnisse von IBM und Intel zeigen. Unternehmen wollen in neue Plattformen investieren – und die Verbraucher erst recht. Die meisten der geplanten Investitionen sollen vor allem zu einer verbesserten Zusammenarbeit beitragen, die Firmen benötigen außerdem bessere Business Analytics für mehr Effizienz, und sie möchten Zugang zu Informationen, auch unterwegs. SAP, dessen Schlüsselstrategien in Richtung dieser drei Trends gehen, ist gut platziert, um auch 2012 erfolgreich zu sein. Die Firma erwartet für 2012 Wachstumsraten von weiteren zehn bis zwölf Prozent.

Gründe für SAPs Erfolg

Was also macht SAP so erfolgreich? Dafür gibt es verschiedene Gründe:

■ **Vertriebskraft:** SAP schafft es, sein Portfolio sehr gut zu verkaufen, dank einer starken Vertriebsmannschaft, die die IT-Abteilungen und die Geschäftsbereiche anspricht. Diese Strategie scheint sogar in reifen Märkten wie Deutschland zu funktionieren, wo SAP mit zu den bekanntesten Marken gehört. SAP wuchs in seinem Heimatland um zirka 23 Prozent.

■ **Breites Portfolio:** Darüber hinaus kann SAP inzwischen ein breites Portfolio anbieten. Im Gegensatz zu früher, als SAP nur R/3 hatte, gibt es heute eine ganze Reihe von Produkten – von Punktlösungen für Reporting (Crystal Reports) zu großen Software-Suiten für komplexe Business-Prozesse, wie zum Beispiel die SAP Business Suite.

■ **Produkte erfüllen IT-Prioritäten:** Mit HANA und der mobilen Plattform von Sybase sowie dem On-demand Business (das durch den Kauf von SuccessFactors

erst so richtig in Schwung kommen soll) erweitert SAP seine Produktlinie in all die richtigen Richtungen: Wie der Hersteller selbst sagt, hat SAP inzwischen Aktivitäten auf fünf Märkten: Anwendungen, Analytics, Mobile, Datenbanken und Cloud. Dies ermöglicht SAP, neue und existierende Kunden mit unterschiedlichen Lösungen anzusprechen. Und mit seinen SAP-Stores verbreitert SAP seine Kanäle auch ins Netz (vgl. die PAC-Studie „SAP's Commercial Platform“).

Solides Cloud-Business

Trotz der positiven Zahlen hat SAP noch viel Arbeit. Eine Aufgabe ist die Einrichtung eines soliden und rentablen Cloud-Business – was gar nicht so einfach sein dürfte. Nach beträchtlichen Investitionen in Business ByDesign und dem kürzlich getätigten Kauf von SuccessFactor muss der Softwaregigant bald Ergebnisse liefern. Interessanterweise wird Cloud ab diesem Jahr zu einer eigenen Berichtslinie. SAP meldete für 2011 18 Millionen Euro Umsatz für Cloud Subscriptions und Support – ein Plus von 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahl wird mit dem Umsatz von SuccessFactor 2012 noch steigen. Ein weiterer Aspekt ist, dass mit einem breiter werdenden Portfolio auch die Zahl potenzieller Konflikte wachsen wird. Da SAP das HANA-System als neuen Kern für all seine Lösungen ankündigt, werden existierende Datenbank-Partner (darunter auch Konkurrent Oracle) sich fragen, welche Rolle sie im SAP-Ökosystem noch spielen werden. Nach derart hohen Investitionen muss SAP außerdem das Geschäft mit industriespezifischen Lösungen wie für Banken und Versicherungen forcieren. Obwohl es SAP mittlerweile besser gelingt, neben der IT auch andere Geschäftsbereiche anzusprechen, verkaufen sich die Core-Banking- und Versicherungslösungen noch nicht von allein.

www.pac-online.de

UC4 definiert ARA-Markt neu

Der IT Process Automation Anbieter UC4 gab am 14. Februar 2012 die Übernahme von Ventum Solutions bekannt.

Application Release Automation (ARA) ist eine Schlüsselfunktion für Unternehmen, die sich mit DevOps, IaaS, Cloud und Big Data-Initiativen konfrontiert sehen.

Günther Flamm, SVP of Global Accounts and Solutions bei UC4, leitet den internationalen Geschäftsbereich bei UC4 Software. Er ist überzeugt, dass „die wachsende Komplexität von Anwendungen und Infrastruktur, schrumpfende Release-Zyklen und der zunehmende Kostendruck Organisationen große Probleme bereiten. Zahlreiche Ausfälle erfolgskritischer Anwendungen sind nachweislich auf Aktualisierungen und Änderungen zurückzuführen. Mit der Übernahme von Ventum kann UC4 jetzt eine Lösung anbieten, die den Application-Release-Prozess mit der operativen IT-Prozessautomatisierung im Rechenzentrum kombiniert. Die Einrichtung und Pflege von Anwendungen und Infrastruktur können dadurch zu einem erheblichen Teil automatisiert werden.“ Auch Jason Liu, CEO von UC4 Software, glaubt, dass die ONE Automation Plattform von UC4 bestens dafür geeignet sei, den wachsenden Bedarf an Application Release Automation zu decken. „Die Automation Engine bietet einen optimalen Weg, um Anwendungen und deren Infrastruktur einzuführen und zu warten.“

Laut Gartner werden bis 2015 25 Prozent aller großen IT-Organisationen, die kundenspezifische Anwendungen entwickeln, Release-Teams etablieren. Diese werden auf Application Development und Produktion mit durchgehend hoher Delivery fokussieren. Da manche Release-Prozesse aus 400 oder mehr unterschiedlichen Automatisierungs-Tasks bestehen, sorgt ein ARA-Tool hierbei für Zuverlässigkeit im Deployment-Prozess. Zusätzlich wird das Erstellen von kundenspezifischen Scripts reduziert und durch die Dokumentation der Umgebungen werden Konfigurationsfehler und Ausfälle verringert. „Wir verfolgen das Geschehen am Application-Release-Automation-Markt schon seit einiger Zeit, seit wir ARA als das entscheidende Bindeglied zwischen Development und Operations, und als wichtigen Antrieb für IT Process Automation identifiziert haben“, so Rachel Chalmers, RD Infrastructure bei 451 Research. „Die Ergänzung von UC4s Deployment Engine mit Ventums Release Planning und Koordinations-Funktionalitäten bringt interessante neue Aspekte für IT und Application-



Günther Flamm, SVP of Global Accounts and Solutions, leitet den internationalen Geschäftsbereich bei UC4 Software.

Deployment-Unternehmen, die Wendigkeit mit zentralem Management, Sicherheit und Kontrolle kombinieren müssen.“ ARA ist eine durchgehende Lösung zur Planung, Koordinierung und Automatisierung von Software Releases, einschließlich automatisiertem Deployment von Anwendungen für groß skalierende Server-Umgebungen. Die Verwaltung von Application Release Workflows wird für die größten Enterprise-Umgebungen modernisiert und optimiert. Gleichzeitig werden die Deployment-Kosten im Prozess reduziert. Die Enterprise Release Management Software ergänzt die UC4-Lösung um diese Schlüsselfunktionen:

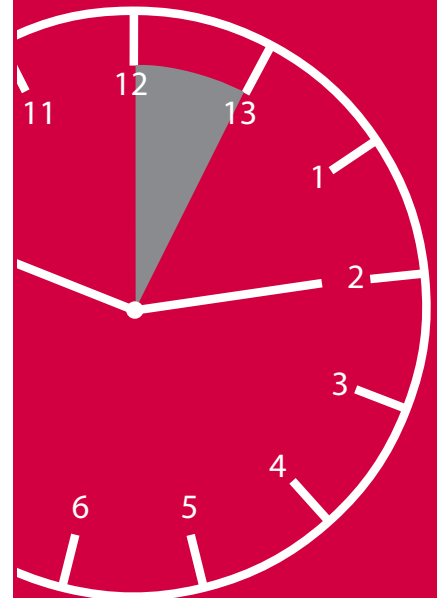
- durch die Modellierung von Anwendungen und Komponenten werden nicht erfüllte Abhängigkeiten identifiziert und so Ausfälle verringert;
- eine Zeitplanung für Testumgebungen stellt sicher, dass die benötigten Umgebungen zur richtigen Zeit verfügbar sind und so unnötige Verzögerungen im Projekt vermieden werden;
- ein zentralisierter Bewilligungsprozess beseitigt Fehler und bietet umfassende Einsichten in den Release-Prozess;
- die Identifizierung von Ressourcenkonflikten unterbindet Zugriffsprobleme bei Prozess-Ressourcen.

Dank der Integration der Ventum-Lösung in ARA von UC4, ist es für Release Manager bereits heute möglich, aus dem Ventum User Interface ein Deployment mit der Automation Engine zu initiieren. Eine weitere Integration zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung befindet sich noch in der Entwicklung.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99

Ab sofort arbeitet die Zeit für Sie: gfos.Time

Personal Nord | Süd
Halle H | Halle 9
Stand C.14 | Stand B.06



SAP-Kompetenz

- Transparente Zeitwirtschaft
- Deutliche Kosteneinsparungen
- Employee Self Service
- Fehlzeitenverwaltung

GFOS mbH, D-45356 Essen
Tel.: + 49 (0)201 / 61 30 00

www.gfos.com





Cloud Computing und In-memory-Technologie heißen die neuen Ziele der SAP

Angriff auf Oracle

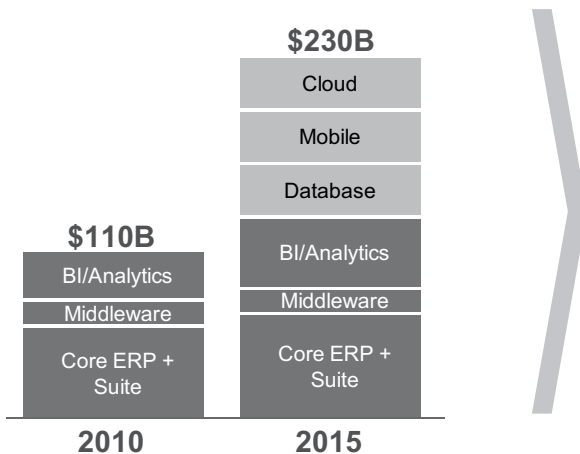


Bei diesem Rekordgewinn lässt es sich leicht scherzen (v.l.n.r.): CFO Werner Brandt mit den beiden CIOs Bill McDermott und Jim Hagemann Snaube.

Bei der Bilanzpressekonferenz der SAP am 25. Januar 2012 beglückwünschten sich Bill McDermott und Jim Hagemann Snaube zum erfolgreichsten Jahr in der Geschichte des Walldorfer Unternehmens. Die trockenen Zahlen hinter dem Rekordjahr – ein Umsatzplus von 15 Prozent auf 14,3 Milliarden Euro und eine Gewinn-Marge von 33 Prozent – wurden bereits zuvor veröffentlicht und bildeten keine große Überraschung mehr. Auch die SAP-Aktie blieb von der Präsentation des Finanzvorstands Werner Brandt unbeeindruckt, da die Papiere bereits bei Bekanntwerden der Eckdaten Mitte Januar gestiegen sind. Für Verblüffung sorgte allerdings der Angriff auf Mitbewerber Oracle im Datenbankgeschäft. Die SAP-Wunderwaffe hier heißt HANA, eine In-memory-Datenbank, welche laut McDermott das am schnellsten wachsende Produkt in der Geschichte des Konzerns ist. Damit will das Duo an der SAP-Spitze die Nummer zwei der weltweiten Datenbankanbieter werden, hinter Oracle und vor Microsoft und IBM. Wenn gleich

dieses Vorhaben etwas fantastisch klingt, die Zahlen sprechen für sich: 2011 erzielte SAP mit HANA einen Umsatz von 160 Millionen Euro, rund 60 Millionen mehr als geplant.

Noch fantastischer klingt jedoch das Ziel, bis 2015 die 20-Milliarden-Hürde zu knacken. Fünf Geschäftsfelder stehen dabei im Vordergrund: Im Bereich der Unternehmenssoftware und von Analysetools sei das Unternehmen bereits Marktführer, so Hagemann Snaube. Bei mobilen Anwendungen stehe SAP durch die Übernahme von Sybase gut da. Nun



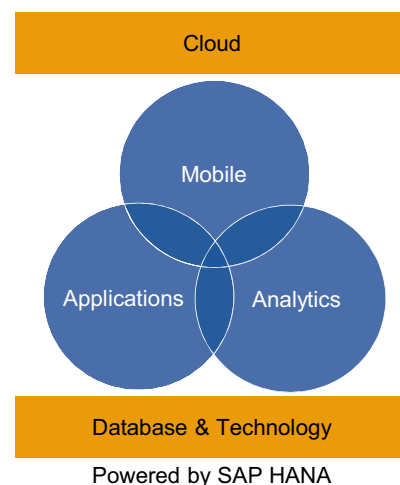
SAPs adressierter Markt: Fünf Märkte sollen SAP 2015 einen Rekordgewinn von 20 Milliarden Euro verschaffen.

soll auch das Geschäft mit Datenbanken und Cloud Computing ähnlich erfolgreich werden. Vor allem das Cloud-Geschäft steht derzeit aber noch auf wackeligen Beinen. 2011 konnte SAP lediglich 18 Millionen Euro damit umsetzen. Kein Grund zur Sorge für Hagemann Snaube: „Bislang verdient keiner im Cloud-Geschäft. Wir werden dies durch unsere Größe schaffen.“ Dennoch rechnet Brandt erst bis 2015 mit profitablen Cloud-Geschäften. Donald Feinberg, Chef-Analyst und Vice President von Gartner, sieht sowohl in HANA als auch in der Wolke durchaus Potenzial, aber auch ein gewisses Risiko. Im Exklusiv-Gespräch mit E-3 Chefredakteur Peter Färbinger geht Feinberg konkret auf SAPs ehrgeizige Ziele ein.

E-3: SAP positioniert HANA als kommende ERP-Datenbank. Man will mit HANA-DB hinter Oracle die Nummer zwei werden. Wird das gelingen? Was wird aus IBM DB2 und Microsoft SQL-Server?

Donald Feinberg: Das wird ein schwieriges, aber durchaus machbares Unterfangen. 50 Prozent der SAP-Bestandskunden setzen auf Oracle als Infrastruktur. Wenn es SAP schafft, die Hälfte der Oracle-Basis zu ersetzen, wird es ihnen schnell gelingen, Nummer zwei zu werden. Dabei werden natürlich Microsoft SQL Server und DB2 Marktanteile verlieren. Wenn allerdings 50 Prozent Oracle verwenden, kann man daraus schließen, dass von jeweils vier Kunden zwei Oracle, einer IBM und einer Microsoft verwendet. Das heißt, Oracle verliert am meisten.

Es wird immer klarer, dass SAP versucht, den Anteil von Oracle als Basis



iPad Plus
SAPs Finanzvorstand Werner Brandt präsentiert mit seinen Co-Vorstandschefs Bill McDermott und Jim Hagemann Snaube SAPs Rekordgewinn aus dem Jahr 2011.

iPad Plus
Hier sehen Sie einen Ausschnitt aus der SAP-Bilanz-Pressekonferenz vom 25. Januar 2012.

iPad Plus
Die Gartner-Analysten Thomas Otter und James Holincheck über den Kauf von SuccessFactors durch SAP.

seiner Kundenapplikationen drastisch zu verringern. In Verbindung mit Verkäufen von Sybase ASE (Adaptive Server Enterprise) oder IQ (ein Sybase Analyseserver) ist es möglich, dass SAP die Nummer zwei am Markt wird, das kann allerdings vier oder fünf Jahre dauern.

E-3: SAP versucht, Business Suite 7 zu renovieren, um wichtige Lizenz-Einnahmen nicht zu gefährden. Werden SAP-Kunden bis 2020 weiter BS7-Lizenzen kaufen? Oder wird ein großer Release-Wechsel notwendig?

Feinberg: Das hängt von vielen Faktoren ab. Bisher war SAP mit Erweiterungspaketen recht erfolgreich. Wenn das Unternehmen diese Strategie fortsetzen kann, ist ein Versionswechsel nicht unbedingt notwendig. Wahrscheinlich wird SAP in Zukunft mehr auf neue Applikationen und SaaS auf Basis ihrer bestehenden Business Suite setzen. Ein Wegweiser wird die Integration von SuccessFactors (SFSF) in HCM sein. Ein anderer Erfolg (oder Misserfolg) könnten die neuen mobilen Applikationen darstellen, welche die Funktionalität der Basisapplikationen erweitern. Letztlich wird auch der Erfolg von HANA hier eine Rolle spielen.

E-3: War der teure Kauf von SuccessFactors notwendig? Ist Cross Selling zwischen SAP- und SuccessFactors-Kunden wirklich eine Option?

Feinberg: Der Kauf hilft SAP sehr, die HCM Suite zu modernisieren und um SaaS-Fähigkeiten zu erweitern. Neben der Integration von SuccessFactors in die SAP Suite wird SFSF wahrscheinlich auch auf HANA angepasst. Des Weiteren hilft dieser Schritt SAP dabei, ihre Cloud-Strategie zu festigen und zu erweitern.

E-3: Welche Chancen wird SAP in den arabischen Ländern und Afrika haben, wo Oracle stark vertreten ist? Gewinnt SAP oder Oracle das Wettrennen um Indien und China?

Feinberg: In Afrika und der arabischen Welt, wo es viele kleine und mittlere Unternehmen gibt, hat SAP das ausgereiftere Produkt-Portfolio mit Business ByDesign und Business One. Durch die fortschreitende Lokalisierung der Produkte wird sich SAP weiter durchsetzen. Speziell in China kommt dem Unternehmen die Stärke von Sybase zugute. Der Konkurrenzkampf wird allerdings durch die kommenden SaaS-Produkte von Oracle weiter zunehmen, der vor allem auf Basis der kleinen und mittleren Konzerne entschieden wird. SAP ist zurzeit in diesen Märkten besser aufgestellt. Zudem können Partner Business One als SaaS-Produkt anbieten, das auch auf Hana läuft. Dies wird sich in Lateinamerika, China und Indien positiv auswirken.



Donald Feinberg ist Vice President und Analyst bei Gartner. Er verantwortet die Bereiche Datenbank Management Systeme und Data Warehouse. Feinberg begann seine Gartner-Karriere im Bereich Software Management. Dabei entwickelte er sich rasch zum Spezialisten für Lateinamerika.

E-3: Wird SAP mit HANA und ERP/BS7 eine bessere TCO anbieten können als IBM, Oracle und Microsoft mit den traditionellen Datenbanken?

Feinberg: Ja, DB2, SQL Server, Oracle und ASE bieten eine solide Basis für Applikationen. Es ist jedoch so, dass Kunden Daten von der Transaktionsdatenbank in das Data Warehouse verschieben müssen. Mit HANA ist es möglich, eine einzige Datenbank für sowohl Transaktionen als auch Data Warehousing zu verwenden – was zu sehr kurzen Latenzzeiten führt. Sobald eine Transaktion abgeschlossen ist, ist sie bereits für Business Intelligence und Analysen verfügbar. Letztendlich werden aber viele neue Applikationen entstehen, die nur auf HANA laufen, und die sich dann nahtlos in die bestehenden Applikationen integrieren, sobald diese auch auf HANA laufen.

E-3: Wird SAP die In-memory Technologie von Sybase (ASE 15.5) und HANA konsolidieren?




Feinberg: Nein, das ist technisch nicht sinnvoll. ASE ist ein zeilenbasiertes Datenbank Management System (DBMS), wohingegen HANA spaltenbasiert ist. SAP wird ASE für die traditionellen zeilenbasierten DBMS mit In-memory Fähigkeiten einsetzen und HANA als Appliance. Jedes dient einem unterschiedlichen Zweck. Manche Kunden werden HANA nicht für ihre Applikationen und BW einsetzen wollen. So steht ihnen ASE als zusätzliche Möglichkeit neben DB2, SQL Server und Oracle zur Verfügung. Das Know-how von Sybase wird SAP auf jeden Fall von großem Nutzen sein.

E-3: Vielen Dank für das Gespräch.

www.e-3.de



... mobile business

-  Mobile Anwendungen für schnelles Handeln und Entscheiden an jedem Ort zu jeder Zeit
-  Mit dem neuen Mobile Shop per Smartphone ordern
-  Genehmigungsworkflows bei der Rechnungsprüfung anstoßen und Freigaben erteilen

Sie möchten mehr erfahren?

CeBIT

CeBIT 2012
6. bis 10. März
Hannover

Besuchen Sie uns in Halle 3 am
BITKOM Gemeinschaftsstand

www.fis-gmbh.de





Buchtipps

für März 2012

Hier stellen wir Ihnen jeden Monat Bücher vor, die unserer Meinung nach als Pflichtlektüre gelten für Personen, die in den jeweiligen SAP-Bereichen arbeiten und auf dem Laufenden bleiben wollen. Bei Fragen und Empfehlungen wenden Sie sich bitte an Frau Andrea Niederfriniger, E-3 Redaktion, Telefon: +49(0)89/210284-20 oder andrea.niederfriniger@b4bmedia.net

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.“

Aurelius Augustinus (354–430 n. Chr.), Kirchenlehrer und Heiliger

Das IT-Karrierehandbuch



Autorin: Martina Diel, 340 Seiten, 2011, ISBN 978-3-86899-120-8

Inhalt: Das IT-Karrierehandbuch ist ein unerlässlicher Begleiter für Berufseinsteiger und ein wertvoller Ratgeber für den IT-Berufsalltag. Zu Beginn seiner Karriere stellt man sich oft die Frage: Freelancer oder fester Job? Für den einen ist eine Festanstellung erstrebenswert, der andere fühlt sich in einer Freelancer-Tätigkeit wohler. Beide Richtungen werden ausführlich analysiert, die Verdienstmöglichkeiten aufgezeigt und die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Weiters regt die Autorin zu einer Selbsterforschung an, um zum bestmöglichen Berufswunsch zu gelangen. Anschließend zeigt sie wirksame Strategien auf,

um den Traumjob zu ergattern. Wertvolle Tipps, Erfahrungsberichte, Interviews, Adressen und interne IT-Brancheninfos begleiten Berufseinsteiger auf dem Weg zu ihren Bewerbungsgesprächen und geben Antworten auf Fragen wie: Welche Zeugnisse müssen beiliegen und welche nicht? Welche Gehaltsforderung ist angemessen? In Zeiten von sozialen Netzwerken spielt auch das Internet eine immer bedeutendere Rolle – nicht nur bei der Jobsuche, sondern auch bei der Präsentation der eigenen Person. Das IT-Karriere-Handbuch weiß auch auf diese Themen die passenden Antworten.

www.oreilly.de

Agile Projekte



Herausgeber: Henning Wolf, 222 Seiten, 2011, ISBN 978-3-89864-752-6

Inhalt: In diesem Buch berichten anerkannte Experten aus ihrem Projektalltag. Von kleinen bis zu großen Projekten, von der Entwicklung von Inhouse-Software für Unternehmen bis zur Wartung einer großen Internetseite finden sich alle Projekttypen wieder. Beschrieben werden unter anderem Projekte zur schnellen Auslieferung, zur Qualitätsverbesserung, zur Schaffung von Transparenz sowie Projekte aus speziellen Bereichen (Portfoliomanagement, Start-ups). Dabei steht die pragmatische Herangehensweise im Vordergrund: Welche Hürden gab es im Projekt, wie wurden diese gemeistert? Welche Anpassungen

waren wann erforderlich? „Ich wollte ein solches Buch gerne lesen, und ich wollte es empfehlen können, um Interessenten an agiler Softwareentwicklung das Spektrum gelebter Agilität im tatsächlichen täglichen Einsatz zu zeigen. Denn allzu oft höre ich, dass man agile Softwareentwicklung so wie im Lehrbuch ja nicht in der Praxis umsetzen könnte“, so Herausgeber Henning Wolf im Vorwort dieses Buches. Wolf ist Geschäftsführer und Senior IT-Berater bei it-agile. Unter anderem gehören agiles Projektmanagement, Controlling und Qualitätsmetriken zu seinen Arbeitsschwerpunkten.

www.dpunkt.de

Projektcontrolling in der IT



Autor: Martin Kütz, 328 Seiten, 2012, ISBN 978-3-89864-756-4

Inhalt: Autor Martin Kütz sieht Projektcontrolling als Kernaufgabe des Projekt- und Portfoliomanagements in der IT. Mit diesem Buch richtet er sich vor allem an Wirtschaftsinformatiker, IT-Leiter und -Führungskräfte, Controller sowie Studierende aller IT-Fachrichtungen. Zunächst erläutert er die grundlegenden Begriffe des Portfolios und entwickelt ein Rollenmodell für das Controlling.

Darauf aufbauend werden die Aufgaben und Methoden der Projektsteuerung systematisch dargestellt. Kütz unterlegt die behandelten Methoden mit ausführlichen Beispielen. Jedes Kapitel schließt er mit ausführlichen „Fragen des Controllings“ und konkreten „Empfehlungen für die Praxis“, um dem Leser umsetzbare Ansätze und Vorgehensweisen für sein IT-Projektcontrolling an die Hand zu geben.

www.dpunkt.de

Discover Logistik mit SAP



Autoren: Jens Kappauf, Matthias Koch, Bernd Lauterbach, 678 Seiten, 2012, ISBN 978-3-8362-1857-3

Inhalt: SAPs Angebot im Logistikbereich ist vielfältig und komplex. Dieses Buch beinhaltet das volle Spektrum und ermöglicht eine Orientierung innerhalb der Organisationsstrukturen und Stammdaten, der Beschaffungs-, Produktions-, Distributions- und Transportlogistik. Welche Software unterstützt meinen Geschäftsprozess? Wie passt sie in meine Systemlandschaft? Im

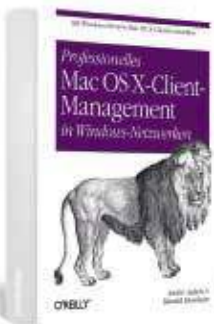
Verlauf der prozessübergreifenden Darstellung vor einem betriebswirtschaftlichen Hintergrund entdeckt der Leser, wie SAP-Software bei der Beschaffung, Produktion, Distribution, beim Transport, im Lager und bei weiteren logistischen Anforderungen auf vielfältige Weise unterstützt. Die zweite, aktualisierte Auflage von „Discover Logistik mit SAP“ erscheint zur LogiMAT 2012 (siehe Seite 18).

www.sap-press.de

Apple-Produkte im Unternehmensnetzwerk

Professionelles Mac OS X-Client-Management in Windows-Netzwerken

Autoren: André Aulich, Harald Monihart, 248 Seiten, 2011, ISBN 978-3-86899-131-4



Inhalt: Die administrativen Möglichkeiten der grafischen Oberfläche von Mac OS X 10.7 (Lion) sind so beschränkt, dass diese Serverlösung zwar für kleine Unternehmen leicht bedienbar, für Strukturen mit mehr als einem Server aber nicht mehr geeignet ist. Experten gehen davon aus, dass künftig immer größere Mac-Landschaften von Windows-Servern aus verwaltet werden müssen. Was Sysadmins dazulernen müssen, zeigt dieses Fachbuch.

www.oreilly.de/

DVD: Apps entwickeln für iPhone und iPad

Autoren: Dirk Theisen, Axel Katerbau, 8 Stunden Gesamtspielzeit, 2011, ISBN 978-3-8362-1859-7

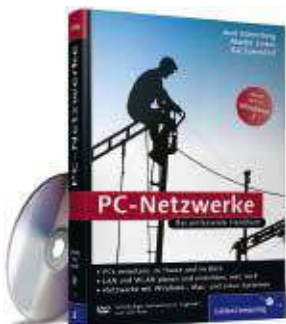


Inhalt: Axel Katerbau und Dirk Theisen erklärt die Grundlagen der App-Entwicklung. Vom Crashkurs zu Objective-C und Cocoa Touch bis hin zum Programmieren einer komplett funktionsfähigen App bietet das DVD-Training alles, was zum Einstieg in die iOS-Entwicklung benötigt wird. Der Zuschauer erfährt, wie Apps ausgestattet werden und wie Datenexport per E-Mail etc. funktioniert.

www.galileo-press.de

PC-Netzwerke

Autoren: Axel Schemberg, Martin Linten, Kai Surendorf, 659 Seiten, 2010, ISBN 978-3-8362-1105-5



Inhalt: Das PC-Netzwerkhandbuch ist gespickt mit wertvollen Informationen rund um die Grundlagen der Vernetzung, inklusive einer ausführlichen Praxis-Anleitung, mit denen der interessierte Leser Home- und Office-Computer professionell und schnell vernetzen kann. Die Autoren helfen dabei, die richtige Hardware auszuwählen und zu konfigurieren, PCs zu verkabeln, das Betriebssystem vorzubereiten und einzurichten oder ein WLAN zu nutzen.

www.galileo-press.de

OS X Lion und UNIX

Autor: Kai Surendorf, 550 Seiten, 2012, ISBN 978-3-8362-1792-7



Inhalt: Das Apple-Betriebssystem ist seit der Version OS X ein echtes Unix-System. Kai Surendorf führt Mac OS X-Nutzer in die produktive Arbeit mit dem Unix-Kern des Betriebssystems ein. Das Buch behandelt alle Aspekte, die der Mac OS X-Nutzer wissen muss, um die faszinierende Unix-Seite seines Betriebssystems effektiv nutzen zu können: von der Arbeit auf Kommandozeile bis hin zum Einsatz im Netz.

www.galileo-press.de



CIO Oliver Bussmann für umwälzende Maßnahmen ausgezeichnet

SAP erhält IT-Strategy Award 2012

Anlässlich der 18. „Handelsblatt“-Jahrestagung „Strategisches IT-Management“ in München wurde im Januar 2012 der IT-Strategy Award an SAP-CIO Oliver Bussmann für seine innovative IT-Führung vergeben.

Bei der jährlich stattfindenden „Handelsblatt“-Jahrestagung standen dieses Jahr CIOs im Rampenlicht. Vor rund 250 Teilnehmern aus dem In- und Ausland breiteten 40 Experten und Spezialisten an drei Tagen ihre Empfehlungen für den IT-Betrieb aus. Diesjährige Schwerpunktthemen waren Business Intelligence, Mobile und Virtualisierung. Im Rahmen der Tagung wird seit 2005 auch der IT-Strategy Award vergeben. Damit werden vor allem IT-Organisationen ausgezeichnet, die den Innovations- und Transformationsprozess im Unternehmen optimal unterstützen. 2012 ging die Auszeichnung an

» Wir haben nicht nur zufriedene Kunden außerhalb, sondern auch innerhalb der SAP. «



Oliver Bussmann, SAP-CIO



Die Preisträger: SAP-CIO Oliver Bussmann und Werner Merkl von SY Systems.

SAP-CIO Oliver Bussmann. Obwohl er erst seit zwei Jahren beim Walldorfer Softwarekonzern arbeite, seien ihm umwälzende Maßnahmen gelungen, urteilt die Jury in ihrer Begründung. „Als CIO hat Bussmann eine Aufbruchstimmung erzeugt und die SAP zu seinem Kunden gemacht“, begründet Jurymitglied Jürgen F. Krusch die Entscheidung. Außerdem könne er überzeugend darstellen, wie man die ehrgeizigen Geschäftsziele des Unternehmens, nämlich eine Umsatzsteigerung auf 20 Milliarden Euro bis ins Jahr 2015, mit Unterstützung der IT erreichen kann. „Mit den jeweiligen Fachabteilungen entwickelte er in den ersten Monaten eine umfassende IT-Strategie. Er positionierte die IT als strategischen Enabler und als Advisor des Business. Wichtig war ihm, in den Abteilungen Vertrauen zu schaffen und die IT als verlässlichen Partner zu installieren“, so die Jury weiter. Durch den Einsatz von Business Information Officer (BIOs) habe er für Transparenz und eine dichte Vernetzung mit den unterschiedlichen Geschäftsbereichen gesorgt. Unter seiner Führung wurde außerdem die IT bei Akquisitionen einbezogen, um schneller zu reagieren und integrieren. Weiters lobte die Jury die Einführung einer Enterprise Architecture. „Durch die Architektur-Roadmap hat Oliver Bussmann mehr Transparenz geschaffen und eine unternehmensweite Sicht auf die IT ermöglicht.“ Ein weiterer wichtiger Ansatz sei auch die Gründung von Innovationsteams zu Themen wie Mobile Geräte, Big Data/InMemory, Clouds sowie die Vereinfachung und

Optimierung von IT-Abläufen: 60 Prozesse seien verbessert worden und zehn neu aufgesetzt. Darüber hinaus erkenne Bussmann die Notwendigkeit der Clean IT: Er plane, die CO₂-Bilanz 2020 auf den Stand von 2000 zu reduzieren. Alle drei Rechenzentren seien zertifiziert, zudem erhielt die SAP 2010 den GreenIT Best Practice Award in der Kategorie „Unternehmen“. Bussmann selbst äußerte sich zu seinem Preis mit den Worten: „Wir haben nicht nur zufriedene Kunden außerhalb, sondern auch innerhalb der SAP.“

KMU-Sonderpreis

Der 2012 erstmals verliehene KMU-Sonderpreis ging an Werner Merkl, IT-Chef der SY Systems Technologies Europe, ein Joint Venture der beiden globalen Automobilzulieferer Continental und Yazaki, das sich auf Lösungen für Bordnetzsysteme in Automobilen spezialisiert hat. Hier stellte die Jury fest, dass auch eine kleine IT-Abteilung schlagkräftig und innovativ arbeiten kann, dabei besondere Anforderungen der Automobilhersteller berücksichtigt und individuelle Lösungen für spezielle Kundenwünsche anbietet. Merkl erklärte bei der Award-Übergabe: „IT ist Teamwork, insofern bedanke ich mich auch im Namen meiner Mitarbeiter für diesen Award.“ Zur diesjährigen Jury gehörten Walter Brenner, Matthias Karlsruh, Clemens Keil, Jürgen F. Krusch und Michael Neff. Überreicht wurden die Auszeichnungen von Jörg Bassen.

www.it-jahrestagung.de

UNSERE MOBILE LÖSUNG FÜR DEN **VERTRIEB**

ON- UND OFFLINE BESTELLERFASSUNGEN UNTERWEGS

«Mit **coresuite mobile sales für iPad** kann unser Vertriebs-
team die Aufträge direkt vor Ort beim Kunden erfassen
und so die Effizienz steigern.»

Nicolà Wagner, CEO KEUNE Haircosmetics (Schweiz) AG.



- ▶ Kein aufwändiges Konfigurieren
- ▶ Aktualisierte Lagerbestände
- ▶ Erstellung der Auftragsbestätigung
direkt beim Kunden
- ▶ Dank Cloud-Technologie sofort verfügbar

www.coresystems.ch/mobile



CeBIT 2012

6. – 10. März,
Hannover

Die CeBIT ist durch ihre einzigartige Kombination aus Messe, Konferenzen, Keynotes, Corporate Events und Lounges ein bedeutender Impulsgeber für effiziente Geschäftsanbahnung. Das diesjährige Motto lautet „Managing Trust“. Damit rückt die Messe das Thema „Vertrauen und Sicherheit in der digitalen Welt“ in den Mittelpunkt der vier anwendungsorientierten Plattformen CeBITpro, CeBITlab, CeBITlife und CeBITgov. Partnerland 2012 ist Brasilien, ein Land, das sich als wichtige ITK-Nation mit großen Wachstumspotenzialen und einer innovativen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit präsentiert.

Smart Enterprise Solutions: Markteinführung der Smart-Client-Entwicklungsplattform

Halle 5, Stand B28: Die neu gegründete Smart Enterprise Solutions ist eine Schwestergesellschaft des SAP-Systemhauses ITML. Diese wird die Smart Business Suite, eine leistungsstarke und moderne Plattform zur Anwendungsentwicklung im SAP-Umfeld, weiterentwickeln und an Endkunden und Partnerfirmen vertreiben. Das Unternehmen stellt die Plattform und das Leistungsportfolio erstmals auf der CeBIT am ITML-Partnerstand einer breiten Öffentlichkeit vor. „Mit unserer Smart Business Suite bringen Unternehmen, die komplexe Geschäftsprozesse und eine heterogene Applikationslandschaft haben, spürbar mehr Effizienz und Qualität in ihre Betriebsabläufe und vereinfachen IT-gestützte Arbeitsabläufe radikal. So erhöhen sie die Produktivität

der Endanwender“, erklärt Stefan Eller, Geschäftsführer von Smart Enterprise Solutions. „Zugleich profitieren die Firmen von geringeren IT-Kosten und erzielen einen zeitnahen Return on Investment (ROI) aus ihren IT-Entwicklungsprojekten, denn mithilfe der Plattform lassen sich neue, moderne und anwenderorientierte Applikationen mit smarten Oberflächen zügig aufbauen, in Betrieb nehmen und nahtlos in bestehende IT-Prozesse einbetten. Bislang kostenintensive Middleware-Projekte entfallen.“ Technisch gesehen besteht die Smart Business Suite aus den vier Komponenten Smart Business Client, Smart Developer Studio, Smart Apps und Smart Business Framework.

www.smart-enterprise-solutions.de

Halle 5, Stand B28



ITML präsentiert unter dem Motto „Software zum Anfassen“ sein Lösungs- Service- und Beratungsportfolio wie Enterprise Mobility und Business Analytics mit SAP, praxisbewährte Lösungen der SAP-basierten ITML > Solutions Suite sowie den ITML > Smart Business Client als intelligente Bedienoberfläche für SAP ERP. Die Partnerfirmen Uniserv, treobis, T.CON und Smart Enterprise Solutions sind als Partner mit auf dem ITML-Messestand vertreten.

ITML GmbH
Stuttgarter Str. 8
75179 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231 / 14546-0
Telefax: +49 (0) 7231 / 14546-99
E-Mail: Rebecca.prenscheke@itml.de
Kontakt: Rebecca Prenscheke
(Vertriebsinnendienst)

Halle 5, Stand C48



Einziges direkt SAP®-integriertes Staplerleitsystem mit intelligenter Ortung und 3D-Visualisierung am Leitstand optimiert innerbetriebliche Transporte

ICS informiert im IT-Logistik-Bereich auf dem diesjährigen CeBIT-Messestand wie SAP®-anwendende Unternehmen ihre innerbetrieblichen Transportprozesse mit dem Staplerleitsystem ICS SLS für SAP® und dem optischen Ortungsmodul ICS Stapler-Track deutlich beschleunigen und fehlerfrei gestalten. Die Software nutzt den SAP®-Standard und benötigt kein TRM. Module wie SAP® WM, PP, MM und SD sind bereits in der Lösung integriert.

Mobile SAP®-Dialoge entlang der Supply Chain

Das Systemhaus ICS International AG ist seit langem auf die mobile Datenerfassung unter SAP® ERP – ohne Middleware – spezialisiert. Das SAP®-Leistungsspektrum umfasst dabei Logistik-Module mit Leitstands-Monitoring für nahezu alle Materialfluss-Funktionen, so unter anderem für Produktion, Wareneingang, Qualitätssicherung, Versand und Inventur.

Mobile IT vom Lager bis zum Kunden

Neben Lager-, Kommissionier- und Intra-logistiksoftware weist ICS zudem ein umfangreiches Portfolio im Bereich der mobilen Außendienstlösungen und Telematiksysteme auf. Dazu gehören zum Beispiel mobile Lösungen mit nahtloser ERP-Integration für den Service-Außendienst, für KEP-Dienste, für Kanal- und Straßenreiniger sowie für Speditionen.

ICS International AG

Identcode-Systeme
Siemensstr. 11
61267 Neu-Anspach

Telefon: +49 (0) 60 81 / 94 00-0
Telefax: +49 (0) 60 81 / 94 00-75
E-Mail: info@ics-ident.de
Online: www.ics-ident.de

Mit SAP in die Zukunft: Innovationen erleben

Halle 4 und 5: Im 40. Jahr ihres Bestehens präsentiert sich die SAP auf der CeBIT 2012 mit einem neuen Messekonzept: Das Unternehmen möchte sowohl bei Kunden als auch beim Messepublikum einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und dabei zeigen, dass in jedem Alltag ein bisschen SAP steckt. Beim Hauptstand in Halle 4 wird es einen separaten Bereich für Endanwender (Public Area) und einen exklusiven für Unternehmensvertreter (Business Area) geben. Außerdem stellt hier die SAP mit Kunden und Partnern auf 3500 m² neue Entwicklungen aus den Bereichen Applications, Cloud Computing, In-Memory-Computing, mobile Lösungen und Business Analytics vor. In den Experience Rooms im öffentlich zugänglichen Standbereich präsentieren Unternehmen wie Lego, PG, Samsung und Audi Sailing Team Germany, wie sie ihre Geschäftsideen mit SAP-Software in die Tat umsetzen. Im eigens eingerichteten HANA Room können Besucher zum ersten Mal die In-memory Datenbank in Aktion erleben: Dort werden Demos der neuesten Produkte und Lösungen, die auf HANA basieren, gezeigt. In diesem Zusammenhang soll ein Showcase zeigen, dass die Nutzung von SAP bedienungsfreundlich ist und wie SAP die

Verarbeitung und Verwaltung komplexer Datenmengen grundlegend neu gestalten kann. In der Business Area finden IT-Entscheider, CIOs oder Unternehmer ihren Ansprechpartner. Im Fokus stehen Lösungen für die fünf Marktkategorien Applications, Cloud, Mobile, Technology & Databases und Analytics. Außerdem erwartet die Fachbesucher ein täglich wechselndes Programm mit diversen Thementagen samt Vorträgen und Workshops, die Interessierte auf den neuesten Stand bringen und eine gute Gelegenheit zum Netzwerken bieten. Auch wird der Bedeutung der öffentlichen Verwaltung und ihren spezifischen Anforderungen an IT-Unterstützung Rechnung getragen: Die vorgestellten Lösungen adressieren Themen wie demografieorientiertes Personalmanagement, nachhaltiges Haushalts- und Finanzmanagement, Verwaltungssteuerung und E-Government. Weitere Themen sind Technologien und Lösungen für sichere Verwaltungsprozesse sowie für Kernprozesse der Sozialversicherungen und Sicherheitsbehörden. Der Bereich SAP Research gibt zudem einen Einblick in die Zukunft der IT und stellt aktuelle Forschungsprojekte vor. Wie gewohnt unterhält das Lösungsangebot für kleine und mittelständische

Unternehmen einen eigenen Stand: In Halle 5 (Stand A18) dreht sich alles um innovative und bedarfsgerechte Lösungen, mobile Apps, Add-ons sowie Zusatzsoftware und Lösungen für die Branchen Handel, Dienstleistung und Fertigung. SAP-Ansprechpartner und Vertreter von rund 25 Partnerunternehmen stehen hier kleinen und mittelständischen Unternehmen bei Fragen und Beratung rund um das SAP-Portfolio für den Mittelstand zur Verfügung. „Innovation, Information und individuelle Gespräche: Auch in diesem Jahr ist die CeBIT für uns eine unverzichtbare Plattform, um unser Portfolio zu präsentieren und einmal mehr unsere Innovationsfähigkeit unter Beweis zu stellen“, so Michael Kleinemeier, Regionalpräsident DACH und Geschäftsführer von SAP Deutschland.

Bereits vor der CeBIT präsentiert sich SAP mit einer Facebook-Seite. Neben der Verlosung eines handgefertigten Fahrrads im Wert von 7000 Euro können Endanwender und Konsumenten an einer Mitfahrt auf dem Segelschiff Audi Sailing Team Germany bei der Kieler Woche teilnehmen.

www.sap.com

PUSH YOUR BUSINESS

Willkommen im Herzen der digitalen Welt

CeBIT 2012: Erleben Sie die gesamte Bandbreite der ITK-Lösungen

- Informieren Sie sich gezielt auf den Plattformen pro, gov, lab und life
- Entdecken Sie aktuelle Themen, Trends und Innovationen für die digitale Lebens- und Arbeitswelt
- Profitieren Sie von qualifizierten Kontakten und Fachgesprächen auf dem Branchentreffpunkt Nr. 1

Heart of the digital world

CEBIT PARTNER COUNTRY 2012

cebit.com

HANNOVER
6.-10. MÄRZ 2012

ITML: SAP-basierte IT-Lösungen zum Genießen für Mobility, Analytics, CRM und Service

Halle 5, Stand B28: Unter dem Motto „Software zum Anfassen“ präsentiert ITML auf der CeBIT 2012 sein Lösungs-, Service- und Beratungsportfolio im SAP-Umfeld. Im Mittelpunkt des Messeauftritts stehen Enterprise Mobility und Business Analytics, der Smart Business Client als intelligente Bedienoberfläche für SAP ERP und seine praxisbewährten Lösungen der SAP-basierten Solutions Suite. „In einer Geschäftswelt, die sich immer schneller dreht, ist für Unternehmen der rasche und unkomplizierte mobile Zugriff auf zentrale Geschäftsanwendungen ein wettbewerbsrelevanter Faktor“, erklärt Tobias Wahner, ITML-Geschäftsführer. „Die Geschäftsführung wiederum muss jederzeit mit betrieblichen Kennzahlen und Auswertungen ver-

sorgt sein – ob am Arbeitsplatz oder auf ihren mobilen Endgeräten.“ Im Bereich Mobility stellen Experten mittelstandstaugliche mobile Szenarien für SAP ERP in Einkauf, Vertrieb und Service für verschiedene mobile Endgeräte und die mobilen Betriebssysteme von Apple, RIM Blackberry und Windows 8 von Microsoft vor. Im Bereich Business Analytics zeigt ITML auf Basis der BusinessObjects/Business-Intelligence(BI)-Plattform entwickelte Paketlösungen, die auf die Reporting-Anforderungen in Vertrieb, Marketing und Service zugeschnitten sind. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Smart Business Client. Damit können Endanwender ihre täglichen Arbeitsabläufe auf einer einzigen Nutzeroberfläche schnell und effizient erledigen. Deren

technische Weiterentwicklung übernimmt die ITML-Schwestergesellschaft Smart Enterprise Solutions, die als Mitaussteller auf dem Messestand der ITML vertreten ist. Als ITML-Partner zeigen dort außerdem T.CON, treorbis und Uniserv ihr Leistungsportfolio. Um der diesjährigen ITML-CeBIT-Leitidee „Fakten genießen“ gerecht zu werden, verwöhnt TV-Koch Stefan Wiertz in seinem täglichen Live-Cooking die Besucher des Messestandes mit kulinarischen Überraschungen. Für das passende Ambiente sorgt eine Profi-Küche, die der ITML-Kunde Nolte bereitstellt.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



Halle 5, Stand B28



Besuchen Sie Uniserv vom 06.-10. März auf der Messe CeBIT und diskutieren Sie mit uns Ihre persönlichen Herausforderungen und Chancen im Umgang mit dem wahrscheinlich wichtigsten Wirtschaftsgut Ihres Unternehmens – Ihren Daten. Schaffen Sie die Rahmenbedingungen für eine moderne Information Governance und Compliance. Treffen Sie Ihre Entscheidungen auf einem sicheren Fundament unter Berücksichtigung aller rechtlichen und regulativen Vorgaben. Machen Sie endlich Schluss mit dem Datensalat!

Uniserv ist der größte, spezialisierte Anbieter von Data Quality Solutions in Europa mit international einsetzbarem Softwareportfolio und Services für das Data Management. Data Management vereint Datenqualitätssicherung und Datenintegration. Mit seinen Lösungen unterstützt Uniserv seine Kunden bei Initiativen für Datenqualität sowie bei Projekten zur Datenintegration, Datenmigration und -konsolidierung sowie Datensynchronisation, beispielsweise im Umfeld von CRM-Anwendungen, eBusiness, Direct- und Database-Marketing, CDI/MDM-Anwendungen, Data Warehousing und Business Intelligence. Mit mehreren Tausend Installationen weltweit bedient Uniserv die Erwartungshaltung einer ganzheitlichen Lösung für alle Geschäftsdaten über den gesamten Datenlebenszyklus hinweg.

Uniserv GmbH
Rastatter Str. 13
75179 Pforzheim

Kontakt: Georg Seitz
E-Mail: Georg.Seitz@uniserv.com
Online: www.uniserv.com
Telefon: +49 (0) 7231/936-1271

Halle 3, Stand F30

actiware®
CONSULTING BUSINESS SOFTWARE

ACTIWARE für SAP ECC: perfekt integriertes ECM und SharePoint EIM

Auf der CeBIT 2012 präsentiert ACTIWARE drei große Produkthighlights für SAP ECC: AWELOS ermöglicht ein umfassendes und gleichzeitig einfach bedienbares Dokumentenmanagement mit SharePoint und den ELO ECM-Systemen. AWELOS stellt als serviceorientierte Architektur weitreichende Integrationsfunktionen einer zentral konfigurierbaren Business Logik zu SAP Geschäftsobjekten und -prozessen bereit. Belegarchivierung per Archive-Link, Scanablage, vorgangsbezogene Email-Archivierung, Office-Integration sowie interaktive Drag und Drop-Ablage gelingen einzigartig einfach und vorgangssicher.

CONNECT stellt umfassende Office-Produktivitätsfunktionen im Dialog zu SAP ECC Objekten zur Verfügung. Auf Knopfdruck können u.a. Dokumente und Emails mit SAP-Daten und Vorlagen erstellt, Dokumente gesucht, Etiketten gedruckt und webbasierte Aktionen ausgelöst werden.

ACTISHARE integriert Daten aus SAP ECC, Dokumente und Business-Intelligence Informationen ganzheitlich und rollenbasiert in SharePoint Sichten: Komplexe Daten werden einzigartig einfach und durchgängig nutzbar.

ACTIWARE freut sich auf Ihren Besuch in Halle 3 Stand F30 (Partnerstand ELO Digital Office).

ACTIWARE GmbH
Consulting Business Software
In der Werr 11
DE-35719 Angelburg

Telefon: +49 (6464) 9131-0
Telefax: +49 (6464) 9131-30
E-Mail: info@actiware.de
Online: www.actiware.de

Halle 3, Stand F30

actiware®
CONSULTING BUSINESS SOFTWARE

ACTIWARE für SAP B1: DMS, Archiv und Office Produktivität auf Knopfdruck

ACTIWARE bietet SAP Business One Anwendern zahlreiche Highlights zur CeBIT 2012:

Mit dem neuen Release von AWELOS 4 wird Archivierung, Dokumenten- und Workflowmanagement mit SharePoint und den ELO ECM Systemen noch umfassender und einfacher. Die bestehenden Funktionen um Belegarchivierung, Scanablage, vorgangsbezogene Email-Archivierung, Office-Integration, sowie Drag und Drop-Ablage per DropZone wurden mit neuen Webclients und der Filesystemüberwachung umfassend erweitert. ACTIWARE bietet dazu ein umfangreiches Application-Template für SAP B1, mit dazu kombinierbaren Branchen-Templates, z.B. für Fertigungs- und Handelsunternehmen oder Projektdienstleister. Quasi aus der Box kann dadurch ein umfassendes ECM-System an ein Anwenderunternehmen geliefert werden, das bei Bedarf mit einem Designer angepasst werden kann. Die Automatisierungsfunktionen werden per Knopfdruck in SAP B1 importiert. Genauso wie die Aktionen der Office-Productivity-Suite Connect, die es ermöglicht direkt aus SAP B1 und auf Knopfdruck, Dokumente und Emails mit SAP-Daten und Vorlagen zu erstellen, Dokumente zu suchen, Etiketten zu drucken und webbasierte Aktionen anzuwenden.

ACTIWARE freut sich auf Ihren Besuch in Halle 3 Stand F30 (Partnerstand ELO Digital Office).

ACTIWARE GmbH
Consulting Business Software
In der Werr 11
DE-35719 Angelburg

Telefon: +49 (6464) 9131-0
Telefax: +49 (6464) 9131-30
E-Mail: info@actiware.de
Online: www.actiware.de

automotiveDAY 2012.

Wichtigster IT-Kongress der Automobilindustrie.

08. März 2012 . CeBIT Hannover

Über 400
Teilnehmer.
Nur noch
wenige Plätze
frei.



Axel Strotbek,
Finanz- & Organisationsvorstand
Audi AG



Hildegard Wortmann,
Senior Vice President Product Management
Automobile und Aftersales BMW Group



Karl E. Probst,
CIO
BMW Group



Elisabeth Hoeflich,
CIO
Continental AG



Peter M. Schneider,
CTO
Daimler AG



Dirk Schürmann,
Director Automotive & Steel
Hewlett-Packard GmbH



Matthias Schlapp,
CIO Head of Information Technology
Automobili Lamborghini S.p.A.



Dr. Stefan Ihringer,
CIO
Mann + Hummel GmbH



Dr. Oliver Oswald,
Partner
MHP GmbH



Thomas Müller,
Partner
PricewaterhouseCoopers



Luz G. Mauch,
Senior Vice President Automotive
T-Systems International GmbH



Dr. Martin Hofmann,
CIO
Volkswagen-Konzern

Silbersponsoren:



Bronzesponsoren:



Goldspensoren:

Powered by:



Ihr ECM Solution Partner
document related technologies



„Wir bringen Ordnung
in Ihre Prozesse!“

Die CTO Balzweit GmbH bieten Ihnen Lösungspakete für Beleglesung, Workflow und Archivierung:

- Intelligentes Scan-/Capturing
- Automat. Rechnungseingangsbearbeitung
- Daten- und Mailarchivierung
- Vertragsmanagement
- Digitale Personalakte
- u.v.m.

Ob als Standard-Produkt oder individuell für Sie zusammengestellt:

Sie profitieren vom Mehrwert unserer modularen Systeme. Wir integrieren diese Lösungen auch in Ihre SAP Business Suite.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserem Messestand der CeBIT oder direkt unter www.cto.de.



Besuchen Sie uns auf der
CeBIT 2012

CeBIT
vom 6 - 10 März 2012
in Halle 3 - Stand H18
cebit.com
HANNOVER
6-10 MÄRZ 2012

HLP: Geschäftsprozessoptimierung mit SAP Process Orchestration

Halle 6, Stand G26: Von den Fachabteilungen kommen täglich neue Anforderungen hinsichtlich Prozessverbesserung, -beschleunigung und -transparenz, innovativer Arbeitsplatzlösungen und mobiler Anwendungen in Richtung IT. Mit Business Process Management (BPM) lassen sich diese Herausforderungen hervorragend lösen. Der BPM-Experte HLP präsentiert auf der diesjährigen CeBIT Neuheiten und Fortschritte bezüglich der Geschäftsprozess-Optimierung. In der Prozessmodellierung und bei SAP geht der Trend in Richtung der BPMN-Notation. Mit einem einfach zu bedienenden und leistungsstarken Tool wie dem webbasierten Signavio Process Modeler können durch den Fachbereich Prozessmodelle auf Basis der BPMN 2.0 Notation erstellt



Mirko Heger ist einer von vier Geschäftsführern bei HLP.

werden, die sich für eine spätere Prozessautomatisierung mit NetWeaver BPM wiederverwenden lassen. Mit der aktuellen NetWeaver Produktsuite Process Orchestration – einer Kombination aus NetWeaver Process Integration (PI), NetWeaver Business Process Management (BPM) und NetWeaver Business Rules Management (BRM) – steht dem Kunden eine leistungsstarke Workflowengine zur Verfügung, mit der eine systemübergreifende Prozessautomatisierung und

Systemintegration erfolgreich initiiert werden kann. Die Produkt-Roadmap sieht vor, das die NetWeaver Komponenten PI, BPM und BRM zu „einer voll integrierten strategischen Middleware“ auf Basis der SAP Java Plattform verschmelzen.

www.hlp.de

TDS: Private Cloud Services und HANA im Mittelpunkt

Halle 4, Stand A58 und Halle 2 (Fujitsu): TDS präsentiert auf der CeBIT Einsatzmöglichkeiten und Nutzen der Echtzeit-Datenanalyse mit HANA. Hierzu steht Perry Fett, Leiter Cross Applications von TDS und HANA-Experte, allen Interessierten für Fragen rund um das Thema In-memory Computing mit SAP zur Verfügung. Passend zum Schwerpunktthema „Managing Trust“ stellt TDS zudem ihr Angebot im Bereich Private Cloud vor. Messe-Besucher erfahren, welche Cloud-Angebote sich für einen Einsatz in ihrem Unternehmen eignen, welche Möglichkeiten hybride Modelle für den Mittelstand bieten und was beim Lizenzmanagement aus der Cloud zu beachten ist. Dabei spielt Compliance eine ebenso wichtige Rolle

wie Standardisierung der Services. TDS bietet dabei einen „Cloud-Baukasten“: Mit ihm können Unternehmen Dienstleistungen für ERP, ERP HCM oder NetWeaver Business Warehouse ihren Anforderungen entsprechend konfigurieren und damit von Kosteneffizienz und Flexibilität der Cloud profitieren. Hierzu steht Michael Straub, Executive Business Development der TDS, für Gespräche zur Verfügung.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



SAP Partnerstand A18, Halle 5

UNIORG

UNIORG mit Lösungen für den Mittelstand

Auf der CeBIT präsentiert UNIORG als SAP-Partner für den Mittelstand insbesondere Dienstleistungen und Lösungen rund um SAP Business One und SAP Business All-in-One. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der metall- und kunststoffverarbeitenden Industrie, aber auch im technischen Handel und im Maschinen- und Anlagenbau. UNIORG ist darüber hinaus spezialisiert auf die Integration von Vertriebsniederlassungen im Konzern mit SAP Business One und dem neuen Integrationsframework.

UNIORG Gruppe
Lissaboner Allee 6-8
44269 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 / 94 97 - 0
Fax: +49 (0) 231 / 94 97 - 199
Online: www.uniorg.de
E-Mail: info@uniorg.de
Kontakt: Herr Dr. Peer-Walter Jahn

Halle 5, Stand A18

ORGA IT Service & Beratung

Die ORGA bietet ein umfassendes Leistungsspektrum von der SAP-Beratung über Lizenzen bis hin zum Support. Spezialisiert hat sich der IT-Dienstleister vor allem auf SAP Business ByDesign und die Branchenlösung ORGA Professional Services. Zudem bietet die ORGA mit BPO- und Outsourcing-Services den sicheren und effizienten Betrieb von SAP-Anwendungen.

ORGA GmbH
Zur Gießerei 24
76227 Karlsruhe

Telefon: +49 (0) 721-4004-20 00
E-Mail: info@orga.de
Online: www.orga.de

Uniserv: DQ Explorer und DQ Real-Time Suite ergänzt Data Management-Angebot

Halle 5, B28: Uniserv stellt mit dem Data Quality Explorer und der Data Quality Real-Time Suite zwei neue Produkte für das Data Management vor. Der DQ Explorer ermöglicht es den Nutzern, schnell und interaktiv den Zustand ihrer Daten zu untersuchen. Dieses Data Profiling gibt Auskunft über mögliche Probleme im Datenbestand und deren Ursache. Mit der DQ Real-Time Suite können dagegen komplexe Datenqualitätsprüfungen entwickelt und implementiert werden, ohne die zugrunde liegenden Validierungsregeln programmieren zu müssen. Uniserv vervollständigt damit seine integrierte Data-Management-Plattform, den modularen Data Quality Service Hub (DQSH) und ermöglicht,

die Qualität der Unternehmensdaten stets auf hohem Niveau zu halten. „Bei der Realisierung unserer Data-Management-Strategie steht die Vision einer unternehmensweiten Plattform für alle Prozesse im Bereich Data Management im Vordergrund“, erläutert Wilfried Eickholz, Leiter Produktmanagement bei Uniserv, das Konzept. „Alle drei Produkte werden daher über eine einheitliche, integrierte Oberfläche und Benutzerverwaltung gesteuert und verfügen über ein gemeinsames Repository für die zentrale Verwaltung von Metadaten wie Datei- und Datenbankdefinitionen oder Transformationsregeln.“

www.uniserv.com

Uniorg: Neuheiten im SAP Portfolio für den Mittelstand

Halle 5, Stand A18, SAP Partnerstand: Zur CeBIT 2012 präsentiert Uniorg Neuheiten in den Bereichen SBO und Business All-in-One und setzt den Fokus anhand praktischer Szenarien auf SBO als pragmatische Unternehmenslösung, die auf die Anforderungen kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten ist. Business All-in-One bietet hingegen Lösungspakete für mittelständische Unternehmen der Fertigungsindustrie und Dienstleistungsbranche. Der Verdichtung der Softwareauslieferung als Branchenpaket kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Als weiteren Schwerpunkt demonstriert Uniorg die Integration von Vertriebsniederlassungen mit SBO in vorhandene SAP-Systemlandschaften auf Basis von NetWeaver.

www.uniorg.de

Halle 5, Stand B28

Smart  Enterprise Solutions

Das Motto unseres Unternehmens lautet: Lösungen integrieren, konfigurierbare Workflows definieren und durch benutzerfreundliche und optimierte Prozesse die Anwenderproduktivität und -zufriedenheit steigern. Hauptziel der Smart Enterprise Solutions GmbH ist deshalb die Entwicklung und Vermarktung moderner Plattformen zur Anwendungsentwicklung im SAP-Umfeld. Zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehört die Verknüpfung benutzerfreundlicher Oberflächen mit leistungsstarken und prozessorientierten Backend-Systemen wie etwa SAP ERP.

Dabei kann auf die modular aufgestellte App-Bibliothek von 26 ‚Smart Apps‘ zurückgegriffen werden. Steht keine fertige App zur Lösung des Anwendungsszenarios zur Verfügung, erstellen Sie nach dem Prinzip „Build your own application“ mit dem ‚Smart Developer Studio‘ Ihre eigene Anwendung für Ihre individuellen Prozesse. Das ‚Smart Developer Studio‘ liefert die Entwicklungs- und Konfigurationsschicht zur Erstellung eigener Applikationen für den ‚Smart Business Client‘.

Das Unternehmen adressiert als Zielgruppe SAP-Kunden und IT-Firmen, die im SAP-Umfeld nach benutzerfreundlichen Lösungen suchen oder die eigenen Anwendungen benutzerfreundlich in SAP integrieren wollen. Durch die enge Partnerschaft mit der ITML GmbH und zahlreichen weiteren IT-Systemhäusern stehen leistungsstarke Anwendungen und viele Top-Referenzen zur Verfügung.

Smart Enterprise Solutions GmbH

Stuttgarter Straße 8
75179 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231 1454647-00
Telefax: +49 (0) 7231 1454647-99
E-Mail: info@smart-enterprise-solutions.de
Online: www.smart-enterprise-solutions.de
Kontakt: Herr Philipp Riermeier

Halle 6, Stand G26



15
JAHRE



Der Eschborner IT-Lösungsanbieter HLP, seit 15 Jahren am Markt, unterstützt seine über 200 Kunden zu allen Themen hinsichtlich der Geschäftsprozess-Optimierung im Bereich SAP NetWeaver sowie rund um Verbesserungsmanagement. Schlagworte sind: Confluence Wiki, Web 2.0, Portale, Websites, BPM, Portal-Performance und CI-Anpassung. Infos unter www.hlp.de.

HLP Informationsmanagement GmbH

Hauptstraße 129
65760 Eschborn

Telefon: +49 (0) 6196 / 95 99-0
Telefax: +49 (0) 6196 / 95 99-150
E-Mail: info@hlp.de



Engineering Lösungen für SAP PLM

CIDEON Software entwickelt in enger Kooperation mit der SAP Softwarelösungen in den Bereichen

■ SAP PLM Direktintegrationen für CAD Systeme:

Inventor
AutoCAD
MicroStation
Solid Edge
SolidWorks

Integration von ENOVIA V6 und SAP PLM

■ CIDEON Output Management für SAP PLM Logistik-Prozesse

■ CIDEON Conversion Engine zur Generierung von Neutral-, Web- und Austauschformaten

■ CIDEON CAD Collaboration für den Im- und Export von CAD-Daten von und nach SAP

■ CIDEON Cost Analytics Produktkostenfrüherkennung in der Konstruktion



**SPECIAL EXPERTISE
PARTNER SAP PLM**

www.cideon-software.de

Deutschland im Aufwind

Trotz Krise finden deutsche Produkte und Dienstleistungen reißenden Absatz, das BIP wächst wie lange nicht mehr und es werden drei Mal mehr Stellen geschaffen als abgebaut. Grund für den Erfolg sind gewiss die innovativen, hochwertigen, nach individuellem Kundenwunsch gestalteten Produkte und Dienstleistungen zu angemessenem Preis-Leistungs-Verhältnis.

*Kommentar von Jörg Starke,
Geschäftsführer bei Timconcept*

Unübersehbar lauern Gefahren: Die Schwellenländer, allen voran China, drängen in unsere bisherigen Domänen vor, stellen nicht mehr nur Massenprodukte für den eigenen Bedarf, sondern technisch hochwertige Produkte für den Weltmarkt her. Auch die bisherigen Wettbewerber werden Marktanteile nicht kampflos aufgeben. Bekannt, aber in ihrer Wucht noch nicht voll begriffen ist die demografische Falle: Zur Entwicklung, Herstellung und Vermarktung unserer Produkte und Dienstleistungen in immer komplexeren Prozessen fehlen hochqualifizierte Mitarbeiter, wodurch schon heute Wachstumschancen nicht wahrgenommen werden können. Lokalem wie globalem Wettbewerb sowie den Folgen der demografischen Falle kann mit der Prozessoptimierung wirksam begegnet werden. Für die klassischen Ziele Kostensenkung und Qualitätssteigerung besteht ohnehin Bedarf: In der Produktion führt die Tendenz zu individuelleren Produkten in kleinen Losgrößen zu noch komplexeren Prozessen. Der Bürobereich wurde bisher kaum verbessert, da er weniger transparent und schwer analysierbar ist, heute noch werden dort 30 bis 40 Prozent der Zeit verschwendet.

Insgesamt birgt die systematische Prozessoptimierung nur Vorteile: Das Unternehmen hat die volle Kontrolle über Maßnahmen und Ergebnisse, die Prozesse sind anders als Produkte kaum kopierbar und den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern gleicht man aus mit:

- **verringertes Verschwendung:** Mitarbeiter haben mehr Zeit für wertschöpfende Tätigkeiten;

- **gut standardisierten Prozessen:** Teilprozesse werden auch von weniger qualifizierten Mitarbeitern ausgeführt;
- **weniger Überstunden und geregelter Urlaubsnahme:** die Work-Life-Balance wird verbessert;
- **kürzerer Einarbeitungszeit neuer Mitarbeiter:** Produktivität wird schneller erreicht.

Angesichts der Komplexität der Prozesse bedarf es bei ihrer Optimierung neuer Wege: Ohne Zweifel bedürfen effiziente Prozesse der IT-Unterstützung. Das bisherige Vorgehen bei Einführung, Erweiterungen oder Releasewechseln von zum Beispiel ERP-Systemen eignet sich aber nicht, alle Chancen zu nutzen:

- **Es werden meist nur die im System abbildbaren Teilprozesse optimiert, da die Kompetenz der IT-Berater auf das System fokussiert ist und ihnen der Blick für das gesamte Geschäft, beispielsweise für den wichtigen Kunde-zu-Kunde-Prozess von der Anfrage bis zur Lieferung fehlt; nicht im System abbildbare Teilprozesse werden daher vernachlässigt, die Effizienz des Gesamtprozesses und die Datenqualität leiden darunter.**

- **Das Spannungsverhältnis zwischen Prozess-Standardisierung und Flexibilität des Unternehmens in seinem Markt wird eher über die Durchsetzungskraft der agierenden Persönlichkeiten aufgelöst als über sachliche, auf Strategie und Erfolgsfaktoren des Unternehmens basierenden Kriterien.**

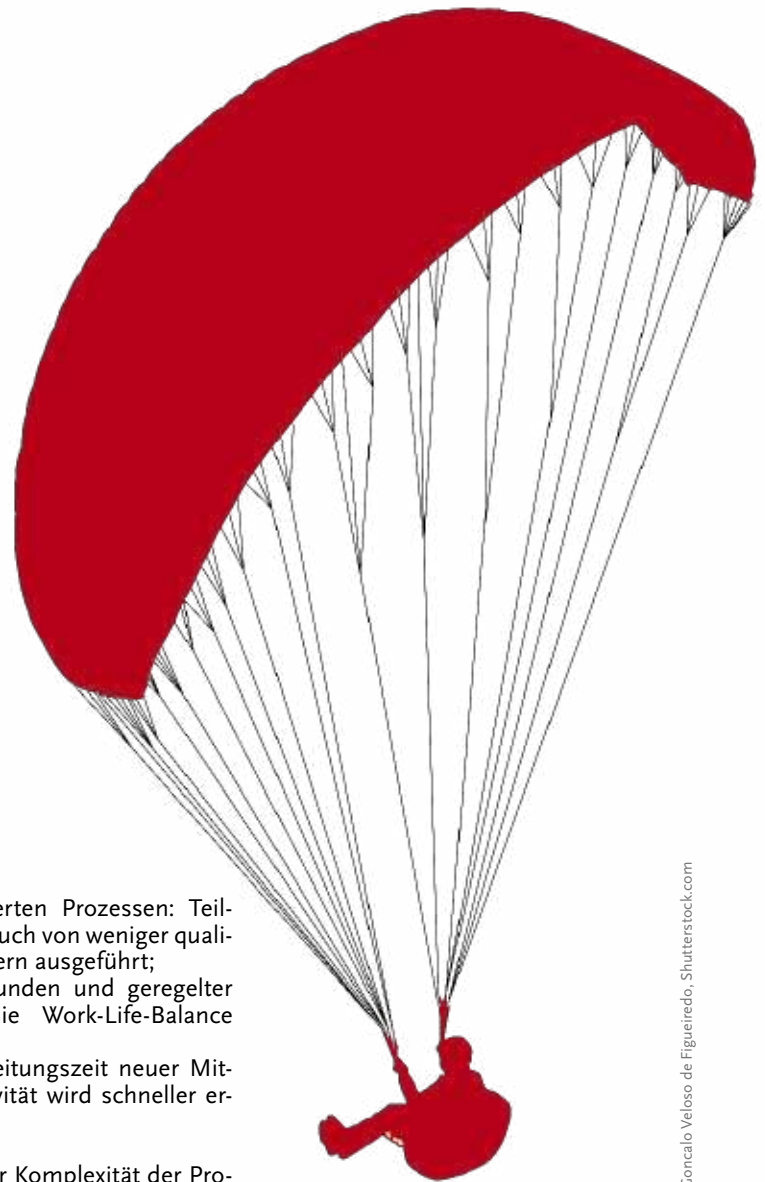
- **Die Prozesse werden von IT-Beratern und hochqualifizierten Mitarbeitern des Unternehmens optimiert, operative Mitarbeiter sind weniger involviert; die Prozessqualität leidet, weil nicht alle Aspekte**

einfließen, die operativen Mitarbeiter sind bei der täglichen Arbeit sowie bei der kontinuierlichen Verbesserung des Systems weniger motiviert und engagiert.

- **In der Schulung beschränkt man sich auf die reine Systemschulung, notwendig ist aber die Schulung des gesamten Prozesses.**

Ein hervorragender Ansatz zur vollen Nutzung aller Chancen einer umfassenden Prozessoptimierung ist die gemeinsame, abgestimmte Projektarbeit von IT- und Prozessberatern. Die üblichen Ziele der Kostensenkung und Qualitätssteigerung können noch übertroffen, die Zeit- und Budgetziele des Projektes besser eingehalten sowie die Herausforderungen der demografischen Falle gemeistert werden.

www.timconcept.de



© Goncalo Veloso de Figureiredo, Shutterstock.com

SAP Cruise Days Conference 2012



Die Welt der Kreuzfahrt am Hamburger Hafen erwartet Sie

Freuen Sie sich auf ein Kreuzfahrt-Event der Superlative: Die Hamburg Cruise Days (17. bis 19. August 2012) bieten Schiffe aus nächster Nähe und Kreuzfahrt-Feeling live – drei Tage voll maritimer Stimmung, sinnlicher Genüsse und Unterhaltung.

Sieben Kreuzfahrtschiffe werden Hamburg während Cruise Days anlaufen und im Hafen vor Anker gehen. Die Lichtinszenierung Blue Port des Künstlers Michael Batz taucht den nächtlichen Hafen in magisches blaues Licht und lässt zusammen mit den Schiffen ein faszinierendes Gesamtkunstwerk entstehen.

Die Hamburg Cruise Days 2012 – ein unvergessliches Erlebnis in einer der schönsten Städte Deutschlands.

Der SAP Arbeitskreis Nord nutzt diesen Event, um mit der

„SAP Cruise Days Conference 2012“

unsere SAP Community unmittelbar an diesem Ereignis teilhaben zu lassen. Die Conference findet am 16./17. August 2012 im Hotel Hafen Hamburg statt und bietet damit einen hervorragenden Logenplatz auf die Cruise Days.

Weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie unter:
www.sap-conferences.com



apps4erp.de bietet Vielfalt an SAP-Zusatzentwicklungen

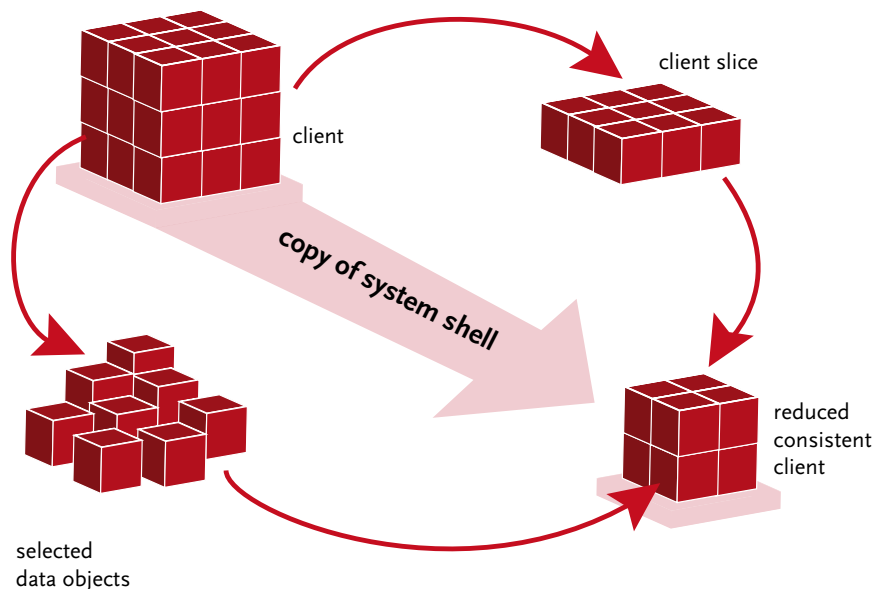
Stöbern in der Add-on-Bibliothek

Oftmals genügt der SAP-Standard nicht, um Geschäftsprozesse optimal abzudecken. Der Online-Marktplatz apps4erp.de bietet eine breite Vielfalt an SAP-Zusatzlösungen aus dem Partnerumfeld. Und wöchentlich werden es mehr.

Im Folgenden werden drei Zusatzlösungen zum SAP-Standard zum Thema „CRM aus der Cloud“, „SAP-Datenkopien“ und „E-Mail-Versand aus SAP“ vorgestellt. Weitere 350 Add-ons finden sich in der Bibliothek von apps4erp.de, gelistet nach den Rubriken SAP Business Suite, Business Warehouse/Business Objects, Business One, Mobile Lösungen, Infrastruktur, Compliance und Duet.

Catso Cloud Business Suite

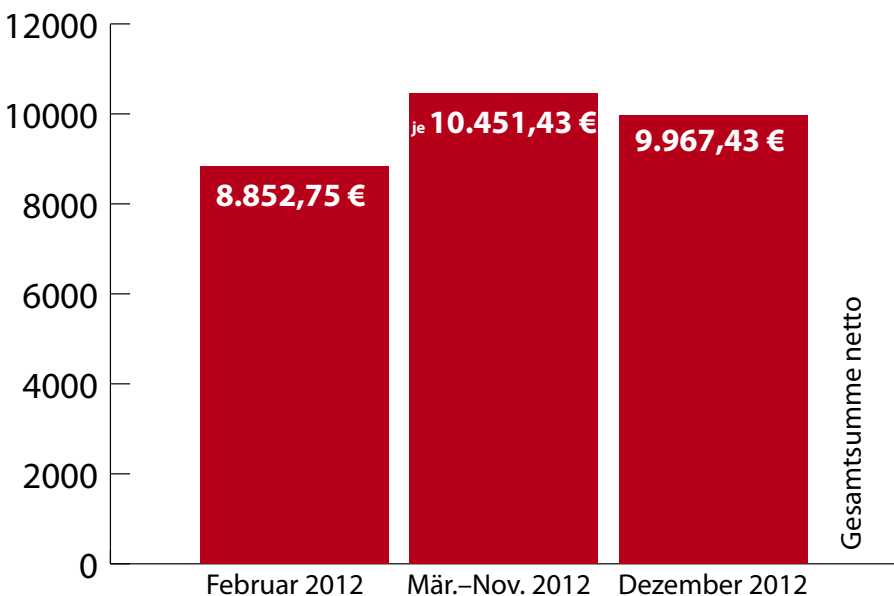
Mit der von Catso entwickelten Cloud Business Suite ist eine integrierte CRM-Plattform auf apps4erp.de zu finden, die mittelständische Dienstleistungsunternehmen bei der Optimierung ihrer kundenbezogenen Prozesse unterstützt: vom Lead- und Kampagnenmanagement im Marketing über die Kundenakquise im Vertrieb bis hin zu Projektabwicklung, Fakturierung und After Sales Service. Die Lösung basiert auf Microsoft Dynamics CRM, bietet jedoch zahlreiche Optimierungen und Erweiterungen an. Unternehmen planen, steuern und bewerten damit ihre Marketingaktionen und erhalten eine 360-Grad-Sicht auf die Kunden. Das Back-Office wird bei der Erstellung von Aufträgen, Rechnungen, Gutschriften und der Verwaltung von Verträgen unterstützt. Mit dem Help Desk erhalten Kunden eine zentrale Anlaufstelle, über das der Kundenservice ihre Anfragen und



Aufbau eines aktuellen und vollständigen Test-Systems mit dem Data Sync Manager for SAP.

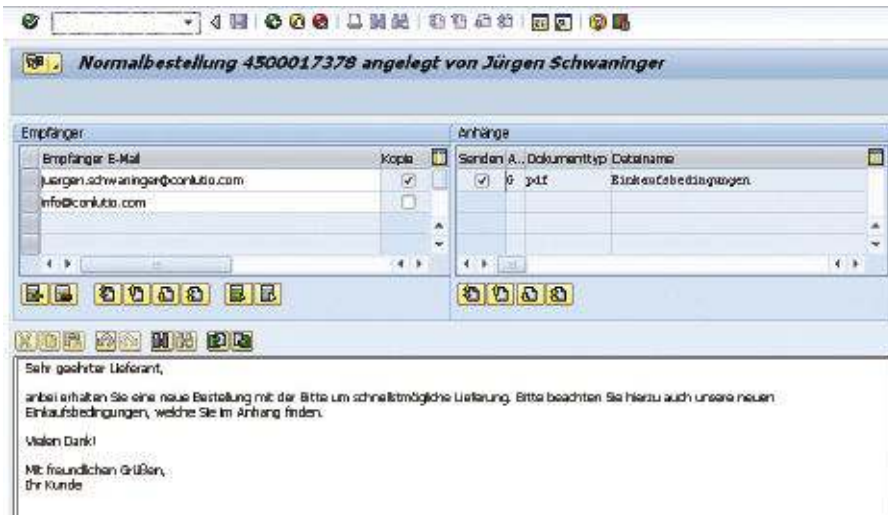
Beschwerden erfasst und per Workflow an die entsprechenden Mitarbeiter weiterleitet. Damit verbunden sind Funktionen zur Planung, Zeit- und Kostenerfassung sowie Abrechnung der benötigten Services. Das Projekt-Modul sorgt dafür, dass Unternehmen den Lebenszyklus ihrer Kundenprojekte jederzeit im Griff haben. „Die Catso-Lösung ermöglicht uns eine automatische Rechnungsdaten-

erstellung, und zwar auf Basis der integrierten Vertragsverwaltung sowie der Zeit- und Kostenerfassung der erbrachten Kundenservices“, erläutert Ludger Janiak, Geschäftsführer von Profit Systemhaus, ein Unternehmen, das auf IT-Dienstleistungen für die Fertigungsindustrie spezialisiert ist. „Damit können wir eine enorme Zeitersparnis bei der Fakturierung von wiederkehrenden und nach Aufwand zu berechnenden Leistungen registrieren.“ Die Rechnungsdaten aus Catso können dabei problemlos ans vorhandene SAP-System von Profit Systemhaus übergeben werden.



Catso: Umsatzvorschau 2012 aus Auftragsbestand.

Als „Software aus der Steckdose“ erspart die Cloud Business Suite den Anwendern Investitionen in kostspielige Hardware- und Software-Ressourcen: Unternehmen können ihre kundenorientierten Prozesse zum günstigen Fixpreis pro Anwender und Monat automatisieren. Catso betreibt die Lösung in einem hochverfügbaren und gesicherten Rechenzentrum in Deutschland. Problemlos greifen die Nutzer auch über mobile Geräte, wie Smartphones oder Tablets, auf die Plattform zu. Die Catso SmartStep-Methode stellt eine schnelle und einfache Einführung der Lösung sicher. Da diese Methode ihren Fokus auf Anwender und Geschäftsprozesse legt, zeichnet sie sich durch eine hohe Benutzerakzeptanz aus.



Maildaten-Pflege mit der xtMail Suite for SAP.

Data Sync Manager for SAP

Neu ins apps4erp.de-Portfolio aufgenommen wurde der Data Sync Manager for SAP von EPI-USE Labs. Anwendern steht damit eine flexible Lösung zur Verfügung, um für Tests, Schulungen und technischen Support SAP-Produktionsdaten gezielt in die nicht-produktiven Systeme zu übertragen. Damit brauchen Anwender, die für Test- und Trainingszwecke echte und aktuelle Daten benötigen, nicht mehr den gesamten Datenbestand

zu kopieren. Sie sparen dadurch Zeit und Kosten, senken den Speicherplatzbedarf um bis zu 80 Prozent und verbessern die Effizienz und Kontrolle ihrer Prozesse. Problemlos lassen sich abgespeckte SAP-Mandanten einrichten, die nur die Daten eines benötigten Zeitraums, also keine alten Bewegungsdaten, umfassen. Darüber hinaus können gezielt einzelne Geschäftsobjekte mit ihrem Umfeld, zum Beispiel Rechnungen samt Kunde und Artikel, kopiert werden. Derzeit unterstützt die Lösung rund 500 teilweise

hochkomplexe Business-Objekte. Erweiterungen sind ohne Programmierungen in kürzester Zeit möglich.

IT-Abteilungen profitieren vom Data Sync Manager vor allem bei der Umsetzung neuer Entwicklungen und Konfigurationen, die aufwändige Tests erfordern. So stellt die Lösung schnell und einfach Testdaten bereit, die für die Qualitätssicherung unverzichtbar sind. Dies hat den Vorteil, dass Änderungen früher und effektiver getestet werden können, wodurch weniger Fehler ins Produkktivsystem gelangen. Darüber hinaus werden Key User und Mitarbeiter von Support Desks unterstützt, aufgetretene Fehler für die zuständigen Entwickler und Berater in separaten Systemen zu reproduzieren. Der Data Sync Manager reduziert die Zeit, die für das Nachbilden von Problemen des Produktivbetriebs erforderlich ist, praktisch auf Null. Ebenso erlaubt die Lösung, Spieldaten für Schulungssysteme vorzubereiten. Sensible Daten in Test- und Schulungssystemen können durch Anonymisierung während der Kopie geschützt werden. Für die Unterstützung von Upgrades besteht die Möglichkeit, Daten bedarfsgerecht auch in höhere SAP-Releasestände zu kopieren. Die gesamte Funktionalität ist durch ein System von Vorlagen sowie eine rollenbasierte Berechtigungslogik sicher und benutzerfreundlich zu bedienen. ▶

www.basycs.com i) basycs®

Das WIR gewinnt

CeBIT VOM 6. BIS 10. MÄRZ 2012 basycs MESSESTAND HALLE 2 STAND E37

SAP Services	IBM Services	Managed Services	Management Consulting
Technische Basisberatung für alle SAP Komponenten	Design und Installation von Infrastrukturlösungen	Kundenindividuelle Leistungen zum IT-Betrieb	Strategische ICT-Themen

basycs GmbH Technische Unternehmens- und Managementberatung Hochstrasse 8 | 76703 Kraichtal-Oberöwisheim | FON: +49 7251 61808-0 | www.basycs.com



► Der Data Sync Manager ist durch SAP zertifiziert. Er wurde von EPI-USE Labs, einer Tochter der EPI-USE Group, entwickelt, die auf die Entwicklung von Add-On-Softwareprodukten zur Ergänzung und Optimierung der SAP-Systeme spezialisiert ist.

xtMail Suite for SAP

Auch Kunden, die beim Dokumentenversand aus SAP verstärkt auf E-Mail setzen möchten, finden auf apps4erp.de das richtige Werkzeug: Mit der xtMail Suite können Dokumente wie Bestellungen oder Auftragsbestätigungen flexibel aus SAP verschickt werden – an beliebige zu definierende Empfänger mit individuellen Mailtexten und Anhängen. Bis heute bietet der SAP-Standard nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zum E-Mail-Versand. Die xtMail Suite verfügt über eine Reihe modularer Erweiterungen, mit denen die Anwender ihre Dokumente so versenden können, wie sie es bevorzugen. Nach erfolgter Installation sind nur wenige Einstellungen nötig, um die Lösung sofort zu nutzen. So können Kunden einen Standardtext für künftige E-Mails und die zu verwendende Absendeadresse definieren. Ebenso ist es möglich, Mailtexte und Adressen zu hinterlegen, die auf Zugriffskombinationen, zum Beispiel die Lieferantenebene, zugeschnitten sind. Bei Bedarf werden zusammen mit der E-Mail im Dokument hinterlegte Anlagen versandt. Dabei kann es sich auch um Anlagen handeln, die über ein Dokumentenverwaltungssystem (DMS) ins Dokument übernommen wurden. Ebenso lassen sich Dokumente, die per DMS im Materialstamm angebunden wurden, automatisch als Anlage anhängen. Ob Mails vollautomatisch oder manuell versendet werden, entscheiden die Kunden. Auf Wunsch werden alle über die xtMail Suite versandten E-Mails protokolliert.

Die xtMail Suite wurde vom SAP-Beratungsunternehmen conlutio entwickelt. Sie ist erhältlich für die Module Einkauf sowie Vertrieb. Ebenso können damit Ausgangsrechnungen einfach und unbürokratisch versandt werden, wie es seit 1. Juli 2011 mit Inkrafttreten des neuen Steuervereinfachungsgesetzes gestattet ist. Ein Modul für Prozesse der Finanzbuchhaltung (Zahlungserinnerungen und Mahnungen) hat conlutio in Vorbereitung. Weitere Module sind auf Anfrage erhältlich.

www.catoso.com
www.epiuse.com
www.conlutio.de

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



„Handelsblatt“ berichtet exklusiv über angeblichen Stellenabbau bei IBM

Was steckt hinter IBMs Liquid-Programm?

Am 1. Februar 2012 ging ein Raunen durch die IT- und Computerbranche. Das „Handelsblatt“ berichtet exklusiv über angeblich zukunftsweisende Personal-Umbaupläne bei IBM: Rund 8000 in Deutschland Beschäftigte sollen ihren Arbeitsplatz für Freiberufler und externe Projektmitarbeiter räumen.

Trotz winterlicher Temperaturen mit Eis und Schnee war der Februar von heißen Spekulationen um IBMs angeblichen Stellenabbau geprägt. Nach einem Bericht des „Handelsblatts“ über das Liquid Challenge Program des US-Softwarekonzerns dürften allein in Deutschland rund 40 Prozent der Belegschaft um ihren Arbeitsplatz bangen. Das sind 8000 von 20.000 Stellen. Gründe dafür sollen laut „Handelsblatt“ geringere Produktionskosten und eine Steigerung der IBM-Aktie von derzeit 13 Dollar auf 20 Dollar im Jahr 2015 sein. Allerdings hat sich der Konzern bis heute nicht zu diesen Spekulationen geäußert. Auf Nachfrage des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ hieß es lediglich, man sondiere als innovatives Unternehmen ständig eine Fülle von Wegen und Vorgehensweisen, die Kunden Mehrwert böten. Hinter diesem angeblichen Stellenabbau steckt ein Programm namens Liquid. Dieses sieht vor, dass der IT-Gigant künftig von einem kleinen Kern geleitet werde, der sich hauptsächlich um Kundenbeziehungen kümmere. Eine weitere kleine Gruppe Festangestellter soll das Unternehmen steuern und managen. Doch was geschieht mit den anderen Mitarbeitern? Die mittlerweile Entlassenen könnten sich mit Zigtausend anderen Freiberuflern, Spezialisten und Freelancer aus der ganzen Welt in einer sogenannten Talent Cloud präsentieren. Dort würden sie nach von IBM entworfenen Qualitätsmerkmalen zertifiziert und für entsprechende Projekte angeworben. Dabei werden Zeugnisse und Bewertungen für die Projektbeauftragten erstellt, die von anderen Unternehmen eingesehen werden können. Auch soll es sogenannte globalisierte Arbeitsverträge geben. Damit würde das Unternehmen lokale und nationale Arbeits-

gesetzgebungen, Tarifverträge und Lohnregelungen umgehen. Stellt sich IBMs Liquid-Programm nicht nur als reine Spekulation heraus, hätte dies zahlreiche Vorteile für das Unternehmen: Beispielsweise könnten Personen nur mehr für die Dauer des Projekts beschäftigt werden. Zudem würde die permanente Konkurrenz im Internet um die besten Aufträge dem Konzern gigantische Einsparungen und eine erhebliche Steigerung seiner Effizienz beschern.

Gewerkschaften stehen Kopf

Der „Handelsblatt“-Bericht sorgte nicht nur bei IBM-Mitarbeitern für schlaflose Nächte, sondern rief auch die Gewerkschaften auf den Plan. „Sollte sich auch nur ein Teil dessen bewahrheiten, ist IBM dabei, die Arbeits- und Sozialbedingungen zum Großteil der eigenen Mitarbeiter infrage zu stellen, die eigene Know-how-Basis aufzugeben, die Freiberuflichkeit zu pervertieren und sich außerhalb dessen aufzustellen, was in



Der Artikel des „Handelsblatts“ über IBMs Liquid-Programm sorgte für großes Echo und viel Stirnrünzeln.

dieser Gesellschaft als verantwortungsbewusst gilt“, zitiert der „Spiegel“ Verdi-Bundesvorstand Lothar Schröder am 6. Februar dieses Jahres. Zwar versucht Bert Stach, Aufsichtsrat der deutschen IBM und Verdi-Verhandlungsleiter bei den Tarifgesprächen mit dem IT-Konzern im selben Bericht des 1. Februar die Gemüter noch zu beruhigen: „Es gibt keinerlei Anträge über Sozialplanverhandlungen oder entsprechende Sozialtarifverträge. Ohne diese Instrumente aber wäre ein Abbau von rund 8000 Stellen über einen kurzen Zeitraum kaum möglich.“ Die Angst um einen sicheren Arbeitsplatz lässt sich aber so leicht nicht aus der Welt schaffen. Zumal sich weder IBM-Geschäftsführerin Virginia Rometty noch die Deutschland-Chefin Martina Koederitz zu diesen Plänen klar äußerten. Auf Anfrage der Zeitung hieß es lediglich, man wolle angesichts der wettbewerbsintensiven Natur des Geschäfts die Details der Beschäftigungsplanung nicht veröffentlichen. Die Gewerkschaften sorgen sich jedoch nicht nur um IBMs möglichen Personalabbau von 8000 Stellen, sondern vor allem darum, dass das Liquid-Programm Schule machen und IBMs Personalpolitik auf andere Unternehmen übergreifen könnte. SAP hat zwar bislang einen möglichen Stellenabbau dementiert. Sollte sich Liquid jedoch als ertragssparend, effizient und kundenfreundlich herausstellen, dürften andere, global aufgestellte Konzerne wie das Walldorfer Unternehmen ihre Personalpolitik umbauen. Was dies für Zigtausende Arbeitnehmer weltweit bedeuten würde, wollen sich Gewerkschaften heute noch nicht ausmalen.

Aus der Sicht des Analytikerhauses Experton Group hat die „Handelsblatt“-Meldung jedoch kaum Substanz. Laut Jürgen Brettel, Experton-Vorstandsvorsitzender, geht es beim Liquid-Programm in erster Linie um das Thema Software-Entwicklung und die Einbindung von Nicht-IBM-Mitarbeitern in die Software-Development-Prozesse. Dies sei ein interessantes Konzept und habe nichts mit einem möglichen Stellenabbau in Deutschland zu tun. Außerdem sei Deutschland wegen des bestehenden Arbeits- und Kündigungsrechts, der hohen Abfindungen und dem Thema „Scheinselbstständigkeit“ höchst ungeeignet für das Testen eines neuen Modells der Zusammenarbeit mit entsprechend drastischem Personalabbau. Zudem ist IBM als Gesamtunternehmen sehr gut aufgestellt, was sich auch in den Finanzkennzahlen niederschlägt. Die IBM-Aktie stieg 2011 um etwa 27 Prozent, in den vergangenen drei Jahren um rund 90 Prozent. 2010 hat IBM 15 Firmen aufgekauft, 2011 weitere acht. Im noch jungen Jahr 2012 fand bereits ein Kauf statt. Zudem stieg die Bilanz des vierten Quartals 2011 um fünf Prozent auf 5,6 Milliarden Dollar. 2012 soll mit einem Gewinnplus von zehn Prozent noch besser werden.



Deutschland-Chefin Martina Koederitz hüllt sich bezüglich IBMs Personalpolitik in Schweigen.

Da IBM keine länderspezifischen Kennzahlen veröffentlicht, ist keine direkte Aussage für Deutschland möglich. Laut „Handelsblatt“ soll die deutsche Tochter mit geschätzten fünf Milliarden Euro Umsatz die Konzernvorgabe jedoch verfehlt haben. Trotz allem beurteilt Experton IBMs Marktstellung in Deutschland als solide, weshalb die Analysten keinen Grund zur Sorge sehen. Diese Zahlen also sollen Partner und Kunden, vor allem aber IBM-Beschäftigte, beruhigen.

Flexibilität in Zeiten der Not

Bislang beruht der angebliche Stellenabbau bei IBM hauptsächlich auf Spekulationen. Fest steht jedoch, dass Liquid – sollte das Programm tatsächlich eingesetzt werden – gut in das Konzept des US-Konzerns passen würde, Arbeitsplätze flexibler zu gestalten um sich freier auf dem globalen Arbeitsmarkt bewegen zu können. IBM und andere IT-Unternehmen engagieren schon lange externe Firmen, wenn es darum geht, bestimmte Dienste anzubieten. Schon vor Jahren verlegte das Unternehmen Entwicklungs- und Supportaufgaben in Offshore-Länder. Back-Office-Dienste vergab man beispielsweise nach Osteuropa. Penibel achtete man darauf, dass in Krisenzeiten weniger feste Mitarbeiter beschäftigt wurden. Boomte das Geschäft, bediente man sich nach Belieben an Freiberuflern und am Offshoring-Markt. Mit dieser Praxis steht IBM nicht alleine da. Diese notwendige Flexibilität wurde und wird auch heute mit der sich verändernden Technologie und den damit einhergehenden veränderten Kundenwünschen belegt. Tatsache ist, dass sich sowohl IBM als auch SAP der jeweiligen Wirtschaftslage anpassen müssen. Konzernchefin Rometty ist sich dessen sicherlich bewusst. Sie hat mit Jahreswechsel die Gesetze von ihrem Vorgänger Sam Palmisano übernommen und erklärte, dessen Ziele einlösen zu wollen. Unklar ist nur, mit welchen Mitteln.

www.e-3.de

Erfolgsmomente

Wir machen mehr aus SAP®-Lösungen!



Erfolgsmomente für Ihr Business von morgen.

Erleben Sie mit itelligence die mobile Dimension der SAP-Anwendungswelt für mehr Bewegungsfreiheit in Ihrem Business von morgen.

itelligence:
Branche, Software, Service.



itelligence auf der
CeBIT 2012
06.-10. März in Hannover
Halle 4, Stand C 04
Halle 5, Stand C 25

www.itelligence.de/cebit

itelligence



Community Short Facts

Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind hier nicht indexiert. Empfehlungen an: andrea.niederfriniger@b4bmedia.net

AKL-Anbindung an SAP EWM

Salt Solutions führt ein Lagerverwaltungssystem und ein automatisches Kleinteilelager (AKL) für den zentralen Logistikbereich bei Bosch Solar Energy in Arnstadt ein. Der Intralogistikspezialist implementiert SAP Extended Warehouse Management (EWM) 7.0 mit der Materialflusskomponente MFS zur Steuerung des neuen Logistikzentrums. Erstmals in Deutschland wird damit ein vierfach-tiefes AKL an EWM angebunden. Lieferant des Automatiklagers, der Fördertechnik und der Regalbediengeräte ist Salt-Solutions-Partner AM Automation. Das Lager befindet sich seit Oktober 2011 im Produktivbetrieb.

salt-solutions.de

Groupware-Integration: maiConnect 1.0

Das Beratungshaus maihiro entwickelte mit maiConnect 1.0 eine neue Groupware-Integration. Die Lösung ermöglicht es, Kontakte, Termine und Aufgaben zwischen einem SAP CRM-System und Microsoft Exchange problemlos zu synchronisieren. „Mit unserer maiConnect-Lösung zielen wir auf einen Marktbedarf, der von den bisherigen Lösungen in diesem Umfeld nicht richtig adressiert wird“,

erklärt Uwe May, maihiro-Geschäftsführer. Für die Implementierung ist Microsoft Exchange ab Version 2010 erforderlich. maiConnect ist zudem SAP CRM Release-unabhängig und gewährleistet ein einfaches Fehler-Monitoring mit bekannten CRM-Tools. Durch die einfache Infrastruktur entsteht nur geringer initialer Aufwand für die unternehmensinterne IT-Abteilung. Der Roll-out der Lösung für alle Anwender erfolgt zentral und damit ressourcenschonend.

maihiro.com

Copa-Data kooperiert mit FH Salzburg

Software-Hersteller Copa-Data startet in Zusammenarbeit mit der FH Salzburg ein in Österreich einzigartiges Projekt im Bereich Datensicherheit. Die Studenten Peter Kischel und Christoph Mairinger unterziehen unter der Leitung von Dominik Engel die Automatisierungssoftware zenon einem Härte-test, um den Hersteller auf mögliche Sicherheitslücken im System aufmerksam zu machen. Dazu wird im Labor eine reale Netzwerkstruktur aufgebaut, in der sich die Studenten von außen Zugriff zur Software verschaffen können. „Es geht um den Schutz heikler Prozessdaten“, erklärt

Reinhard Mayr, Produktmanager bei CopaData. Die Projektbeauftragten haben noch bis Ende Januar für ihre Softwaretests Zeit. Ihre Erkenntnisse bringen sie in ihre Masterarbeit im Rahmen des Studiengangs Informationstechnik und Systemmanagement (ITS) ein.

copadata.at

Cormetas Tradesprint integriert Ladenkasse

Cormeta hat ihre SAP-basierte Branchenlösung Tradesprint für den technischen (Groß-)Handel, Kfz-, Teile- und Reifenhandel um eine direkte Anbindung der Ladenkasse erweitert. Das Vertriebscockpit wurde ausgebaut und die Thekenkasse direkt ins SAP-System einbezogen. Kassenabschlüsse werden dadurch beschleunigt, Vorgänge



Für Reifen- und Kfz-Teilehändler ist eine einfache Abwicklung der Tresenkasse wichtig. Cormetas Tradesprint Vertriebs-Cockpit bindet Kassenfunktionen direkt an die Finanzbuchhaltung an.

unmittelbar erfasst und in die Finanzbuchhaltung eingespielt sowie die Buchhaltung entlastet. Ausgaben, die aus der sogenannten Portokasse bezahlt werden, lassen sich nun direkt aus der Thekenkasse begleiten. Wichtig dabei: Mitarbeiter benötigen

keine Kenntnisse über Buchhaltung. Außerdem entfällt eine parallel geführte Kasse für Ad-hoc-Geschäfte – das erhöht die Übersichtlichkeit und beschleunigt den Kassenabschluss.

cormeta.de

SAP zertifiziert Schnittstelle von windream

Der ECM-Hersteller windream hat seine aktuelle Version der Integrationslösung windream ArcLink 5.0 zur SAP ArchiveLink-Software (BC-AL HTTP CS 6.20) von SAP zertifizieren lassen. Die Schnittstelle erhält die Zertifizierung „SAP Certified – Integration with SAP NetWeaver“. ArcLink 5.0 verbindet das ECM-System windream mit spezifischen SAP-Applikationen im Bereich der



Das Forschungsteam der FH Salzburg (v.l.): Peter Kischel und Christoph Mairinger (Studenten der FH Salzburg), Reinhard Mayr (Produktmanager, COPA-DATA) und Dominik Engel (Projektleiter, FH Salzburg).

elektronischen Archivierung und des Dokumentenmanagements. Das entsprechende Zertifikat wurde am 21. Dezember 2011 erteilt. Windream bietet im Bereich der Integration von ECM-Lösungen in SAP-Lösungen ein umfassendes Portfolio an, zu dem etwa die Produkte windream ArcLink, windream DirectLink und windream ScanLink zählen. **windream.com**

Talend unter den „Who's Who“

Talend ist in den Bericht „Who's Who in Open-Source Data Quality Quality“ von Gartner aufgenommen worden. „Immer mehr Organisationen erkennen, dass ein frühzeitiges Verstehen von Problemen mit der Datenqualität und die Lieferung sauberer Daten zwischen Systemen erfolgskritische Anforderungen sind. Open-Source-Software bietet Unternehmen, die kosteneffiziente Lösungen für Datenqualität und Datenintegration implementieren wollen, eine sinnvolle Alternative“, so Bertrand Diard, CEO und Mitgründer von Talend. Der Bericht empfiehlt, dass „Organisationen die Annäherung von Data-Quality und Datenintegrationsplattformen berücksichtigen und nach Data-Quality-Lösungen Ausschau halten sollen, welche sich leicht in die Datenströme der Datenintegration integrieren lassen.“ Zu den im Bericht aufgeführten Talend-Produkten

zählt unter anderem Talend Open Studio for Data Quality. **talend.com**

TTKF unterstützt General Óptica

Bei der Implementierung von SAP in allen 235 Niederlassungen von General Óptica, unterstützte TTS das Unternehmen mit TT Knowledge Force (TTKF). Die größte Herausforderung bestand darin, die vorhandenen Schulungsunterlagen zu den SAP-Modulen in einer Einheit zusammenzufassen, die auf kurze und prägnante Weise dem Endanwender Wissen vermitteln sollen. Das Schulungskonzept basierte auf der Einführung eines Tools zum Selbststudium, das eine selbstständige Wissensaneignung sowohl in den zentralen Abteilungen wie auch in allen über Spanien und Portugal verteilten Niederlassungen ermöglichte. Dafür installierte TTS die Software TTKF und ließ interaktive Schulungshandbücher entwerfen. Anschließend erfolgte die Schulung von rund 200 Endanwendern in der Hauptniederlassung in Barcelona. Daraus identifizierte TTS 32 Trainer, die sich um die schrittweise Schulung der restlichen rund 1400 Mitarbeiter in anderen Niederlassungen kümmern. **tt-s.com**

Coresystems eröffnet Consulting-Office in Miami

Seit 1. Februar 2012 ist coresystems mit einer weiteren Niederlassung in Miami vertreten. Unter der Leitung des gebürtigen Mexikaners Juan Pablo Güereña-Morán wird sich das Unternehmen in erster Linie mit Projekten zur Nie-



Die neue Niederlassung von coresystems in Miami.

derlassungsintegration im SAP-Umfeld beschäftigen. „Dass wir uns speziell für einen muttersprachlich Spanisch sprechenden SBO-Experten entschieden haben, hat zwei Gründe: Erstens wird es uns dadurch besser gelingen, Projekte in Südamerika zu realisieren und zweitens wollen wir dementsprechend unseren Supportservice auf die Sprache Spanisch erweitern“, erklärt Supervisor und Consultant David Emmenegger, der neben dem Geschäftsaufbau auch für die Rekrutierung weiterer Mitarbeiter verantwortlich ist. **coresystems.ch**

YouCon präsentiert Neuheiten

Auf der CallCenterWorld vom 28. Februar bis 1. März 2012 präsentiert YouCon am SAP-Stand neue Integrationen von Business Applikationen für die VoIP-Kommunikationsplattform SAP Business Communications Management 7.0. Diese IP-basierte Softwarelösung stellt alle Funktionen für die kontaktkanalübergreifende Geschäftskommunikation bereit und ersetzt als Stand-alone-Installation den Pa-

Anzeige

rallelbetrieb isolierter Telefonanlagen. Mit Funktionen für Queue Management und Weiterleitung lassen sich In- und Outbound-Aktivitäten zeitlich straffen. Zudem entsteht durch die Zusammenschaltung unterschiedlicher Standorte und Kommunikationskanäle – Festnetz, Mobiltelefonie, E-Mail, Fax, SMS, Instant Messaging – eine nahtlose Verbindung zwischen verschiedensten Aufgaben und Abteilungen. **youcon.at**

WMD präsentiert xFlow Orders

WMD (Workflow Management & Document Consulting) erweitert die Workflow-Lösung WMD

xSuite for SAP durch eine Anwendung für die Bearbeitung von Auftragseingängen in SAP SD: xFlow Orders. Die Lösung unterstützt den Anwender durch eine Workflow-basierte Bearbeitung des Auftragseingangs. Transport- und Liegezeiten reduzieren sich und Features wie das Auftragsbuch von xFlow Orders sorgen für höhere Transparenz sowie bessere Planung im gesamten Prozess. Die Lösung ist seit Januar 2012 erhältlich. xFlow Orders nutzt die xFlow Basiskomponente und erweitert den Business Workflow um zusätzliche Funktionalitäten. Sharp Electronics (Europe) nutzt bereits die Lösung. Ernst Schorning, Sharp-IT-

Eine Gratis-kopie des Gartner-Berichts „Who's Who in Open-Source Data Quality Quality“ ist unter <http://info.talend.com/dqgartnerwho> erhältlich.



► Manager, bestätigt: „Mit xFlow Orders setzen wir eine Software-Lösung ein, die praxisorientiert ist und sich konkret an den täglichen Geschäftsprozessen einer Auftragsabwicklung ausrichtet.“

wmd.de

Delphi erfüllt BSI-Standard

Am 9. Januar 2012 erhielt der IT-Dienstleister delphi das Zertifikat ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz, welches vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) verliehen wird. Die Auszeichnung basiert auf der ISO-Norm, passt sich jedoch an die stark erhöhten Sicherheitsbedürfnisse des deutschen Marktes an. Nur kurze Zeit zuvor zeichnete der TÜV Rheinland das Unternehmen mit dem international anerkannten, prozessorientierten Sicherheitsstandard „ISO/IEC 27001:2005 native“ für den Betrieb seiner eRecruiting-Software d.vinci aus. Ein einwöchiges Audit durch einen akkreditierten Auditor stellte sicher, dass delphi effiziente Sicherheitskonzepte im Umgang mit sensiblen Kundendaten befolgt. Diese

und weitere offizielle Standards definieren die Anforderungen, die Unternehmen im Umgang mit sensiblen Informationen einhalten müssen.

dvinci.de

ThyssenKrupp setzt auf leogistics



André Käber, Geschäftsführer von leogistics.

Seit Oktober 2011 setzt ThyssenKrupp auf das Zeitfenster Management System leogistics Slot des gleichnamigen Hamburger Unternehmens, um die Anlieferprozesse zu optimieren. „Leogistics als SAP Special Expertise-Partner hat uns mit ihrer Lösung vollständig überzeugt. Bereits im Standardsystem konnte ein Großteil unserer Anforderungen abgedeckt werden. Die von uns noch zusätzlich gewünschten Funktionen wurden einfach und schnell



© Pascoe

Lückenlose Dokumentation der Inhaltsstoffe ist in der Pharmaindustrie Pflicht. Im Bild: Rohstoffanlieferung bei Pascoe, einem Hersteller pharmazeutischer Arzneimittel auf pflanzlicher Basis.

integriert“, bestätigt Dirk Schumacher, Projektleiter bei ThyssenKrupp Materials. Die Zeitfenster-Buchung erfolgt derzeit auf Basis einer Anlieferung, könne aber mit Bezug zu einem Bestellbeleg oder ganz ohne Belegreferenz vorgenommen werden. Zukünftig soll die Buchung direkt durch den Lieferanten geschehen, da die Lösung bereits auf NetWeaver-Basis genutzt wird.

leogistics.de

cormeta pflegt Rezepturen mit SAP RD

Mit dem ERP 6.0 Enhancement Package 5 liefert cormeta ab sofort aktuelles Know-how zu SAP Recipe Development (RD) aus. Die Komponente

unterstützt produzierende Unternehmen der Lebensmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie unter anderem bei der Pflege und Verwaltung von Spezifikationen, der Erstellung von Rezepturen und Rezeptalternativen sowie bei der optimalen Verwendung von Inhaltsstoffen. Mit RD können physikalisch-chemische Produktdaten besser verwaltet sowie Rezepturen und Produktionsstücklisten miteinander synchronisiert werden. RD gehört zu Product Lifecycle Management (PLM). Ein Rezepturmanagement ermöglicht die unternehmensweite Verwaltung von Rezepturen, Formeln und Prozessschritten – unter Berücksichtigung von Qualitätssicherungs- und Compliance-Vorschriften sowie Validierungsaspekten.

cormeta.de

sungen betreffen die Konsumgüterindustrie (it.consumer), die pharmazeutische Industrie (it.chemicals), den Handel (it.trade), die Hightech-Industrie (it.hightronics) und die Möbelindustrie (it.wood). „Die Qualifizierung hat für unsere Kunden viele Vorteile. Eine geprüfte Einführungsmethodik inklusive einer ausführlichen Lösungsdokumentation, Schulungsunterlagen und Templates helfen bei einem höchst effizienten Projektvorgehen. Das verkürzt die Projektzeiten erheblich. Gleichzeitig bieten wir unseren mittelständischen Kunden das aktuellste SAP-Know-how übersetzt in den Mittelstand“, so Robert Leitner, Geschäftsführer von itelligence Business Solutions.

itelligence.de

Sycor auf Gold-Level

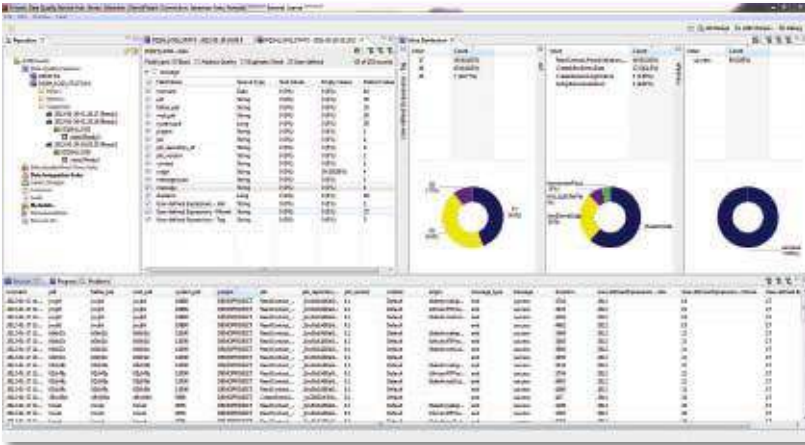
Nur ein Jahr nach Erlangen des Silberstatus' ist Sycor Gold-Level Channel Partner der SAP Deutschland und hat somit die höchste Stufe im PartnerEdge-Programm erreicht. SAP honorierte sowohl die vertriebliche Leistung als auch die durchgeführten Schulungs- und Qualifizierungs-

Fünf auf einen Streich

Gleich fünf Business All-in-One Partner-Lösungen von itelligence wurden von SAP qualifiziert. Die Lösungen ermöglichen es Kunden, das Geschäftswissen aus SAP-Anwendungen mit Branchenfunktionen von itelligence zu kombinieren. Die Lö-



(v.l.n.r.) Nils Hildebrandt (delphi), Wolfgang Tomek (delphi), Thomas Konermann (TÜV Rheinland), Matthias Lohmann (Auditor).



Der DQ Explorer: Auf den ersten Blick werden alle wichtigen Informationen zum untersuchten Datenbestand angezeigt.

maßnahmen für die Mitarbeiter, die selbst entwickelten Lösungen und die gezielten Marketing-Aktivitäten. Entscheidend für das Erreichen des Gold-Status war zusätzlich die klare Positionierung von Sycor als weltweit leistungsfähiger SAP-Partner für die mittelständische fertigende Industrie. „Wir haben in zahlreichen Projekten unsere Prozess-, Branchen- und SAP-Expertise für fertigende Unternehmen nachgewiesen. Unsere Mitarbeiter haben dabei den gleichzeitigen Blick für den Gesamtprozess und die wichtigen Details entwickelt“, betont Steffen Gremler, Sycor-Geschäftsleiter für den Bereich SAP-Systeme.

sycor.de

Uniserv ergänzt Data Management-Angebot

Uniserv komplettiert mit zwei Produkten die integrierte Data-Management-Plattform für Unternehmensdaten, den Data Quality Service Hub (DQSH). Mit der im Frühjahr 2011 vorgestellten Data Integration Suite bilden der Data Quality Explorer und die Data Quality Real-Time Suite das Ergebnis eines kundenorientierten Lösungsdenkens

für alle klassischen Projektscenarien des Data Managements: Datenqualitäts-Initiativen, Datenintegration, Datenmigration und -konsolidierung sowie Datensynchronisation. Ziel ist es, die Qualität der Unternehmensdaten über deren gesamten Nutzungszeitraum auf hohem Niveau zu halten. Mit dem modular aufgebauten DQSH bietet Uniserv Produkte, die den gesamten Data Quality Cycle abdecken: von der Analyse des Datenbestands und einer Erstbereinigung über die Implementierung einer Data Quality Firewall in Applikationen zur Verhinderung von laufender Datenverschmutzung bis hin zu regelmäßigen Bereinigungen von Beständen im Zuge der Daten-Maintenance.

uniserv.com

10.000 Kunden nutzen UCS

Bereits mehr als 10.000 Kunden haben sich für die Cisco-Bladeserver auf der Basis der Unified-Computing-System-Technologie (siehe E3-Coverstory Dezember/Januar sowie das Michael-Klemen-Interview auf Seite 76) entschieden. Rund 3000 davon stammen aus Europa.



Michael Klemen, Cisco, über die Automotive-Industrie im Interview mit E-3-Chefredakteur Peter Färbinger (siehe Seite 76).

Kosteneinsparungen und Technologievorteile aufgrund des verwendeten Unified-Konzepts inklusive Virtualisierung/Cloud-enabling oder eines vereinfachten sowie verbesserten Servermanagements werden als Vorteile der Cisco-Server ins Feld geführt – neben der enormen Leistungsfähigkeit. Speziell für den SAP-Einsatz wurde kürzlich ein Benchmark (SD-Benchmark) durchgeführt. Das Ergebnis: Ein UCS-Blade(server) erreichte rekordverdächtige 6750 SAP-SD-User mit 738.000 Auftragspositionen und 2,214.000 Dialogsteps pro Stunde bei gemessenen 36.900 SAPS.

cisco.de

Ein Cockpit für die Fehleranalyse

Pikon bietet mit dem Material Master Cockpit ein Tool zur Analyse von bestimmten Materialstammdaten oder des gesamten Materialstammes. Es ist benutzerfreundlich, einfach zu bedienen und liefert in Sekundenschnelle einen detaillierten Überblick über den Materialstamm (oder eine Materialliste). Man erkennt nicht nur die wichtigsten Informationen des jeweiligen Materialstammes auf einen Blick, sondern kann auch prüfen, ob zugehörige Infosätze, Orderbuchsätze, Löschkennzeichen, Stücklisten, Arbeitspläne, Rezepte, Fertigungsaufträge, Vertriebsaufträge oder Bestellungen vorhanden sind. Der Name „Cockpit“ bezieht sich auf die

Funktion, einfach zu anderen Transaktionen wechseln zu können, die mit den Informationen des Berichts in Verbindung stehen. Dadurch können eventuelle Fehler, die mit dem Material Master Cockpit entdeckt wurden, sofort korrigiert werden.

pikon.com

arcplan Engage 2.0

Arcplan hat seine Software Engage erweitert. Die aktualisierte Version 2.0 wartet mit Funktionalitäten auf, die Nutzer in Echtzeit über neue Informationsinhalte, Berichte, Verfasser und Bewertungen informieren. Eine integrierte Version von Spotlight, mit der Ad-Hoc-Analysen gestartet werden können und die Möglichkeit, Daten in personalisierten

Halle 5, Stand C 18

CeBIT
cebit.com
HANNOVER
6.-10. MÄRZ 2012

Internationale ERP-Software mit Kompetenz und Methode

- Flexibel und zukunftssicher
- Branchenkompetenz & Best Practices für den Mittelstand
- Mehr als 30 Jahre Zuverlässigkeit, Know-how und Innovation

VERSTÄRKEN SIE DAS ABAS-TEAM:
www.abas.de/jobs

ABAS Software AG · Südenstraße 42
76135 Karlsruhe · info@abas.de
Tel. 07 21 / 9 67 23 - 0

www.abas.de

Finden Sie uns auf:



Arcplan Engage setzt erneut auf Web 2.0 Technologie.

► Widgets anzuzeigen, runden die Lösung ab. Engage orientiert sich an bewährten Web-2.0-Technologien und setzt auf einen abteilungsübergreifenden Einsatz sowie auf Kommunikation zwischen allen Mitarbeitern. Hans Peter Wolff, CTO von arcplan, erklärt: „Die Software kann als Stand-alone-Lösung eingesetzt werden, unabhängig von der implementierten BI-Infrastruktur. Offene Web-Standards ermöglichen die problemlose Anbindung an Oracle, Microsoft oder SAP. Langfristig wollen wir den Bereich auch noch um personalisierte Empfehlungen ergänzen.“

arcplan.de

geräten einheitlich, im gleichen Look and Feel dargestellt. Ziel von Circle Unlimited ist es, SAP-basierte Geschäftsprozesse zu jeder Zeit und an jedem Ort über jedes Smartphone zu ermöglichen. Anwender sind so in der Lage, unmittelbar und schnell zu handeln und zu entscheiden, um Aktionen verzögerungsfrei durchzuführen. cuConnect s@p ist vom Vertrieb über den Einkauf bis hin zum Service und zur Personalabteilung einsetzbar und mit Blick auf die Ansichtgröße und Bedienbarkeit Touch-optimiert.

cuag.de

Inform: Revolution im Denken

Add*ONE 2012 von Inform bietet Serienfertiger aus allen Branchen eine praktische Option zur simultanen Produktionsprogrammplanung, die die Schwächen des sukzessiven MRP-Konzeptes ausbügelt. Durch die simultane Berücksichtigung von Kapazitäten und Materialverfügbarkeit gewährleistet add*ONE 2012 eine bestmögliche Planung – und damit die Wirtschaftlichkeit der Fertigung. „Es war höchste Zeit, den Schalter vom Sukzessiv- auf den Simultanplanungsmodus umzulegen.“

Tieto mit neuem PaaS-Produkt

Mit „Dynamic SAP Landscape“ bietet Tieto ein neues PaaS-Produkt (Platform as a Service) für den ERP Betrieb in der Cloud an. Es realisiert verkürzte Time-to-Market sowie geringere Kosten für Kunden und sorgt für höchste Flexibilität und Performance, bei schnellerer und leichterem Implementierung. Investitionen für Hardware und IT-Know-how entfallen. Tieto hat mit dem Edeldahlproduzenten Outokumpu bereits einen vierjährigen Vertrag abgeschlossen. Dieser umfasst zentral bereitgestellte IT-Ka-

WMD baut Vertrieb weiter aus



Volkmar Ahrens (WMD) koordiniert ab sofort den Ausbau der internationalen Märkte mit Fokus auf den asiatischen Raum.

Volkmar Ahrens, bisheriger Director International Sales bei WMD (Workflow Management & Document Consulting), koordiniert seit 1. Januar 2012 von Singapur aus den Ausbau der internationalen Märkte mit Fokus auf den asiatischen Raum. Der 43-Jährige war zuvor für den europaweiten Vertrieb verantwortlich und betreute in Deutschland ansässige, international tätige Key Accounts. Neue Verantwortung übernimmt ebenfalls



SAP-Inhalte in Echtzeit auf sämtlichen Smartphone von Circle Unlimited.

Thomas Radestock, Prokurist der WMD und bisheriger Director Sales für Deutschland. Er verantwortet jetzt in Deutschland den Gesamtvertrieb sowie das Business Development. Anlass für die Personalrochade ist die positive internationale Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Ausgehend von den Erfolgen in Deutschland stärkt das Unternehmen jetzt seine Präsenz in Asien.

wmd.de

DLCON übernimmt SAP-Hosting von mind solutions

mind solutions nutzt seit Kurzem das SAP-Hosting von DLCON. In der ersten Projektphase migrierte der SAP-Dienstleister alle SAP-Systeme von mind solutions in das Rechenzentrum in Weinheim. Dadurch ließ sich die IT-Infrastruktur deutlich verschlanken und die Betriebskosten wurden um mehr als 50 Prozent gesenkt. DLCON hostet nun eine virtualisierte Systemlandschaft mit sechs SAP-Systemen, mind solutions betreibt einen Server für Mails

und Files. Darüber hinaus ist das Hosting der SAP-Systeme mit seiner 3-gliedrigen Architektur mit Entwicklungs-, Test- und Produktivsystem flexibel. „Dieses ist für kleine mittelständische Unternehmen wie mind solutions ein echter Wettbewerbsvorteil“, erklärt Oliver Koban, verantwortlich für das Hosting bei DLCON. In der zweiten Projektphase hat das Unternehmen die Back-Office-Infrastruktur virtualisiert beziehungsweise teilweise eingespart.

dlcon.de

Intelligente Telefonie

Voxtron integriert SAP CRM in sein Communication Center. „Funktionen wie die Anzeige der richtigen Maske zum jeweiligen Anrufer mit allen Informationen oder der Zugriff auf die Daten über das integrierte Sprachportal machen unseren SAP-Connector zu einem echten Mehrwert für SAP CRM“, erläutert Ralf Mühlenhöver, Voxtron-Geschäftsführer. Zur Anbindung von Contact Centern bietet CRM eine integrierte Oberfläche, über die

verschiedene Kommunikationskanäle wie Telefonie, Chat oder E-Mail gesteuert werden können. Mit dem ICI-Protokoll können Contact-Center-Hersteller ihr Produkt direkt an SAP anbinden. Durch die Integration in die Voxtron-Software kann der Kunde direkt über das Call-Center gesteuert werden. Die intuitive Bedienung des Telefons direkt aus dem Webclient unterstützt alle wichtigen Funktionen wie Wählen, Auflegen, Konferenz etc. Über SAP erfolgt beim Start eine automatische Anmeldung an der intelligenten Kontaktverteilung im Voxtron-System.

voxtron.de

CAD von und nach SAP

Cideon hat mit dem Release 7.3 eine aktuelle Version seiner Collaboration-Lösung auf den Markt gebracht. Damit sind risikobehaftete manuelle Export- und Importprozesse von CAD-Daten ausgeschlossen und eine reibungslose vollautomatisierte Datenübernahme von und nach SAP garantiert. Dies geschieht unter

Berücksichtigung von CAD-Referenzen und Eigenschaften, welche durch speziell entwickelte CAD-Module sichergestellt werden. Integrierte Analysemöglichkeiten leisten bereits vor dem eigentlichen Import Unterstützung zur Erkennung der Datenkonsistenz. Das aktuelle Release unterstützt neben den 2012-er Versionen von Inventor und AutoCAD auch SolidWorks 2012 und Solid Edge ST4 sowie die Systeme Catia V5 und MicroStation V8i.

cideon-software.de

Christoph Rau ist Country Manager Deutschland

CA Technologies stockt seine deutsche Organisation auf. Mit Januar 2012 übernahm Christoph Rau die Position des Country Managers. Rau bringt umfangreiche Erfahrung und Expertise mit. Von 1984 bis 2002 war er in verschiedenen Rollen bei IBM tätig, davon fünf Jahre als Vice President EMEA Central Region. Zwischen 2003 und 2006 leitete er als Vice President Central



Christoph Rau ist seit Januar 2012 Country Manager von CA Technologies.

& Eastern Europe die Geschicke von BEA Systems. Zuletzt war er CEO von eZ Systems und selbstständiger IT-Berater. „Diese Ernennung ist ein wichtiger Schritt, um unser Wachstum in Deutschland weiter zu beschleunigen“, erklärt Manfred Eierle. „CA Technologies verfügt über eine gute Mannschaft und ein erstklassiges Lösungsportfolio, das Unternehmen dabei unterstützt, ihre IT effizienter und effektiver zu verwalten“, so Rau.

ca.com/de

Client focused.
Results driven.
SAP IT-Services

ciber®

SAP IT-Services für T Managemen und S ra egiebera ung | Prozess Managemen | mplemen ierung ERP | Managed Services | SAP Add On Produk e

SAP Gold Partner

Branchen Prozessindus rie | Handel | Versorger | Finanzdiens leis er | Transpor /Logis ik

www.ciber.de



Ziele und Anforderungen in Bezug auf BW-Dokumentationswerkzeuge

BW-Systeme im Überblick



© Elnur, Shutterstock.com

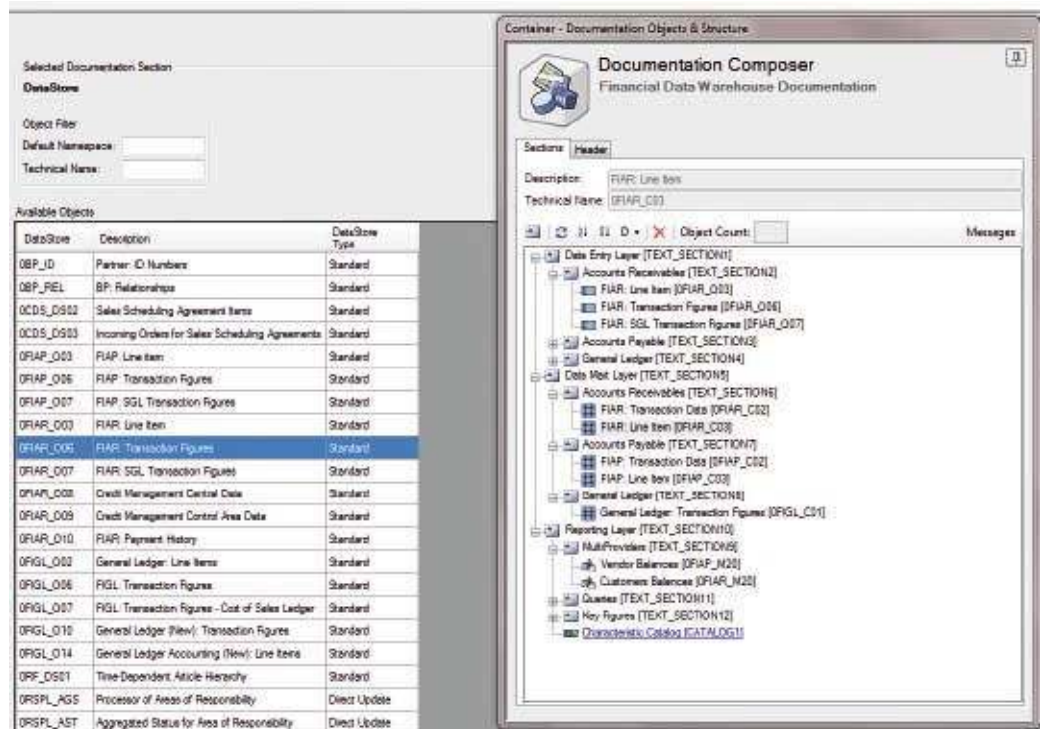
Schon kurz nach der Einführung von Business Warehouse kann das System ungeahnte Dimensionen einnehmen. Das Business Application Research Center (BARC) bietet mit der Studie „SAP BW Dokumentationswerkzeuge“ einen aktuellen Überblick über die verfügbaren Softwarelösungen zur Dokumentation von BW-Systemen.

Von den Autoren Lars Iffert und Carsten Bange, BARC

Viele Business Warehouse (BW)-Nutzer beklagen folgendes Problem: Genügen anfangs noch die internen Funktionen der integrierten Anwendung Data Warehousing Workbench, um den Überblick über die BW-Umgebung zu wahren, so kann das System mit seinen Queries, InfoCubes, DataStoreObjects, Transformationen, Prozessen (ETL), InfoObjects, Autorisierungen und Verbindungen bald in ungeahnte Größen wachsen. Auch kann mit einer stärkeren Etablierung von Business-Intelligence-Software die Anzahl der Anwender steigen. So ergibt sich nicht nur ein Informationsbedarf aus der unmittelbaren Fachabteilung, sondern auch von Seiten überwachender Stellen wie dem Datenschutzbeauftragten oder Gewerkschaften, die beispielsweise den ordnungsgemäßen Umgang mit personenbezogenen Daten oder anderweitig zu schützenden Informationen überwachen. So wird es neben dem Wunsch nach Dokumentation von bestehenden Metainformationen (welche Objekte gibt es im BW-System und wie stehen sie in Verbindung?) früher oder später notwendig, mehr Informationen wie eigene Kommentare oder gar erklärende Dokumente hinzuzufügen. Oft wird dann der Weg eingeschlagen, eine manuelle

Dokumentation in Form von Excel-Dateien oder Word-Dateien zu fahren, mit den bekannten Problemen unzureichender Vollständigkeit und Aktualität sowie hohem Aufwand. BW-Dokumentationswerkzeuge verfolgen das Ziel, eine Dokumentation der Systeme entsprechend der eigenen Informationsbedarfe automatisiert zu erstellen.

Bevor man blind ein BW Dokumentationswerkzeug anschafft, sollten natürlich die Rahmenbedingungen geklärt werden, welche Aufgaben die Software erfüllen soll. Die Gründe, warum BW Systeme dokumentiert werden sollen, können vielgestaltig sein: Durch eine klare Dokumentation kann beispielsweise das Ziel einer besseren Wartbarkeit des



Sicht auf ein SAP BW-System mit seinen Objekten am Beispiel von BI Director Compendium: Viele SAP BW-Dokumentationswerkzeuge bedienen sich einer Oberfläche, in der neben einer Navigation auf die SAP BW-Objekte eine Tabelle der Objekte angezeigt wird, die gefiltert und durchsucht werden kann.

Systems verfolgt werden: Frühere dokumentierte Systemstände können mit dem aktuellen Systemstand verglichen und auf diese Weise kann auf Veränderungen reagiert werden. Die Dokumentationsumgebungen mancher Anbieter können Unterschiede und die Auswirkungen in Abfragen und Berichten anzeigen. Auch kann auf diese Weise getestet werden, wie sich Änderungen auf die einzelnen verbundenen Objekte auswirken. Daneben kann eine Systemdokumentation auch notwendig sein, um verpflichtenden Dokumentationsanforderungen zur Erfüllung gesetzlicher oder sonstiger Auflagen (Compliance) nachzukommen. So kann die Veränderung von Daten im Rahmen der externen Berichterstattung nachvollzogen oder Anforderungen des Betriebsrates im Bereich des Mitarbeiter-Datenschutzes effizienter erfüllt werden. Komplexe Fragen, inwiefern BW Berichte und Analysen datenschutzkonform sind, also bestimmte personenbezogene Informationen nicht anzeigen, sind bei großen Systemen ohne Werkzeugunterstützung mitunter aufwändig zu beantworten. Daneben kann auch die Anforderung direkt von der Fachabteilung kommen, die sich eine höhere Qualität in der Endanwender-Dokumentation erhofft. Auch kann auf diese Weise die für das BW verantwortliche Abteilung entlastet werden, wenn der Anwender bei der Nachfrage, wie eine bestimmte Kennzahl zu Stande kommt, zum Beispiel direkt per Browser die automatisch generierte aktuelle BW-Dokumentation aufruft, statt die IT zu kontaktieren. Dort kann auf die entsprechenden Objekte navigiert und die gewünschten Informationen selbst nachgeschlagen werden.

BW-Dokumentationswerkzeuge

Natürlich sind die Anforderungen eines jeden Unternehmens unterschiedlich und es können nicht alle entsprechenden Funktionen der am Markt anzutreffenden Anbieter in notwendiger Breite dargestellt werden. Der nun folgende Überblick soll vielmehr die prinzipiellen Ansätze der Anbieter darlegen und eine kurze Ausführung der wesentlichen zu betrachtenden Funktionen aufzeigen.

Blue Telligence fokussiert auf die Software-Entwicklung im SAP BW-Umfeld und hat im Zuge dessen das Dokumentationswerkzeug BI Docu Performer entwickelt. Die Windows-Anwendung ist leicht auf einem Arbeitsplatzrechner

zu installieren. Nachdem sich das Werkzeug mit dem auszuwertenden BW-System verbunden hat, werden die gewünschten Metadaten (Informationen zu den BW-Objekten) ausgelesen. Über das Werkzeug können einzelne Objekte kommentiert werden. Schließlich kann eine Dokumentation in Form von Microsoft Word- und Tabellendateien generiert werden. Das Werkzeug verfügt über eine flexible Maske, über die die relevanten SAP BW-Objekte gefiltert und selektiert werden können. Es können eigene Attribute vergeben werden.

conesprit wurde 2008 gegründet und bietet Beratungsdienstleistungen im Bereich SAP Business Intelligence. Zur Unterstützung dessen entwickelt das Unternehmen das Produkt BI Director. Es besteht aus den zwei Anwendungen BI Inspector und BI Compendium. Die Anwendung BI Inspector bietet eine grafische Oberfläche, in der sich bestehende Architekturen und Datenflüsse von BW-Systemen visualisieren und zudem neue Architekturen planen lassen. Die Anwendung BI Compendium bietet demgegenüber die Möglichkeit zur Strukturierung, Erfassung und Generierung von Architekturdokumentationen (Queries, InfoCubes, Transformationen, Prozessketten). Beide Anwendungen teilen ein gemeinsames proprietäres Dateiformat (BIPROJ) zur Vorhaltung von Dokumentationsinformationen (Kommentare, Screenshots, Gliederung der Dokumentation etc.).

Das **CT-Softwareberatungsunternehmen** bietet seit 1994 Beratungsdienstleistungen im SAP-Umfeld. Hierbei entwickelt und vertreibt das Unternehmen verschiedene Anwendungen für die R/3 ABAP-Schulung und -Programmierung. Wie auch bei den vorgenannten Anwendungen handelt es sich bei dem Dokumentationswerkzeug CT-BW Analyzer & Docu um eine Windows-Anwendung zur Installation auf einem (Desktop-) Rechner. Die Software besteht aus dem eigentlichen Hauptprogramm CT-BW Analyzer & Docu und dem Modul Objekt Browser. Über das Hauptprogramm CT-BW Analyzer & Docu verbindet sich der Benutzer auf ein aktives BW-System, wählt über ein Profil, in welcher Form das BW-System dokumentiert werden soll und erstellt schließlich eine Dokumentation in Form von Word-, HTML- oder HTML-Help-Dateien. Das Modul Objekt Browser hingegen liest die Metadaten eines BW-Systems in eine lokale SQLite-basierte Datenbankdatei ein. Anschließend kann eine solche Datenbankdatei geöffnet werden, um in den darin vorhandenen BW-Objekten zu recherchieren, Analysen durchzuführen und Kommentare zu hinterlegen.

CubeServ ist ein internationales Beratungsunternehmen mit operativen Gesellschaften in Deutschland, ▶

Blue 
SystemCopy
simply the same



Systemkopien vom alten Hasen anstatt vom jungen Gemüse.

Bei Systemkopien kommt es vor allem auf eines an: Erfahrung. **BlueSystemCopy** ist seit über 6 Jahren bei vielen Kunden erfolgreich im Einsatz. Profitieren Sie von unserer Kompetenz und einem bewährten System.

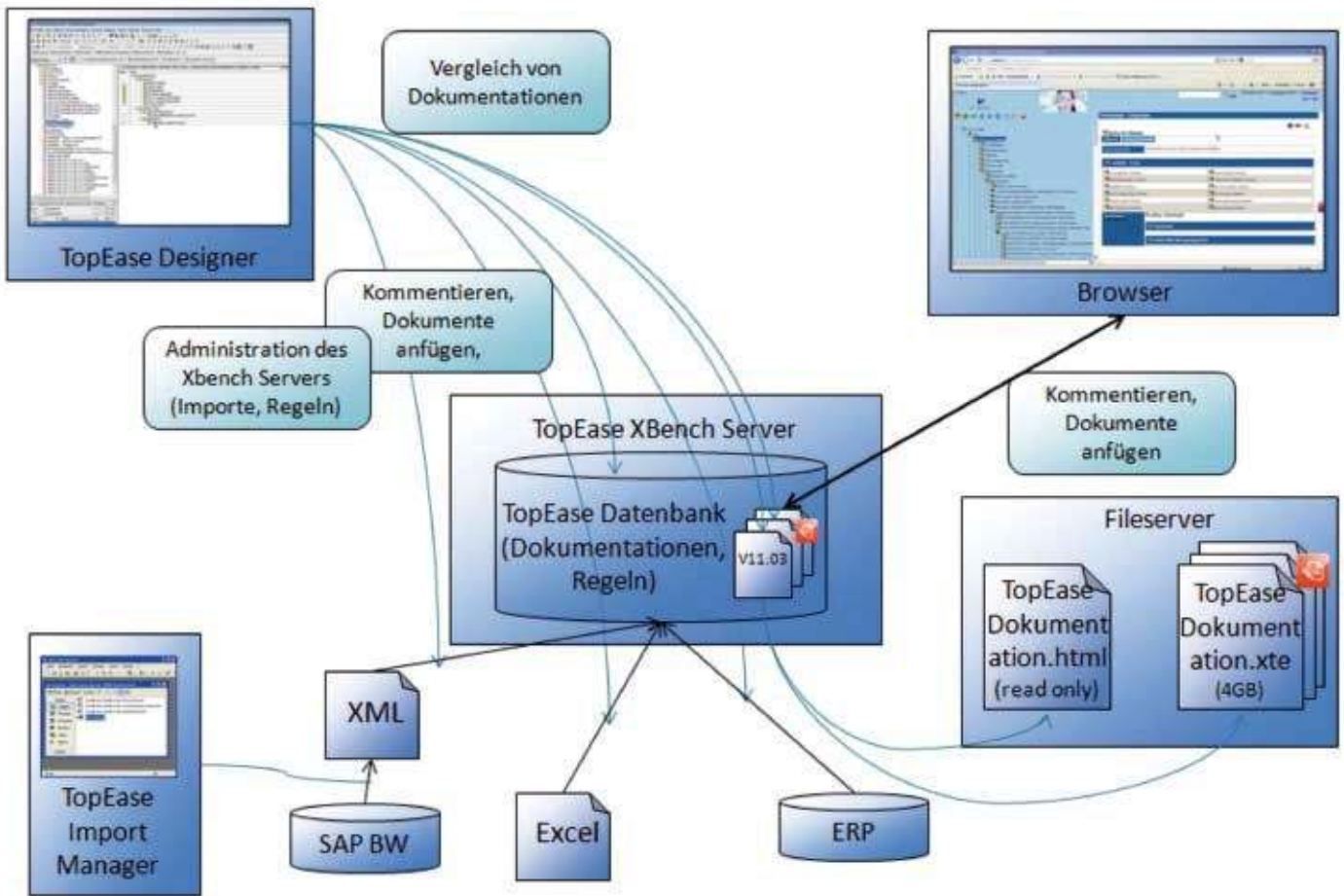
Tel.: 089/93 933-656
www.bluesystemcopy.de

IHRE VORTEILE

- end-to-end-Automation
- Integration und Performance-optimierung von BDLs
- Unterstützung von ABAP- und Java-Stacks
- Einstellungen im Zielsystem bleiben erhalten
- Drastische Reduktion von Zeit und Aufwand
- höchste Präzision auf Knopfdruck



Die komplette BARC-Studie liefert einen Kriterienkatalog und Empfehlungen zur Software-Auswahl sowie Beschreibungen und Analysen der marktführenden Softwarelösungen. Eine Leseprobe und weitere Informationen finden Sie unter www.barc.de/sapbw-doku.



Die meisten SAP BW-Dokumentationswerkzeuge greifen als Einzelplatzanwendungen direkt auf die SAP BW-Systeme zu. Eine Ausnahme stellt Rydoc für BI dar. Die Umgebung verfügt über verschiedene Komponenten zur Verwaltung der Dokumentationen.

► der Schweiz, Österreich und Kroatien. Die Gruppe fokussiert auf Consultingleistungen im Bereich des Informationsmanagements wie Business Intelligence und Performance Management. Zur Umsetzung werden ausschließlich SAP-Produkte eingesetzt. Zur Unterstützung der Beratungs- und Implementierungsleistungen hat Cubeserv das BW Documentation Tool entwickelt. Das Werkzeug wird mittels Transportauftrag direkt im BW-System installiert. Dabei werden ein entsprechender ABAP-Code hinzugefügt und toolspezifische Tabellen zur Speicherung von Einstellungen und der eigentlichen BW-Dokumentationen in der BW-Datenbank angelegt. Das eigentliche Arbeiten mit dem CubeServ BW Documentation Tool läuft vorwiegend über eine Webdynpro-basierte Browseroberfläche: Hierüber navigiert der Anwender in BW-Dokumentationen, schränkt über die integrierte Filterfunktion auf BW Objekte ein und exportiert die Daten in ein Excel- oder PDF-Dokument.

Information Works ist ein Beratungshaus, das sich auf die Konzeption und die Einführung von Business-Intelligence-Systemen spezialisiert hat. Für die Projektunterstützung wird in vielen Projekten die Anwendung metaWORKS für SAP BI genutzt. Das Werkzeug besteht aus zwei Microsoft Access-Datenbankdateien. In der ersten Datei ist die Programmlogik

abgelegt, in der anderen werden die eigentlichen BW-Metadaten gespeichert. Nachdem der Benutzer die Programm-Access-Datenbankdatei geöffnet hat, öffnet sich die Anwendung in Access. Eine BW-Dokumentation präsentiert sich in einer Oberfläche, die sich stark an der Data Warehouse Workbench orientiert. Hier kann sich der Benutzer über die Struktur der einzelnen Objekte des dokumentierten BW-Systems informieren. Das Werkzeug unterstützt Kommentierungen, über die Access-Berichts-Engine können Dokumentationen generiert werden.

Rydoc mit Sitz in Hamburg wurde 2008 gegründet. Das Unternehmen ist sowohl Berater als auch Softwarehersteller im Bereich der Prozessoptimierung, Strategieumsetzung, des Quality-, Risk- und Compliancemanagements sowie des Requirement-, Portfolio- und Servicemanagements. Gegenüber den vorgenannten Anwendungen gestaltet sich die Umgebung Rydoc für BI komplexer: Sie besteht aus unterschiedlichen Komponenten, die von verschiedenen Anwendergruppen verwendet werden. Der Administrator aktualisiert bei Bedarf die BW-Dokumentation über bestimmte Rydoc-Werkzeuge und kann die Dokumentation auch anpassen (zum Beispiel Regeln definieren, dass Objekte, die ein Kriterium erfüllen, in bestimmten Listen oder Berichten angezeigt werden). Der

Endanwender hingegen steuert die BW-Dokumentation über seinen Browser an. Er kann in der Dokumentation navigieren und recherchieren, wie die unterschiedlichen BW-Objekte miteinander in Beziehung stehen. Daneben kann er die Objekte über den Browser kommentieren.

Fazit

Die hier genannten Software-Werkzeuge dokumentieren BW-Umgebungen auf unterschiedliche Weise. Manche Werkzeuge lassen sich auf einem Desktoprechner installieren, einige werden in bestehende SAP-Umgebungen integriert, andere nutzen verschiedene Komponenten, um eine anspruchsvolle Dokumentationsplattform aufzubauen. Auch in relevanten Funktionen wie Dokumentationsausgabeformat, Kommentierung, Historisierung oder Dokumentationserweiterung gehen die Werkzeuge unterschiedliche Wege. Die am Markt verfügbaren Lösungen sollten als Chance verstanden werden, genau das Werkzeug auszuwählen, das den eigenen Anforderungen am besten entspricht. In diesem Sinne sollte dem Software-Auswahlprozess eine hohe Beachtung geschenkt werden, um tatsächlich die eigenen Bedürfnisse abzudecken und einen hohen Investitionsschutz sicherzustellen.

Perfect Plant & Logistik

Manufacturing Execution System (MES),
Advanced Planner and Optimizer (APO),
Manufacturing Integration and Intelligence (MII),
Supply Chain Execution (SCE),
Product Lifecycle Management (PLM)

Jetzt buchen!

RED/AZS: 02.03.2012

DUS: 12.03.2012

EVT: 26.03.2012



Foto: fischertechnik GmbH

Welche Add-Ons werden Trends setzen? Welche Partner brauchen die SAP-Bestandskunden?

Das Konzept der perfekten Produktion ist ein strategisches Werkzeug für den Unternehmenserfolg. Allerdings steigen auch die Anforderungen an die IT-Infrastruktur. Schon kurzfristige Ausfälle können zu hohen Schäden führen.

Lässt sich The Perfect Plant also überhaupt realisieren? Und wie kann man Fehler vermeiden? Was können Optimierungen wie APO, Fertigungssysteme wie MES oder SAPs MII, Business Analytics etc. dazu beitragen? Im E-3 Extra lesen die SAP-Bestandskunden die spannenden Antworten der SAP-Partner.

Detaillierte Information bei:

Frau Vanessa Kitowski
(DW 27, vanessa.kitowski@b4bmedia.net)

Frau Beate Klepper
(DW 23, beate.klepper@b4bmedia.net)

Frau Annemarie Trattner
(DW 29, annemarie.trattner@b4bmedia.net)

B4Bmedia.net AG

Dachauer Str. 17 | 80335 München
T: +49(0)89/210284-0 | F: +49(0)89/210284-24
office@b4bmedia.net | www.e3media.info

Vermarktung und Vertrieb von SAP-Applikationen über benXstore.com

Online-Marktplatz für SAP-Apps



Der Online-Marktplatz benXstore ermöglicht es SAP-Partnern ihre Softwareentwicklungen über die benX-Plattform zu präsentieren. Interessenten können sich einen Überblick über das bundesweit größte Sortiment von SAP-Zusatzanwendungen verschaffen.

© Gts, Shutterstock.com

Viele SAP-Partner und Produktanbieter stehen vor dem gleichen Problem: Zusatzapplikationen können aus verschiedenen Gründen nur sehr mühsam auf dem umfangreichen und nur schwer zu überblickenden Markt präsentiert werden. Besonders kleinere und Start-up-Unternehmen haben es aus Kostengründen besonders schwer, Reichweite, Präsenz und Marktdruck für ihre Entwicklungen aufzubauen. Auch dem Kunden fehlt oft die Orientierung zwischen Softwarelösung, Eigenentwicklung oder externem Beratungshaus. Der benXstore soll gerade diesem Problem entgegenwirken. Softwareprodukte können präsentiert und mit nur wenigen Mausklicks auf der größten Plattform für SAP-Zusatzprogramme veröffentlicht werden. Dadurch müssen Softwarehersteller nur noch einen geringen Aufwand in die breite Webpräsenz ihrer Produkte investieren und können durch zahlreiche Auswertungen und Statistiken neue Partner, Integratoren und Kunden gewinnen. Für SAP-Bestandskunden hingegen ergibt sich der Vorteil, dass größtmögliche Transparenz auf dem Markt von Zusatzprogrammen an einer zentralen Stelle im

Internet präsentiert wird. Somit lassen sich Entscheidungen für ein Softwareprodukt, eine Eigenentwicklung oder die Beauftragung eines Beratungs- und Integrationshauses deutlich leichter fällen. Dies spart Zeit und Geld. Interessenten können den Marktplatz anhand mehrerer Kriterien schnell und einfach durchsuchen. Beispielsweise kann die Suche nach Herstellern, Unternehmensbranchen oder anhand einer Kategorisierung der verschiedenen SAP-Module erfolgen. Zudem ist eine Freitextsuche für alle Bereiche möglich. Die einzelnen Applikationen werden anhand von Produktbeschreibungen, Fakten-Screenshots und Systemanforderungen ausführlich auf der Webseite vorgestellt. Zudem können unter den Downloads weitere Informationen über das Produkt heruntergeladen werden. Sollten dennoch Fragen offen sein, können sich Interessenten direkt an den Hersteller oder an das Team des benXstores wenden.

Um SAP-Produktlösungen im benXstore vermarkten zu können, hat der Softwarehersteller eine geringe monatliche Gebühr zu entrichten. Die Höhe richtet sich nach der Anzahl der eingestellten

Apps und der Laufzeit. Diese kann zwischen vier und zwölf Monaten gewählt werden. Für erstmalig eingestellte Apps fallen für zwei weitere Monate keine Gebühren an. Anders als bei den meisten Internetportalen für ERP-Programme wird auf die vermittelten Produkte keine Vermittlungsprovision erhoben. Die Preise für die Apps sind darüber hinaus nach Mengen gestaffelt. Werden bereits drei Apps angeboten, reduziert sich der Preis von ursprünglich 45 Euro auf 35 Euro pro App im Monat. Möchte ein Anbieter seine Produkte exklusiv für einen speziellen Zeitraum präsentieren, kann er diese auf der Startseite des Stores unter der Rubrik „App der Woche“ platzieren. Mit einer sehr hohen Seitenaufrufzahl täglich steht die App unter den Besuchern im absoluten Mittelpunkt. Zusätzlich erscheint eine einmalige Beschreibung des Unternehmens

» Als Beratungshaus und SAP-Implementierer wollen wir unseren Kunden zukunftsfähige Lösungen bieten, welche die individuellen Anforderungen an die IT ideal erfüllen. Die im benXstore angebotenen Add-On-Produkte ermöglichen die Abdeckung von fachlichen oder technischen Anforderungen mit Standardsoftware-Lösungen, wo der SAP-Standard an seine Grenzen kommt. Das ermöglicht uns bei Bedarf eine effiziente und wartungsarme Erweiterung des SAP-Standards auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden. «



© Heike Günther

Anton Taubenberger, Q_Perior



Das benX-Team von links nach rechts: Philipp Zapf, Stefan Frank, Daniel Hayes, Christina Kurz, Nadine Seiffarth und Katharina Gierer.

sowie der Softwareprodukte im monatlich erscheinenden Newsletter.

Referenz-Agent

Eine besondere Möglichkeit im benXstore ist der Referenz-Agent. Er erlaubt einem Softwarehersteller, zeitschonend Kundenreferenzen einzuholen. Grundsätzlich kann diese Empfehlung anonym, inklusive Namen oder mit Angabe zu Person und Unternehmen abgegeben werden. Zusätzliche Dateien wie Success Stories werten die Präsentation des Produktes auf und helfen Kunden bei der Entscheidung. Zum Zeitpunkt der Neugestaltung des benXstores sind weit über 1000 Apps eingetragen, Tendenz stark steigend. Nicht nur die Preisstruktur, sondern auch die Nutzung von Zusatzfunktionen wie das Ticketsystem oder die

zentrale Softwareauslieferung unterstützen Hersteller, Integratoren und Kunden gleichermaßen bei ihrer Arbeit. „Bis Ende des Jahres steuern wir 1300 Produkte an, die über unseren Store präsentiert werden sollen“, so Armin Lorenz, benX-Vorstand aus Rosenheim. „Das Produktportfolio des benXstores wird auch in Zukunft ständig erweitert werden“, berichtet Nadine Seiffarth, benX-Projektmanagerin. So wird in den nächsten Monaten an der Verbindung zu den Schwesterportalen für SAP Jobs, SAP Know-how und SAP-Schulungen gearbeitet. Weiter besteht in Kürze die Möglichkeit, eine Ausschreibung für fehlende Applikationen zu starten. SAP-Partner können sich auf die Ausschreibung bewerben und dem Interessenten ihre Vorschläge unterbreiten.

www.benxstore.com



Achim von Lowtzow, Paricon Products

» Mit dem benXstore haben wir uns für die größte Plattform zur Produktpräsentation entschieden. Die zusätzlichen Möglichkeiten wie das Ticketsystem oder die automatisierte Auslieferung helfen uns im täglichen Geschäft. «

SAP-embedded

Rechnungseingang
Auftragseingang
und mehr ...



tangro®

www.tangro.de

telefon +49(0)6221-13336-0

Menschen im März 2012



Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.
(Personalmeldungen bitte direkt an Frau Andrea Niederfriniger, E-3 Redaktion, Tel. +49(0)89/210284-20 oder an andrea.niederfriniger@b4bmedia.net)

Oliver Schallhorn verabschiedet sich



Oliver Schallhorn wird bis Mitte 2012 weiterhin als Berater für Fritz & Macziol tätig sein.

Zum Jahresende 2011 hat sich **Oliver Schallhorn** aus der Geschäftsführung von Fritz & Macziol Software und Computervertrieb zurückgezogen. Das im Sommer 2011 ins Leben gerufene Management Board hat mit dem Jahreswechsel seine Aufgaben im Konzern übernommen. Damit wurde die Führungsverantwortung auf eine breitere Basis gestellt. „Es ist sicherlich absolut unüblich, dass ein Wechsel in der Geschäftsführung wie in diesem Falle langfristig vorbereitet und als Chance genutzt wird, um ein Unternehmen neu aufzustellen. Dass uns dies in dieser Weise gelungen ist, macht mich stolz! Denn damit werden wir dem Wettbewerb weiterhin eine Nasenlänge voraus sein“, so Geschäftsführer Heribert Fritz. Das Management Board ist Teil einer Gesamtstrategie für die weitere Unternehmensentwicklung bis 2015. Kern ist der Aufbau einer Vertriebs-

Service- und Managementstruktur, in der die heutigen Vorteile der Aufstellung des Unternehmens erhalten bleiben. Schallhorn wird noch bis Mitte 2012 für die Gruppe aktiv sein und beratend ausgesuchte Kunden und Projekte betreuen: „Ich habe für mich schon seit längerer Zeit beschlossen, dass es nach 20 Jahren in der IT eine Orientierungsphase geben muss. Gleichzeitig ist es mir absolut wichtig, dass die Erfolgsgeschichte von Fritz & Macziol ungeboren weitergeht.“ Oliver Schallhorn war 2002 in die Geschäftsführung des Unternehmens eingetreten und hat das starke Wachstum der Gruppe in den vergangenen neun Jahren maßgeblich mitgestaltet. „Mit der neuen Strategie sind wir in der Lage, noch flexibler und schneller auf Veränderungen im Markt und auf neue Herausforderungen zu reagieren“, so Fritz.

www.fum.de

Roland Roudny neues msg-Vorstandsmitglied



Roland Roudny kümmert sich unter anderem um die Geschäftsentwicklung in Österreich, der Schweiz und den USA.

Nach mehr als 17 Jahren Managementtätigkeit ist **Karl-Martin Klein** mit Auslaufen seines Vertrages aufgrund der geltenden Altersregelung Anfang Dezember 2011 aus dem msg-Vorstand ausgeschieden. Er konzentriert sich nun auf seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Tochtergesellschaft msgGillardon. Zum Jahresbeginn 2012 ist **Roland Roudny** als neues Mitglied im Vorstand von msg systems gestartet. Der Aufgabenschwerpunkt des Diplom-Informatikers liegt im Bereich Insurance. Er ist seit 2003 bei msg systems tätig und bringt umfassende Erfahrungen aus internationalen Führungspositionen mit. Der 48-Jährige verfügt über hervorragendes Fachwissen in der Versicherungsbranche sowie in verschiedenen Finanz-, Vertriebs- und Managementbereichen. Er kennt das Unternehmen aus leitenden Positionen sowohl in Deutschland als auch auf internationaler Ebene,

zuletzt war er Geschäftsführer der österreichischen Landesgesellschaft und Executive Vice President der msg systems Inc. USA. Als neues Vorstandsmitglied treibt er zum einen die Geschäftsentwicklung in Österreich, der Schweiz und den USA weiter voran, zum anderen verantwortet er den versicherungsspezifischen Bereich Integration Consulting und den branchenunabhängigen Bereich Test & Quality Management. „Aufgrund des starken Wachstums unserer Unternehmensgruppe verlangt der wichtige Bereich Insurance nach einer stärkeren inhaltlichen und personellen Verankerung im Vorstand“, erklärt Hans Zehetmaier, Vorstandsvorsitzender von msg systems. „Wir freuen uns, dass wir mit Roland Roudny einen vielseitig erfahrenen und hoch kompetenten Manager aus den eigenen Reihen für diese Aufgabe gefunden haben.“

www.msg-systems.com

Citrix startet neu



Jürgen Müller führt als Area Vice President Central Europe ab sofort die Geschäfte bei Citrix Systems. Er folgt auf Jens Lübben, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch

verlässt. „Mein Ziel ist es, das Wachstum von Citrix in Zentraleuropa zu beschleunigen und die Marktposition weiter auszubauen“, erklärt Müller, der über mehr

als 20 Jahre Erfahrung in der IT-Branche verfügt. In dieser Zeit hatte er verschiedene internationale Management-Positionen inne. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über Deutschland nach Österreich, Italien und die USA. Zuletzt war er bei Novell als Vice President & General Manager Central Europe tätig. „Mit Jürgen Müller haben wir einen dynamischen Manager gewonnen, der über ausgewiesene internationale Führungsqualitäten verfügt“, erklärt Carlos Sartorius, Vice President und General Manager für die EMEA-Region bei Citrix. www.citrix.de

Mike Gualtieri mit viel Know-how



Progress Software hat mit **Mike Gualtieri** einen neuen Vice President im Bereich Responsive Process Management Solutions Marketing engagiert. In dieser Funktion

ist er für das gesamte Marketing der Responsive-Process-Management-(RPM-) Lösung verantwortlich. Das RPM-System integriert in einer einheitlichen Plattform

Progress Actional Business Transaction Management, Progress Apama Complex Event Processing und Progress Savvion Business Process Management. Vor seinem Wechsel war Gualtieri Analyst bei Forrester und hat Unternehmen bei der Evaluation und Implementierung unternehmenskritischer Applikationen unterstützt. „Er verfügt über umfangreiches Know-how in den Bereichen Softwareentwicklung, -architekturen und -strategie“, so John Goodson, Senior Vice President Products bei Progress Software. www.pr-com.de

Infoniqa-Vertrieb wird gestärkt



Markus Henselmann übernimmt die Geschäftsführung von Infoniqa IT Solutions Berlin. Zu den zentralen Aufgaben seiner Tätigkeit zählt die Schärfung

der Marktpositionierung des Unternehmens. „Mein Ziel ist es, den Vertrieb zu verstärken und fachliche Kompetenzen speziell in den Bereichen Enterprise

Content und Dokumenten-Management sowie GDPdU-Compliance auszubauen“, so Henselmann. Zuletzt zeichnete der 37-Jährige als Geschäftsführer der finnischen Accountor Group in Deutschland verantwortlich und war als Berater tätig. „Markus Henselmann ist die ideale Besetzung“, bekräftigt Alexander Zrost, CEO der Infoniqa Holding AG. Olaf Paetsch, langjähriger Geschäftsführer und Gründungsgesellschafter, zieht sich aus der Geschäftsführung zurück, bleibt dem Unternehmen aber als Berater erhalten. www.infoniqa-berlin.de

Von IBM zu Cenit



Tobias Dittrich hat zum 1. Januar 2012 die Aufgabe als Leiter Personal bei Cenit übernommen. In dieser Funktion ist er weltweit für die Personalarbeit des Unternehmens zuständig. Zuvor arbeitete Dittrich über 13 Jahre bei IBM und war dort in verschiedenen Führungsrollen aktiv. Neben dem Schwerpunkt im Personalbereich

sammelte er auch Führungserfahrung im Marketing und Vertrieb. In seiner neuen Aufgabe bei Cenit will sich der 40-jährige Diplom-Ökonom insbesondere den Themen Personalentwicklung und Personalmarketing annehmen. „Unser Ziel ist es, unsere Fachkräfte langfristig aufzubauen. Darüber hinaus müssen wir aber Cenit für potenzielle Bewerber noch sichtbarer machen. Personalmarketing und unsere Bekanntheit im Markt sind bei den Fachkräften, die wir suchen, essenziell für das Recruiting“, fasst Tobias Dittrich zusammen. www.cenit.de

DataCore Software ernennt **Stefan von Dreusche** zum Director General Europe. In dieser Position verantwortet der 45-Jährige sämtliche Vertriebs- und Partneraktivitäten in Deutschland, Österreich und Osteuropa. Er übernimmt die Position von Siegfried Betke, der sich künftig um Cloud Provider und System Builder kümmern wird. www.datacore.de

Hans Ulrich Beck ist seit 1. Januar 2012 neuer Vertriebsleiter HP Extream für Deutschland und Osteuropa bei HP. Sein Anliegen ist es, das Geschäft von HP Extream auszubauen und das Thema Customer Communication Management voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus will er sich auf vertikale Märkte konzentrieren. www.hp.com/de

Serena Software ernennt **Matthias Müller-Wolf** zum Geschäftsführer in Zentraleuropa. Das Unternehmen baut damit sein Geschäft mit Lösungen für orchestriertes IT Service Management und Application Lifecycle Management weiter aus. In den vergangenen 15 Jahren arbeitete Müller-Wolf bereits in Führungspositionen bei SAP und Oracle. www.serena.com

Im Zuge des Umbaus der Konzernstruktur verstärkt die SIV.AG ihre Partnerschaft mit der projekt.unternehmensberatungsgesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich einvernehmlich darauf verständigt, dass **Manfred Diebitz** sein Vorstandsmandat bei der SIV.AG niederlegt und künftig als Geschäftsführender Gesellschafter tätig ist. www.projektdp.de

Salesforce.com ernennt **Vivek Kundra** zum Executive Vice President of Emerging Markets. Kundra verfügt über langjährige Erfahrung bei der Innovationsförderung. Als erster CIO der US-Regierung managte er Technologieinvestitionen in Höhe von 80 Milliarden US-Dollar. Auch verfasste er die wegweisende Cloud-First-Strategie. www.salesforce.com

Der 55-jährige Wirtschaftsingenieur **Hermann Tetzner** verantwortet seit Jahresbeginn den Bereich Finanzen der Friedhelm Loh Group. Tetzner ist zugleich Geschäftsführer von Loh Services, das zentrale Funktionen für die Unternehmensgruppe bündelt. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören daher auch Sicherheit und Energie. www.friedhelm-loh-group.com

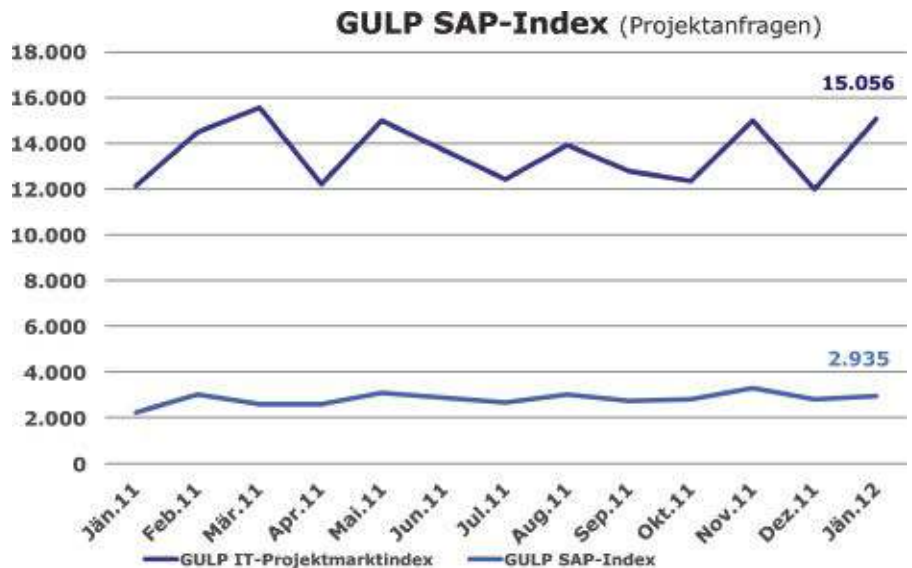


SAP-Index der Projektbörse: IT-Projektmarkt verzeichnet besten Start ins Jahr

Jahresauftakt 2012: Kein Ende des Nachfragehochs in Sicht

Für den IT-Projektmarkt war das vergangene Jahr ein absolutes Ausnahmejahr. Die Nachfrage nach IT-/Engineering-Freiberuflern über Gulp war so hoch wie noch nie: Insgesamt wurden 158.831 Projektanfragen gestellt. Das schürte natürlich die Erwartungen für 2012 – und der Januar legte diesbezüglich gut vor: An die bei Gulp registrierten IT-/Engineering-Freiberufler gingen insgesamt 15.056 Projektanfragen und damit deutlich mehr als zum Jahresauftakt 2011. Mit diesem Januar-Ergebnis verzeichnete der IT-Projektmarktindex den besten Jahresauftakt in der Geschichte von Gulp. Wie schon im Vorjahr kontaktierten die Projektanbieter auch im Januar besonders häufig SAP-Selbstständige: In einem Fünftel aller über Gulp an Freiberufler versendeten Projektanfragen wurde externes SAP-Know-how nachgefragt.

Das Wachstum hat sich zwar verlangsamt, dennoch war das Jahr 2011 das nachfragestärkste in der Gulp-Geschichte. Zumindest was den Januar betrifft, scheint sich der positive Trend 2012 fortzusetzen: Im ersten Monat des Jahres erhielten selbstständige IT-/Engineering-Experten über Gulp 15.056 Projektangebote. Im Vergleich zu Januar 2011 bedeutet das ein Plus von 24 Prozent. Der Run auf IT-/Engineering-Selbstständige geht also auch im neuen Jahr weiter. Ähnlich dynamisch verlief der Jahresauftakt für externe SAP-Spezialisten, auf die im Januar 2012 insgesamt 2935 der



Anteil der Projektanfragen, in denen selbstständige SAP-Berater gesucht wurden, an allen über Gulp gestellten Projektanfragen. Stand Februar 2012.

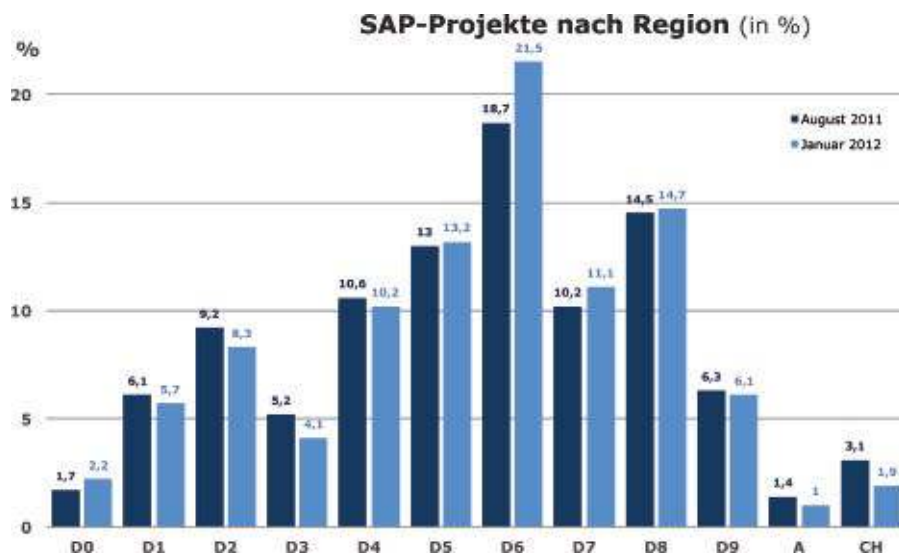
Projektangebote entfielen. Damit erhielten sie stolze 32,6 Prozent mehr Kontakte als im Januar 2011.

Top-5-Module: SAP Basis, FI, BW, SD und CO

Trotz der hervorragenden Entwicklung im SAP-Index waren die Projektanteile der Top-5-SAP-Module im Januar tendenziell von Rückgang geprägt. Die einzige Ausnahme war das Modul BW (2,4 Prozent), das seinen Projektanteil im Nachkommabereich steigern konnte

und sich damit vom fünften auf den dritten Rang verbesserte. Trotz Anteilsrückgang verblieb SAP Basis mit einem Projektanteil von 2,8 Prozent an der Spitze der Top 5 Skills, gefolgt von SAP FI mit 2,4 Prozent. Die Positionen vier und fünf belegten im Januar die Module SD (2,3 Prozent) und CO (2,0 Prozent).

Die Postleitzahlgebiete 6xxxx und 8xxxx sind traditionell die Hochburgen des IT-/Engineering-Projektmarkts – hier werden die meisten Projektanfragen versendet und empfangen. In der Region um München und Ingolstadt (PLZ 8) ist besonders die Automotive-Industrie stark vertreten, in und um Frankfurt am Main (PLZ 6) sind es vor allem Banken und Versicherungen. Beim Thema SAP ist es nicht anders: Auch dort gibt es in den Regionen mit den Postleitzahlen 6xxxx und 8xxxx die meisten Projektanfragen. Ein gutes Fünftel (21,5 Prozent) der SAP-Anfragen entfällt auf Frankfurt am Main und Umgebung, 14,7 Prozent auf München und Ingolstadt, 13,2 Prozent auf Köln und Bonn (PLZ 5). Das Schlusslicht bildet das Gebiet um Leipzig und Dresden (PLZ 0) mit 2,2 Prozent der SAP-Projektangebote.



Prozentuale Verteilung der Projektanfragen, in denen selbstständige SAP-Berater gesucht werden, auf die jeweiligen Regionen und Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz). Stand Februar 2012.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99

HCM-Guide



Seit über 25 Jahren und mit der Erfahrung aus mehr als 400 erfolgreich abgeschlossenen Projekten steht ABS Team branchenübergreifend für verlässliche Qualität in der SAP ERP HCM-Beratung, -Implementierung und -Wartung. Mit einem umfassenden HCM-Know-how unterstützt ABS Team sowohl mittelständische Betriebe und Großunternehmen als auch Organisationen des Öffentlichen Dienstes.

ABS Team ist der kompetente Beratungspartner in allen Bereichen des SAP ERP HCM:

- SAP ERP HCM Kernprozesse
- SAP ERP HCM Talent Management
- SAP ERP HCM Self-Services (End-User Services)
- SAP ERP HCM Planung und Analyse
- SAP HCM Entwicklung
- ABS Lösungen und Add-Ons
- SAP HCM Wartungsservice

ABS Team GmbH

Mühlenweg 65, 37120 Bovenden / Göttingen
Telefon: +49 551 82033-0, E-Mail: info@abs-team.de
Ihr Ansprechpartner: Herr Dr. Andreas Rupprecht



Unternehmen wachsen, verlagern ihre Standorte oder befinden sich in Konsolidierungsprozessen, kurzum: Sie sind beständig im Wandel – und ihre Mitarbeiter mit ihnen. Deshalb gehört die strategische Personalarbeit zu den wichtigsten betrieblichen Funktionen. Um dem Personalbereich den notwendigen Freiraum dafür zu schaffen, bietet die ORGA passgenaue, kosteneffiziente und systematische IT Services und -Lösungen für IT-Outsourcing und Business Process Outsourcing (BPO) an – so etwa bei der Entgeltabrechnung, Erfassung und Pflege von abrechnungsrelevanten Personal- und Stammdaten, Zeitwirtschaft oder Erstellung von Statistiken und Bescheinigungen. Vordenken inklusive: Darüber hinaus werden innovative Themen wie die elektronische Personalakte oder Employee Self Services (ESS) entwickelt und umgesetzt.

ORGA GmbH

Zur Gießerei 24, 76227 Karlsruhe
Telefon: +49 (0) 721-4004-20 00
Telefax: +49 (0) 721-4004-15 32
E-Mail: info@orga.de
Website: www.orga.de
Kontakt: Frau Elke Stein



- HR Outsourcing
- HR Consulting
- HR Solutions



HR Campus, kompetenter Partner für SAP Business by-Design Outsourcing und SAP HCM Implementierungen in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

HR Campus AG

Kriesbachstrasse 3
CH - 8600 Dübendorf
Telefon: +41 (0) 44 215 15 20
E-Mail: office@hr-campus.ch
Online: www.hr-campus.ch



Centric ist ein internationales IT-Unternehmen mit Kernkompetenz im Bereich Personalwirtschaft. Als SAP Special Expertise Partner bietet Centric ein vollständiges Serviceportfolio zu SAP HCM: Beratung, Migration und Systemeinführung, Systemtrennung, Support, Schulung, Hosting, Managed Services und BPO (Gehaltsabrechnung). Zum Angebot gehören außerdem zahlreiche SAP HCM Add Ons, insbesondere zur Qualitätssicherung und Beschleunigung der Gehaltsabrechnung und für die Datenmigration in SAP.

Centric IT Solutions GmbH

Business Unit HCM
Pierre Schmidt (BU Manager HCM)
Centroallee 285
46047 Oberhausen

Telefon: +49 (0) 208 / 82 88-0
Telefax: +49 (0) 208 / 82 88-200
E-Mail: info.de@centric.eu
Online: www.centric.eu



SAP® Add Ons für die Personalabteilung

Mit der nextPCM Produktfamilie bietet nextevolution SAP-basierte Software zum prozessgestützten Dokumentenmanagement. Neben der Digitalen Personalakte mit allen Informationen und Dokumenten zum Mitarbeiter stehen vorgefertigte automatisierte Personalprozesse zur Verfügung. Vorgänge wie die Zeugniserstellung oder die Verlängerung befristeter Arbeitsverträge lassen sich damit komplett elektronisch erledigen.

Seit über zehn Jahren ist nextevolution erfolgreich für Kunden wie Tchibo, ProSiebenSat.1 oder Vattenfall tätig.

nextevolution AG

Am Sandtorkai 74
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 822 232 0
Telefax: +49 (0)40 822 232 499
E-Mail: nextPCM@nextevolution.de
Online: www.nextevolution.de
Kontakt: Jens-Peter Hess

Fachkräfte im Digital Business gesucht

Das Ergebnis des Arbeitsmarkt-reports 2011 des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zeigt: 37 Prozent der deutschen Unternehmen können derzeit ihre offenen Stellen nicht besetzen. Besonders Fachkräfte aus dem Bereich Entwicklung und Projektmanagement werden in vielen Unternehmen benötigt.

Die Agentur Conrad Caine begegnet dem Fachkräftemangel im Digital Business seit 2011 mit eigenen Ausbildungsplätzen. Aktuell bildet das Unternehmen in Deutschland fünf Fachkräfte aus, unter anderem im Bereich Marketingkommunikation mit Schwerpunkt Digital Business. 2012 bietet Conrad Caine sechs weitere Ausbildungsplätze an. Darüber hinaus setzt die internationale Full-Service-Agentur für digitale Kommunikation auch auf ausländische Standorte. Offene Stellen in Deutschland können trotz intensiver Suche nur mit großem Aufwand besetzt werden, da sich kaum qualifizierte Fachkräfte finden. Eine Festanstellung in deutschen Unternehmen ist aufgrund der stark verbreiteten Freelancer-Kultur keine Alternative zur Selbstständigkeit. Um den Erfolg eines Digitalprojekts sicherzustellen, ist es häufig unerlässlich, dem Kunden einen festen, persönlichen Ansprechpartner zur Seite zu stellen. Ein „anonymer Kunden-Service“ mit ständig wechselnden externen Projektleitern ist keine Option. Für das Projektgeschäft müssen daher gerade Dienstleister das

Experten-Wissen im eigenen Haus haben. Aufgrund des starken Wachstums hat Conrad Caine bereits vor fünf Jahren einen Standort in Brasilien mit dem Ziel eröffnet, High-End-Developer direkt im Unternehmen zu beschäftigen. Vor knapp zwei Jahren kam ein weiteres Büro in Buenos Aires hinzu. „Durch die Aufteilung der Agenturfunktionen auf verschiedene Standorte profitieren wir von einer Bündelung des Know-hows, ohne Einbußen an den jeweiligen Orten bezüglich der Qualität hinnehmen zu müssen“, erklärt Geschäftsführer Conrad Caine. „In Brasilien bauen wir darüber hinaus auf eine jahrelange enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen.“ Auch in Deutschland hat die Agentur bereits mit Hochschulen zusammengearbeitet. Eine institutionalisierte Kooperation wie in Brasilien möchte man nach den ersten Erfahrungen in Deutschland vorerst allerdings nicht anstreben.

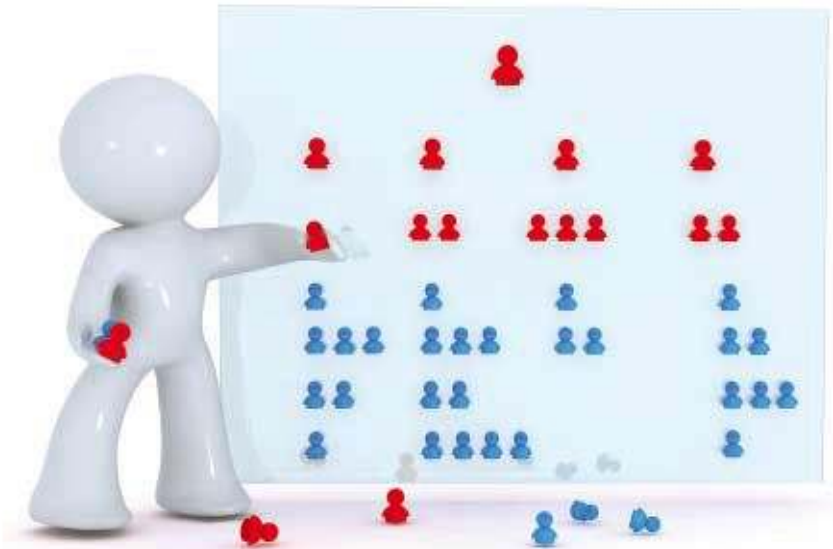
Internet und digitale Produkte bilden inzwischen einen wichtigen Wirtschaftszweig für den Arbeitsmarkt. Allein 2012 werden fast 400.000 Menschen in diesem Bereich beschäftigt sein. Die digitale Wirtschaft hat bereits 2010 erstmals die Umsatzmarke von 100 Milliarden Euro überschritten. 2012 erwartet der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) Erlöse in Höhe von bis zu 120 Milliarden Euro. Experten prognostizieren Tausende neue Stellen im digitalen Bereich.

www.conrad-caine.com

Tieto hilft österreichischen Unternehmen mit Employee Self Services bei der Modernisierung ihres Personalwesens

Von der Personalverwaltung zu HCM

Die Zeiten, in denen die Hauptaufgabe einer Personalabteilung in der Verwaltung von Urlaubsanträgen, Überstunden und Krankenständen bestand, sind Vergangenheit. Um ein Unternehmen effizient und kostensparend zu führen, müssen viele Aspekte beachtet werden.



© fliegenwulf, Shutterstock.com

Das klassische Personalwesen wandelt sich immer stärker zu einem Human Capital Management, der Optimierung des menschlichen Kapitals. So gilt es für den modernen HR-Manager, Fortbildungspläne für die Mitarbeiter zu erstellen, und Know-how, das in der Firma brachliegt, durch den geschickten Einsatz der jeweiligen Personen in den entsprechenden Schlüsselpositionen optimal in den Wertschöpfungsprozess des Unternehmens einzubinden. Es gilt aber nicht nur die Förderung individueller Talente innerhalb einer Firma. Bei der Aufnahme neuer Mitarbeiter muss darauf geachtet werden, dass deren persönliche Qualifikationen auch wirklich dem Anforderungsprofil ihres Postens entsprechen. Damit dieses so genannte HCM auch in der Praxis funktioniert, ist es notwendig, die Personalabteilung von zeit- und kräfteaubenden Routine-Arbeiten zu befreien, indem einfache Verwaltungsaufgaben in die Hände der Mitarbeiter selbst gelegt werden. „Da wir den österreichischen Markt sehr genau kennen, sind wir mit unseren Lösungen imstande, auf die lokalen Eigenheiten und Gepflogenheiten einzugehen und so das optimale Umfeld für modernes Human Capital Management zu schaffen“, betont Thomas Hohenauer, Geschäftsführer von Tieto Austria.

Tietos SAP-basierende HCM-Lösungen unterstützen sämtliche Prozesse rund um die Personalverwaltung, von den klassischen Grund- und Kernprozessen wie Abrechnung und Zeitwirtschaft über Statistik und Reporting bis hin zum Talent Management. Um den Mitarbeitern der Personalabteilung genügend Zeit zu verschaffen, sich den neuen,

wesentlich qualifizierteren Aufgaben zu widmen, hat Tieto ein auf SAP basierendes Employee-Self-Service-Konzept (ESS) geschaffen, das es den Beschäftigten erlaubt, eine Vielzahl von Funktionen, für die bisher die Abteilung für Human Resources zuständig war, selbst zu erledigen. Um den Mitarbeitern den Umgang mit dem ESS-Portal so einfach wie möglich zu gestalten, werden die HCM-Prozesse direkt in das Intranet-Portal des Unternehmens integriert. Somit haben die Benutzer die Möglichkeit, über einen ganz normalen Webbrowser in der gewohnten Arbeitsumgebung auf die Personaldaten im SAP-System zuzugreifen und diese zu bearbeiten. Rollenbasierte SAP-Profile sorgen dafür, dass jeder Mitarbeiter auch wirklich nur auf die für ihn bestimmten Informationen Zugriff hat. Welche Funktionen selbstständig durchgeführt werden dürfen, wird im Rahmen von Workshops im Vorfeld der Implementierung festgelegt. So stehen mehr als 80 vorgefertigte Module von der Änderung der Stammdaten über Krankmeldungen bis zur Reisekostenabrechnung zur Verfügung, die nur noch an die individuellen Wünsche des jeweiligen Kunden angepasst werden müssen. Die Implementierung selbst geht dadurch sehr schnell über die Bühne, im Durchschnitt dauert es nur etwa zehn Tage, bis die Self Services unternehmensweit zur Verfügung stehen. Natürlich können später problemlos auch neue Dienste hinzugefügt werden.

Workflow und Karriereplanung

Genehmigungspflichtige Abläufe wie Urlaubsanträge lassen sich ebenfalls weitestgehend automatisieren: Das Onlineformular startet einen

Workflow, in dem die involvierten Personen wie der Abteilungsleiter nur noch ein Häkchen zur Bestätigung setzen müssen, und der Antrag läuft sofort weiter in die Personalabteilung. Prozesse, die bisher mehrere Tage in Anspruch nahmen, können somit innerhalb weniger Minuten erledigt werden, was einerseits dem Unternehmen Geld spart, andererseits dem Mitarbeiter mehr Flexibilität bietet. Gleichzeitig wird dem Personal eine höhere Eigenverantwortlichkeit zugesprochen. „Der Mitarbeiter kann sich in unserem System auch über allfällige freie Planstellen in seinem Betrieb informieren und erfährt gleich per Mausklick, welche Ausbildungsmaßnahmen er noch benötigt, um die entsprechende Qualifikation zu erreichen“, beschreibt Hohenauer die vielseitigen Möglichkeiten des HCM-Systems. Selbstverständlich findet der Benutzer hier auch gleich die Links zu österreichischen Schulungsunternehmen, die genau die für ihn notwendigen Kurse anbieten. Da sämtliche Ein- und Ausgaben über einen Webbrowser erfolgen, können die Employee Self Services sehr flexibel genutzt werden. So ist es möglich, für Mitarbeiter, die im Unternehmen keinen Zugang zu einem eigenen PC-Arbeitsplatz haben, ihre Personalangelegenheiten über einen Selbstbedienungskiosk zu erledigen, aber auch der Zugriff über mobile Geräte oder über einen privaten Internetanschluss wird unterstützt.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99



Insgesamt über
 ↳ 450 Aussteller
 ↳ 240 Vorträge
 ↳ 6 Keynotes
 ↳ 7.500 Fachbesucher



PERSONAL2012

FACHMESSEN FÜR PERSONALMANAGEMENT

24.–25. April
Stuttgart

ONLINE REGISTRIEREN LOHNT SICH
www.personal-messe.de/registrierung

09.–10. Mai
Hamburg

twitter Stuttgart: #Psued12

www.personal-messe.de

twitter Hamburg: #Pnord12

40%
DES PREISES
SPAREN

KEYNOTE-SPEAKER 2012



Foto: Dr. Mičić

Nord Süd

Dr. Pero Mičić

Gründer und Vorstand der FutureManagementGroup AG
 präsentiert von Speakers Excellence



Foto: Rossié

Nord Süd

Michael Rossié

Coach für Personalvorstände großer DAX-Unternehmen, Schauspieler und Spezialist für Kommunikation und Körpersprache
 präsentiert von German Speakers Association



Foto: Neidhart

Nord Süd

Dominik Neidhart

Spitzensportler und dreimaliger Teilnehmer am America's Cup
 präsentiert von Speakers Excellence



Foto: Schoepf

Süd

Katrin Schoepf

Führungskräfteentwicklung,
 IBM Deutschland GmbH
 präsentiert von HR RoundTable



Foto: Meixner

Süd

Prof. Dr. Hans-Eberhard Meixner

Emeritus, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW



Foto: Unland

Nord

André Unland

Vice President Human Resources
 Organizational and People Development,
 Kuehne + Nagel (AG & Co.) KG
 präsentiert von HR RoundTable

Keynotevorträge und Vorträge im Eintrittspreis enthalten

Hauptsponsor Nord/Süd

monster.de
Ihr neues Leben ruft!

HRM.de

Hauptsponsor Süd

trenkwalder

In Stuttgart zeitgleich & im Preis inbegriffen

CORPORATE
HEALTH
CONVENTION

Medienpartner

Süddeutsche Zeitung

Personalarbeit

Arbeit und
Arbeitsrecht

wirtschaft
weiterbildung

personalmagazin

3. Europäische Fachmesse für betriebliche
 Gesundheitsförderung und Demografie

Personalarbeit mit Multichannel-Lösungen optimieren

Die Zukunft des HRM

Zwei Fachmessen beleuchten 2012 den Markt für Personalarbeit in Unternehmen: die „Personal2012 Süd“ von 24. bis 25. April in Stuttgart und die „Personal2012 Nord“ von 9. bis 10. Mai in Hamburg. Die Veranstaltungen zeigen, welche Wege das Human Resource Management einschlägt – auch in puncto Softwareeinsatz für Personalverwaltung und Recruiting.



© spring Messe Management

Die Personalmessen in Stuttgart und Hamburg rechnen auch 2012 mit einem Besucheransturm.

Rund 250 Aussteller präsentieren auf der traditionsreichen Messe „Personal2012 Süd“ in Halle 9 der Messe Stuttgart ihre aktuellen Produkte und Dienstleistungen für das Personalmanagement. Im CCH Hamburg stellen circa 180 Dienstleister ihr Angebot aus. Zahlreiche Anbieter präsentieren sich in beiden Städten mit einem Messestand – darunter etwa ADP Employer Services, Atoss Software, Bremer Rechenzentrum, CSS, GFOS, Hansalog, HR Informationssysteme, Interflex Datensysteme, KDV, perbit Software, Persis, rexx systems oder Sage HR Solutions. Neben gemeinsamen Höhepunkten im Programm setzen die Messemacher auch auf lokale Highlights: Katrin Schoepf, Leiterin Führungskräfteentwicklung von IBM Deutschland, stellt auf der „Personal2012 Nord“ in einer Keynote die Ergebnisse einer Studie vor. Dabei geht es darum, wie globale Belegschaften angesichts von High-Speed-Internet und vernetzten Systemen über verschiedene Kontinente hinweg schnell auf neue Geschäftschancen reagieren können. Hauptredner auf der „Personal2012 Süd“ ist unter anderem André Unland, Personalleiter beim Logistikunternehmen Kuehne + Nagel. Er beschäftigt sich mit einer Aufgabenverschiebung im Personalmanagement: Waren Personal in der Vergangenheit hauptsächlich dafür zuständig, Mitarbeiter und Führungskräfte weiterzuentwickeln, ergänzen heute Themen wie Employer Branding,

Marketing, People Communications sowie Organizational Development ihren Verantwortungsbereich.

E-Recruiting

Im Bewerbermanagement gehört heute E-Recruiting zum Standard. Doch wie sinnvoll sind die bisher eingesetzten Instrumente? In den vergangenen zehn Jahren haben Unternehmen verschiedene Ansätze des elektronischen Bewerbermanagements getestet – mit unterschiedlichem Ergebnis. Hermann Arnold, Geschäftsführer von umantis, gibt in einem Vortrag auf der „Personal2012 Nord“ einen Überblick über diese Konzepte und deren Erfolg. Im Wettbewerb um die qualifiziertesten Mitarbeiter stehen Unternehmen mehr denn je vor der schwierigen Herausforderung, eine innovative Bewerbungsplattform mit Lebenslaufanalyse, Jobbörsenanbindung und Social Media zu schaffen. Eine Lösung, die diese Dinge in sich vereint, bietet die Wiedmann + Partner Unternehmensberatung auf Basis von SAP. Was dieser On-demand-Service (SaaS) kann, erklärt Klaus Kistner, Leiter Business Unit Sales der KWP Kümmel, in Hamburg. Auch auf der südlichen Ausgabe der Messe können die Besucher beobachten, dass Recruiting eine Multi-Kanal-Angelegenheit geworden ist. Unterschiedliche Workflows pro Bewerbergruppe, die digitale Bewerbermappe oder komplette Suche in Anhängen bietet dort etwa

MHM-Systemhaus. Partner Andreas Fritz führt aus, wie offene Systeme konstante Bewerbungseingänge sichern und ein einheitliches Vorgehen für Bewerber erleichtern.

Ein weiterer Trend, den beide Messen widerspiegeln, ist mobile Personalarbeit – im Recruiting und ebenso beim Workforce Management. Da Unternehmensprozesse immer flexibler und unabhängiger von Zeit und Ort werden, entstehen neue Anforderungen an das Arbeitszeitmanagement. Führungskräfte und Mitarbeiter benötigen jederzeit auch von unterwegs Zugriff auf relevante Daten und Funktionen. Patrick Flaig, Produktmanager von Atoss Software, stellt vor diesem Hintergrund auf beiden Messen eine Smartphone-App aus seinem Haus vor. Da jedes Unternehmen in der Personalarbeit spezielle Prioritäten hat und Informationen zu ganz unterschiedlichen Themen benötigt, entwickeln Softwaredienstleister nicht nur mobile Zusatzapplikationen. Die Palette von Add-on-Lösungen für Personalprojekte hat sich in den vergangenen Jahren stark erweitert, beispielsweise für die integrierte Personalmanagement-Software SAP HCM: Product Manager von Centric IT Solutions, Michael Schildknecht, demonstriert in Hamburg, wie das sogenannte QuSi-Paket das betriebliche Qualitäts- und Sicherheitsnetz erweitert.

www.personal-messe.de

Wie sich Grazer Studenten mithilfe von Cubeware auf Arbeitsalltag vorbereiten

Blaupause für akademischen Nachwuchs

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der Technischen Universität Graz führt seine Studierenden über praktische Übungen mit Cubeware BI-Lösungen an die berufliche Praxis heran.

Die Lösungen von Cubeware sind Bestandteil eines praxisvermittelnden Lehrkonzepts der Technischen Universität (TU) Graz. Die Studierenden üben in der Lehrveranstaltung „Marketing Intelligence“, die vom Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie seit 2011 angeboten wird, unter anderem den Umgang mit Business-Intelligence-Lösungen auf Basis von Cubeware. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird aufgezeigt, wie Marketingmanager durch das Sammeln und Aufbereiten wesentlicher Daten sowie durch entsprechende Analysemöglichkeiten neue Erkenntnisse aus dem eigenen Unternehmen, über den Markt und ihre Mitbewerber gewinnen können. Die Grazer Studierenden werden darüber hinaus durch den Einsatz selbst erstellter und anschaulicher Lehrfilme auf ihren beruflichen Alltag vorbereitet. Neben praktischen Übungen aus Marketing Intelligence und Competitive Intelligence arbeiten sie ein Semester lang am Aufbau einer BI-Lösung für ein fiktives im Autohandel tätiges, multinationales Unternehmen. Ziel ist es, auf Basis der zur Verfügung stehenden Verkaufsdaten den aktuellen Zustand des Unternehmens zu ermitteln und geeignete Marketingmaßnahmen vorzuschlagen. Für die Umsetzung dieser Lösung kommen die einfach und intuitiv zu bedienenden Cubeware-BI-Werkzeuge zum Einsatz. „Marketingmanager sehen sich mit immer komplexeren Entscheidungen konfrontiert, die sie häufig in



Josef Kolbitsch vom Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der TU Graz hält mit Andreas Flanschger die Lehrveranstaltung „Marketing Intelligence“ ab.

immer kürzerer Zeit fallen müssen. Für sie ist es wichtig, immer schneller über aktuelle, entscheidungsrelevante Informationen zu verfügen“, erklärt Josef Kolbitsch von der TU Graz den Ansatzpunkt von „Marketing Intelligence“. Er hält mit Andreas Flanschger unter der Leitung von Assistant Professor Bernd M. Zunk, beide vom Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der TU Graz, die Lehrveranstaltung ab. „BI stellt die Grundlage für Marketing Intelligence dar, mit dem Ziel, auf Knopfdruck aktuelle, gut aufbereitete Informationen für das Marketing zu erhalten“, so Kolbitsch. „BI-Software wird zukünftig in Unternehmen zum Standard gehören – und das in immer mehr Bereichen“, betont Monika Düsterhöft, Mitglied der Cubeware-Geschäftsleitung. „Cubeware hat selbst studentische Wurzeln und unterhält bis heute enge Beziehungen zu verschiedenen universitären Einrichtungen. Daher freut es uns natürlich ganz besonders, dass nun auch eine überaus renommierte Hochschule wie die TU Graz unsere Lösungen sozusagen als Blaupause für die Lehre nutzt.“



Technische Universität Graz

www.tugraz.at
www.cubeware.de

Knackige SAP-Jobs für Profis (m/w)

Die Sycor-Firmengruppe ist ein weltweit agierender IT-Komplettdienstleister mit 440 Mitarbeitern. Im SAP-Umfeld haben wir uns auf die mittelständische, fertige Industrie fokussiert.

Wir suchen u.a.:

SAP Senior Professional Consultant
Finance, Logistics oder BI/BW

SAP ERP Berater
für die Module IS-OIL, SD, MM

SAP ABAP Entwickler

Senior Berater
SAP E-Commerce

Webentwickler

Regional Sales Manager SAP

in Göttingen • Aachen • Düsseldorf
Hamburg • Stuttgart • Wiesbaden
und im Home-Office



Weitere Informationen zu unseren Stellenangeboten unter
www.sycor.de/karriere

 **sycor**
Wir geben IT ein Gesicht



Über die Trends in der SAP-Community, die Services und Lösungen sprach das E-3 Magazin mit Jochen Hinrichs



Konsolidierung & Harmonisierung

Jochen Hinrichs, verantwortlich für die IBM SAP Allianz in Deutschland, erklärt im E-3 Exklusivgespräch, wie IBM SAP-Kunden dabei unterstützen kann, mit Upgrades, Enhancement Packages, Cloud und Mobile Computing, HANA und DB2 sowie neuen Kernprozessen eine verschlankte, konsolidierte und harmonische ERP-Architektur zu bekommen.

Foto: Hans-Jürgen Götz

Gewisse Trends kommen und gehen wie der Wechsel der Jahreszeiten. Langfristige und nachhaltige Themen bestimmen die Planungsarbeit der CIOs und CCoE-Leiter bei den SAP-Kunden. Es gilt, die Spreu vom Weizen zu trennen. IBM ist einer der innovativsten und leistungsstärksten Partner in der SAP-Community – das schätzen die Kunden sehr. „Die Aktualisierung und Verschlinkung von Systemen und Prozessen haben nach wie vor Priorität“, erklärt Jochen Hinrichs im Gespräch mit E-3 Chefredakteur Peter Färbinger. „Wir sehen auf der einen Seite weiterhin einen großen Druck beim Thema TCO-Reduktion und Konsolidierung von Systemlandschaften.“ Bei IBM weiß man, dass SAP-Kunden darüber hinaus Prozesse weiter standardisieren und harmonisieren wollen. Multiple SAP-Systemlandschaften sollen konsolidiert und auf eine SAP-Landschaft und wenige Prozesse vereinheitlicht und verschlankt werden. „Also näher an den Standard bringen“, betont Hinrichs. Auch der Klassiker „Upgrade“ wird in diesem Jahr eine Rolle spielen, meint man bei IBM, da die Releases 4.6 und 4.7 sowie mySAP ERP

2005 im Jahr 2013 aus der Wartung gehen. Zudem spielen Enhancement Packages eine Rolle und werden Zug um Zug implementiert. „Demnach ist es auch für Kunden, die vor einigen Jahren ERP-Upgrades hinter sich gebracht haben, wieder an der Zeit, an neue Updates zu denken und in Teilen auch gezielt neue Funktionen zu aktivieren“, beschreibt Jochen Hinrichs die aktuelle Situation.

Platz für Innovationen

Ein zweiter Trend geht in Richtung Innovationen und neue Lösungen. Hinrichs: „Unsere Kunden fragen sich natürlich auch, wie sie verstärkt Innovationen in ihren Kernprozessen vorantreiben und welche Rolle ihre SAP-Systeme dabei spielen können. Und Sie können sich vorstellen, dass auch die neuen Hype-Themen der SAP – wie z.B. HANA, Mobility und Cloud – ebenfalls bei unseren Kunden Fragen aufwerfen.“ In diesem Zusammenhang stellt sich oft auch die Frage nach der richtigen Sourcing-Strategie. Kunden stehen vor strategischen Entscheidungen. Sie müssen entscheiden, wie sie die eigenen Mitarbeiter möglichst

effektiv einsetzen und für welche Aufgabenstellungen sie auf externe Anbieter zurückgreifen. Dabei sind häufig auch personelle Engpässe und der Wunsch nach mehr Flexibilität ausschlaggebend. In diesem Zusammenhang liegt auch das Interesse auf der Nutzung von Cloud-Angeboten, u. a. wegen der damit verbundenen Flexibilität.

Ist für IBM das logische Ende von Konsolidierung, Harmonisierung und Virtualisierung nun Cloud Computing? Oder was kommt danach? Die Antwort darauf ist für Jochen Hinrichs einfach: „Cloud unterstützt die Konsolidierung, ersetzt aber keine Prozessharmonisierung. Durch ständige Veränderungen in den Märkten müssen sich unsere Kunden – und auch wir – immer neuen Herausforderungen stellen.“ Prozesse oder Information, die heute einen Wettbewerbsvorteil darstellen, können morgen schon Standard sein. Dies treibt natürlich auch Innovationen im IT-Bereich. „Cloud ist dabei für bestimmte Anforderungen heute die richtige Antwort“, meint Hinrichs. „Wir werden aber langfristig mit immer neuen Herausforderungen und

Lösungsansätzen rechnen müssen.“ Große SAP-Kunden haben manchmal über einhundert SAP-Datenbanken. Muss eine Konsolidierung nicht an der Basis beginnen, bevor ich mich an Themen wie Mobile und Cloud Computing wage? „Nein“, sagt Hinrichs im E-3 Gespräch. „Diese Projekte können durchaus parallel gefahren werden. Teilweise ergänzen sich diese Themen hervorragend. Denken wir an Konsolidierung und Cloud. Die Herangehensweise hängt jedoch entscheidend von der jeweiligen Kundensituation ab.“

Die IBM Methodiken für SAP-Projekte

Bei den klassischen, aber weiterhin topaktuellen Themen Konsolidierung und Harmonisierung sowie Upgrades hat man bei IBM für alle Bereiche eine eigene bewährte Methodik. Sie ist werkzeuggestützt und bietet SAP-Anwendern eine schnelle und kostengünstige Analyse der Einsparpotenziale und eine optimale Umsetzung, bis hin zum Produktivbetrieb der optimierten Lösungen. „IBM ist mit ihren weltweiten Ressourcen in der Lage, diese Projekte extrem skalierbar und maßgeschneidert anzubieten“, betont Jochen Hinrichs. IBM eigene Werkzeuge wie der IBM SAP-Upgrade-Explorer, IBM Werkzeuge zur Testautomatisierung und Testdatenmanagement sowie Cloud-Services zur schnellen und flexiblen Bereitstellung von Sandbox- und Entwicklungssystemen garantieren die weitgehende Automation, Kosteneffizienz und Schnelligkeit. „Darüber hinaus engagieren wir uns gerade auch bei den neuen SAP-Themen. Das sind neben den Weiterentwicklungen im Core Themen wie In-memory, Analytics, Cloud und Mobility. Viele Kunden fragen uns, welche Relevanz, Chancen und Risiken diese Themen für sie haben“, ergänzt Hinrichs.

„Kurzum, wir können im SAP-Umfeld alle Leistungen aus einer Hand bieten – von Beratungsservices über Implementierung bis hin zur Infrastruktur“, erklärt Jochen Hinrichs stolz. Im Grunde schaffen Cloud-ähnliche IT-Services oder Virtualisierung die Basis für umfangreiche Konsolidierungsprojekte. Aber auch hier gilt: „Das eine schließt das andere nicht aus, sondern sie ergänzen sich in vielen Fällen hervorragend“, weiß Hinrichs aus seiner beruflichen Praxis. Ein Kunde mit einer Vielzahl an SAP-Systemen kann erhebliche Kostenpotenziale aus der Konsolidierung gleichartiger SAP-Systeme gewinnen. Man denke darüber hinaus auch an die Frequenz, mit der Test-, Schulungs- oder Sandbox-Systeme bereit gestellt werden müssen und die effizient nur mit entsprechend automatisierten Prozessen in der SAP-IT zu leisten sind. Der IBM Fokus liegt auf Cloud-Lösungen für Unternehmen, meint Hinrichs, und hier stellt man eindeutig fest: „Cloud Computing steht bei CIOs ganz oben auf der Agenda, wenn es um eine zukunftsorientierte IT Strategie

geht.“ Faktoren wie Flexibilität, Effektivität, Sicherheit, Geschwindigkeit und Kostenminimierung werden vor dem Hintergrund der rasanten Veränderungen im globalen Markt immer wichtiger. Gleichzeitig steigt die Bedeutung von Cloud Computing als Innovations-treiber und hier gibt es noch enormes Potenzial: In forschungsintensiven Disziplinen wie Medizin und Pharma ebenso wie in großen und mittelständischen Unternehmen, die ihre Geschäftsmodelle neu gestalten, transformieren oder ausbauen wollen und müssen, denn es bietet neue Plattform-Technologien, die sehr viel mehr leisten können, als nur die IT-Effizienz zu verbessern. Es erleichtert die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch mit Partnern über Unternehmensgrenzen hinweg, vereinfacht die Realisierung von innovativen Geschäftsideen sowie den Eintritt in neue Märkte und gibt den Unternehmen wichtige Impulse, ihre Prozesse zu harmonisieren und damit auch zu modernisieren. Und Hinrichs betont: „Darüber hinaus schafft die mit Cloud Computing meist verbundene Optimierung und Neuordnung von Prozessen auch neue Spielräume für Unternehmen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und ihre Innovationspotenziale besser zu nutzen.“

Cloud Computing by IBM

„Das Marktpotenzial ist immens und die Nachfrage unserer Kunden steigt“, beobachtet Jochen Hinrichs. „Gerade auch, wenn es um die Unterstützung von komplexen Business-Transformations-Anforderungen geht.“ Denn Cloud Computing unterstützt die Veränderung von Geschäftsprozessen in Unternehmen und

ermöglicht schnellere Innovation, Verteilung von Kapazitäten, preisbewusstes und selektives Sourcing, flexible Anpassungen an schwankenden Ressourcenbedarf sowie kurzfristige Vertragsbindung. Das schafft signifikante Wettbewerbsvorteile. Gleichzeitig zeichnet sich folgender Trend ab, erklärt Hinrichs: „Hybride IT-Landschaften – Mischformen zwischen klassischer IT, Private-Cloud und Public-Cloud sowie Community-Clouds – werden mehr und mehr wichtig, um den Business-Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Sicherheit und offene Standards aber auch Branchen-Know-how und Expertise haben für unsere Kunden Top-Priorität.“

Wie relevant ist für IBM das Thema Cloud Computing bei SAP-Kunden? „Das Thema Cloud ist natürlich überall in der Diskussion“, weiß Jochen Hinrichs. Betrachtet man die Situation bei SAP-Kunden, so ergeben sich unterschiedliche Voraussetzungen. „Unsere Kunden, die ihre Systeme bei uns betreiben lassen genau wie Kunden, die mit IBM Infrastrukturlösungen die SAP-Systeme im eigenen Rechenzentrum betreiben, sind in dieser Hinsicht schon sehr weit vorangeschritten“, erklärt Hinrichs. Viele fragen sich nun, was die nächsten logischen und wirtschaftlich wie technisch sinnvollen Schritte auf dem weiteren Weg in die Cloud sind. Hinrichs meint, dass die Diskussion durchaus eine hohe Relevanz hat und nach IBMs Erfahrung immer aus dem Blickwinkel des aktuellen IT-Reifegrads, der geschäftlichen Anforderungen und der zu erwartenden Ergebnisse verfolgt wird. „Eine Entwicklung, bei der wir unsere Kunden kompetent begleiten“, betont er. ▶

➤➤ *Es gibt den Trend, dass durch Vereinfachungen weniger Budget in den Erhalt der heterogenen Strukturen fließen soll und dafür mehr in Innovationen – finanziell wie personell – investiert werden kann.* ◀◀



Foto: Hans-Jürgen Götz



► Partnerschaftliche Lösungen

„Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden auf dem Weg in die Cloud – bis hin zu komplexen Transformationsprojekten“, betont Hinrichs. IBM bietet aufgrund ihrer umfassenden Branchenexpertise und der Breite ihres Portfolios Lösungen an, die individuelle Herausforderungen berücksichtigen können. Sie entwickelt zum Beispiel eine gemeinsame Cloud-Strategie mit ihrem Kunden und setzt diese gemeinsam um. Unternehmen aller Branchen profitieren von weltweiter IBM Erfahrung, die sich unter anderem aus dem langjährigen Management hochkomplexer weltweiter Sourcing-Projekte speist. „Unser Angebotsspektrum reicht von der Analyse bestehender IT-Umgebungen über die Entwicklung unternehmensweiter Cloud-Strategien bis hin zu Automationstechnologien und der Umsetzung von IT-Betriebsmodellen“, definiert Hinrichs das Vorgehen. Das Portfolio für die unterschiedlichsten IT-Anwendungsbereiche umfasst unter anderem Software-Entwicklung sowie -Tests, Desktop- und Gerätemanagement, Onlinezusammenarbeit oder Datenmanagement. IBM hat ihre Cloud-Kompetenz und die

Cloud-Services in weltweit 20 IBM Cloud-Competence-Centern gebündelt. Das größte Cloud-Computing-Kompetenzzentrum der IBM in Europa befindet sich in Ehningen bei Stuttgart. Das Sicherheitsangebot der IBM umfasst strategische Beratung, Design und Lösungskonzeption, Software, Hardware und den Sicherheitsbetrieb.

Das Thema Konsolidierung und Harmonisierung ist seit vielen Jahren in der SAP-Community aktuell. Welche Trends sieht Jochen Hinrichs? Wo stehen momentan die SAP-Kunden? „Wir sehen in den vergangenen beiden Jahren verstärkt Bewegung in diesem Marktsegment. Sicherlich ursprünglich getrieben durch die Wirtschafts- und Finanzkrise waren Kunden verstärkt auf der Suche nach mehr Flexibilität in ihren SAP-Systemen.“ Dieser Trend setzte sich nach Beobachtungen der IBM aber auch im Aufschwung fort, da Unternehmen Kosteneffizienz, einheitlichere Prozesse und Infrastruktur in der IT und den Fachbereichen wollten. Themen wie Reaktionsgeschwindigkeit sowie die weitergehende Internationalisierung in der IT durch eine Vereinheitlichung von Kernsystemen – das betrifft meist SAP – kommen hinzu.

Hin zum Standard

„Wir sehen auch Kunden, die Projekte initiieren, um übernommene Unternehmen oder Unternehmensbereiche schnell in ihre IT integrieren zu können“, weiß Hinrichs. „Ebenso sehen wir Unternehmen, die durch Umstrukturierungen Teile des Unternehmens in eine andere SAP-Struktur bringen müssen, z.B. Carve Outs oder Client Transfers, um mehr Schlagkraft zu gewinnen. Weiterhin haben wir SAP-Kunden, die sich von den speziell angepassten Lösungen der Vergangenheit trennen und wieder näher an den SAP-Standard gehen wollen. Zudem gibt es den Trend, dass durch Vereinfachungen weniger Budget in den Erhalt der heterogenen Strukturen fließen soll und dafür mehr in Innovation – finanziell wie personell – investiert werden kann.“ Upgrades auf ERP 6 sind häufig der erste Schritt, um die Zielsysteme bereitzumachen für die Konsolidierung mehrerer heterogener Systeme. „Grundsätzlich sehen wir alle Formen bei derartigen Projekten. Vom Greenfield-Ansatz mit neuen einheitlichen Templates und der Lokalisierung für einzelne Länder – teilweise auch mit Datenübernahme aus den Altsystemen – über Mischformen, bis hin zu einer rein technischen Konsolidierung von Infrastruktur und Teilen der Altsysteme“, berichtet Jochen Hinrichs aus seiner beruflichen Praxis. Die eben beschriebenen Trends werden sich fortsetzen. Anwender, die heute noch auf alten Releases stehen, werden forciert Upgrades in den nächsten zwölf bis 15 Monaten betreiben, um konsolidierungsfähige und aktuelle Plattformen zu bekommen. Enhancement-Packages werden zunehmend auch funktional genutzt. System-Landscape-Optimization-Technologien werden gegenüber den individuell programmierten Ansätzen bevorzugt. Auch mittelständischen Unternehmen, die derzeit noch ältere Strukturen in ihren SAP-Systemen haben, bietet sich hier eine Chance. Sie werden daher zunehmend in derartige Projekte initiieren.

In-memory Technologien

Das E-3 Kurzinterview mit Jochen Hinrichs, verantwortlich für die IBM SAP Allianz in Deutschland, zum Thema In-memory Computing und SAP HANA.

E-3: Ein Thema in der SAP-Community ist HANA. Wie steht IBM zum Thema In-memory Computing?

Hinrichs: In-memory-Technologien offerieren interessante Möglichkeiten der Beschleunigung, insbesondere von Abfragen für analytische Auswertungen. Durch den Verfall der flüchtigen Speicherpreise wird die Technologie bezahlbar. Für unsere Kunden ist entscheidend, welche Problemstellungen sie mit dieser Technologie anders adressieren können, als mit herkömmlichen Lösungen.

E-3: In welcher Form wird IBM das Produkt HANA unterstützen?

Hinrichs: IBM ist HANA-Technologiepartner der ersten Stunde. Wir haben unsere Server in enger Zusammenarbeit mit SAP für HANA optimiert. Wir waren unter anderem der erste IBM Partner, der 10-Core-Prozessoren für HANA bei SAP zertifiziert hat.

E-3: IBM hat eigene DB-Produkte. Wie positionieren sich die mit HANA?

Hinrichs: Sie ergänzen sich ausgezeichnet. Der Großteil unserer IBM Datenbank-Kunden im SAP-Bereich setzt DB2 ein, weil sie für die SAP-Workload optimiert

ist. Zusätzlich ist das Management von DB2-Datenbanken hoch integriert mit den SAP-System-Management-Tools. Damit können unsere Kunden durchschnittlich 30 Prozent TCO-Ersparnis realisieren. DB2 ist hervorragend für die Integration positioniert. Direktes Replizieren zwischen HANA und DB2 ist möglich.

E-3: Welchen Mehrwert kann IBM zu dem SAP HANA-Angebot liefern?

Hinrichs: Den Geschäftserfolg durch zielgerichtete Geschäftsprozessoptimierung und Investitionen sicherstellen, Kosten optimieren sowie das Projektrisiko senken. Dies ist insbesondere für neue, technologische Ansätze entscheidend.

E-3: Wie macht IBM das?

Hinrichs: Wir analysieren gemeinsam mit den Kunden, wo sich HANA lohnt bzw. den höchsten Mehrwert bringt, welche Prozesse sich eignen und welche Plattform für den Betrieb am besten passt. Wir bieten rund um SAP HANA ein integriertes Angebot von Geschäftsprozessberatung, Technologieberatung, Services, Finanzierung und der SAP HANA Appliance sowie maßgeschneiderten Support für HANA.

CeBIT 2012

„Auf der CeBIT finden uns Kunden in Halle 2, um sich umfassend über alle aktuellen IBM Produkte und Lösungen informieren zu können. Für unsere SAP-Kunden haben wir spezielle Demopunkte eingerichtet und Experten eingeladen, die zu vielen der hier angesprochenen Themen wie Cloud-Lösungen und Business Analytics, Server und Storage, Datenbanken, Entwicklungs- und Testwerkzeugen, informieren. Außerdem zeigen wir am Projekt „Truck Supply“ von Mercedes-Benz, wie unsere SAP-Berater dem Kunden bei der Optimierung seiner Geschäftsprozesse helfen. Dabei wurden entscheidende Innovationen eingeführt, um dem Kunden einen Wettbewerbsvorteil zu sichern“, gibt Jochen Hinrichs eine Vorschau auf die CeBIT.

TU München auf dem Weg in die Cloud

Die Technische Universität München betreibt im Projekt SAP University Competence Center (UCC) im Rahmen des SAP University Alliances Program viele IT-Systeme für die Lehre in angeschlossenen Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen. Vor einem Jahr hat sich das UCC dazu entschlossen, seine SAP-Landschaft mithilfe von IBM „Cloud ready“ zu machen.

Das Projekt von UCC könnte Schule machen: Denn weltweit über 1000 Institutionen aus Forschung und Lehre mit über 160.000 Studenten nutzen die Services des SAP University Alliances Program. Professor Helmut Krcmar, gegenwärtig Dekan der Fakultät Informatik, Inhaber des Lehrstuhls Wirtschaftsinformatik und akademischer Leiter des SAP UCC an der Technischen Universität München (TUM), zieht eine erste positive Bilanz.

E-3: Herr Professor Krcmar, anerkannte Wissenschaftler wie Sie neigen ja zur größten Vorsicht, wenn es um Hype-Themen geht. Wie steht es mit Cloud Computing? Sie stecken gerade mitten in einem Projekt.

Professor Helmut Krcmar: Cloud Computing ist zugegebenermaßen schon seit einiger Zeit ein Hype-Thema, aber eben mit großem Potenzial, und deshalb beschäftigen wir uns sehr intensiv damit. Denn wir müssen als eines der größten SAP University Competence Center IT-Dienstleistungen erbringen, die wir aus meiner Sicht am effizientesten aus der Cloud heraus leisten können. Als eines von weltweit fünf UCC fungieren wir hier an der TU München als Educational Service Provider für Hochschulen in momentan elf europäischen Ländern, die an das SAP University Alliances Program angeschlossen sind. Das heißt konkret, dass wir SAP-Systeme betreiben, auf denen andere Universitäten beispielsweise Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen durchführen. Aktuell nutzen über 160 Bildungseinrichtungen unsere Dienste, das sind etwa 1150 Dozenten mit mehr als 20.000 Kursteilnehmern. Wir bieten verschiedene SAP-Lösungen wie die Business Suite, das SAP Datawarehouse, spezielle Industrielösungen und NetWeaver-Komponenten an.

E-3: Haben Sie Ihre Entscheidung, die SAP-Landschaft des UCC mithilfe von

IBM zunächst einmal „Cloud ready“ zu machen, schon bereut? So ein Projekt stemmt sich ja nicht von heute auf morgen.

Krcmar: Auf keinen Fall. Wir mussten auch einiges tun, denn unser größtes Hindernis war, dass wir unsere alten X86-Server nicht flexibel nutzen konnten. Ein echtes Problem, zumal wir es im universitären Umfeld oft mit untypischem Lastverhalten zu tun haben. So kommt es beispielsweise zu extrem hohen Workloads, wenn alle Kursteilnehmer zur selben Zeit einen Kurs beginnen – mit dem Ergebnis, dass die Systemperformance früher oft nicht stimmte. Dafür wurden dann andere Systeme zeitgleich wieder zu wenig genutzt. Es war keine einfache Lastverteilung möglich. Sachverhalte, die man in der Praxis im Zusammenhang mit lastintensiven Aktivitäten wie Jahresabschlüssen oder Datenloads auch kennt. Daneben war aber auch der administrative Aufwand sehr hoch. Es vergingen Stunden und Tage für die Bereitstellung von Servern und den Aufbau neuer SAP-Systeme. Wir haben uns deshalb vor etwa eineinhalb Jahre auf den Weg in Richtung Cloud gemacht. Denn wir waren uns sicher: Wir können eine zeitnahe Bereitstellung unseres immer komplexer werdenden IT-Services nur dann erfüllen, wenn wir mit dynamischen, hochvirtuellen Umgebungen arbeiten. Unser Kernthema war deshalb zunächst die Konsolidierung von über 100 SAP-Systemen auf zwei IBM Power-Server.

E-3: Da haben Sie ja sicherlich schon mal viel Platz gewonnen?

Krcmar: Nicht nur Platz. Auch der Energieverbrauch konnte um bemerkenswerte 80 Prozent reduziert werden. Und durch Einsatz von „Best Practices“ für



Foto: Hans-Jürgen Götz

Univ.-Prof. Helmut Krcmar ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Dekan der Fakultät für Informatik an der TU München. Sein Forschungsgebiet umfasst unter anderem das Informations- und Wissensmanagement.

Data Center Automation hat sich unser manueller Aufwand ebenfalls um mehr als 40 Prozent reduziert. Das gilt auch für den Aufbau neuer SAP-Systeme: Dafür brauchen wir jetzt einen halben Tag statt drei Tage wie vorher.

E-3: Können Sie uns noch etwas mehr zum Betriebskonzept sagen?

Krcmar: Wir verwirklichen ein Betriebskonzept, das sich auf zentrale Überwachung, Steuerung und weitestgehende Automatisierung stützt. Der Tivoli Service Automation Manager (TSAM) ist die zentrale Komponente unseres Cloud-Betriebskonzepts. Wir haben im vergangenen Jahr daran gearbeitet, unsere externen IT-Services und die internen kaufmännischen und technischen Prozesse über TSAM zu integrieren. Auch die knapp 30 IT-Services werden über TSAM angesprochen. Zudem haben wir mit dem installierten Tivoli Monitoring sämtliche SAP-Systeme unserer angeschlossenen Einrichtungen, die darunterliegenden Datenbanken und die Hardware immer im Blick und können so die gesamte Betriebslandschaft mit geringem Aufwand überwachen.

E-3: Wie hilft das Cloud-Konzept konkret im universitären Alltag?

Krcmar: Zum Beispiel geben wir unseren Administratoren die Möglichkeit, aus einem Katalog verschiedene IT-Services auszuwählen. Das geschieht online über eine einfach zu bedienende ▶



Foto: Hans-Jürgen Götz

München gemacht haben, ist auch für viele Unternehmen ein gangbarer und empfehlenswerter Weg: Denn der erste Schritt zu einer Private Cloud führt fast immer über die Virtualisierung und Standardisierung. Standardisierung natürlich nicht nur für die Komponenten der Infrastruktur selbst, sondern vor allem für die Bereitstellungsprozesse. Wenn dann die Voraussetzungen und Prozesse eingerichtet sind – also die Infrastruktur „Cloud ready“ ist –, können die nächsten Schritte mit dem Ziel höchster Automatisierung bis hin zum Customer-Self-Service folgen. Hier arbeiten wir nun daran, neben der reinen Automatisierung der technischen Provisionierungsprozesse auch die zugehörigen administrativen Geschäftsprozesse durch geeignete flexible Workflows zu unterstützen. Dabei müssen allerdings viele Sonderfälle berücksichtigt werden, ein Thema, das uns gerade auch in der Forschung sehr beschäftigt.

E-3: Wenn Sie heute Bilanz ziehen: Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Krcmar: Wissen Sie, meine Erwartungen sind, wie so oft in der Wissenschaft, sehr hoch und nicht vom Quartalsdenken beeinflusst. Daher sehe ich uns noch nicht am Ziel, das bisher Erreichte stimmt mich aber sehr optimistisch. Als Vision schwebt mir eine Kundenschnittstelle vor, bei der eine Hochschule sich in einem Online-Shop ihre Systeme für einen Kurs oder ein Projekt selbst konfiguriert und alles andere vollständig automatisiert abläuft. Wir sind da auf einem sehr guten Weg. Denn schon jetzt ist während der Installation im Normalfall keine Interaktion durch einen Administrator mehr notwendig. Wir erleben die Vorteile einer derartig konsolidierten, standardisierten und virtualisierten IT nun tagtäglich in der Praxis und sehen, dass die SAP hier auch bezogen auf ihre eigenen Werkzeuge, zum Beispiel das Landscape Virtualization Management (LVM), konsequent daran arbeitet. Das wird die Provisionierungsprozesse in Richtung Cloud weiter vereinfachen.

E-3: Vielen Dank für das Gespräch.

Schneller

Automobil- und Nutzfahrzeughersteller überall auf der Welt sehen sich ähnlichen Herausforderungen gegenüber: Die Produktvielfalt wächst, die Fahrzeuge werden komplexer und die Produktionsnetzwerke globaler. Diese Entwicklungen stellen neue Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Ausgestaltung von Logistikprozessen. Gleichzeitig stehen immer neue und vielfältigere IT-Lösungen zur Bewältigung der Aufgaben zur Verfügung, die Ansprüche an die IT-Systeme steigen. Damit wächst allerdings auch eine Gefahr: die einer sich gegenseitig aufschaukelnden Komplexität von neuen Prozessanforderungen und neuen IT-Lösungen. Auch im Mercedes-Benz-Lkw-Montagewerk in Wörth musste hierfür nach geeigneten Lösungen gesucht werden: Im Wörther Werk, mit rund 11.000 Mitarbeitern das größte seiner Art weltweit, ging es darum, den gordischen Knoten höherer Komplexität zu durchschlagen und trotz steigender Ansprüche an die Logistikprozesse – fast kein Truck gleicht dem anderen – die neue SAP-Landschaft nicht noch komplexer und damit schwerer beherrschbar zu machen. Der Schlüssel lag im Aufbau einer standardisierten, modularen SAP-Plattform, die sowohl die Komplexität als auch das System-Risiko auf ein Minimum reduzieren sollte. Das Projekt ist geglückt, es wird auch am Hauptstand der IBM auf der CeBIT in Hannover in diesem Jahr vorgestellt.

Hohe Ansprüche

Die Ziele waren hochgesteckt: Um optimale Logistikprozesse rund um die Produktion des Actros, des Truck of the Year 2012, und der anderen Mercedes-Benz-Lkw-Modelle Atego, Axor, Econic, Unimog und Zetros sicherzustellen, stand IBM vor der Aufgabe, eine stabile und transparente Hochverfügbarkeitslösung zu realisieren, die mehrere Kriterien zu erfüllen hatte:

- engere Taktung („Just in Sequence“ – JIS) und eine höher automatisierte Produktionslogistik im Hinblick auf den Produktionsanlauf des neuen Mercedes-Benz Actros;
- Absicherung von Kapazitätserweiterungen in der Produktion;
- Verarbeitung der zu erwartenden höheren Datenvolumina, auch durch erweiterte Arbeitszeitmodelle;

- ▶ Benutzeroberfläche, die in einer zweiten Phase auch unseren Kunden als „Customer Self Services“ in Form eines Online-Shops für IT-Services zugänglich gemacht werden soll. Ein Beispiel für solche komplexen IT-Services ist die Bereitstellung einer SAP Business Suite in Verbindung mit einem Netweaver-Portal und einer Business-Objects-Anbindung sowie einem speziellen Datenload, der für den Einsatz in Forschung und Lehre genutzt werden kann. Insgesamt verfügen wir jetzt über eine hochflexible, dynamische Landschaft, mit der wir uns nun konsequent in Richtung Service-Management und Cloud-Datacenter entwickeln können.

E-3: Kann man Ihr Vorgehen im universitären Bereich auch auf Unternehmen übertragen?

Krcmar: Sie sprachen ja schon vom Cloud-Hype. Der ist nun doch einer rationaleren Betrachtung gewichen, das Thema hat an Kontur gewonnen. Grundsätzlich halten immer mehr Grundlagentechnologien, die den Aufbau von Cloud-Strukturen ermöglichen, Einzug in die IT der Unternehmen. Was wir an der TU

SAP UCC TUM

Das **University Competence Center (UCC)** an der TU München unterstützt als Education-Service-Provider für das SAP University Alliances Program über 30.000 Studierende an 160 Universitäten in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA). Als strategischer Technologiepartner unterstützt IBM mit SAP den Betrieb des IT-Dienstleistungszentrums. **Univ.-Prof. Dr. Helmut Krcmar** ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Dekan der Fakultät für Informatik an der TU München. Seine Forschungsinteressen umfassen die Bereiche Informations- und Wissensmanagement, Engineering und Management IT-basierter Dienstleistungen, Pilotierung von innovativen Informationssystemen im Gesundheitswesen, Umweltmanagement und eGovernment sowie die Computerunterstützung für die Kooperation in verteilten und mobilen Arbeits- und Lernprozessen. Die **TUM** zählt zu den besten Universitäten Deutschlands. Spitzenleistungen in Forschung und Lehre, Interdisziplinarität und Talentförderung zeichnen sie aus. Dazu kommen Allianzen mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen auf der ganzen Welt.

auf die Straße

Praxis schlägt Theorie: Ein umfangreiches Transformations-, Standardisierungs- und Automatisierungsprojekt der IBM Beratungssparte bei einem der weltweit größten Nutzfahrzeughersteller zeigt, welche handfesten und weitreichenden Vorteile die schrittweise Erneuerung einer gewachsenen IT-Systemlandschaft bringen kann und wie sie hilft, die Komplexität zu reduzieren und gleichzeitig Risiken zu senken.



- Nutzung neuer, mobilitätsorientierter Technologien und Anbindung neuer Systeme, unter anderem eines neuen hochvolumigen automatischen Kleinteilelagers;
- weitgehend beleglose, mobile Materialflussfunktionen sowie erhebliche physische Belegreduzierungen in Typ und Umfang entlang der gesamten Truck Supply Chain.

In Wörth sollte zudem ein SAP-Templete entwickelt werden, das nach erfolgreicher Einführung und reibungslosem Betrieb auch auf weitere Mercedes-Benz-Lkw-Werke in der Türkei und Brasilien schrittweise ausgerollt werden soll.

Vorbildliche Umsetzung

Das Projekt wurde entsprechend den bereits skizzierten Planungsschritten erfolgreich umgesetzt: Nach der Evaluierungs- und Designphase 2008 folgte in den Jahren 2009 bis 2011 die schrittweise Umsetzung der modularen SAP-Logistiklösung im Mercedes-Benz-Werk in Wörth. In die Wege geleitet wurde ein dreistufiger Umsetzungsplan, wobei sich die Projektverantwortlichen auf die schrittweise Einführung der entsprechenden Prozessbereiche und Funktionsmodule geeinigt haben: Stammdaten, Versand und operative Logistik. In einem geplanten weiteren Schritt wird die Bedarfsplanung in dieser Reihenfolge an die neuen Erfordernisse angepasst. Zur Reduktion von Komplexität und Risiko wurden zudem die Funktionsumfänge und Lagerbereiche

geclustert und ebenfalls schrittweise in die modifizierte Systemlandschaft integriert. Wie umfangreich das Projekt im weltweit größten Lkw-Montagewerk ist, zeigen schon die nackten Zahlen: Täglich werden über 60 Millionen Datensätze verarbeitet, an den Arbeitsplätzen werden über 100tausende Pull-Impulse prozessiert, 350.000 Materialbuchungen vorgenommen und 32.000 Packstücke bewegt. Darüber hinaus müssen Kapazitätsspitzen jederzeit problemlos abgedeckt werden. Zudem war es notwendig, die Transformation der Prozesse ohne Ausfallzeiten bei parallelem Umbau der Produktion und Ausweitung der JIS-Anbindungen durchzuführen.

In Wörth kamen noch zwei weitere Herausforderungen hinzu: Zum einen mussten Design und die SAP-Inbetriebnahmeplanung unter Berücksichtigung der Vorbereitungen für den Produktionsanlauf des neuen Actros entwickelt werden. Mit anderen Worten: Es wurde nicht nur ein neues SAP-System, sondern gleichzeitig auch die Umstellung der Produktion auf einen zusätzlichen neuen Lkw in Angriff genommen. Dies erforderte die rechtzeitige Bereitstellung wesentlicher Funktionalitäten – eine weitere Hürde, die erfolgreich bewältigt wurde. Außerdem hat das Projektteam 2010 ebenfalls die Anbindung eines neuen automatischen Kleinteilelagers an das neue SAP-Logistiksystem vorbereitet, dessen reibungslose Inbetriebnahme schon 2011 erfolgte. Die technische

Umsetzung basiert dabei auf drei fundamentalen Säulen: den Komponenten der neuen SAP-Lösung, die auf einer IBM Hardware-Architektur laufen, mit der Datenbank eines anderen Anbieters. Ein Dreiklang also, der durchaus harmonisiert.

Wesentlich für den Projekterfolg waren folgende fünf Faktoren:

- der modulare Aufbau des Gesamtsystems, orientiert an den Hauptprozessbereichen;
- der konsequente Verzicht auf Komponenten, die zu einer insgesamt höheren Systemkomplexität geführt hätten;
- die weitgehende Standardisierung und Automatisierung der Prozesse;
- eine schrittweise Inbetriebnahme der neuen SAP-Lösung im Werk Wörth, intelligent geclustert nach Prozess-, Funktions- und Lagerbereichen;
- ein hoch motiviertes und lösungsorientiertes Projektteam mit kurzen Entscheidungswegen.

Das Projekt wurde innerhalb eines sehr eng gesteckten Zeitplans ohne Verzögerungen und ohne spürbare Reibungsverluste umgesetzt. Mercedes-Benz Trucks kann damit auf ein – auch unter Extrembedingungen – sehr gut funktionierendes Template für weitere Länder zurückgreifen. Insgesamt wurde im Rahmen dieses Projekts die Basis für eine weltweite Harmonisierung der IT-Systeme der Produktionslogistik auf höchstem Niveau geschaffen.



Warum das Thema SAP-Harmonisierung auch 2012 ein Trendthema bleibt

Grenzenlose Harmonisierung

Das Thema SAP-Harmonisierung verspricht keine elementaren Paradigmenwechsel oder Quantensprünge in der Nutzung von IT wie etwa die Hype-Themen Business Analytics oder Cloud Computing. Und doch ist es aus Sicht von IBM ein Trendthema für 2012 und darüber hinaus.



© Sergii Korolko, Shutterstock.com

Erst die Harmonisierung von Prozessen und Systemen schafft – so IBM – die notwendigen Voraussetzungen für den Aufbau von länderübergreifenden Organisationsstrukturen. Anders ausgedrückt: Erst eine ERP-Harmonisierung, und damit ist in ihrem Kern fast immer eine SAP-Harmonisierung gemeint, macht eine echte Internationalisierung im Sinne eines wirklich global aufgestellten Unternehmens möglich. Nicht nur die großen Konzerne, sondern auch immer mehr mittelständische Unternehmen engagieren sich jenseits der deutschen Grenzen. Laut einer KfW-Studie von Juni 2011 ist mittlerweile rund die Hälfte der Mittelständler auch im Ausland aktiv. Die dadurch erzielten Umsatzanteile wuchsen von 2009 auf 2010 von durchschnittlich 22,5 Prozent auf 26,5 Prozent. Diese Entwicklung setzt sich fort: So geht die KfW für das vergangene Jahr von einem weiteren Anstieg auf 29,1 Prozent aus. Damit einhergehend werden Niederlassungen und Produktionsstätten in anderen Ländern Europas oder Teilen der Welt entweder ganz neu aufgebaut oder erweitert. Ähnliches gilt für bereits international aufgestellte Konzerne: Neue Werke deutscher Großunternehmen schießen in den Wachstumsregionen dieser Erde fast wie Pilze aus dem Boden.

Argumente und Benefits

Genau diese Entwicklungen machen das Thema SAP-Harmonisierung 2012 zu einem Trendthema, das aber auch mittel- und langfristig auf den IT-Agenden der Unternehmen bleiben wird. „Denn ohne eine Harmonisierung von ERP- beziehungsweise SAP-Systemen auch über Ländergrenzen hinweg ist es kaum möglich, die notwendigen Voraussetzungen für länderübergreifende Organisationsstrukturen zu schaffen“, ist Alexander Klauk überzeugt, der bei IBM als Associate Partner seit über 13 Jahren mit Harmonisierungsprojekten beschäftigt ist. Für ihn sind sie „eine wichtige Voraussetzung und das tragende Element globaler Strukturen, weil sie die harmonisierten Prozesse auch auf technischer



Alexander Klauk ist Associate Partner bei IBM Global Business Services, Industrial Sector.

Applikationsebene festschreiben“. Erst damit, so Klauk, würden echte Effizienzgewinne möglich. Dies geschehe vor allem durch die Einführung von Shared Services und die Zusammenfassung beziehungsweise Konsolidierung redundanter Prozesse und Bereiche. IBM sieht darüber hinaus weitere Einsparungspotenziale. Vor allem durch die Nutzung einheitlicher Applikationen und Infrastrukturen, geringerer Instandhaltungskosten und Lizenzgebühren. Das Stichwort dafür lautet: Total Cost of Ownership (TCO). Auch dies scheint ein immer wichtiger werdendes Kostenargument für Unternehmen zu werden. Hinzu kommt: Die technischen Möglichkeiten einer solchen Konsolidierung und Harmonisierung haben sich erheblich verbessert. Denn die Leistungsfähigkeit der zugrunde liegenden IT-Infrastrukturen ist enorm gewachsen. „Technologie stellt mittlerweile kaum noch eine Restriktion dar. Zahlreiche Harmonisierungsvorhaben sind in der Vergangenheit aber genau an dieser Hürde gescheitert“, betont Alexander Klauk. Doch die heute verfügbare Rechenleistung, die Möglichkeiten zum Datenaustausch sowie die Netzwerk-Kapazitäten würden mittlerweile global ausgerichtete technische Lösungen

aus einem Guss erlauben. Größere Transparenz ist ein weiteres Argument: „Eine weitreichende Harmonisierung schafft mehr Transparenz sowohl auf operativer als auch auf finanzieller Ebene – lokal ebenso wie länderübergreifend für das gesamte Unternehmen. Erst damit wird eine globale Steuerung tatsächlich möglich“, ist der IBM Mann überzeugt.

Neben Transparenz, Effizienz- und Kostenargumenten trägt die Harmonisierung noch einem weiteren, zunehmend wichtiger werdenden Aspekt Rechnung: der strikten Einhaltung von Compliance-Anforderungen. Ihre Einhaltung (zum Beispiel Sarbanes-Oxley) kann mit einer weitreichenden Prozessharmonisierung wesentlich besser initiiert, sichergestellt und kontrolliert werden. Klauk sieht auch Vorteile beim Thema Unternehmensumbau: „Eine harmonisierte Prozess- und Systemlandschaft schafft mehr Flexibilität beim Veräußern oder Eingliedern von Unternehmensteilen und neuen Gesellschaften.“ Denn sie ermögliche die Definition standardisierter, effizienter Methoden zur Durchführung von Portfolioaktivitäten, die sich in immer gleicher Weise für Mergers & Acquisitions sowie Divestments anwenden ließen.

SAP-Harmonisierung als Kernelement

Kernelemente einer solchen Harmonisierungsinitiative und eines damit möglichen Aufbaus einer globalen Organisationsstruktur sind, insbesondere in Unternehmen ab einer gewissen Größenordnung, die SAP-Landschaft und die in ihr abgebildeten Prozesse. Wichtig ist dabei die Herangehensweise, denn eine solche Harmonisierung ist in der Regel nicht nur als ein reines Konsolidierungsprojekt für mehrere SAP-Systeme zu verstehen. Im Mittelpunkt eines solchen Projektes sollten vielmehr Überlegungen stehen, die neben der Verschmelzung von Systemen auch die Harmonisierung von Prozessen, Daten und Organisationsstrukturen im Sinne einer Transformation beinhalten. IBM spricht deshalb auch eher

von „Harmonisierungsinitiativen“. Natürlich ist die Herangehensweise an ein solches Projekt von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich. Dennoch gibt es ein paar elementare Regeln, die IBM in ihren Projekten immer wieder anwendet. Zunächst müssen Prozesse, Systeme und Daten, aber auch die organisatorischen Veränderungen im Unternehmen unter die Lupe genommen werden. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird dann ein entsprechender Business Case erarbeitet, der Aufschluss darüber gibt, ob und wann sich das Projekt rechnet, welche Vorteile, sprich Benefits, sich daraus ergeben. „Der Business Case muss stimmen. Denn natürlich ist ein solches Projekt meist mit erheblichen Investitionen verbunden“, insistiert der Berater. IBM verfügt hier über Methoden, die Benefits zu berechnen und ihre tatsächliche Realisierung kontinuierlich zu überprüfen.

Vom Prozessmodell zum SAP-Template

Grundlage für die Harmonisierung ist die Entwicklung eines Prozessmodells, das die zu harmonisierenden Prozesse darstellt und das bis zur Transaktionsebene hinunter modelliert wird. Situationsbedingt wird dieses Modell entweder komplett neu entwickelt oder auf Basis eines existierenden Modells adaptiert. IBM bietet auch hierfür eigens für verschiedene Branchen entwickelte Best-Practice-Prozessmodelle. Basierend auf diesem Prozessmodell wird im nächsten Schritt das SAP-Template spezifiziert, in dem die zu harmonisierenden Prozesse systemtechnisch verankert werden. Auch bei diesem Template besteht wiederum die Möglichkeit, als Grundlage entweder auf ein komplett neues SAP-System zurückzugreifen („Grüne-Wiese-Ansatz“) oder aber ein mit Best-Practice-Prozessen von IBM vorkonfiguriertes SAP-System zu verwenden.

Single Instance oder nicht?

Eine strategische Fragestellung aus technischer Sicht ist die Entscheidung darüber, ob das harmonisierte SAP-System als eine globale Instanz implementiert werden soll oder ob hier mehrere Instanzen vorgesehen sind. Beide Ansätze hätten Vor- und Nachteile, gibt Alexander Klauk zu bedenken: Grundsätzlich spräche für den Single-Instance-Ansatz, dass eine integrative Konzeption des SAP-Systems nur dann vollständig zum Tragen käme, wenn SAP als ein einziges globales System implementiert würde. Dem stehe zumindest aus technischer Sicht nichts mehr im Wege. Argumente dafür wären hier vor allem eine niedrigere Total Cost of Ownership mit geringeren Kosten für Support, Hardware, Software und Maintenance. Der Single-Instance-Ansatz stärkt darüber hinaus den Einsatz harmonisierter Stammdaten und Prozesse. Nachteil ist, dass es bei einer rund



Mögliche Benefits von SAP-Harmonisierungen.

um die Uhr global betriebenen Single-Instance-Umgebung nur begrenzte zeitliche Fenster für die Instandhaltung und Batchläufe gibt. Zudem ist die Flexibilität beim Rollout von Projekten geringer, was dazu führt, dass Rollouts und ihre Abhängigkeiten untereinander wesentlich sorgfältiger koordiniert werden müssen.

Übernahme von Altsystemen

Da viele Unternehmen bereits eines oder mehrere SAP-Systeme im Einsatz haben, die etwa durch Mergers & Acquisitions dazugekommen sind, stellt sich bei der Entwicklung eines Templates auch häufig die Frage, ob es von Grund auf neu entwickelt werden muss oder ob Teile der Altsysteme (Daten, Customizing, Eigenentwicklungen) übernommen werden können. Diese Frage lässt sich erst nach einer Analyse der bestehenden Systeme und deren Abdeckung mit dem Template beantworten. Lassen sich Teile der Altsysteme in das Template über einen Roll-In übernehmen, was Zeit und Geld für einen Neuaufbau spart, wird dieser Weg in vielen Projekten tatsächlich gegangen. Dazu können Informationsmanagement-Werkzeuge oder Projekttools der IBM (IBM NextGen) sowie sogenannte SLO Tools genutzt werden. IBM arbeitet hier mit diversen Anbietern (beispielsweise SAP SLT, CBS, JDC etc.) bereits in Projekten zusammen und hat eigene Mitarbeiter, die auf diese SLO-Werkzeuge ausgebildet sind.

Implementierung des SAP-Templates

An die Konfiguration und Entwicklung eines SAP-Template-Systems schließen sich die Rollouts in den einzelnen Gesellschaften oder Ländern an – später wird in einem praktischen Beispiel davon noch einmal die Rede sein. Dafür ist ein Umsetzungsplan notwendig, der einerseits realistisch und andererseits möglichst effektiv konzipiert sein muss. Er definiert sowohl die optimale

Reihenfolge und Zusammenfassung von Implementierungen, also das Clustering, als auch die angemessene Taktung der Rollouts. Klauk empfiehlt, zunächst kleinere, weniger riskante Pilotimplementierungen in weniger komplexen, aber dennoch repräsentativen Gesellschaften vorzunehmen. Hat das gut geklappt, könnten entlang der Lernkurve auch die komplexeren Rollouts erfolgreich bewältigt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt insbesondere im Hinblick auf den reibungslosen und effizienten Rollout ist eine umfassende Industrialisierung der Implementierungen. Stichworte dafür sind Automatisierung, Parallelisierung und Wiederholbarkeit: *Automatisierung* bedeutet die Prozessautomatisierung immer wiederkehrender Handlungen, *Parallelisierung* die simultane Durchführung von Aktionen, auch parallel stattfindender Rollouts, die zum Beispiel in sogenannten Rollout-Factories organisiert werden. *Wiederholbarkeit* ist die Vorgabe, die immer gleiche Methodik für jeden Rollout anzuwenden. „Dies mündet in eine Art Fließbandeffekt, mit dem die Taktraten im Zeitverlauf kontinuierlich gesteigert werden können. Ergebnis sind beschleunigte Rollouts, die schließlich auch zu einer signifikanten Reduktion der Rollout-Kosten führen“, so der Berater.

In großen Harmonisierungsprojekten der IBM haben sich darüber hinaus Release-Ansätze bewährt, bei denen das Template simultan zu den Rollouts weiterentwickelt wurde. Es wächst damit über mehrere Releasestände, bis es vollumfänglich ausgebaut ist. Unternehmensteile oder Ländergesellschaften, in denen nicht der höchste Releasestand des Templates implementiert worden ist, werden rückwirkend im Rahmen von Delta-Implementierungen auf den höchsten Releasestand gehoben, sodass am Ende des Programms das Template mit konsistenter Funktionalität und Tiefe über die gesamte Organisation hinweg implementiert ist.

Business Analytics: In-memory, Real-Time & Co.

Das Datenvolumen wächst, die Herausforderungen an die Datenverarbeitung nehmen zu – Business Analytics gehören laut Gartner zu den Top-Prioritäten der CIOs.

Auch SAP-Kunden erhoffen sich neue Möglichkeiten in der profitablen Nutzung von Informationen. Insbesondere In-memory-Technologien und Echtzeit-Szenarien werden derzeit heiß diskutiert. Was macht die Technologie besonders, was haben die Fachabteilungen davon und welche Alternativen gibt es? E-3 hat drei IBM Business-Analytics-Experten zum Thema befragt: Jens Kaminski, ERP Strategy Executive, begleitet SAP-Kunden auf ihrem Weg zu Analytics-Lösungen. Dr. Jan-Philipp Menke, Senior Technical Sales Professional, ist auf den Vertrieb von Analytics-Lösungen im Bereich Financial Performance Management spezialisiert. Sven Löffler, Senior Technical Sales Professional, entwickelt analytische Lösungen im IBM Analytics Solution Center (ASC) in Berlin.

E-3: In-memory- & Real-Time-Technologien – sind das kurzfristige Hypes oder nachhaltige Trends?

Jens Kaminski: In-memory und Real-Time sind definitiv mehr als nur ein kurzfristiger Hype. In-memory Computing birgt großes Potenzial: Analysen mit bisherigen Laufzeiten von mehreren Stunden oder Tagen werden in Sekunden bis Minuten ausgeführt. Allerdings drängen diese Themen momentan andere, tief greifende Neuerungen im Business-Analytics-Umfeld in den Hintergrund, etwa in

Bereichen von Predictive Analytics oder Social-Media-Analyse.

E-3: Ist HANA die einzige am Markt verfügbare In-memory-Lösung?

Kaminski: Nein, es gibt verschiedene Ansätze. Neben den so genannten Appliances, also kombinierten Lösungen aus Hard- und Software, gibt es rein softwarebasierte In-memory-Lösungen wie IBM Cognos TM1. Doch man darf nie die Visualisierung vergessen: Technologie muss sich leicht nutzen lassen, um ihre Vorteile auch tatsächlich zu entfalten. Insofern gehört ein Frontend wie Cognos 10 in die Betrachtung. Je nach Anforderung und Budget gibt es für SAP-Kunden also geeignetere Lösungen.

E-3: Welche konkreten Vorteile bieten In-memory und Real-Time Unternehmen?

Kaminski: Gerade für SAP-Kunden bringen In-memory-Technologien unterschiedliche Vorteile: Nächtliche Batchläufe zur Replikation von Daten aus dem ERP in das Business Warehouse entfallen teilweise oder komplett. Die Daten werden im Betrieb ausgelesen, ohne die Leistung des Gesamtsystems zu beeinträchtigen. Auch die Performance des SAP BW lässt sich erhöhen. Zudem eröffnen Real-Time-Analysen neue Anwendungsmöglichkeiten, etwa bei der Prävention von Kreditkartenmissbrauch, der Verkehrsflusssteuerung oder in der Logistik.

E-3: Welche Nachteile sind mit In-memory verbunden?

Kaminski: Gerade bei Appliances wird sich erst noch zeigen, ob sie sich nahtlos in bestehende SAP-Systemlandschaften integrieren lassen, ohne dabei den Betrieb zu beeinträchtigen. Zudem sind in

den Fachbereichen teilweise tief greifende Veränderungen in den Prozessen erforderlich, um die schnellere Verfügbarkeit von Informationen tatsächlich produktiv nutzen zu können.

E-3: Ist In-memory die Lösung für alle Fälle?

Kaminski: Auch hier lautet die klare Antwort Nein. Wie erwähnt, gibt es zahlreiche Entwicklungen in anderen Analytics-Bereichen, die es Unternehmen ermöglichen, ganz unterschiedliche interne und externe Informationen für den Unternehmenserfolg zu nutzen. Beispielsweise für Teilbereiche von Big Data wie Social-Media-Analyse bietet IBM marktführende, von SAP zertifizierte Lösungen.

E-3: Welche Vorgehensweise empfehlen Sie Ihren Kunden bei der Auswahl von Technologien und Anbietern?

Kaminski: Man sollte nicht nach dem Motto vorgehen: „Lasst uns eine In-memory-Lösung kaufen, wir werden schon entsprechende Anwendungsfälle entdecken.“ Mit dem Hammer in der Hand sieht dann schnell alles wie ein Nagel aus. Entscheidend ist, wie Unternehmen und die einzelnen Fachabteilungen aus schneller verfügbaren Analyseergebnissen echten Mehrwert erzielen – ansonsten sind die teilweise recht hohen Investitionen gerade im Appliance-Bereich nicht gerechtfertigt. Wir unterstützen SAP-Kunden dabei, wesentliche Fragen zu beantworten: Wo stehen wir mit unserer Business-Analytics-Strategie? Können wir unternehmensweit schnell auf konsistente Informationen zugreifen? Nutzen wir das volle Potential unserer Daten? Hier kommen auch Aspekte wie Datenmanagement, Datenqualität und ETL zum Tragen. Dies bildet die Basis für die Lösungswahl.

E-3: Aus technologischer Sicht sind multidimensionale In-memory-Technologien reizvoll. Welchen Nutzen hat denn die Fachabteilung?

Jan-Philipp Menke: Multidimensionale In-memory-Technologie ermöglicht schnelle, intuitive Datenanalysen. Trends und Auffälligkeiten werden in fachlich sinnvoll definierten Datenwürfeln leicht



Jens Kaminski, ERP Strategy Executive IBM Business Analytics

» In-Memory und Real-Time sind definitiv mehr als nur ein kurzer Hype. «



»» *Multidimensionale In-Memory-Technologie ermöglicht schnelle, intuitive Datenanalysen.* ««

Dr. Jan-Philipp Menke, Senior Technical Sales Professional IBM Business Analytics

erkennt. Der Charme für Fachabteilung, Controlling und IT liegt darin, dass die Lösungen schlank und effizient und dennoch fachlich komplex sind. Dies bildet die beste Basis für Reports oder Ad-hoc-Analysen.

E-3: Schlank, effizient und dennoch fachlich komplex, wie funktioniert das?

Menke: Aufgabenbezogene Datenwürfel werden so verknüpft, dass sie in Echtzeit ihre Daten austauschen. Ein Beispiel: Der neue Auftrag im Vertriebswürfel führt zu Auswirkungen im Würfel mit den finanziellen Kennzahlen sowie im Würfel für Lagerhaltung. Jede Fachabteilung ergänzt ihren Bereich um eigene, beliebig komplexe Geschäftslogiken. Die Datenanalysen sind dabei jederzeit konsistent und im Einklang mit den Daten angrenzender Fachabteilungen.

E-3: Die meisten Fachabteilungen verbinden doch bereits bestehende Software-Module, um Datensilos aufzubrechen. Warum dann ein neues Werkzeug?

Menke: Nun, oft ergeben sich spezielle Fragestellungen, die sich mit bestehenden Systemen nicht hinreichend beantworten lassen. Und dann fängt es an: Jemand baut ein Spreadsheet, ergänzt manuell weitere Daten, verschickt es. Dies zieht sich über Wochen und Monate und wird schlimmstenfalls so komplex, dass den Daten nicht mehr zu trauen ist. Eine multidimensionale Datenbank mit Rückschreibefunktionalität, etwa IBM Cognos TM1, ermöglicht zentrale Datenhaltung, konsistente Verarbeitung sowie klare Rechtevergabe für Änderungen. Daten aus SAP, Data Warehouse oder anderen Quellen werden automatisch übernommen, Eingaben aus den Fachabteilungen automatisch zurückgespielt. Zudem ermöglicht das Rückschreiben interaktive Was-wäre-wenn-Fragen, parametrisierte Szenarioplanung und integriertes Forecasting.

E-3: Und wenn jemand nicht auf sein geliebtes Spreadsheet verzichten möchte?

Menke: Auf Excel muss bei IBM Cognos TM1 dank der Excel-Integration als

Frontend niemand verzichten. Auf Knopfdruck sind Excel-Berichte und -Mappen dank TM1 Web zudem im Browser verfügbar. Übrigens: Das neueste Analytics-Frontend IBM Cognos Insight bereitet konsistente, entscheidungsrelevante Daten noch ansprechender auf. Damit lassen sich aus Excel-Daten blitzschnell navigierbare Berichte und Eingabemaschinen zaubern. Zudem greift es direkt auf TM1-Würfel oder relationale Daten zu, etwa aus einer DB2-Datenbank.

E-3: „Big Data“ ist ein aktueller Hype. Wie wird sich der Trend entwickeln und welche Lösungsansätze bietet IBM?

Sven Löffler: Das Analystenhaus IDC rechnet in den nächsten Jahren mit einem Anstieg des Datenvolumens um das 29-Fache auf 35 Zettabytes. Die Masse und Vielfalt der Daten erfordern hochentwickelte mathematische Modelle und Technologien, um die Daten auszuwerten, Zusammenhänge und Auffälligkeiten zu erkennen und faktenbasierte Prognosen zu erstellen. IBM bietet hierfür ein umfassendes Portfolio an Data-Warehousing- und Analytics-Lösungen. Dies reicht vom IBM InfoSphere-Angebot (Information Server, BigInsights und Streams) über Analyse-Appliances wie IBM Netezza oder IBM Smart Analytics System bis hin zu einzelner Software. Grundsätzlich gilt: Transparenz und Datenmanagement sind wichtig, Unternehmen müssen die Kontrolle über ihre Daten behalten.

E-3: Lässt sich anhand von Analyseergebnissen die Datenherkunft validieren?

Löffler: Eine interessante Frage – IBM InfoSphere Information Server umfasst sämtliche Werkzeuge, um Daten über ihren gesamten Lebenszyklus zu verwalten

»» *Data Governance ist der kritischste Erfolgsfaktor beim Information Management.* ««

Sven Löffler, Senior Technical Sales Professional IBM Business Analytics & Optimization

und zu modellieren. Der Anwender gelangt von den Analyseergebnissen schnell zu den entsprechenden Quellen, das schafft Transparenz und steigert das Vertrauen in die Datenanalysen.

E-3: Wie wichtig ist das Thema Data Governance?

Löffler: Data Governance ist der kritischste Erfolgsfaktor beim Information Management. Nur durch eine klare Strategie, eindeutige Rollen und Verantwortlichkeiten sowie entsprechende Prozesse und Richtlinien werden vertrauenswürdige Daten geschaffen. Das Unternehmen spricht dadurch eine Sprache, IT und Fachbereiche sind eng miteinander verzahnt. So lassen sich Kosten senken und zugleich Umsatzchancen besser nutzen.

E-3: Inwieweit beeinflussen soziale Online-Medien das Geschäftsleben?

Löffler: Das Internet ist heute für viele Nutzer zentrale Informationsquelle und Meinungsplattform. Über Facebook, Twitter oder Blogs diskutieren zahlreiche Menschen öffentlich über Produkte, Unternehmen, politische Fragen sowie das Ansehen von Marken und Personen. Dies bietet Unternehmen und Politik die Chance, unmittelbar in einen Dialog mit ihren Zielgruppen zu treten. Die Auswertung der Online-Kommunikation wird daher zum Schlüssel für das erfolgreiche Kunden- und Reputationsmanagement. Für die Social-Media-Analyse bieten wir IBM Cognos Consumer Insight an. Mithilfe automatisierter Textanalysen erfasst die Lösung Web-Inhalte rund um die Uhr und wertet sie in Echtzeit aus. Relations- und Stimmungsanalysen eröffnen neue Einsichten zu Konsumentenwünschen – dies liefert wertvolle Erkenntnisse für die Produktentwicklung sowie zur Markt- und Wettbewerbssituation.





Integriert und innovativ

Nach der Integration von ISEnova in den Geschäftsbereich Nahrung und Getränke der Active Business Consult Group folgt nun der konsequente Schritt, auch den Namen anzupassen. Ab sofort firmiert das Unternehmen als Active Business Consult Solutions. Stammsitz bleibt Nieder-Olm.

Rolf Jankow, Geschäftsführer von Active Business Consult Solutions und zuständig für den Bereich Beratung und IT-Lösungen für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, bekräftigt den Schritt, nach der Übernahme von ISEnova 2008 nun auch die Firmenbezeichnung zu ändern: „Unser bisheriger Firmenname passt nicht mehr zu unserer Strategie, als eine leistungsfähige Einheit innerhalb eines einheitlichen Unternehmensverbundes aufzutreten. Wir verfügen als ehemalige IT-Abteilung von Eckes über eine grundsätzliche Nahrungsmittel- und Getränke-Expertise, die in den letzten Jahren mit weiteren Experten ausgebaut wurde.“ 2003 aus der einstigen IT von Eckes hervorgegangen, gehört ISEnova seit 2008 zur ABC Group. Noch unter dem alten Namen hat sich das Unternehmen zu einem IT-Kompetenzzentrum für die mittelständische Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie deren Zulieferer entwickelt. Detaillierte Kenntnisse der Geschäftsprozesse und langjährige SAP- und LIMS-Erfahrung zeichnen die rund 20 Mitarbeiter als IT-Dienstleister und Lösungsanbieter für die Branche aus.

Mit Lösungen für Budgetplanung und Konditionenmanagement sowie die Planung volatiler Rohstoffe und die Weiterentwicklung des LIMS-Systems der AJ Blomesystem zum LABbase(r)-Food zeigt das Unternehmen seine geballte Lösungskompetenz. Die Optimierung der Geschäftsprozesse im Vertrieb, der Produktion und Logistik stehen dabei im Mittelpunkt. Das erweiterte Leistungsspektrum umfasst Bestandsoptimierung, Business Intelligence für Management Reporting und Budgetplanung, Prozessberatung, nationale und internationale Projekte für SAP, EDI sowie den SAP-Support und das SAP-Application Management. Dabei befindet sich das Unternehmen auf der Erfolgsspur. Um auf den Zielmärkten der Nahrungs- und Getränkeindustrie auch weiterhin überdurchschnittlich erfolgreich zu agieren, sucht Active Business Consult Solutions fortlaufend neue Mitarbeiter für die Prozessberatung und Implementierung von SAP-Lösungen sowie LIMS-Systemen. Inzwischen voll in die Gruppe integriert, stehen die Zeichen auf Wachstum: Die international aufgestellte ABC-Gruppe beschäftigt gegenwärtig 70 Mitarbeiter,



» Unser bisheriger Firmenname ISEnova ist ad acta gelegt und Geschichte. Wir sind auch weiterhin Solution- und Beratungspartner für unsere Kunden, nur innerhalb der Gruppe mit einem wesentlich breiteren Angebot an Services, Lösungen und Beratung. «

Rolf Jankow, Geschäftsführer von Active Business Consult Solutions ist zuständig für den Bereich Beratung und IT-Lösungen für die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

erst im vergangenen Jahr wurden zwei weitere Niederlassungen in Dortmund und Moskau eröffnet. „Unsere Bestandskunden wachsen und expandieren international. Für sie wollen wir als Integrations- und Rollout-Partner ein verlässliches Serviceportfolio auch außerhalb Deutschlands bieten“, so Jankow. Gerade für die SAP-Beratung und Softwareeinführungsprojekte suche er dringend neue Mitarbeiter. „Wir planen noch in diesem Jahr mindestens zehn Neueinstellungen“, lautet seine Prognose.

www.active-consult.com

Mehr Profit für Kunden

Ardour Consulting und PAC bieten im Rahmen einer strategischen Kooperation gemeinsame Outsourcing-Beratungsleistungen an. Die Zusammenarbeit stärkt die Position beider Unternehmen im Outsourcing-Beratungsmarkt. Kunden profitieren von den Synergien und deutlich kürzeren Projektlaufzeiten. Erste Projekte sind bereits in der Umsetzung.



Michael Maicher,
Geschäftsführer
von Ardour Consulting

Michael Maicher, Geschäftsführer von Ardour Consulting, bestätigt die Kooperation beider Häuser: „Unsere Stärken liegen in der

Unterstützung unserer Klienten ab dem Zeitpunkt der Ausschreibungsphase über die Due Diligence, die Vertragsverhandlung und die anschließende Transition und Transformation. PAC hingegen verfügt über exzellente Markt- und Providerkenntnisse sowie über bewährte Methoden und Tools für die Vendor Preselection.“ Klaus Holzhauser, Mitglied der Geschäftsleitung bei PAC Deutschland, fasst zusammen: „Unsere Beratungsleistungen ergänzen sich optimal. Durch unsere Kooperation können wir unsere Klienten über den gesamten Lebenszyklus eines Outsourcing-Vorhabens unterstützen. Unsere langjährige Expertise und sehr gute Vernetzung im Outsourcing-Markt erspart das traditionelle und langwierige Identifizieren, Analysieren und Auswählen von Providern für die Short List. Dadurch verkürzt sich die Phase vor der Ausschreibung von IT-Services (RfI) erheblich und der Kunde profitiert unmittelbar von kürzeren Projektlaufzeiten und geringeren

internen Aufwänden.“ Aktuell begleiten beide Beratungshäuser ein international tätiges, mittelständisches Industrieunternehmen bei der Ausschreibung für SAP Application Management Outsourcing. „Unsere Kooperation ist gewachsen und lebt, sie besteht nicht nur auf dem Papier. Wir sind ein kompetenter Partner für mittlere bis sehr große Unternehmen aller Branchen und waren sowohl in Mini- als auch Mega-Deals in unterschiedlichen Rollen involviert“, kommentiert Maicher. PAC hingegen kenne den deutschen Outsourcing-Markt wie die eigene Westentasche und unterstütze IT-Anwenderunternehmen seit vielen Jahren bei deren Sourcing-Strategie und der Vendor Preselection: „Dass wir jetzt gemeinsam mit Ardour Consulting unsere Kunden über den gesamten Ausschreibungsprozess begleiten können, wird sehr gut angenommen“, fährt Holzhauser fort.

www.ardour.de
www.pac-online.de



Mit ganztägigem
SAP-Security
Pre-Conference
Workshop



Detecting & Defending IT Security

Konferenz: 24.-25.04.2012
München Hotel Inside Neue Messe
Pre-Conference Workshops: 23.4. 2012



Beratungsagentur für EPM und BI sowie globaler ERP-Spezialist bündeln Erfahrung

Breites Portfolio an IT-Lösungen

Polygon Solutions kooperiert mit der Hartung Consult Gruppe. Kunden profitieren dabei vom Know-how beider Unternehmen: Während Polygon sich insbesondere auf Produkte und Lösungen für EPM und BI fokussiert, bietet Hartung Consult globale Harmonisierungs- und Standardisierungsprojekte für SAP-Lösungen an.

Bei Polygon mit Sitz in Heidelberg übernehmen Marko Albrecht und Sebastian Lange die Geschäftsführung des 2008 gegründeten Unternehmens. Jörg Kaschytza und Volker Joseph bilden die Geschäftsführung der Berliner Hartung Consult, die mit weltweit mehr als 220 Mitarbeitern sowie Standorten in Europa, Asien und den USA seit 1988 als ERP-Spezialist globale und lokale Kunden betreut. „Die Geschäftsfelder beider Unternehmen ergänzen sich perfekt. Mit dem neuen Mitglied der Hartung Consult Gruppe können wir neuen Kunden sowie Bestandskunden ein noch breiteres Portfolio an IT-Lösungen und strategischer Beratung anbieten“, ist Jörg Kaschytza überzeugt. „Insbesondere international aufgestellte, mittelständische Unternehmen fragen verstärkt nach Lösungen zur besseren Steuerung ihres Unternehmens. Hier können beide Unternehmen aus einem umfassenden Lösungsangebot jederzeit das passende Angebot zusammenstellen“, ergänzt Marko Albrecht. Im Fokus von Polygon

stehen die Unternehmensstrategie des Kunden und ein zielorientiertes, straffes Projektmanagement. Dadurch stellt die Beratungsagentur sicher, dass die Lösung zum jeweiligen Unternehmen passt sowie Termine und Budget eingehalten werden. Das Leistungsspektrum reicht von der betriebswirtschaftlichen Konzeption über die technische Implementierung und die individuellen Anwenderschulungen bis hin zur Einführung der Lösung und entsprechender Prozesse. Gerade wachstumsorientierte Firmen können großes Potenzial aus der Analyse und Steuerung ihrer Unternehmensleistung schöpfen. Voraussetzung ist dabei, dass betriebswirtschaftliches Konzept und technische Umsetzung den individuellen Bedürfnissen der Organisation folgen. „Jedes Unternehmen ist einzigartig. Polygon setzt daher auf individuelle und zugleich innovative EPM- und BI-Lösungen, die nachweisbar wirtschaftlichen Nutzen erzielen“, erklärt Albrecht. Geschäftsführung und Mitarbeiter des Unternehmens verfügen über reichhaltige Erfahrung aus



© Jezper, Shutterstock.com

zahlreichen Kundenprojekten. Sebastian Lange ist seit 14 Jahren im Beratungsgeschäft als Spezialist für die Themen Enterprise Performance Management (EPM) und Business Intelligence (BI) tätig und gründete 2008 Polygon Solutions. Zuletzt leitete er den Bereich Performance-Management-Systeme bei der Düsseldorfer avantum consult. Marko Albrecht war zuletzt im Vorstand von avantum consult, Düsseldorf, für die Bereiche Corporate Development sowie den Aufbau des Beratungsbereiches Corporate Performance Management im SAP-Umfeld verantwortlich. Als Vorstandsvorsitzender von zetVisions verantwortete er davor die Gesamtstrategie, Beratung und die Produktentwicklung des Softwareherstellers sowie Vertrieb, Administration und Marketing. Polygon Solutions strebt mittelfristig die Positionierung als SAP-Channel-Partner an. Erste gemeinsame Aktivitäten sind bereits erfolgreich gestartet.

www.polygon-solutions.de
www.hartung.de

Orbis erwirbt Mehrheitsbeteiligung an Osco – Gebündelte Kompetenzen für die Fertigungsbranche

Gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit

Orbis hat zum 1. Januar 2012 den SAP-Partner Osco, ein Beratungs- und Softwarehaus, spezialisiert auf die Fertigungs- und Prozessindustrie, im Rahmen eines Asset Deals mehrheitlich übernommen. Beide Unternehmen werden die aus der Übernahme entstehenden Synergien zur Durchführung gemeinsamer Vertriebsaktivitäten nutzen. Die enge Partnerschaft ermöglicht künftig eine noch effizientere Marktbearbeitung und die Erschließung neuer Marktpotenziale. Der Fokus liegt insbesondere auf Unternehmen, die flächige geometrische Produkte herstellen oder weiterverarbeiten (Metall, Papier, Holz oder Kabel, aber auch auf Gießereien). Osco bietet speziell für die Metall- und Mill-Industrie ein voreingestelltes, schlüsselfertiges und rasch einsatzfähiges SAP-basiertes Branchenpaket an. Durch den Einsatz der Branchenlösung und der Prozessberatung können diese Firmen ihre typischen Geschäftsprozesse auf

der Basis von Best Practices, Regelwerken und vorbereiteten Datenstrukturen durchgängig abbilden, nachhaltig verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Darüber hinaus bauen Orbis und Osco ihre Kompetenzen im Bereich Manufacturing Execution System (MES) weiter aus. Beide Unternehmen arbeiten hier seit längerem eng zusammen. Orbis hat seine MES-Lösung, die komplett in SAP ERP eingebunden ist, um zusätzliche Funktionen erweitert, die bereits in den MES/BDE-Lösungen von Osco vorhanden waren. Fertigungssteuerung, Maschinendatenerfassung (MDE), Personalzeiterfassung (PZE), Materialflusssteuerung und -verfolgung, aber auch Instandhaltungs- und Qualitätssicherungsprozesse sind so in einer ERP-Umgebung voll integriert nutzbar. Das Ergebnis ist eine umfassende MES-Suite, mit der Unternehmen eine Echtzeitsicht auf praktisch alle Abläufe in der Produktion erhalten. Die SAP-basierte

Produktkostenkalkulation von Osco wird im Zuge der Partnerschaft weiter entwickelt und um das Beratungs-Know-how von Orbis erweitert. Mit der Lösung können Firmen mit variantenreicher Fertigung und Wiederholfertigung auch ohne Stammdaten ihre Produktkalkulation und Angebotsprozesse vollständig und damit schnell, sicher und jederzeit nachvollziehbar in ERP durchführen. Das ist aufgrund des hohen Preisdruks ein Wettbewerbsvorteil, denn die Angebotskalkulation erfolgt auf Basis transparenter und verlässlicher Produktkostendaten. Bei Auftragserteilung können im Folgeschritt die notwendigen Stammdaten vollautomatisch aus der Anwendung generiert werden. Nicht zuletzt hat Orbis durch die Mehrheitsbeteiligung an Osco künftig in Mannheim einen weiteren Standort in Deutschland mit aktuell 17 Beschäftigten.

www.osco.de
www.orbis.de

NTT Data und itelligence gründen Solution Company

Kompetenzen neu geordnet

NTT Data und itelligence bündeln ihre Kompetenzen in der neu gegründeten Solution Company. Dadurch entstehen der größte globale SAP-Reseller und der größte, lösungsbasierte SAP-Dienstleister. Koordiniert wird die Solution Company von Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender und Gründer von itelligence. Das Unternehmen erweitert mit diesem Schritt sein Beratungsangebot auch im asiatisch/pazifischen Raum. Insgesamt bedeutet diese Entwicklung auch eine Ausweitung der Aktivitäten in der Region Americas. Die Koordination der Region Asien-Pazifik erfolgt unter der Führung von Max White. Er wird das Geschäft der SAP-Partner und Tochterunternehmen der NTT Data Group der APAC-Region wie Extend Technologies (Australien), Business Formula (Malaysia) und Cornerstone (Singapur) sowie den Ausbau in Wachstumsländer wie Thailand, Indonesien und Vietnam koordinieren. Die Solutions Group ist Teil der globalen NTT Data-Strategie, die

Übersee-Tochterunternehmen

weltweit in vier Regionen zu gliedern:

Americas, E M E A, APAC und China, plus

der weltweit agierenden Solution Company. Herbert Vogel, bestätigt:

„Ich freue mich sehr,

dass itelligence diese neue Einheit weltweit koordiniert. Es unterstreicht das Vertrauen der NTT Data in unsere Kenntnisse und zeigt die tiefe Verbundenheit beider Unternehmen. Insbesondere die SAP-Aktivitäten der NTT-Tochterunternehmen in den boomenden Wachstumsmärkten Asiens zu bündeln und zu koordinieren wird eine Herausforderung darstellen, für die Max White bestens gerüstet ist. Dies ist ein erfolgreicher Meilenstein auf unserem Weg, kundentoptimierte IT-Lösungen und Beratung in höchster Qualität anzubieten.“ Auch Max White, derzeit Managing Director bei Extend Technologies, bringt seine Freude zum Ausdruck, die Leitung der Data Solutions Group Asia Pacific 2012 zu übernehmen: „Die leistungsstarke Kombination führender SAP-Partner in der APAC-Region, die von über 5000 SAP-Beratern weltweit unterstützt wird, gewährleistet unseren professionellen Beitrag zum SAP-Ecosystem. Indem wir als regionales Team agieren, sind wir in der Lage, unsere Expansion auf der Grundlage von drei Leitthemen voranzutreiben: Branchenausrichtung, technologische Innovation und lokale Präsenz. Durch den ausschließlichen Fokus auf SAP als strategischer Enterprise-Backbone wird sichergestellt, dass wir unseren Kunden einen beispiellosen Mehrwert bieten können. Ich erwarte bis 2015 einen Anstieg auf 500 SAP-Berater in der Region und Erträge in Höhe von 300 Millionen US-Dollar.“

www.nttdata.com
www.itelligence.de

© tanepix, Shutterstock.com



itelligence: vorläufige Geschäftszahlen 2011

itelligence schließt mit einem sehr guten vierten Quartal das Geschäftsjahr 2011 ab. Insgesamt stieg der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um 25,8 Prozent von 272,2 Mio. Euro im Jahr 2010 auf nun 342,3 Mio. Euro. Damit übertrifft das Unternehmen die veröffentlichte Umsatzprognose für das Gesamtjahr 2011 in Höhe von 330 Mio. Euro deutlich. Im vierten Quartal 2011 verzeichnete itelligence ein Umsatzwachstum um 22,9 Prozent auf 102,4 Mio. Euro. Der Auftragsbestand stieg um 17,8 Prozent auf 235,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2011 nach rund 200 Mio. Euro am Jahresende 2010.

Die Erträge verbesserten sich prozentual stärker als der Umsatz: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt für das Geschäftsjahr 2011 bei 20,4 Mio. Euro nach 14,9 Mio. Euro

im Geschäftsjahr 2010. Dies ist eine Steigerung um 36,9 Prozent. Das EBIT im Geschäftsjahr 2011 wurde durch Einmalaufwendungen für Akquisitionen in Höhe von einer Mio. Euro und durch Amortisationsaufwendungen für aktivierte Kundenbeziehungen und Auftragsbestände aus Akquisitionen in Höhe von 0,9 Mio. Euro belastet. Die EBIT-Marge beträgt wie prognostiziert 6,0 Prozent im Geschäftsjahr 2011. Im vierten Quartal steigt das EBIT auf 9,1 Mio. Euro, die EBIT-Marge erreicht damit 8,9 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2012 geht der Vorstand von einem weiteren Umsatz- und Ertragswachstum aus. Damit erwartet itelligence für 2012 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 375 und 400 Mio. Euro. Die Erträge sollen dabei wiederum überproportional steigen mit dem Ziel einer EBIT-Marge von 6,2 bis 6,4 Prozent.

Kostenlos & bequem



E-3 Printausgabe

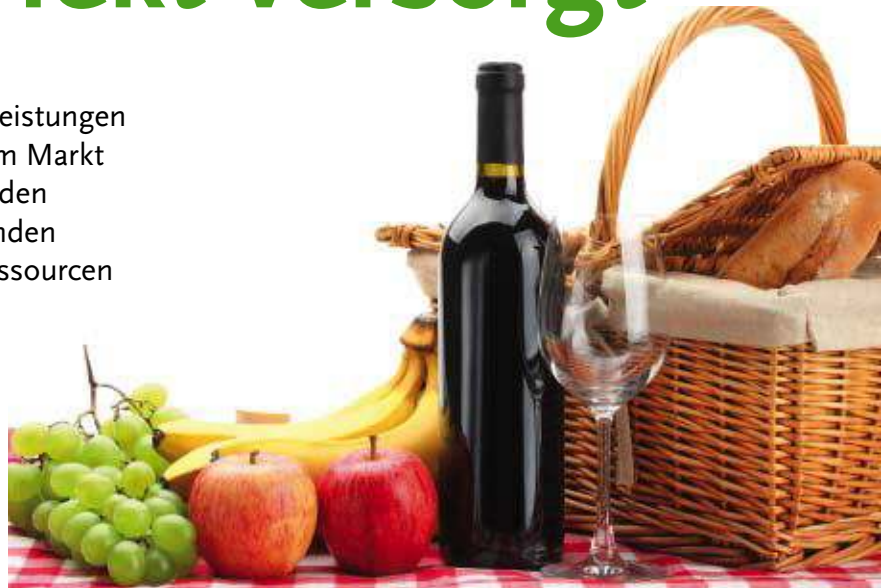
Alles was Sie über die deutschsprachige SAP-Community wissen sollten: Zehnmal pro Jahr erscheint das E-3 Magazin mit jeweils deutlich mehr als 100 Seiten über die SAP-Szene, Partner und allem Wissenswerten rund um ERP, CRM, SCM, BI, GRC, BPM etc. Bestellen Sie Ihr kostenloses Abonnement unter: www.e3abo.info

HypoVereinsbank realisiert integrierte Abwicklung von Beschaffungsvorgängen mit e-Procurement und Outsourcing

Rundum perfekt versorgt

Nicht nur der Verkauf von Waren oder Dienstleistungen bestimmt die Stellung eines Unternehmens am Markt – auch der Einkauf ist ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Die dadurch entstehenden Kosten sowie die Bindung von personellen Ressourcen werden allerdings häufig unterschätzt.

Von IT-Journalistin
Cornelia Charlotte Reuscher



© fotohunter, Shutterstock.com

Für einen effizienten Einkauf bedarf es einer guten Kenntnis des jeweiligen Marktes sowie eines umfassenden Überblicks über das benötigte Material, von Bürobedarf über Maschinen oder Einrichtungsgegenstände bis hin zu speziellen Dienstleistungen. Ein besonders großer Zeitfaktor für die Einkäufer in Unternehmen sind Bestellungen für Produkte, die nur einmal oder selten benötigt werden. Hier sind die Lieferanten nicht in Standardkundenkatalogen oder ERP-Systemen hinterlegt. Der Aufwand von der Auftragsvergabe bis zur Rechnungsprüfung ist entsprechend groß – in einem Finanzinstitut mit rund 20.000 Mitarbeitern umso mehr. Um den Einkauf effizient abzuwickeln, setzt die HypoVereinsbank daher auf das Rundum-Service-Paket eines Einkaufsdienstleisters, das sowohl eine e-Procurement-Lösung als auch die Übernahme des größten Teils des C-Material-Einkaufs beinhaltet. Der Vorteil für den Auftraggeber: Für die Vielzahl der Bestellungen steht ein Ansprechpartner zur Verfügung. Dieser übernimmt vom IT-Betrieb über Katalogmanagement bis zum Software-Support die komplette Bestell- und Zahlungsabwicklung bis hin zu den Preisverhandlungen mit den Lieferanten. Schlanke Prozesse, Preisvorteile und Entlastung des Einkaufs und der Rechnungsprüfung sind das Ergebnis.

Passgenaues e-Procurement

Wer Finanzgeschäfte tätigt und Finanzdienstleistungen anbietet, achtet natürlich auch auf die eigenen Finanzen, beispielsweise bei der eigenen Materialwirtschaft. Auch hier sind Effizienz und Transparenz gefragt: Einkaufsziele sollen

nachhaltig erreicht und Prozesskosten gespart werden. Die HVB schafft dies mit einer Full-Service-Lösung, die aus einer e-Procurement-Katalogplattform und dem teilweise Outsourcen der operativen Beschaffung von C-Materialien besteht – beides aus der Hand desselben Dienstleisters. Als die Wartung für die bisherige Lösung SAP EBP Procurement auslief, stand bei dem Kreditinstitut eine Entscheidung an: entweder ein Releasewechsel oder eine vollständig neue Lösung. Da sich auch einige Anforderungen des Finanzdienstleisters geändert hatten, wurde neben dem Angebot des bisherigen Anbieters auch der Markt sondiert. Unter den Unternehmen, die auf den Anforderungskatalog hin ein Angebot unterbreitet hatten, überzeugte die PSG Procurement mit ihrem breitgefächerten Portfolio bestehend aus e-Procurement-Plattformen sowie der Übernahme von Sonderbeschaffungen und dem C-Material-Einkauf. „Die Kombination aus C-Material-Beschaffung und der Katalogplattform sowie die Möglichkeit, eigene Ideen mit einzubringen, gab für uns den Ausschlag. So war der

Einkaufsdienstleister bereit, auf Basis der PSG-jCatalog-Plattform alles genau auf unsere Anforderungen zuzuschneiden. Das Resultat: Wir haben gemeinsam aus einem ursprünglich reinen C-Teile-Katalogsystem ein umfassendes e-Procurement-System als universelles Bestelltool gemacht. Da weitere Konzernunternehmen angebunden werden und auch Zugriffe von außerhalb möglich sein sollten, war uns im Vergleich der Standard zu teuer, zumal diese Anforderungen damals nicht abgedeckt waren“, berichtet Angelika Erichsen, Project Manager Procurement Germany & Austria, UniCredit Global Business Services.

Der Start erfolgte 2005 mit der Implementierung der elektronischen Plattform, die Standardkataloge hauptsächlich für Büromaterial bereitstellte. Dazu startete die Großbank zunächst ein Pilotprojekt mit zwei Konzernunternehmen und maximal 60 Nutzern. Zusammen mit dem Anbieter hat das Finanzinstitut in dieser Phase die Lösung weiter optimiert und dem eigenen Bedarf angepasst, anschließend ist die Lösung

Cornelia Charlotte Reuscher arbeitet seit 2007 als Lektorin, Übersetzerin und freie Autorin unter anderem für das Hamburger Abendblatt, academics aus dem Hause Die Zeit und textdock GbR. Seit 2009 ist sie zudem als freie IT-Journalistin tätig. Berufserfahrung sammelte die gebürtige Bremerin in diversen Verlagen und Unternehmen, in denen sie als Korrektorin tätig war. Nach Abschluss ihres Magisterstudiengangs Germanistik und Amerikanistik an der Universität Hamburg arbeitete sie unter anderem für die Hamburgische Staatsoper und als freiberufliche Texterin für Bitbüro. Reuscher lebt heute in Hamburg.



auf 3600 Anwender erweitert worden. Heute wickeln 5100 Mitarbeiter an 16 Konzernunternehmen den Großteil ihrer Bestellungen über die e-Procurement-Lösung ab. Auch eine weitere zentrale Anforderung der Bank, die Lösung webbasiert nutzen zu können, hat der Anbieter erfüllt. Somit greifen heute auch die Konzernunternehmen, die nicht an das interne SAP angeschlossen sind, via Internet auf die Kataloge zu. „Die dazu nötigen unterschiedlichen Customizing-Einstellungen hat der Anbieter ebenfalls reibungslos abgebildet“, so Angelika Erichsen.

Effiziente Abrechnung mit einem Kreditor

Die Beschaffungsplattform für C-Material ging 2005 erstmals produktiv. Von Anfang an wurden auch die Beschaffungsdienstleistungen der PSG genutzt. Heute bestellen die Mitarbeiter alles, was man in einem Katalog abbilden kann, sowohl Material als auch Dienstleistungen. Auch eher ungewöhnliche Bestellwege und Warengruppen, wie beispielsweise Geldautomatenbefüllung, automatische Nachbestellungen von Tinte und Toner direkt von den Druckern, Marketingmaterial-Bestellungen von Endkunden, ja sogar Blumensträuße mit individuellen Grußkarten können über das System



Die HypoVereinsbank (HVB) ist Teil der UniCredit Group. Letztere zählt mit über 161.000 Mitarbeitern und rund 10.000 Geschäftsstellen in 22 Ländern zu den größten Bankengruppen Europas. In Deutschland ist die HypoVereinsbank als Marke für die UniCredit Bank mit rund 20.000 Mitarbeitern und etwa 816 Geschäftsstellen eines der größten Finanzinstitute. Zu dessen Kernkompetenzen gehören das Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden, mittelständischen und großen, auch international tätigen Firmenkunden, ferner das Wealth Management sowie das internationale Kapitalmarktgeschäft.

» Wir haben gemeinsam aus einem ursprünglich reinen C-Teile-Katalogsystem ein umfassendes e-Procurement-System als universelles Bestelltool gemacht. «



Angelika Erichsen, Project Manager Procurement Germany & Austria, UniCredit Global Business Services.

abgebildet werden. Einmalbeschaffungen bis zu einer festgesetzten Wertgrenze werden in dem Bereich Büro- und IT-Material an den Dienstleister weitergeleitet, beispielsweise kleine Zubehörteile für die Hardwareausstattung oder Zusatzmaterial für Beamer. Dieser Sonderbeschaffungsservice rundet die Nutzung der eProcurement-Plattform ab und bietet dem Einkauf höchstmögliche Flexibilität. Die Projektmanagerin weiter: „Durch das Outsourcing haben wir sowohl die eigenen administrativen Tätigkeiten in Einkauf und Rechnungswesen reduziert als auch die Sachkosten für C-Material. Bei Letzteren konnten wir durch Bündelungseffekte mit anderen Kunden des Einkaufsdienstleisters unsere Kosten senken.“ Angesichts von 360.000 Bestellpositionen im Jahr 2010 lohnt es sich zudem, mit dem Dienstleister für mehrere Warengruppen nur einen Kreditor führen zu müssen. Außerdem wird die komplette Rechnungsabwicklung per elektronischem Gutschriftverfahren sehr effizient abgewickelt. Gleichzeitig wählt die HypoVereinsbank aus einem Portfolio von 400 bis 500 Lieferanten. Da die Verbuchung der Rechnungen automatisiert im SAP R/3 FI der Bank erfolgt, ist die gesamte Abwicklung der Bestellungen vom Einkauf bis zur Zahlungsabwicklung ein schlanker und effizienter Prozess.

Auch für die Schulung der Mitarbeiter hat sich die Bank etwas Besonderes einfallen lassen: Eine unabhängige Werbeagentur erstellte einen Lernfilm, den sich die Mitarbeiter immer wieder ganz oder in ausgewählten Ausschnitten ansehen konnten. Zusätzlich unterstützten der Support des Anbieters, ein eigener Customer Support des Einkaufs und ein Online-Handbuch. Darüber hinaus wurden die Key User als Multiplikator einmal geschult, sodass sie ihr Wissen weitergeben konnten. Seitdem führt die Bank jedes Jahr intern einmal eine Mitarbeiterbefragung zur Lösung durch. Das Ergebnis der letzten Umfrage könnte nicht besser sein: Die Anwender sind sehr zufrieden mit dem System, der einfachen Bedienbarkeit und dem guten Service. Auch die Mitarbeiter aus der IT-Abteilung bestätigen die sehr gute Systemfunktionalität. Und gibt es doch einmal Fragen oder Reklamationen, hilft der Support

des Anbieters über ein Ticketsystem zeitnah und einwandfrei.

Kennzeichnung umweltfreundlicher Produkte

Bis heute wird gemeinsam an neuen Ideen gearbeitet. So wurde 2010 mit dem neuen Release eine Reihe neuer funktionaler Möglichkeiten geschaffen. Damit ist es heute möglich, Produkte, die besonders umweltfreundlich sind, mit einem blauen Engel zu kennzeichnen. „Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit, mit dieser Kennzeichnung geben wir unseren Mitarbeitern die Gelegenheit, sich bewusst für ein umweltfreundliches Produkt zu entscheiden. Ein weiterer wichtiger Mehrwert für uns ist die Möglichkeit, den Mindestbestellwert pro Lieferant abbilden zu können. So sind unsere Anwender dazu angehalten, ihren Mindestbestellwert pro Bestellung einzuhalten, wodurch wir die Versandkosten reduzieren“, berichtet Angelika Erichsen. Darüber hinaus gibt ein integriertes Lagerbestandssystem jederzeit Auskunft, was noch vorrätig ist, und eine neue Suchfunktionalität macht die Bestellung für den Anwender noch leichter. Auch den heute noch flexibler gestalteten Genehmigungsworkflow schätzt die Projektmanagerin. So ermöglicht die Lösung jetzt, im Workflow Wertgrenzen an Warengruppen zu hängen, sodass das System ab einer bestimmten Summe im Warenkorb automatisch einen Genehmigungsprozess einleitet. Dazu ist in der Lösung hinterlegt, wer die Bestellung ab dem Überschreiten der festgelegten Summe freigeben muss. Der entsprechende Mitarbeiter wird dann automatisch benachrichtigt. Auch lassen sich lediglich einzelne Produkte als genehmigungspflichtig definieren, während andere frei bestellbar sind. „Das ist wirklich effizient“, schwärmt Angelika Erichsen, „Ideen haben wir ganz viele. So haben wir stets im Blick, welche Prozesse wir noch integrieren oder weiter automatisieren können. In PSG haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden, mit dem wir auch künftig die weitere Entwicklung vorantreiben wollen.“

www.ips-psg.de
www.hypovereinsbank.de



Interview mit Michael Klemen (Cisco): Von SAP-Services zur perfekten Kollaboration

Innovative Optimierung

Die Automotive-Industrie ist ein Wirtschaftszweig, der erneut starkem Wachstum und ordentlichen Veränderungen ausgesetzt ist. Beim Meistern der vielfältigen Herausforderungen ist eine gut funktionierende und innovative Technologie unerlässlich. Über den Wandel der ITK-Nutzung in dieser Branche spricht E-3 mit Michael Klemen, Business Development Lead for Automotive EMEAR Region bei Cisco Systems.

E-3: Für fast alle Keyplayer der Informations- und Kommunikationstechnik stellt der Automotive-Sektor eine Schlüsselbranche dar. Inwieweit ist dieser Bereich in der Lage, die Vielzahl an Neuerungen, welche die ITK-Industrie ständig offeriert, auch aufzunehmen?

Michael Klemen: Der Zwang zu Optimierung in der Automotive-Industrie wächst stetig. Und faktisch alle Automobilhersteller – aber auch Zulieferer – nutzen fortschrittliche Technologie, um ihr Business in allen Geschäftsbereichen zu optimieren, vor allem um interne und externe Prozesse innovativ zu beschleunigen und kostenoptimal zu verbessern. Auf der anderen Seite lassen sich ohne moderne Netzwerk-, Computer- und Kommunikationssysteme neu aufgestellte Unternehmensziele nur schwer oder überhaupt nicht realisieren, wie beispielsweise 30 neue Automodelle in einem Zeitraum von nur zwei Jahren auf den Markt zu bringen. Hierbei kommt es wesentlich darauf an, dass die Automotive-Industrie auf



innovative Instrumente und Technologien zurückgreifen kann, welche die Kollaboration intern und extern möglichst optimal unterstützen, aber auch das Management von Störfällen und sich wandelnde Organisationseinheiten flexibel und bedarfsgerecht abdecken.

E-3: Was heißt das konkret?

Klemen: Die Automotive-Industrie ist ja bekanntlich global tätig, und die Supply-Chains sowie Ressourcen sind international vernetzt. Wie kann zum Beispiel

eine Störung in einer Produktionseinheit schnell und punktgenau behoben werden, damit die Geschäftsabwicklung und Kontinuität nicht stockt? Wie können Spezialisten an einem europäischen Standort bei einer Problemlösung in Asien oder einer Produktionsstätte in den USA in Echtzeit mitwirken und eingebunden werden? Leistungsstarke Telepräsenzsysteme oder Online-Webkonferenzen auf der Basis von Cisco-Tools beschleunigen die Kollaboration essenziell. Zeit- und kostenintensive Reisen werden obsolet. Das Problem kann sofort im Team besprochen und gelöst werden. Ein anderes Beispiel ist die rasche Bereitstellung von SAP-Services und Anwendungen aus einem europäischen Datacenter für eine Produktion in Südamerika. Das klassische Ausrollen von Serverressourcen würde in diesem Fall sehr lange dauern. Mit unseren UCS-Bladeservern reduziert sich die Zusammenarbeit bei Business Transformation nicht nur in zeitlicher Hinsicht massiv, sondern spart auch Kosten. Weitere Optimierungen betreffen die LAN- oder WAN-Nutzung, aber auch Themen wie Product Lifecycle Management für neue Fahrzeugentwicklungen, Visual Factory in der Produktion, Dealership Management oder neue Aspekte wie die Internet-Nutzung im Auto selbst.

E-3: Werden derlei Instrumente zur Optimierung der Zusammenarbeit von Unternehmen bereits verwendet?

Klemen: Ja, bei Fiat/Chrysler. Im Einsatz sind bereits 29 TelePresence-Systeme von Cisco, wobei die kontinuierliche Ausweitung geplant ist. Sowohl das Top-Management als auch Projekt- und



Michael Klemen ist zuständig für das Business Development im Automotive-Sektor bei Cisco.

Sachbearbeiter aus unterschiedlichen Organisationseinheiten kommunizieren via Videoconferencing oder Websessions. Reisen zwischen Turin und den Auburn Hills, den Stammsitzen von Fiat und Chrysler, wurden so drastisch minimiert oder fallen gar nicht erst an. Der Auslastungsgrad dieser Technologie ist hoch. Er liegt bei durchschnittlich sieben Stunden am Tag.

E-3: Für ein professionelles Video- oder Teleconferencing sind oft spezielle Studios vonnöten, was Anwender zögern lässt, derartige Lösungen zu nutzen.

Klemen: Selbstverständlich muss eine Technologie auch bezahlbar sein. TelePresence-Lösungen lassen sich nicht mehr nur in Räumen oder direkt am Arbeitsplatz, sondern bereits mobil mit unserem Cisco Cius Business Tablet einfach und überall im Unternehmen nutzen, damit sie für eine gewinnbringende Zusammenarbeit verwendet werden können, egal ob in der Produktionsstraße, im Designcenter oder in Verkaufsräumen. Cisco hat sich nicht ohne Grund zum Ziel gesetzt, offene und standardbasierte Verbindungen bereitzustellen, die Videokonferenzen unabhängig vom Anbieter zulassen und auch bezahlbar sind.

E-3: Wer installiert die Lösungen oder Instrumente vor Ort?

Klemen: Die Installation realisieren in aller Regel Partnerunternehmen mit denen Cisco schon seit jeher eng zusammenarbeitet. Wichtig zu wissen ist, dass

Cisco für verschiedene Industrien Kompetenz-Zentren unterhält, so auch für die Automotive-Industrie. Eines für die EMEA-Region wurde Mitte 2011 in Stuttgart eröffnet. Dort können Kunden und Interessierte Innovation direkt erleben, sich eingehend informieren oder von globalen Automotive-Spezialisten via Telepräsenz beraten lassen. Fokusthemen wie UCS on SAP deckt auch unser Competence-Center in Walldorf ab.

E-3: Was will Cisco speziell im Automotive-Sektor mittelfristig erreichen?

Klemen: Das derzeitige Wachstum – vor allem außerhalb Europas – fordert den kontinuierlichen Ausbau. Neben den bewährten Netzwerklösungen ist Cisco vor allem auf innovative Ansätze wie hochperformante Virtualisierung, In-memory und Cloud Computing ausgerichtet und stellt damit die Basis für die Collaboration Enabled Business Transformation bereit. Die Mitarbeiter sind nicht mehr mit nur einem System oder nur an einem Standort tätig, sondern mobil in der Nutzung der Tools und der Anwendungen, auf die sie, von wo auch immer, zugreifen können. Diese Art von Spezialistenzentrierung hat sich auch im Automobilbereich etabliert. Systeme laufen heute 24 Stunden. Daher sind die Business Events als Auslöser für Anpassungen und korrektive Tätigkeiten in den globalen Prozessen absolut in den Fokus gerückt. Zum Beispiel: Wie und von wem können etwaige SAP-Eskalationen schneller



» Cisco's Automotive Innovation Center in Stuttgart wurde letzten Sommer eröffnet. «

Michael Klemen, Business Development Lead for Automotive, EMEAR Region bei Cisco Systems.

als in der Vergangenheit abgearbeitet werden? Cisco bietet die Plattform für die Virtualisierung ohne Leistungsverlust auf diesem viel höheren Niveau. Was auch das zuvor genannte Beispiel Fiat/Chrysler unterstreicht. Vor zehn Jahren etwa nutzte Daimler noch zwei Flugzeuge täglich, um Spezialisten, Manager und Ingenieure zwischen Stuttgart und den USA zu transportieren. Heute muss das ohne Verzögerung via Telepräsenz erfolgen. Das tägliche Leben wird durch Cisco-Lösungen in vielen Bereichen von interaktiver Fahrzeug-Konfiguration, Digital Signage im Showroom, der Service Area, bis zum Werkstatttraining einfacher und Automotive-Unternehmen profitieren direkt davon.

www.cisco.com

Veränderte Automobilindustrie

Die Automobilindustrie unterliegt derzeit einem dramatischen, strukturellen Wandel. Gekennzeichnet ist dieser durch neue Mobilitäts- und Energie-sparkonzepte, Globalisierung, größere Bedeutung von Bord-Elektronik und -IT sowie immer kürzeren Produktentwicklungszyklen. Die Branche reagiert auf diese Herausforderungen und investiert massiv in Effizienz und Effektivität ihrer Geschäfts- und IT-Prozesse.

Das aktuelle Lünenonk-Dossier „IT-Dienstleistungen für eine veränderte Automobilindustrie“, welches in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift automotivIT entstand, liefert Informationen zu neuen Trends und Anforderungen in der Automobilindustrie. Cirquent-Berater

haben dazu Fachbeiträge verfasst, worin sie Aspekte neuer Kooperationsformen zwischen OEMs sowie Fragen zukünftiger Mobilitätskonzepte und der hierfür benötigten Systemlandschaften erläutern. Frank K. Schmidt, Competence Center Manager Innovation & Lifecycle Management bei Cirquent, spricht beispielsweise die Herausforderungen neuer Produktentwicklungspartnerschaften an. Anders als bisher ist nicht mehr nur eine Zusammenarbeit von OEMs und Zulieferern, sondern verstärkt auch die Kooperation zwischen Herstellern/OEMs mit branchenfremden Unternehmen, unter anderem im Bereich Batterie-technik, gefordert. Er stellt Konzepte für die Organisation der Zusammenarbeit zwischen Automobilherstellern vor, die neue Partnerschaften zur Entwicklung gemeinsamer Plattformen und Module eingehen. Außerdem weist der Autor auf die spezifischen Herausforderungen hin, die sich Unternehmen mit eigener Unternehmenskultur und Partnernetzwerk in der gemeinsamen Projektarbeit stellen. Zahlreiche organisatorische und rechtliche Fragen müssen geklärt und

eine Landschaft von IT-Werkzeugen aufgebaut werden, um ein effizientes Arbeiten über Konzerngrenzen hinweg zu ermöglichen. Der zweite Cirquent-Beitrag im über 60-seitigen Branchendossier ist ein Interview mit Hanno Schellenberg, Leiter i-Mobility Manufacturing. Ausgehend vom Begriff i-Mobility, der für intelligente Mobilität steht, präsentiert Schellenberg die vielfältigen Aspekte der Mobilität als Lebensgefühl des modernen Konsumenten. So wird der Erfolg von E-Fahrzeugen auch von Ladestellennetzen, Identifikations- und Bezahlsystemen sowie der Integration in Smart Grids abhängen. Als weiteres Beispiel nennt Schellenberg die kommenden Funktionserweiterungen NFC-fähiger Smartphones im Sinne eines universellen Zahlungsmittels, Ausweises und Mietwagenschlüssels oder der Interaktion mit Fahrzeugelektronik und Telematik. Allen neuen i-Mobility-Entwicklungen ist gemeinsam, dass sie völlig neue Kooperationen und übergreifende Datensysteme brauchen. Hier ist die Automobilbranche wesentlich gefordert.

www.cirquent.de



Das Lünenonk-Branchendossier ist kostenfrei erhältlich unter <http://lunenonk-shop.de/Luenenonk-Publikationen/Luenenonk-Branchendossier-IT-Dienstleistungen-fuer-eine-veraenderte-Automobilindustrie.html>



Internationaler Rollout von :psinova:InvoiceCenter bei Fresenius

Hoher Bedienkomfort

Die Einführung des InvoiceCenters in der Fresenius-Konzernzentrale ist erfolgreich abgeschlossen, nun steht der internationale Rollout an. Mit Beginn 2011 wurde :psinova:InvoiceCenter bei Fresenius in Europa eingeführt. Der Konzern setzt damit europaweit auf automatisierte Rechnungsbearbeitung innerhalb von SAP in nur einem einzigen Prozess.

Schon heute verarbeitet Fresenius mehrere Hunderttausend Eingangrechnungen pro Jahr mit InvoiceCenter. Mit dem internationalen Rollout in Europa rechnet der Gesundheitskonzern bis Ende 2012 mit einem Volumen im hohen sechsstelligen Bereich auf dem System. Ein möglichst großer Teil soll dabei über das Netzwerk von crossinx, einem der führenden Anbieter für e-Invoicing Services, abgewickelt werden. Über 10 Prozent aller Rechnungen werden von crossinx bereits heute reibungslos elektronisch an die InvoiceCenter-Schnittstelle übergeben. Crossinx übernimmt dazu beim weiteren Rollout die Ansprache und Umsetzung der Lieferanten. „Wir haben bei der Entscheidung für das InvoiceCenter von psinova darauf geachtet, dass die Lösung für den internationalen Rollout geeignet ist“, sagt Michael Herth, verantwortlich bei Fresenius Netcare für den weltweiten Einsatz der Lösung in über 80 Gesellschaften bis Ende 2013. „Die Akzeptanz im Konzern ist ausgesprochen hoch, was an der intuitiven Bedienung und dem hohen Bedienkomfort von InvoiceCenter

liegt.“ Und auch die Genehmigung erfolgt mit InvoiceFlow WEB intuitiv in einer übersichtlichen Maske im Internetbrowser, welche multilingual in über acht Sprachvarianten für Blackberry, iPhone und andere Smart Mobile Devices den Mitarbeitern unterwegs zur Verfügung steht. „Jeder Standort hat spezielle Anforderungen, da müssen Lösung und Partner funktionieren wie ein Uhrwerk. psinova unterstützt uns hier kompetent und flexibel“, ergänzt Herdt. Für 2013 ist der globale Rollout in weiteren Ländern außerhalb Europas vorgesehen. Damit verarbeitet Fresenius dann Papier- und elektronische Rechnungen über mehrere SAP-Systeme und über 100 Buchungskreise mit :psinova:InvoiceCenter weltweit im gleichen Prozess und auf nur einer Verarbeitungsstrecke.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99

psinova



© Fresenius

Jeder Fresenius-Standort hat spezielle Anforderungen. Lösung und Partner müssen wie ein Uhrwerk funktionieren.

Aurubis erteilt Auftrag für Ausbau von :psinova:InvoiceCenter

Im Rahmen des Releasewechsels auf SAP ECC 6.0 stellt Aurubis auf die aktuelle Version 4.0 des InvoiceCenters von Psinova um. Mit :psinova:InvoiceCenter 4.0 stehen zahlreiche funktionale Erweiterungen zur Verfügung, wie zum Beispiel komplexe Buchungen, debitorische Rechnungen oder Rechnungskürzungen, Ein- und Ausblenden von Informationsblöcken, Screenvarianten nach Belegstatus und -typ oder der flexible neue Anschreibengenerator. Neue Module wie eine erweiterte e-Invoice-Schnittstelle, CaptureFlow mit Interface für diverse marktführende

Erkennungssysteme, eine generische Freibabesteuerung in SAP sowie die Möglichkeit zur Rechnungsfreigabe im Web oder auf mobilen Endgeräten werden ebenfalls mitgeliefert. Zudem haben die Entwickler von Psinova die Ergonomie der Software überarbeitet und den InvoiceCenter-Monitor in der Funktionalität und Flexibilität deutlich erweitert. Insgesamt sorgen die neuen Funktionen und Optimierungen für eine noch effizientere Verarbeitung aller Rechnungen unterschiedlichster Herkunft in nur einem Prozess und einer einzigen Benutzeroberfläche.

Die komplette Prozesssteuerung und -transparenz ist dabei durch SAP Workflow sichergestellt. Zeitgleich mit der Umstellung auf InvoiceCenter 4.0 führt Aurubis smart Invoice ein, ein Produkt zur Rechnungsverarbeitung mit Auto-learning-Funktion direkt aus der Korrektur. Die intelligente Lösung Digital Mailroom von Insiders Technologies soll zukünftig neben dem Rechnungseingang auch zur automatisierten Verarbeitung des Faxeingangs und für den weiteren Ausbau zum digitalen Posteingang eingesetzt werden.

www.psinova.com

COMPUTERWELT

Kostenloses Schnupperabo sucht neugierige IT-Profis

(Im Sinne des GBG wenden wir uns an Damen und Herren gleichermaßen.)



Machen Sie sich ein Bild davon was es heißt, immer top informiert zu sein.

www.computerwelt.at

Die COMPUTERWELT berichtet aktuell, unabhängig und kompetent über IT-Strategien sowie den Unternehmenseinsatz und die Anwendungen von IT, Telekommunikation und Internet.

- Ich bestelle das kostenlose Schnupperabo (=6 Ausgaben) der COMPUTERWELT.
Das Schnupperabo endet automatisch.
- Ich bestelle das kostenlose Starterabo (=12 Ausgaben) der COMPUTERWELT.
Nach 12 Ausgaben geht dieses Abo automatisch in ein 1-Jahresabo (um 49 Euro/Jahr) der COMPUTERWELT über.
- Ich bestelle den kostenlosen COMPUTERWELT Online-Newsletter mit täglich aktuellen IT-News aus Österreich und der ganzen Welt.

Vorname/Name

Tel. (Privat)

Firma (wenn Zustelladresse)

E-Mail (Firma)

Adresse

E-Mail (Privat)

PLZ/Ort

Datum

Tel. (Firma)

Unterschrift

Schicken Sie das ausgefüllte Bestellformular per Fax an: 01/523 05 08-33 oder schicken Sie ein E-Mail mit Ihren Daten an: abo@itverlag.at, Kennwort Schnupperabo oder Kennwort Starterabo. Die Abos sind nur im Inland gültig. Probeabos sind auf bestehende Abos nicht anrechenbar.



Internationale SAP Business One Rollouts (SBO) – Umsetzung konzernweiter Compliance-Anforderungen

Gestiegene Anforderungen

Konzernweit eingesetzte Unternehmenssoftware muss heute in der Lage sein, in unterschiedlicher Art und Weise das Thema Compliance zu unterstützen. Walter Roth, Senior SAP Consultant bei Versino, beleuchtet im folgenden Beitrag, warum die Compliance immer bedeutsamer wird und wie sich mit Business One das Thema bedarfsgerecht abdecken lässt.

Von Walter Roth, Senior Consultant SBO bei Versino

Der Begriff Compliance steht für die Übereinstimmung des wirtschaftlichen Handelns mit sämtlichen für das jeweilige Unternehmen relevanten gesetzlichen Pflichten, Vorschriften respektive Regeln sowie für die Einhaltung unternehmensinterner Richtlinien. Der 2009 in Kraft getretene „Deutsche Corporate Governance Kodex“ hat den Compliance-Gedanken als Standard guter Unternehmensführung definiert: So hat etwa „der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hinzuwirken“. Beispiele für derartige regulatorische Anforderungen sind Basel III, Solvency II oder MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Zu den gesetzlichen Vorgaben gehören unter anderem das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), der Sarbanes-Oxley Act (SOX) für die USA, das Handelsgesetz (HGB), das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und EU-Verordnungen zur Bekämpfung des Terrorismus und der Geldwäscherei. Die Verletzung gesetzlicher Regeln kann für Unternehmen zu erheblichen direkten und indirekten Schäden führen. Dazu gehören Bußgelder und Kosten einer Rechtsverfolgung, gegebenenfalls auch Kosten von internen und externen Ermittlungsverfahren und Untersuchungen. Während diese Beeinträchtigungen in erster Linie die Gesellschafter des Unternehmens treffen, sieht sich das Management einer eigenen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Haftung gegenüber. Denn gemäß der grundsätzlichen Sorgfalts- und Überwachungspflicht haftet jedes Mitglied eines Organs (Vorstand oder Geschäftsführung). Laut einer Studie entsteht deutschen Unternehmen jährlich ein Gesamtschaden von sechs Milliarden Euro (Studie zur Wirtschaftskriminalität und der Sicherheitslage in Unternehmen, Price Waterhouse Coopers, 2011). Die Dunkelziffer dürfte jedoch höher ausfallen. Was kann oder sollte eine IT-Lösung in einem Unternehmen zu dem Thema Compliance beitragen beziehungsweise

dieses unterstützen? Schließlich ist die IT in einem Unternehmen sowohl Träger von Compliance-Anforderungen als auch ein Mittel oder Instrument zur Erfüllung von Compliance-Anforderungen. Deshalb verwundert es nicht, dass sich die IT längst zu einem Compliance-Fokuspunkt entwickelt hat.

Standardisierte Compliance-Funktionalität

In diesem Zusammenhang stellt sich wiederholt die Frage: Wie lässt sich die IT als Instrument zur Einhaltung und Überwachung von Compliance-Richtlinien oder Vorgaben nutzen? Und: Was leistet eine Unternehmenssoftware wie SBO in Sachen Compliance, beziehungsweise inwieweit betreffen die zuvor aufgeführten Aspekte einen internationalen Business One Rollout? Bekanntlich eignet sich SBO sehr gut, um die Geschäftsprozesse inklusive des unabdingbaren Reportings in den Tochtergesellschaften eines Konzerns abzubilden. Nicht ohne Grund setzen immer mehr Unternehmen unterschiedlichster Größe SBO in ihren nationalen und internationalen Niederlassungen ein. Im Allgemeinen sind die Prozesse in Tochtergesellschaften von größeren Unternehmen sehr ähnlich ausgeprägt. Dadurch ist es möglich, eine voreingestellte IT-Lösung zu erstellen, die dann in die einzelnen Tochtergesellschaften ausgerollt wird. Um nun zu einer derartigen IT-Lösung zu gelangen, wird ein Template erstellt. Dieses beinhaltet voreingestellte Geschäftsprozesse, Intercompany-Szenarien und üblicherweise auch Reportingstrukturen des Unternehmens. Das Template wird dann im Zuge eines Rollouts in den einzelnen Gesellschaften implementiert. Neben den zuvor erwähnten Einstellungen ist es darüber hinaus erforderlich, in einem Template die Compliance-Anforderungen zu integrieren. In aller Regel berücksichtigen IT-Lösungen überwiegend die Dokumentation von Geschäftsvorfällen (Prüfung nach Eintritt von Compliance-Verletzungen). Durch die gestiegenen Anforderungen müssen IT-Systeme jedoch auch eine ablaufbezogene

MAN Diesel & Turbo SE setzt in Service-Zentren SBO ein

MAN Diesel & Turbo SE ist einer der weltweit führenden Anbieter von Großdieselmotoren für Schiffe und Kraftwerke sowie von Turbomaschinen. Das Unternehmen mit Stammsitz in Augsburg beschäftigt rund 14.000 Mitarbeiter und ist weltweit in mehr als 150 Ländern mit Niederlassungen oder Service-Zentren vertreten. MAN Diesel & Turbo SE ist ein Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Power Engineering der MAN SE, die im Aktienindex DAX der 30 führenden Unternehmen Deutschlands notiert ist. Zuletzt (2011) wurde ein Umsatz von 3,6 Milliarden Euro erzielt. Für die Geschäftsabwicklung in den weltweiten Service-Zentren hat sich MAN Diesel & Turbo SE für SAP Business One (SBO) entschieden. „Genutzt wird ein auf die Belange des Unternehmens zugeschnittenes SBO-Template, das bereits in fünf

Ländern eingeführt wurde. Sukzessive erfolgt der weitere weltweite Business One Rollout“, berichtet Erika Reimchen von der Group Information Technology (GICF) bei MAN Diesel & Turbo SE. Hierbei greift das Unternehmen auf Dienstleistungen und Services vom SBO-Spezialisten und SAP Gold Partner Versino aus Altötting zurück.

Compliance-Unterstützung auf Basis von SBO

Das Template deckt nicht nur bedarfsgerecht die Geschäftsprozesse der Service-Zentren von MAN Diesel & Turbo SE ab, sondern bietet auch weitreichende Compliance-Unterstützung. Die Compliance-Funktionalität entspricht den Anforderungen der MAN-Konzernrevision und wurde von Versino

unterstützend entwickelt. Die Compliance-Unterstützung mit SBO erstreckt sich auf Einkaufsprozesse, Überprüfung kritischer Stammdatenänderungen, Verkaufsprozesse, Fakturierung, Gutschriften, auf Preisfindung, Sonderpreise, Rabatte sowie auf Lagerbewegungen und Finanzprozesse. Insgesamt beinhaltet das SBO-Template ein ganzes Package mit Prozeduren und Abfragen inklusive Standard-Workflows und -Rechte sowie Rollenberechtigungen, welche die Einhaltung der internen und externen Richtlinien oder Regelwerke des Unternehmens berücksichtigen. Wie SBO-Expertin Reimchen bilanziert, bietet die mit SAP Business One bereitgestellte Compliance-Funktionalität den weltweiten Service-Zentren von MAN Turbo & Diesel SE eine optimierte Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit.

Überwachung und Prüfung von Geschäftsprozessen in Realtime ermöglichen, eben zum „Zeitpunkt des Geschehens“. Es ist daher erforderlich, sogenannte Risikoeinschätzungen (Wahrscheinlichkeiten, Schadensausmaße) und Kontrollziele für die einzelnen Geschäftsprozesse zu definieren und diese in das Template zu integrieren.

Konkrete Umsetzung

Business One bietet im Standard eine Reihe von Funktionen und Tools, mit denen sich eine echte IT-gestützte Compliance realisieren lässt. Die hauptsächlich verwendeten Kernfunktionen sind:

- ein Workflow-basierter Genehmigungsprozess (mit Unterstützung eines „Vier- oder Mehraugenprinzips“);
- ein Workflow-basierter Benachrichtigungsdienst (mit Alarmfunktionen);
- ein Rechte- und Rollenkonzept, das Berechtigungen beispielsweise nach ICS-Vorgaben eines Konzerns beinhaltet.

Diese Compliance-Funktionen lassen es zu, die unterschiedlichsten Geschäftsprozesse so anzureichern, dass sie – je nach Anforderung eines Unternehmens – eine bedarfsgerechte Compliance-Unterstützung bieten. Konkret sind verschiedene Compliance-Funktionen in Geschäftsprozesse integriert. So etwa in Einkaufsprozesse (inklusive Stammdatenüberwachung), in Verkaufsprozesse (mit Fakturierung oder Gutschriften), in Prozesse, die die Preisfindung, Sonderpreise oder Rabatte anbetreffen, in Logistikprozesse (Lagerbewegungen) oder in relevante Finanzmanagementprozesse (Konsolidierungsrichtlinien).

In aller Regel ist diese Art von Compliance-Unterstützung in einer gesonderten Dokumentation hinterlegt. Das

heißt, ein derartiges Rahmen- oder Regelwerk kann vielfältige Überwachungsprozeduren oder Abfragen beinhalten, wobei sowohl interne als auch externe Vorgaben berücksichtigt werden können. Zudem wird die Konzernrevision nicht nur das Rahmen- oder Regelwerk überprüfen, sondern auch Tests an einem erstellten Template mit Compliance-Unterstützung durchführen beziehungsweise das fertige Template einem detaillierten Auditierungsverfahren unterziehen (wie etwa im Beispiel MAN Diesel & Turbo SE, siehe Kasten).

Nutzen ist vielfältig

Die Compliance-Unterstützung auf der Basis von SBO bietet zahlreiche Nutzensvorteile, die in der Konsequenz geldwerte Vorteile bedeuten. Zum einen werden konzern- oder unternehmensweite Compliance-Guidelines standardisiert. Das heißt, dass sowohl das Management als auch die Mitarbeiter in Konzernniederlassungen klar festgelegte und eindeutig definierte sowie stets aktuelle Compliance-Vorgaben oder Unternehmensrichtlinien an die Hand bekommen. Neben der Standardisierung ergeben sich aber auch in der Hinsicht Vorteile, als dass Compliance-Prozesse automatisiert werden. Mit anderen Worten: Zahlreiche an und für sich manuell zu realisierende Vorgänge übernimmt das Softwaresystem, was wiederum eine Arbeitserleichterung für alle Mitarbeiter in einer Niederlassung darstellt. Zudem findet bei dem überwiegenden Teil der Prozesse aus Compliance-Sicht quasi eine proaktive Überwachung oder Kontrolle statt, etwa durch das Ausfüllen von „Muss-Feldern“. Fehlen beispielsweise Einträge, wird/werden der/die Prozess/e unterbrochen. Oder ein anderes Beispiel: Weist ein Workflow-Prozess nicht die entsprechenden



Walter Roth ist Senior Consultant SAP Business One bei Versino.

Genehmigungen auf, wird er nicht zu Ende geführt. Wobei es mit SBO auch möglich ist, dass die entsprechenden Genehmigungen auf Mailsysteme umgeleitet werden beziehungsweise eine Freigabegenehmigung von unterwegs aus getätigt werden kann. Fakt ist: In den von Versino realisierten Projekten hat sich gezeigt, dass mit Business One eine sehr weitreichende Compliance-Unterstützung bereitgestellt wird, die den Anforderungen von Konzernen mit internationalen Tochtergesellschaften entspricht und sogar darüber hinausgeht.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99





Die fünf wichtigsten Kriterien bei der Auswahl des richtigen Outsourcing-Partners für die SAP-Wartung

Wellness beim Wartungsservice

Die Unvorhersehbarkeit des Wartungsbedarfs von komplexen SAP-Komponenten und -Systemen bedarf der ständigen Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitern. Dies erweist sich vor allem für Finanzdienstleister häufig als schwierig. Ist Outsourcing hier eine vielversprechende Option?

Von Jörg Petersen, Vorstand der innobis AG



© Ersler Dmitry, Shutterstock.com

Die Komplexität der SAP-Komponenten und -Systeme bei Banken und Finanzdienstleistern nimmt kontinuierlich zu. Hier eine neue Add-on-Entwicklung, dort ein weiteres Spezialmodul – die Heterogenität der Anwendungslandschaften sucht nach Ihresgleichen. Damit einhergehend verlangt die Systemwartung hochspezialisiertes Know-how, eine Situation, die Finanzdienstleister immer öfter vor große Herausforderungen stellt. Die einzelnen SAP-Module sind oftmals derart spezifisch, dass nur erfahrene Experten mit tiefen Branchenkenntnissen auftretende Probleme bewältigen können. Hinzu kommt, dass sich Fehler und Störungen nicht planen lassen. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort den Fachexperten zu haben und dabei Risiken und Kosten zu minimieren, ist die Herausforderung, die es heute zu meistern gilt. Doch wie ist das zu schaffen? Laut einer Studie von Pierre Audoin Consultants (PAC) mit dem Titel „User Survey 2011 on Outsourcing, Cloud & Managed Services“ vom September 2011 erwartet ein Viertel der Befragten bis 2015 einen Anstieg des Outsourcing-Anteils am IT-Budget. Im Folgenden werden die fünf wichtigsten Kriterien, die für den richtigen Outsourcing-Partner sprechen, genannt.

Erfahrene Experten mit hoher Marktdurchdringung und Innovationskraft: Ein Outsourcing-Partner, der Finanzdienstleistern den gewünschten und notwendigen Mehrwert liefert, muss in erster Linie ein hohes Maß an Expertenwissen und branchenspezifischem Know-how aufweisen. Beste Voraussetzungen

bieten hier jene Partner, zu deren Dienstleistungsportfolio neben dem SAP-Wartungsservice auch die SAP-Beratung und -Entwicklung zählen. Sie sollten ein gezieltes Knowledge-Management betreiben, das einen Wissens- und Aktualitätsvorsprung bringt, mit dem In-house-Wartungsteams oftmals nicht konkurrieren können. Es ist zudem wichtig, dass der Outsourcing-Partner intensiven Kontakt zu Einrichtungen aus Forschung- und Entwicklung (F&E) pflegt, eigene F&E-Initiativen unternimmt und im besten Falle mit SAP eine enge Partnerschaft unterhält. Er sollte direkten Zugriff auf neueste Markt- und Studienergebnisse haben und von einem Wissenstransfer profitieren, den er an seine Kunden im Rahmen der Wartung weitergeben kann. Zusammengefasst sollte der Outsourcing-Partner einen hohen Grad an Marktdurchdringung, intensive Nähe zum aktuellen Geschehen und letztlich Innovationskraft mitbringen.

Funktionierende, ITIL-konforme Wartungsprozesse: Der Outsourcing-Partner sollte die SAP-Wartung auf Basis ITIL-konformer Prozesse, insbesondere im Bereich Incident-, Change- und Problem-Management, durchführen. Durch ITIL-konforme Prozesse (ITIL V3) sind Best Practices im IT-Service-Management garantiert. Kennzahlensysteme und kontinuierliche Verbesserungsprozesse versetzen Finanzdienstleister dabei in die Lage, das vorhandene Optimierungspotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Wichtige Erkenntnisse über Problem- und Fehlerhäufungen geben den notwendigen Input für die weitere Planung und Strategie.

Flexible, kundenspezifische Servicemodelle mit klarem Leistungsversprechen: Der Outsourcing-Partner sollte den Finanzdienstleistern ein hohes Maß an Flexibilität und Gestaltungsraum bieten. Er sollte daher in der Lage sein, den Serviceumfang und das Service Level Agreement (SLA) für die SAP-Wartung bedarfsgerecht und angepasst auf die individuellen Kundenbedürfnisse zuzuschneiden. Dabei muss jedes für sich gewählte Service-Modell ein klares Leistungsversprechen mit festgelegten Reaktions- und Korrekturzeiten sowie Zuständigkeiten und Wartungsinhalte enthalten. Im Sinne flexibler Dienstleistung ist es zudem wichtig, dass der Outsourcing-Partner die vollständige Wartung aller Komponenten oder nur einzelner Systeme aus der SAP-Anwendungslandschaft übernehmen kann. Auch sollte es möglich sein, die Bearbeitung sämtlicher Störungen in den Service-Umfang zu integrieren oder nur für einzeln beauftragte Meldungen als Spitzenausgleich zu fungieren.

Analytisches Know-how für die Wartungsfähigkeit: Der Outsourcing-Partner muss in kurzer Zeit und mithilfe eines konkreten Vorgehens in der Lage sein, die kundenindividuelle Systemlandschaft wartungstechnisch beherrschbar zu machen. Er muss dort Transparenz schaffen können, wo es die Ausgangssituation verlangt. Dies bedeutet, liegen keine oder nur unzureichende System-Dokumentationen vor, muss er die Expertise besitzen, die bestehende SAP-Anwendungslandschaft mit ihren Komponenten, Add-ons und individuellen Spezifikationen

analytisch zu erschließen. Große Herausforderungen stellen dabei die Modifikationen des SAP-Standards und die Eigenentwicklungen der jeweiligen Bank dar. Der Outsourcing-Partner muss bedarfsgerecht gegebenenfalls zusätzliche Dokumentationen erarbeiten, die dann der Bank natürlich auch für spätere Projekte, dienstleisterunabhängig, zur Verfügung stehen. Die Systemanalyse, die vorhandene Systemdokumentation und die nachdokumentierten Ergebnisse bilden die wichtige Grundlage für die spätere Wartung. Auch wenn die Analyse der Systeme teilweise zeitaufwändig und mit Kosten verbunden sein kann, zeichnet eine derart strukturierte Vorgehensweise einen kompetenten Wartungspartner aus. Mit Abschluss der Bestandsaufnahme können dann Kunde und Anbieter auf einer gesicherten, gemeinsamen Basis den Wartungsumfang festlegen.

Prozess- und Kostentransparenz bei Bearbeitung und Abrechnung: Der Outsourcing-Partner muss ein Ticketsystem anbieten, das vollständige Transparenz über den Inhalt und Bearbeitungsstatus von Fehlermeldungen gewährleistet. Dienstleister und Kunde müssen

dabei uneingeschränkten Zugriff auf das System haben und kontinuierlich über alle Vorgänge und die damit verbundenen Kosten auf identischem Informationsstand sein. Zudem sollte der Outsourcing-Partner ein adäquates Reporting anbieten, das die Wartungskosten unterlegt und als Grundlage für die Rechnungslegung dient. Kann der Outsourcing-Partner ein rein ticketbezogenes Abrechnungsmodell anbieten, so erweist sich dies als besonders vorteilhaft. Kommt es zu keiner Störung, das heißt entsteht kein Ticket mit einer Problembeschreibung, hat die Bank auch keine Kosten. Alle Steuerungsvorteile liegen so beim Kunden – er entscheidet, wann Kosten entstehen und muss nicht in Vorleistung treten, beispielsweise in Form einer monatlich festen Service- oder Volumen-Pauschale.

Abschließend lassen sich die wichtigsten Kriterien, die für den richtigen Outsourcing-Partner bei der SAP-Wartung sprechen, in drei Stufen differenzieren. Grundlegend muss der Dienstleister in jedem Fall den richtigen Mix an Wartungsexperten, individuell anpassbare Wartungsprozesse, Tools, wie ein



Jörg Petersen, Vorstand von innobis, beschreibt die fünf wichtigsten Kriterien, die für den richtigen Outsourcing-Partner sprechen.

Ticketsystem, sowie SLAs mit einem klaren Leistungsversprechen bieten. Nur so lassen sich IT-Risiken optimal abdecken. Wenn der Dienstleister die Zusammenarbeit bei Bedarf durch ein hohes analytisches Know-how zur Erschließung wartungsrelevanter Prozesse ergänzt, weist er sich als optimaler Partner aus. Kann er darüber hinaus noch flexible Service- oder Vergütungsmodelle bieten, wie beispielsweise die ticketbezogene Abrechnung, erhält der Kunde eine kostenoptimale Leistung.

www.innobis.de

Infolytics ermöglicht komfortable Datenbank-Fernüberwachung für SAP-Administratoren

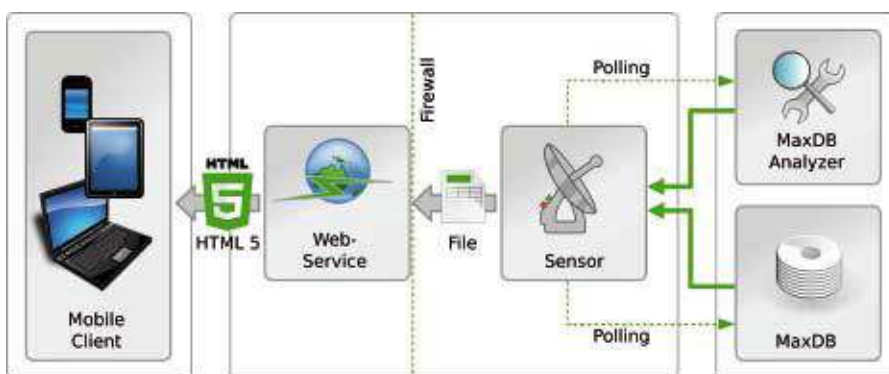
Überwachung nonstop

Das mobile Überwachungstool Mobile DB Monitor von Infolytics richtet sich an Administratoren von SAP-Systemen, die den Zustand ihrer Produktionsdatenbanken auch dann im Blick haben müssen, wenn sie nicht vor Ort sind.

Infolytics Mobile DB Monitor kann auch außerhalb der Firewall genutzt werden, beispielsweise mit Smartphone oder Tablet. Der Monitor überwacht den Online-Status beliebiger Datenbanken, die Füllgrade ihrer Daten- und Logfiles, die Prozessor- und Hauptspeicherauslastung der Server sowie weitere relevante Kenngrößen. Zustandsbalken markieren in Ampelfarben, wie weit Schwellenwerte erreicht sind. Geht eine Datenbankinstanz offline oder wird ein kritischer Schwellenwert überschritten, signalisiert der Mobile DB Monitor dies

automatisch und warnt den Administrator per E-Mail- oder Twitter-Nachricht. Die Software von Infolytics besteht aus zwei Komponenten. Auf dem Backend läuft ein sogenannter Sensor, der mittels Polling in konfigurierbaren Abständen aktuelle Zustandsinformationen abfragt. Der Sensor verdichtet die gesammelten Daten und bereitet sie zu sekundenaktuellen Reports auf. Ein Web-Service stellt die Daten dann in Form von HTML5-basierten Seiten bereit. Beim Datensammeln bedient sich Mobile DB Monitor nicht nur eigener Methoden, sondern

wertet auch vorhandene Zustandsreports der Datenbanksysteme aus. Als Frontend für den Mobile DB Monitor kann jeder HTML5-fähige Web-Browser genutzt werden. Apple Safari (iOS) und Google Chrome (Android) zählen zu den unterstützten Plattformen für mobile Endgeräte. Mobile DB Monitor setzt auf HTML5 auf, sodass keine App auf den Clients erforderlich ist. Die serverzentrierte Architektur bietet zudem ein hohes Maß an Sicherheit. Da der Browser lediglich Informationen vom Web-Service abrufen kann, gibt es keinerlei Möglichkeit zum Durchgriff auf die dahinterliegenden Systeme. Das erste Release unterstützt SAP MaxDB. Weitere Versionen für die Datenbanksysteme Oracle, IBM DB2, Microsoft SQL Server sowie die In-memory-Datenbank SAP HANA sind geplant. Der Sensor läuft auf allen von SAP unterstützten Plattformen, Mindestanforderung an SAP MaxDB ist der Release-Level 7.6. Darüber hinaus ist die Sensor-Architektur auch für die Überwachung anderer Softwaresysteme ausgelegt. Neue Sensoren lassen sich mit geringem Entwicklungsaufwand als Plug-ins implementieren.



Aufbau des Infolytics Mobile DB Monitors.

www.infolytics.com



Lünendonk und T-Systems erarbeiten gemeinsames Themendossier

Mobile Enterprise duldet keinen Aufschub

Der mobile Arbeitsplatz entwickelt sich zum zentralen betriebswirtschaftlichen Erfolgstreiber. Unternehmen tun daher gut daran, ihre Prozesse und Produkte rechtzeitig für die vernetzte Welt zu rüsten. Eine Checkliste für den Einstieg bietet ein Themendossier, das das Beratungs- und Marktforschungsunternehmen Lünendonk gemeinsam mit T-Systems erarbeitet hat.



© Maksim Shmeljov, Shutterstock.com

Der Titel der Themensammlung, welche Lünendonk und T-Systems im Rahmen des T-Systems-Symposiums 2011 „Fit für den Wandel“ herausgegeben haben, lautet „Mobile Enterprise – Erfolgsfaktor Grenzenlosigkeit“. Die Veranstaltung fand am 27. Oktober in Frankfurt/Main statt und informierte über ICT-Innovationen und -Megatrends. Dass es sich bei Mobile Enterprise in der Tat um einen gigantischen Wachstumsmarkt handelt, zeigen die Expertenprognosen. So erwartet Global Industry Analysts für 2015 ein Volumen von rund 169 Milliarden US-Dollar für den Mobile-Enterprise-Weltmarkt. Der europäische Markt soll bereits 2012 ein Volumen von über 50 Milliarden US-Dollar erreichen. Dies kommt nicht von ungefähr: Etwa 32 Prozent der Arbeitskräfte in Europa arbeiten heute schon von unterwegs aus. Ihre Zahl wächst laut IDC in Westeuropa bis 2013 auf 565 Millionen, weltweit sogar auf 1,2 Milliarden. Vorangetrieben wird diese Entwicklung durch die Reife hochleistungsfähiger Mobile Devices, wie Smartphones und Tablets, durch das verstärkte Aufkommen zertifizierter mobiler Geschäftsanwendungen, wie von SAP, und durch den Ausbau der Breitbandnetzwerke UMTS/LTE. Hinzu kommt, dass immer mehr Mitarbeiter ihre Erwartungen an mobile Geräte aus der privaten Nutzung auf die Geschäftskommunikation übertragen, Stichwörter: Consumerisation und Bring Your Own Device. Durch Enterprise Mobility werden die Mitarbeiter in dem Sinn mobil, dass sie von überall auf die Unternehmensdaten zugreifen können – von E-Mails bis zum aktuellen Lagerbestand. Diese ständige und ortsunabhängige Vernetzung von Unternehmen mit ihren

Mitarbeitern hat viele Vorteile: Sie beschleunigt Prozesse, senkt Prozesskosten, steigert Produktivität und Umsätze und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit eines Betriebes.

Mobility-Strategien kaum verbreitet

Doch obwohl diese Vorteile in der Fachwelt längst unumstritten sind, verfolgen die meisten Unternehmen noch keine langfristige Mobility-Strategie. So ist der Großteil der heute genutzten

Mobile-Enterprise-Lösungen noch auf die Verwaltung von E-Mails, Kontakten und Terminen beschränkt. Im Mittelfeld liegen Anwendungen zur Unterstützung des Außendienstes und Kundenkontakts. Erst danach ist die Nutzung der klassischen Unternehmensapplikationen zur Unterstützung von Logistik- und Lieferkette sowie zur Inventar- und Anlagegüterverwaltung geplant – obwohl diese, wie das Themendossier von Lünendonk und T-Systems ausführt, zur Königsdisziplin des Mobile Enterprise gehört. Denn das große Potenzial mobiler Lösungen

Zehn Stationen auf dem Weg zu Mobile Enterprise

- Entwurf einer Architektur für Mobile Enterprise. Welche Bereiche und Funktionen des Unternehmens, der relevanten Partner und Kunden sind zu „mobilisieren“?
- Ableitung des Bedarfs an Mobile Enterprise Solutions (Hardware, Software, Services, Provider-Services)
- Grundsatzentscheidung: Soll das Mobile Enterprise durch unternehmensinterne Back-Ends unterstützt werden oder ist eine Verlagerung der Anwendungen und Daten in die Cloud wirtschaftlicher?
- Bestandsaufnahme der internen Ressourcen und Gap-Analyse gegenüber dem vermuteten Bedarf: Sind die internen Help-Desks zum Beispiel auf die steigenden Anfragen zur Unterstützung Tausender mobiler Endgeräte vorbereitet?
- Erarbeitung unternehmensinterner Vorgaben zu Datenzugriff, IT-Sicherheit, Datenschutz und Management

- der Datensynchronisation zwischen mobilen Endgeräten und Back-End
- Klärung der Zuständigkeiten im Unternehmen für den Übergang zum Mobile Enterprise: Konzeptverantwortung, Projektverantwortung, Provider- und Geräteauswahl, Applikationsauswahl, Zeitplan, Umsetzung
- Evaluierung und Entscheidung, in welchem Umfang Managed Services in Anspruch genommen werden: nur einzelne IT-Services oder eine End-to-End-Lösung für Mobile Enterprise?
- Auswahl der geeigneten, langfristigen zur Verfügung stehenden Anbieter von Services, die Unternehmen der eigenen Größenordnung optimal und preiswert unterstützen
- Nutzung externer Expertise von Managed Mobility Services zur Bewältigung der zunehmenden Komplexität
- Vorbereitung der Mitarbeiter auf die Herausforderungen im Zuge der Transformation zum Mobile Enterprise

liegt darin, Geschäftsanwendungen wie SAP einzubeziehen, die nach vollständiger Implementierung den wohl größten Wertschöpfungsbeitrag liefern. Daher stellt die Mobilisierung von Business-Applikationen einen der großen Wachstumstreiber im Bereich mobiler Daten-dienste dar. So zählt sich der Einsatz mobiler Lösungen für primäre Unternehmensfunktionen wie die Logistik in einem gehörigen Produktivitätsschub aus. Für das Transportmanagement ist es beispielsweise von Vorteil, wenn die Daten über Fahrzeugstandorte, Auslastung und voraussichtliche Zeiten mobil erfasst und zur Aktualisierung an ERP-Systeme weitergeleitet werden können. Im Flotten- und Fuhrparkmanagement optimiert der Einsatz von mobilen Endgeräten und Ortungssystemen die Routenplanung sowie das gesamte Fuhrpark-Management. Ähnliches gilt für den Vertrieb. Hier ist durch die Nutzung mobiler Lösungen im Opportunity Management das Tracking von Verkaufsmöglichkeiten gewährleistet. Außendienstler können Aufträge direkt beim Kunden vor Ort eingeben und die Daten in die Back-End-Systeme übertragen. Sie erfassen mobil ihre Arbeitszeiten und speichern sie im ERP-System. Außerdem können sie ihre Kundenkontakte jederzeit und überall planen und nachverfolgen. Bei Bestellungen profitieren Kunden davon, dass die Mitarbeiter in der Distribution mobil auf Lagerbestände und Lieferzeiten im Back-End-System zugreifen und zeitnah verbindliche Aussagen über Liefertermine treffen können. Ein großes Marktpotenzial für das Mobile Enterprise zeichnet sich darüber hinaus für Aufgaben im Bereich der Fernsteuerung und Fernwartung ab. Hier geht es um die Erfassung und den Austausch von (Mess-) Daten mit Fahrzeugen, Maschinen und technischen Systemen außerhalb eines Unternehmens. Und schließlich profitieren die Fachbereiche und das Management davon, dass auch unterwegs aggregierte und aufbereitete Informationen, Hochrechnungen, Prognosen und relevante Kennzahlen in Echtzeit zur Verfügung stehen, die die Entscheidungsfindung deutlich beschleunigen, Stichwort: Business Intelligence (BI).

Cloud Computing bricht sich Bahn

Wer sich für die Mobilisierung von Geschäftsprozessen entscheidet, hat prinzipiell zwei Möglichkeiten, Applikationen den Mitarbeitern mobil bereitzustellen und den Datenverkehr zwischen der Unternehmenszentrale und der Peripherie zu organisieren. Zum einen kann das Mobile Enterprise klassisch in der unternehmenseigenen IT abgebildet werden. Zum anderen bietet sich das Cloud-Computing-Konzept an, bei dem die Kunden ihre Rechenprozesse an einen externen Dienstleister auslagern und die benötigten Rechenleistungen



Im Rahmen des T-Systems-Symposiums „Fit für den Wandel“ erarbeiteten Lünendonk und T-Systems die Themensammlung „Mobile Enterprise – Erfolgsfaktor Grenzenlosigkeit“.

und Geschäftsanwendungen über das Internet und virtuellen Speicherplatz auf nicht näher definierten Servern bereitgestellt bekommen. Nach Einschätzungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist zu erwarten, dass sich das Konzept des Cloud-Computings aufgrund der technischen und wirtschaftlichen Potenziale am Markt durchsetzen wird, vorausgesetzt, die Frage der angemessenen Informationssicherheit ist geklärt. Mit dieser Sicherheitsfrage sind zugleich zentrale Bedenken von Unternehmen bei der Einführung mobiler Lösungen berührt, womit unsichere Übertragungswege, Datensicherheit und eine mögliche Anfälligkeit des weitgehend auf dem Internet basierenden Gesamtsystems gemeint sind. Darüber hinaus haben mobile Endgeräte eine sehr viel höhere Verlustwahrscheinlichkeit als stationäre Geräte. Die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen gegen diese Risiken zu ergreifen, gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben bei der Umsetzung von Mobile-Enterprise-Lösungen. Dazu gehören unter anderem die Verwaltung von Anti-Virus-Programmen und -Dateien sowie die Möglichkeit, im Fall von Verlust oder Diebstahl Ferneingriffe vorzunehmen. Ebenso müssen Verschlüsselungs- und Zugriffskonzepte neu gestaltet werden. Jede Mobile-Enterprise-Lösung umfasst darüber hinaus eine Reihe von Management-Aufgaben. Sie reichen von der Beschaffung und Pflege der mobilen Endgeräte und Applikationen bis hin zur Mobilisierung von Geschäftsprozessen. Häufig kommt es durch den Einsatz mobiler Endgeräte auch zu einer Reorganisation kompletter Geschäftsmodelle. Für viele Kunden stellt sich dabei die Frage, welche

Aufgaben sie in eigener Regie ausführen, welche sie auslagern oder ob sogar eine komplette Auslagerung aller notwendigen Services erwogen werden soll.

Skaleneffekte

Mit T-Systems können Unternehmen zu einem monatlichen Fixpreis einen Full-Management-Ansatz verfolgen. Die Telekom-Tochter übernimmt dabei die komplette Verwaltung der mobilen Endgeräte, bietet Lösungen für alle Geräte und Betriebssysteme an und kann für ihre Kunden kostensenkende Skaleneffekte umsetzen. Für Kunden, die das Management der Endgeräte lieber selbst vornehmen möchten, bietet T-Systems einen Service in einem sicheren Rechenzentrum in Deutschland, unter Berücksichtigung deutscher Datenschutzgesetze, an. Da in vielen Unternehmen die Mitarbeiter ihre privaten Endgeräte auch für berufliche Zwecke nutzen, existiert hier eine Vielzahl an Mobile Devices, die mit unterschiedlichen Betriebssystemen und Anwendungen ausgestattet sind. Diese Vielzahl der Geräte verlangt der IT eine umfassende Integrations- und Managementleistung ab. T-Systems kann diese Anforderungen umfassend erfüllen. Darüber hinaus hat der ICT-Dienstleister durch den Telekom-Konzern in einer frühen Phase Zugriff auf Technologien und Erkenntnisse, die mit dem Mobilfunk zu tun haben – zum Beispiel die neuesten Devices und aktuelle Betriebssystem-Entwicklungen. Kunden werden anhand einer detaillierten Checkliste auf dem Weg ins Mobile Enterprise begleitet (siehe Kasten).

www.t-systems.com



Sinn und Effizienz von Templates in einer globalisierten wirtschaftsinformatischen Welt

Globale Templates

Ist ein Template in der heutigen globalen und heterogenen Anforderungswelt noch sinnvoll? Nicht nur lokale und legale Anforderungen stellen die Praktikabilität eines globalen Templates immer häufiger infrage.

Von den Autoren Holger Scheel und Oliver Dorsner, cbs



© Andrei Marincas, Shutterstock.com

Es gibt kaum ein Unternehmen, das heute eine SAP-Systeminstanz für mehrere Lokationen betreibt und nicht für sich beansprucht, ein Template zu nutzen. Bei genauerer Prüfung und im Rahmen von Projektaktivitäten stellt sich häufig heraus, dass ein Template im eigentlichen Sinn nicht existiert: Prozesse sind redundant abgebildet, Stammdaten nicht harmonisiert, globale Strukturen und zentrale Normen nicht festgelegt, Dokumentationen nur rudimentär vorhanden. Damit dauern Projekte meist länger als geplant und werden teuer. Als „mustergültig“ definierte und etablierte Templates werden im Projektverlauf regelmäßig überarbeitet und erweitert, globale Strukturen aufgeweicht, der standardisierte Geschäftsprozess verwässert, bis er praktisch nicht mehr vorhanden ist. Wartungs- und Optimierungsaktivitäten entwickeln sich zu Operationen am offenen Herzen. Selbst minimale Änderungen sind nicht mehr beherrschbar, mögliche Auswirkungen und Risiken kaum abzuschätzen. Komplizierte und lange Abstimmrunden bei notwendigen Änderungen am Template kompensieren die Effizienzgewinne, die in Template-basierten Einführungsprojekten erreicht werden.

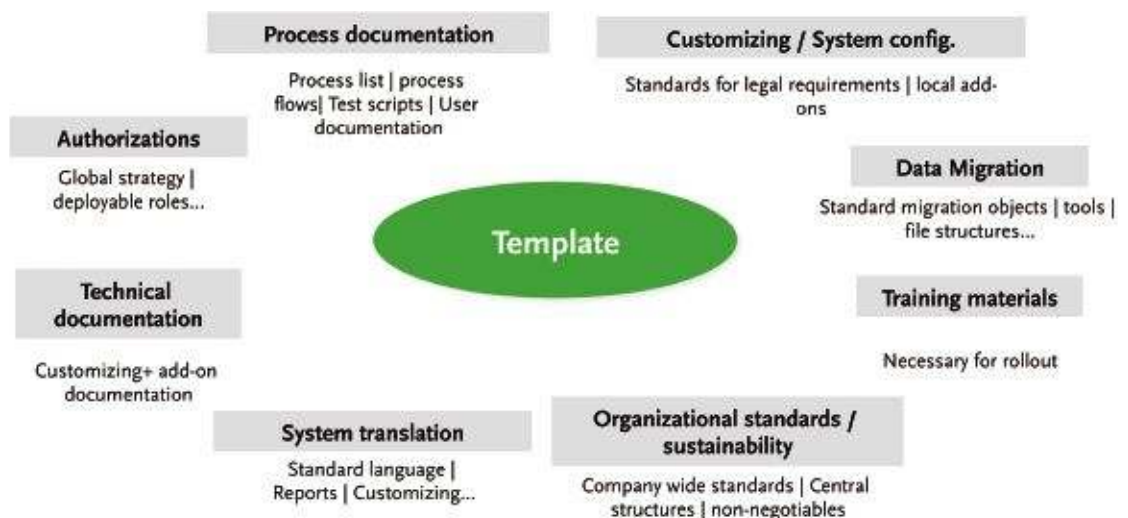
Globale Rollouts müssen nicht Dekaden dauern. Unternehmen brauchen tragfähige weltweite Strukturen in angemessener kurzer Zeit. Rollouts sind Träger einer geordneten Globalisierung. Sie tragen SAP in die Welt hinaus und wollen globale Standards setzen. Das Durchsetzen ist die Schwierigkeit. Häufig bleibt man auf halber Strecke stecken, sprengt die wirtschaftlichen

Ziele und ist heute noch im Rollout. Rollouts wollen eine Plattform für alle. Dies bedeutet nicht einfach Gleichtakt und Gleichschritt. Globale Strukturen müssen differenziert, verabredet und angenommen werden. Das ist leichter gesagt als getan. Die IT als Auftragnehmer muss das Business hinter sich bringen, den Standardisierungswillen des Unternehmens konkretisieren, Verantwortung und Managementbeitrag präzise allokkieren und eine konsolidierte gemeinsame Lösung ableiten. Hier, an der klassischen Schnittstelle der Wirtschaftsinformatik, haben spezialisierte SAP-Managementberatung und dedizierte methodische Angebote ihren Mehrwert. Auf das Wie kommt es an, damit ein hochwertiges, umsetzungsmächtiges Ergebnis erzielt werden kann. Auch in sehr großen internationalen Organisationen kann das gelingen. Das wesentliche Lösungsergebnis ist ein Template mit einer breiten Spanne an Ansprüchen: Von SAP als strategischem Vehikel für den geordneten, schlanken und transparenten Betrieb globaler Geschäftstätigkeit aus einer einheitlichen Steuerungsperspektive auf der einen Seite, bis zur Minimalambition

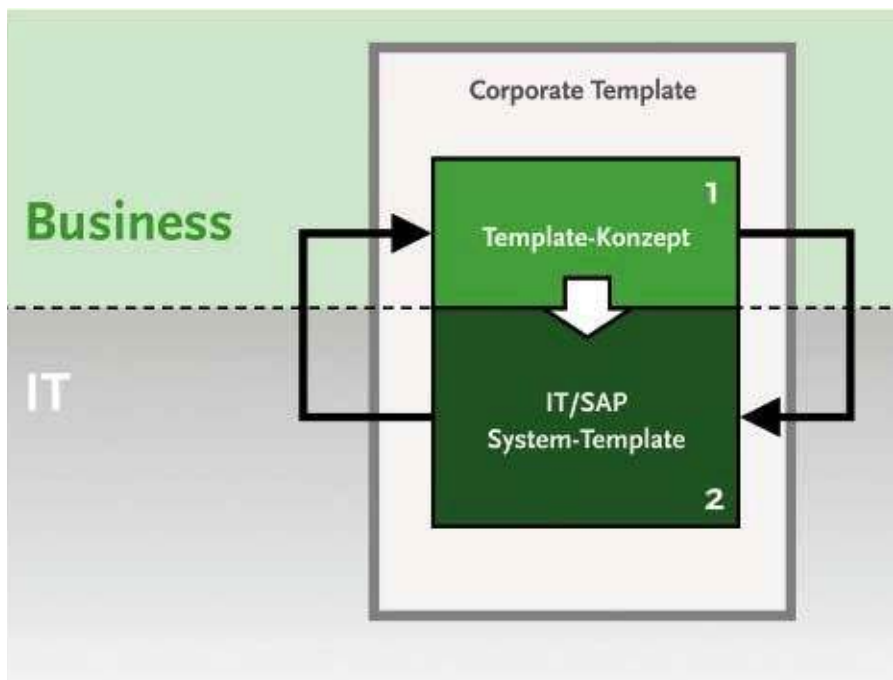
der IT zur Reduktion der Systemvielfalt auf der anderen Seite ist alles denkbar. Ohne ein Template kommt aber auch die reine IT-technische Konsolidierung nicht aus. Doch wie effizient ist ein Template? Viele Dinge wiederholen sich in einem Rollout. Wiederholungen kann man vermeiden und damit Zeit, Aufwand und Geld sparen. Auch zum Start eines Template-Projekts auf der grünen Wiese gibt es wirtschaftliche Alternativen. Rollouts erfordern Disziplin und vor allem bei der Template-Konzeption und -Systemdefinition viel Kreativität. Ohne methodisches Vorgehen gibt es keine Disziplin und keine Skaleneffekte. Und ohne ein Template sind Rollouts kaum beherrschbar.

Template: eine Definition

Ein globales Template besteht aus zwei Elementen: einem Template-Konzept und einem IT/SAP-System-Template. Beide Elemente sind untrennbar miteinander verbunden und notwendig. Das Template-Konzept ist die konsolidierte Festschreibung des Business-Willens zur Vereinheitlichung des globalen Geschäftsbetriebs. Sein Gehalt ist



Template-Elemente



Globales Unternehmens-Template: 1+2.

substanziell: Der oftmals diffuse Auftrag des Unternehmens an die IT ist darin genau zu fassen und zu beschreiben. Konkrete Aussagen, was in welcher Weise unternehmensweit vereinheitlicht werden soll und was nicht, sind zu treffen und zu dokumentieren. Ein wohl definiertes Gestaltungskonzept zur Ausprägung einer globalen SAP-Lösung ist der geforderte Output. Das IT/SAP-System-Template ist die konsequente IT-systemtechnische Übersetzung dieses Business-Auftrags. Es umfasst die global gültigen Anteile der Konfiguration eines globalen SAP-Systems mit seiner Dokumentation, also inklusive klarer Handlungsanweisungen zur Template-konformen Konfiguration sowie technischer Dokumentation zur Einstellung der Systemparameter. Soweit die Theorie. Ein Blick in die Wirklichkeit globaler Rollout-Vorhaben und auf die Ursachen für deren Scheitern zeigt die Defizite. Viele Unternehmen stehen nur auf einem Bein. Es fehlt entweder ein Template-Konzept oder ein System-Template, manchmal sogar die Verbindung zwischen beiden oder, vielleicht der häufigste und folgenschwerste Fehler, die solide Verankerung beider im Geschäft, bei Unternehmensführung und Fachbereichsmanagement.

SAP-System-Template

Das SAP-System-Template ist das Template, das nahezu alle SAP-Anwender irgendwie nutzen oder meinen, die den Begriff in Anspruch nehmen. Das SAP-System-Template sollte die Ausprägung des Template-Konzepts in einem SAP-System beziehungsweise einer SAP-Systemlandschaft sein. Allzu oft bleibt es auf sich allein gestellt, die interne Ingenieursleistung und Kopfgeburt einer IT, der die Mittel und Wege fehlen, ihre

Fachbereiche und ihre Managements zu erreichen. Das Template-Konzept ist das Stiefkind in der globalen Rollout-Praxis. Das hat Folgen. Wo es fehlt, nicht zu Ende gedacht oder nicht hinreichend legitimiert ist, verlaufen sich Rollout-Vorhaben, treffen auf unüberwindbare Hindernisse, stecken zurück als globale Gestaltungschance, zerfallen als Gesamtprogramm, scheitern als ökonomische Anstrengung, verfehlen den Return on Invest. Das Template-Konzept beschreibt umfassend die konkreten unternehmensspezifischen Setzungen und Rahmenvorgaben für die erstrebte globale Vereinheitlichung im Gesamtunternehmen. Es enthält alle relevanten Template-Elemente mit ihrem je spezifischen Standardisierungsgrad. Dabei betrachtet es die betroffenen Geschäftseinheiten, Regionen, Funktionsbereiche und Geschäftsprozesse unternehmens- und weltweit. Die Herausforderung: Die getroffenen Setzungen müssen so konkret sein, dass sich daraus widerspruchsfreie Umsetzungsvorgaben zur Abbildung in einer ERP-Lösung ergeben. Und diese Setzungen müssen mit den geschäfts- und prozessverantwortlichen Fachbereichen verabredet, in wohl definierten Schritten inhaltlich konsolidiert, von diesen angenommen, abgenommen und auch vertreten werden. Ohne Unterschrift der Geschäftsverantwortlichen, ohne aktiven Managementbeitrag des Business ist ein Template-Konzept wirkungslos.

Kernelemente eines globalen Templates

Ein globales Template umfasst zunächst die Definition gemeinsamer globaler Strukturen und Normen Kern und den gemeinsamen prozessualen Kern ▶

Schnell & vernetzt



E-3 ePaper

Wenn das E-3 Magazin nicht zur Hand ist, finden Sie das längste Gedächtnis der SAP-Community als Electronic Paper (ePaper) auf www.e3cms.de. Das Content-Management-System des E-3 Magazins beinhaltet alle Texte und die Druckausgaben als blätterbare Bildschirmsimulation. Finden Sie die Antworten auf www.e3cms.de



► einer globalen Organisation oder Geschäftseinheit. Es enthält die Summe aller unternehmensweit einsetzbaren, standardisierten Geschäftsprozesse und Stammdaten. Aktive Prozesse und Stammdaten sind strukturiert zu dokumentieren. Im SAP-Systemtemplate werden diese Template-Prozesse ausgeprägt, beispielhafte Stammdaten angelegt und „ready-to-use“ zur Verfügung gestellt. Des Weiteren gehören zu einem Template Prozessdokumentationen (Prozessliste, Prozessschaubilder), Tools (Migrationsprogramme) und Vorgehensweisen (Berechtigungskonzepte) zur effizienten Projektdurchführung (Rollout-Projektmethodik) beziehungsweise zur nachhaltigen Governance der Prozess- und Datenstrategie.



In sechs methodischen Schritten von der Standardisierungsstrategie zum Template-Konzept.

Template-basierte Rollout-Projekte werden dann effizient, wenn Templates möglichst passgenau auf die empfangende Organisation und die relevanten Prozesse zugeschnitten sind. Dieser Zugschnitt erfolgt im Rahmen der Template-Konzeption. Hier gilt es, die Vielzahl und die Abhängigkeiten der verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und geeignet mit den diversen, oft auf den ersten Blick nicht oder nur schwer zu vereinbarenden Standardisierungsanforderungen der unterschiedlichen Funktionsbereiche, Lokationen etc. zusammenzubringen. Dabei geht es nicht um die schematische Entscheidung, ein oder kein Template zu nutzen. Genaue Differenzierung ist wichtig. Es gilt, die goldene Mitte für das jeweilige Unternehmen zu finden. Geschäftsprozesse etwa können über das gesamte Prozessspektrum vereinheitlicht werden und auch ohne jeden Vereinheitlichungsanspruch über gemeinsame Nomenklaturen betrieben werden. Entsprechend unterschiedlich sind Templates aufzubauen und zu gestalten. Es ist empfehlenswert, unterschiedliche Templates auszuprägen, beispielsweise ein Template für eine lokale Vertriebs- und Serviceniederlassung von dem einer Produktionsgesellschaft zu trennen. Über diese Maßnahmen können passgenaue SAP-Prozesse und zugehörige Template-Elemente wie Dokumentationen ausgeprägt und eine effiziente Rollout-Vorgehensweise etabliert werden.

Wie komme ich zu einem Template?

Im Mittelpunkt des Templates stehen globale Strukturen und Geschäftsprozesse, die durch das Business festgelegt und in die Unternehmenswelt getragen werden müssen. Definition und

Rollout der Geschäftsprozesse als reine IT-Operation führen erfahrungsgemäß zu einer Ablehnung der Prozesse durch das zentrale und das lokale Business. Erster Schritt in der Definition eines Templates ist damit die Bestimmung des Standardisierungsansatzes und die differenzierte Ableitung des Standardisierungsgrades für Prozesse, Daten und Strukturen. Im Kontext eines Template-basierten Rollout-Vorhabens werden die entsprechenden Ergebnisse im Template-Konzept festgehalten. Standardisierungsstrategie und Template-Konzept lassen sich in sechs methodischen Schritten erarbeiten (siehe Grafik). Dies ist nur mit externer Beratung, die ein Business-IT-Alignment auch methodisch und fachlich wirkungsvoll unterstützen kann, zu leisten. Grundlegend für die Definition der Template-Geschäftsprozesse ist die Ableitung der gewünschten Prozessstandardisierung unter Berücksichtigung strategischer Ziele. Diese muss im Top-Management starten, wichtige Stakeholder zukünftiger Prozesse müssen von Anfang an einbezogen werden. Der Prozessstandardisierungsgrad kann innerhalb eines Unternehmens unterschiedlich sein. So ist beispielsweise durch die physischen Vorgaben in Produktionsbereichen in der Regel ein geringerer Prozessstandardisierungsgrad möglich als im Controlling. Durch die Festlegung der gewünschten Prozessstandardisierung werden Templatestrategie und auch Rollout-Ansatz bestimmt:

- Im Falle einer geforderten hohen Prozessstandardisierung empfiehlt sich die Nutzung eines Turn-Key-Templates. Im Turn-Key-Template werden die relevanten Prozesse zu 100 Prozent definiert und unter Berücksichtigung legaler Anforderungen ausserollt.
- Sollen ebenfalls Lösungen für lokale Anforderungen implementiert werden dürfen, ist die Nutzung eines 80 Prozent-Templates zielführend.
- Im Falle eines geringen Standardisierungsansatzes ist die Nutzung eines Rahmen-Templates die beste Option. Durch dieses Template werden Parameter verpflichtend definiert, die ein übergreifendes

konsistentes Reporting erlauben. Um einen effizienten Rollout durchführen zu können, müssen die einzelnen Template-Elemente nicht nur vorhanden, sondern rollout-ready sein. Als Vorstufe zur Durchführung von Rollouts kann die Durchführung eines Template Readiness Checks empfohlen werden, der schnell einen Überblick über die tatsächliche Template-Fitness verschafft und notwendige Fertigstellungsaktivitäten aufzeigt.

Template-Überlegungen sind keine beliebigen Übungen und keine leere Theorie. Sie schützen vor bitteren und kostspieligen Erfahrungen. Die Auswirkungen von Versäumnissen im Template-Umfeld werden an Extremszenarien schnell erkennbar. Sie lassen sich thesenartig formulieren und als Merksätze verwenden:

- Ein Rollout-Programm mit zentralem Führungsanspruch und hohem Vereinheitlichungswillen bezüglich der Gestaltung der operativen Prozesse muss im Business verankert werden. Als IT-Projekt ist es zum Scheitern verurteilt.
- Globale Prozesse und zentrale Systeme lassen sich ohne die Etablierung von zentralen Verantwortlichkeiten nicht einführen, betreiben und bewahren.
- Template-basierte globale Rollout-Projekte, die eine nennenswerte unternehmensweite Standardisierung umsetzen sollen, lassen sich mit dezentralen, lokalen Projektteams nicht kontrollieren.
- In einer dezentralen Systemlandschaft können unterschiedliche Prozesse lokal eingeführt, dezentral betrieben und weiterentwickelt werden. Eine lokationsübergreifende Vereinheitlichung sollte erst nach einer grundlegenden Veränderung der Projektierungsparameter und Voraussetzungen realisiert werden.
- Kurze und kosteneffiziente Rollout-Vorhaben, die globale Standards setzen und mehr Einheitlichkeit und Transparenz im Gesamtunternehmen schaffen wollen, brauchen eine Template-basierte Anlage.



- › Das große
Trend-Magazin
- › Die ganze
Mobile-Community
- › Der Berater für
mobile Lösungen
- › Das Pflicht-Magazin für
mobiles Management

Testen Sie MOBILE BUSINESS
3 Monate kostenlos!





prego-SAP-Branchentemplates für die Versorgungswirtschaft

Effizientes Arbeiten mit DoXite und myMCF

Der Druck auf die Versorgungswirtschaft durch rechtliche und gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren nimmt zu. So gibt die Bundesnetzagentur Energieversorgern zunehmend Geschäftsprozesse wie GPKE und GeLi Gas vor, die es umzusetzen gilt. Auch Self-Service-Angebote mit flexiblen Tarifstrukturen sind gefragt.

In einer Zeit voller Umbrüche wollen sich Unternehmen vor allem auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Daher entwickelt sich ein steigender Trend zum Outsourcing der operativen Geschäftsprozesse. Durch die Einbindung der DETEC-Software DoXite und myMCF bietet prego services mit ihrem SAP-Branchentemplate Unternehmen aus der Versorgungswirtschaft anwenderfreundliche Lösungen, die eine Prozessoptimierung, höhere Flexibilität, Synergieeffekte, Kostenreduzierung und -transparenz garantieren. „Das prego-SAP-Branchentemplate ist ein gesetzeskonformes 2-Systeme-Modell für Lieferanten und Netzbetreiber auf Basis von SAP ERP 2005 (EhP4)“, erläutert Thomas Kretschmer, SAP-Spezialist der Ludwigshafener prego services. „Mit den von uns entwickelten SAP-Formularen ermöglichen wir Versorgungsunternehmen eine GPKE- und GeLi-Gas-konforme Marktkommunikation und gewährleisten zugleich, dass die technische Umsetzung differenzierter Markttrollen in einem wirtschaftlichen Kostenrahmen realisierbar ist.“

prego services hat sich auf die regulierten Sparten Strom und Gas sowie die Monopolsparten Fern-/Nahwärme



und Wasser/Abwasser spezialisiert. Mit dem neu entwickelten prego-SAP-Branchentemplate schaffen die IT-Spezialisten ein einheitliches Datenmodell, das den Versorgungsunternehmen wesentliche administrative Geschäftsprozesse, wie Ablesung, Abrechnung, Vertragskontokorrent, Geräteverwaltung, Kundenservice, Energiedatenmanagement und Hausanschlussabwicklungen, erleichtert. Auch workflowgesteuerte Geschäftsprozesse und die Anpassung über Customizing werden durch das prego-SAP-Branchentemplate unterstützt. Die Kommunikation zwischen den Systemen und zu anderen Marktpartnern erfolgt wahlweise über SAP XI oder b2b – optional mit Signatur und Verschlüsselung. Für die Weitergabe von Buchungsbelegen an ein bestehendes SAP Core System steht eine ALE-Schnittstelle zur Verfügung. Darüber hinaus stellt das prego-SAP-Branchentemplate Rohformulare (SAP Smart Forms) zur weiteren Ausgestaltung zur Verfügung.

Zentrale Steuerung

Von einer zentralen Instanz aus wandeln LaserSoft beziehungsweise DoXite dynamisch die Daten aus den verschiedenen Quellen in gestaltete Dokumente um. Oder es transformiert wahlweise die Daten in ein anderes für eine Kommunikation benötigtes Datenformat, beispielsweise XML oder signierte PDF/A-Dokumente. So können die benötigten Dokumente wahlweise gedruckt, archiviert und als E-Mail-Anhang versendet



© Peter Waters, Shutterstock.com

werden. Im Rahmen des prego-SAP-Branchentemplates wurden mit DoXite alle Formulare inklusive Druckworkbench über tabellengesteuerte Smart Forms realisiert. Die Implementierung der DETEC-Software erlaubt den ITlern den Einsatz von mehreren unterschiedlichen Smart Forms für ein Druckworkbenchformular. Anstelle starrer Layouts von Daten im Dokumentkörper ermöglicht es DoXite, dynamische Layouts mit einem grafischen Designwerkzeug ohne Programmieraufwand zu erstellen. Automatisch optimiert DoXite bei der Auswahl von Elementen für jede einzelne Instanz eines Dokuments die Verwendung des Raumes auf der Ausgabe-seite. Des Weiteren stellt DoXite Regeln zur Steuerung der Seitenumbruchlogik zur Verfügung, sodass zum Beispiel zusammengehörige Textblöcke nicht auf zwei Seiten verteilt werden. „Dieser Ansatz hat viele Vorteile“, erläutert Thomas Kretschmer. „Die Variantenfindung ist übersichtlich und über SAP-Tabellen einseh- und steuerbar. So sind Texte oder auch Formularinhalte ohne jegliche Anpassung im Formular änderbar. Weitreichende Steuerungen sind jetzt für uns einfach per Auswahl möglich, zum Beispiel die Priorisierung der Anschrift, die Sachbearbeiter-Ermittlung oder auch die Abschlagsermittlung. Die Möglichkeit einer standardisierten Datenbeschaffung durch die Verwendung der von SAP vorgegebenen Schnittstellen und Programme bietet uns darüber hinaus erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.“ Das DETEC-Tool myMCF, das prego services seit

Vorteile DoXite / LaserSoft und myMCF inklusive entkoppelter Archivierung:

- Kein spezifischer Anpassungsbedarf für alle SAP-ArchiveLink-fähigen Archive
- Standardisierung durch Verwendung der von SAP vorgegebenen Schnittstellen und Programmen
- Archivierung sowie Versand von signierten PDF/A-Dokumenten möglich
- Archivierte Dokumente sind sofort im SAP abrufbar
- Performancegewinn beim Archivieren durch Einsatz entkoppelter Archivierung
- Wartungsarbeiten auf Printserver ohne Beeinträchtigungen des SAP-Systems



2010 im Einsatz hat, erweitert die SAP-Standardfunktionalität vor allem beim Versand von E-Mail und Fax. Direkt aus SAPconnect erlaubt es eine flexible und personalisierte Konfiguration der Betreffzeile und eines Nachrichtentextes beim Versand von E-Mails. Die Dienste E-Mail-Betreff und E-Mail-Bodytext bieten die Möglichkeit einer zielgerichteten und kundenindividuellen E-Mail-Kommunikation. Ohne Modifikation der SAP-Formulare können Attachments zu Dokumenten hinzugefügt werden. „Für uns ist es auch wichtig, dass myMCF eine transparente Integration der Formatierungslösung DoXite für die ArchiveLink- und SAPconnect-Schnittstelle ermöglicht“, ergänzt Wilhelm Liesenfeld.

Entkoppelte Archivierung

„Durch die entkoppelte Archivierung haben wir keinen spezifischen Anpassungsbedarf für alle SAP-ArchiveLink-fähigen Archive“, führt Kretschmer weiter aus. „Im Vergleich zur synchronen Archivierung bringt das Entkoppeln einen deutlichen Performancegewinn.“ Durch den Einsatz der DETEC-Software sind Archivierung und Versand von PDF/A-Dokumenten inklusive elektronischer



Signatur möglich und die archivierten Dokumente sind sofort im SAP abrufbar. Das Document-Composition-System verwendet die vorgegebenen Schnittstellen und Programme und ermöglicht so eine Standardisierung der Abläufe. „Schön ist es auch, dass jetzt Wartungsarbeiten der Printserver ohne große Beeinträchtigungen möglich sind. Druckdateien werden im SAP Spool, Archivdokumente in RFC Queues zwischengepuffert und, sobald der Printserver wieder aktiv ist, nacheinander abgearbeitet. Das bringt eine erhebliche Arbeiterleichterung.“

Bitte beachten Sie auch den
Community-Info-Eintrag ab Seite 99

prego.
services

VMware vCenter Operations Management Suite ist verfügbar

Eintritt in die Cloud-Ära

Die VMware vCenter Operations Management Suite ist Teil des neuen, umfassenden VMware-Portfolios und wurde entwickelt, um Kunden im Sinne von Infrastructure as a Service (IaaS) den Betrieb von virtualisierten und Cloud-Umgebungen zu automatisieren. „Durch die äußerst dynamische Beschaffenheit von Cloud-Infrastrukturen sind traditionelle Management-Ansätze heute oftmals nicht mehr anwendbar. Anwender müssen umdenken, wie sie ihre virtuellen und Cloud-Umgebungen verwalten wollen“, sagt Rob Smoot, Director Product Marketing and Enterprise Management von VMware. „Die vCenter Operations Management Suite bietet den Kunden eine größere Transparenz innerhalb ihrer IT-Infrastrukturen sowie wertvolles Wissen für die Steigerung von Effizienz. Außerdem ermöglicht die neue Suite mehr Compliance und eine proaktive Verwaltung der Service Levels.“ Der neue Management-Ansatz definiert IT-Verwaltung durch die Einbindung und Integration der Verwaltungswerkzeuge direkt in die Plattform. So können Prozesse gestrafft und Analytics angewandt werden, damit Kunden von der Agilität und der Wirtschaftlichkeit des Cloud-Computings profitieren können. Die vCenter Operations Suite ist eng mit VMware vSphere verknüpft und umfasst

neue Funktionen. Durch die tiefere Integration der Daten zur Kapazitäts- und Konfigurationsverwaltung wurde das vCenter Operations Management Dashboard verbessert. Somit ist ein besserer Einblick in den Zustand und die Effizienz einer Cloud-Infrastruktur möglich. Intelligente Alert-Funktionen bieten proaktive Benachrichtigungen zu Zustands-, Leistungs- und Kapazitätsproblemen. Zudem identifiziert eine automatische Ursachenanalyse mögliche Probleme über alle Ebenen der Infrastruktur hinweg. Die Suite enthält eine neue Funktion zur Applikationserkennung. Abhängigkeiten zwischen Applikationen und den unterstützenden Infrastruktur-Komponenten werden damit automatisch identifiziert. Dies hilft Kunden, den Betrieb ihrer Infrastruktur, wie zum Beispiel das Sicherheitsmanagement und die Disaster Recovery, auf Basis von individuell ausgewählten Anwendungen zu optimieren. Um die Bedürfnisse von kleinen und mittelständischen Unternehmen ebenso zu erfüllen wie die von großen Konzernen, ist die vCenter Operations Management Suite in vier Editionen verfügbar. Die Listenpreise starten bei 50 US-Dollar pro VM. Für bestehende vCenter-Operations-Kunden ist ein kostenloses Upgrade verfügbar.

www.vmware.com

Wir wissen, wo die Musik spielt



www.e3date.info

Alle wichtigen und spannenden Termine der SAP-Partner finden Sie an einem Ort: e3date.info. Nie wieder ein „Blind Date“. Informieren Sie sich auf unserem Date-Portal oder veröffentlichen Sie kostenlos Ihre eigenen Termine für die SAP-Bestandskunden. Hier trifft sich die SAP-Szene. Und wir wissen, was in der Community gespielt wird.



Dell will deutlich effizienteres Storage-Management auf Sub-Volume-Ebene ermöglichen

Speicherhierarchien bis ins Detail

Automatisches Sub-Volume Storage Tiering sorgt für eine höhere Performance von Applikationen, vereinfacht das Speichermanagement und bewirkt eine bessere Kosteneffizienz.

Von Autor Hans Schramm, Field Product Manager Enterprise bei Dell



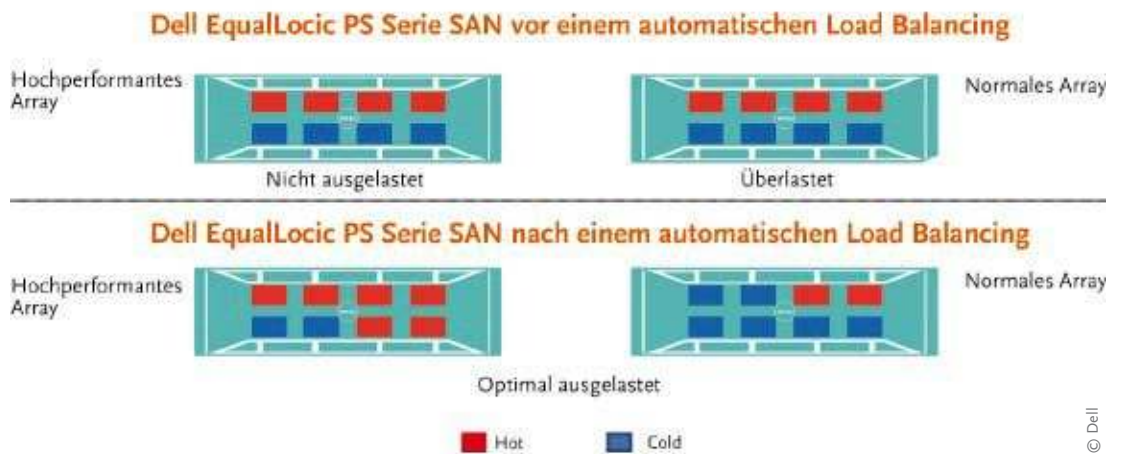
© Leo Blanchette, Shutterstock.com

Bei rasant steigendem Datenvolumen ist Storage einer der größten Kostenblöcke in der IT-Infrastruktur und die Speicherzugriffe sind gleichzeitig einer der wichtigsten Faktoren der Gesamt-Performance. Vor allem in virtualisierten Umgebungen spielen die intelligente Verwaltung und die automatische Zuteilung von Speicherkapazitäten eine entscheidende Rolle. Selbsttätig arbeitende Verfahren, bei denen Informationen auf unterschiedliche Speichersysteme verteilt werden, gibt es schon seit geraumer Zeit. Dabei werden Eingabe/Ausgabe-intensive Operationen wie Online-Transaktionsverarbeitung (OLTP) oder Anwendungen mit häufigem Webzugriff auf Systeme mit leistungsfähigen Solid-State-Festplatten (SSDs) oder solche mit seriell angebundenen SCSI (SAS)-Arrays geleitet. Selten benötigte Daten kommen auf kostengünstige SATA-Speicherbereichsnetzwerke. Lange Zeit war diese Methode des Storage Tiering auf die Verwendung unterschiedlicher Speichervolumen beschränkt. Die dabei verwendeten Verfahren zur Festlegung von Speicherhierarchien stützen sich auf Performancemessungen auf der Ebene eines gesamten Volumens. Als Ergebnis werden sehr häufig verwendete Daten auf Speichermedien mit schnellen Zugriffszeiten untergebracht. Andere Daten kommen auf preisgünstige Storage-Systeme, die mit SATA-Platten ausgestattet sind und hohe Speicherkapazitäten bieten.

Gerade in virtualisierten Umgebungen stößt dieses Vorgehen jedoch an seine Grenzen. Auf einzelnen Speichersystemen befinden sich die Daten vieler virtueller Maschinen, von denen in der Regel jede unterschiedliche Performance-Anforderungen aufweist. Dazu kommt, dass Unternehmen dazu neigen, möglichst viele Daten auf einem Volume unterzubringen, in der Hoffnung, so das Speichermanagement vereinfachen zu können. Als Folge dieser Einstellung kaufen IT-Abteilungen zu viel Speicherkapazitäten und erreichen genau das Gegenteil dessen, was sie eigentlich wollen: Es wird weit komplexer, einzelne, sehr große Volumes zu verwalten. Eine Lösung dafür bieten Verfahren, um Daten automatisch auch auf Sub-Volume-Ebene effizienter verwalten zu können. Solche Möglichkeiten bietet beispielsweise Dell mit der Firmware Version 5.1 seiner iSCSI SAN Arrays der EqualLogic-PS-Serie und verwendet dazu Automated Performance Load Balancing (APLB). Dessen Aufgabe

ist die Analyse des Datenverkehrs und der Nutzungshäufigkeit. Ziel dabei ist es, den optimalen Ort zur Speicherung der Daten auf dem Volume zu ermitteln und ein deutlich effizienteres Storage-Management auf Sub-Volume-Ebene zu ermöglichen.

APLB analysiert den tatsächlichen Datenverkehr und sorgt automatisch für eine effiziente Verteilung der Informationen auf Sub-Volume-Ebene. Speziell dafür entwickelte Algorithmen ermitteln kontinuierlich die Auslastungs- und Performancestatistiken und identifizieren die Optionen, um Daten auf die dafür am besten geeigneten Speichermedien auf dem Volume unterzubringen. Der Vorteil für Administratoren: Sie können innerhalb eines Speicherpools unterschiedliche Festplattentypen und RAID-Konfigurationen mischen, beispielsweise eine Kombination aus schnellen SSDs und kostengünstigen SAS-Festplatten mit 15.000 U/min in einem



Vor einem automatischen Load Balancing sind hochperformante Arrays nicht ausgelastet und normale Arrays überlastet. Nach einem automatischen Load Balancing ergibt sich eine optimale Auslastung.

© Dell

einzigem Array-Verbund. Die Stärken dieser Lösung lassen sich an einem einfachen Beispiel verdeutlichen: Ohne explizite Maßnahmen für ein automatisches Load Balancing werden die Daten in einem Storage Array mit verschiedenen Festplattentypen nach dem Zufallsprinzip verteilt. Das kann dazu führen, dass hochperformante Festplatten zu gering und durchschnittlich performante Festplatten zu stark ausgelastet sind. Ein APLB-Algorithmus schafft hier Abhilfe: Er sorgt dafür, dass die häufig angesprochenen Daten (Hot Data) auf SSD-Platten und die eher selten benötigten Daten (Cold Data) auf Platten mit einer hohen Kapazität platziert werden. Typische Anwendungsfälle dafür sind Konstruktionsdesigns, Architektorentwürfe oder andere eher unstrukturierte Daten. Bei ihrer Entstehung (Hot Data) gibt es schnelle Änderungen. Ist der Konstruktionsentwurf oder der Bauplan einmal fertig, kommt es nur noch zu minimalen Änderungen (Cold Data). Ein denkbare Szenario besteht in einem situationspezifischen Einsatz von SSDs. Sie



Das Storage Array Dell EqualLogic FS7500 nutzt das Scalable-File-System, das über zahlreiche erweiterte Funktionen wie Cache Monitoring, Load Balancing und Multi-Threading für schnelle I/O-Berechnungen verfügt.

bieten bekanntermaßen eine hohe Performance und sind für große Datenmengen eher weniger geeignet. Ausschlaggebend für die Leistungssteigerungen, die SSDs für eine Anwendung bieten können, sind die arbeitslastspezifischen Ein-/Ausgabe-Eigenschaften. So haben beispielsweise Tests von Dell gezeigt, dass für latenzempfindliche OLTP-Datenbankanwendungen eine Steigerung des Transaktionsdurchsatzes und eine Reduzierung der Reaktionszeiten erzielt werden kann, indem leseintensive

Datensätze isoliert und von SAS-Festplatten auf SSD-Festplatten verschoben werden – im Vergleich zu einer Verschiebung derselben Datensätze auf zusätzliche SAS-Festplatten. Sehr effizient lassen sich unterschiedliche Festplattentypen auch für Anwendungen wie virtuelle Desktops nutzen, die projektbezogen zum Einsatz kommen. Während der Desktop-Initialisierungsbeziehungsweise beim Booten können sie von SSDs mit niedriger Latenzzeit profitieren, während die applikationsbezogenen Daten auf dafür besser geeignete Massenspeicher auf dem gleichen Volume abgelegt werden. Ein abschließendes Beispiel sind temporäre Spitzenbelastungen, etwa ein aufwändiger Monatsabschluss oder saisonale Spitzen im Handel. Load-Balancing-Funktionen auf Sub-Volume-Ebene entdecken automatisch das größere Datenaufkommen und sorgen für eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen. Das Ergebnis: Die Komplexität beim Speichermanagement wird reduziert und die Performance und Effizienz werden gesteigert, was zu geringeren Betriebskosten im Rechenzentrum führt.

Die wichtigsten Funktionen zur Verbesserung der Effizienz auf Sub-Volume-Ebene:

- **Automated Performance Load Balancing (APLB)** analysiert das Datenaufkommen, verteilt die Daten bei Bedarf auf die optimal geeigneten Festplattentypen und trägt so zu einer besseren Applikationsperformance und einer höheren Effizienz bei.
- **Data Center Bridging (DCB)** und das **Link Layer Discovery Protocol (LLDP)** sorgen für eine hohe Zuverlässigkeit bei Ethernet-Verbindungen – von Hostadaptern bis hin zum iSCSI-Target.
- Die Integration in das **Microsoft Active Directory** vereinfacht die Verwaltung und sorgt für eine insgesamt höhere Effizienz im Rechenzentrum.
- Die Unterstützung von **VMware Thin Provisioning** senkt das Risiko von Datenverlusten und ermöglicht eine reibungslose Datenwiederherstellung. VMware Thin Provisioning ermöglicht die Zuweisung von mehr Storagekapazität, als physisch vorhanden ist.

www.dell.de

+++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++

... Fünf Fallen für mobile BI ...

Mobile Business Intelligence wird 2012 einen extremen Aufschwung erleben. Entsprechend stürzen sich viele Unternehmen in BI-Projekte, ohne oftmals eine klare Strategie oder einen systematischen Anwenderwunsch vor Augen zu haben. arcplan rät Unternehmen daher, die folgenden fünf Fallen bei BI-Projekten möglichst zu vermeiden: die Funktions-Falle, die Design-Falle, die Zielgruppen-Falle, die Sicherheits-Falle und die Applikations-Falle. Unternehmen, die dies berücksichtigen, würden sich auf dem besten Weg zu erfolgreicher mobiler BI befinden, ist sich arcplan sicher. Klar ist, dass für Anwender, die immer häufiger Tag und Nacht Zugang zu Informationen einfordern, mobile BI in den kommenden Monaten die Nummer eins der BI-Informationsquellen werden wird.

www.arcplan.de

... LaaS effizient nutzen ...

Circle Unlimited bietet LaaS, basierend auf der langjährigen Entwicklungs- und Implementierungserfahrung. Ziel ist, Unternehmen jeder Größe und Branche bedarfsgerecht und kosteneffizient mittels Outsourcing alle Vorteile eines aktiven Lizenzmanagements zu bieten. Anwender sparen sich neben den Lizenz- und Betriebskosten beim Erwerb einer Softwarelösung auch Zeit und Personal für das Lizenzmanagement selbst. Im Rahmen des LaaS verschafft Circle Unlimited zunächst Überblick über alle vorhandenen Lizenzen an Software, Film, Text und sonstigen Produkten und Dienstleistungen innerhalb einer Organisation. Diese Transparenz ermöglicht, den Warenkorb an Rechten im Ein- und Verkauf sowie in der Verwertung kostensparend zu optimieren.

www.cuag.de

... vStart 200m ...

Dell und Microsoft stellen mit vStart 200m eine neue, schnell einsatzbereite Virtualisierungslösung vor, die in einer Private Cloud bis zu 200 virtuelle Maschinen hosten kann. Dell vStart 200m enthält ein Komplettpaket bestehend aus Dell-Servern, Massenspeicher, Netzwerk-Komponenten, Rack, Verkabelung, Microsoft Hyper-V und Windows Server 2008 R2 DataCenter Edition. Diese Komponenten sind optimal aufeinander abgestimmt, vorkonfiguriert und nach kurzer Zeit einsatzbereit, da alle Module bei der Lieferung bereits vollständig miteinander verbunden sind. Darüber hinaus lässt sich die Lösung nahtlos in die bestehende Infrastruktur integrieren. Zur Verwaltung stellt Dell eine eigene Infrastructure Management (AIM) Software zur Verfügung.

www.dell.de



Hannover Rück setzt bei SAP-Kopiererstellung auf BlueSystemCopy von Empirius

Kurzläufer und Ressourcensparer



© Guido Vrola, Shutterstock.com

Kürzere Laufzeit, Ressourceneinsparungen: Anvisierte deutliche Effizienzsteigerungen bei der Erstellung von SAP-Systemkopien hat die Hannover Rück mit dem Automationstool BlueSystemCopy von Empirius in die Tat umgesetzt.

Bereits vor einigen Jahren hat sich die Rückversicherungsgesellschaft Hannover Rück dafür entschieden, wichtige Kerngeschäftsprozesse mit einer SAP-Standardanwendungs-umgebung zu unterstützen. Und zwar mit einer Systemlösung bestehend aus SAP-ERP mit den Modulen Insurance und Financial Services Reinsurance sowie mehreren Applikationen auf Oracle Datenbanken, welche die weitreichenden branchenspezifischen Geschäftsprozesse abdecken. Diese Systemlösung aus SAP und Non-SAP Datenbanken existiert in Form sogenannter „Welten“. Das bedeutet, es gibt entweder eine P-Welt, die praktisch das Produktivsystem darstellt, eine Testwelt K, mit der nur getestet wird oder eine Schulungswelt S, sozusagen ein eigenes SAP-Schulungssystem.

Insgesamt unterhält der Rückversicherer neun derartige Welten, die in englischer Sprache, der Konzernsprache, genutzt werden. In Summe gibt es bei der Hannover Rück rund 1900 SAP-User. Kernkomponenten deren IT-Infrastruktur sind HP-Server (mit HP-UX), Storage-Systeme von Netapp sowie Datenbanken von Oracle (11g). Neben SAP greift das Unternehmen auf eine Reihe von eigenentwickelten Anwendungen zurück, ebenfalls mit Oracle als Datenbankmanagement-System.

Massiv gestiegene Systemkopien

Anja Meisner, Senior Systems Engineer im Bereich IT Operations bei der Hannover Rück berichtet über den Stein des Anstoßes, sich mit dem Thema SAP-Systemkopiererstellung eingehender zu befassen: „Mit dem GoLive unserer neuen Rückversicherungslösung wuchs schnell der Bedarf, den aktuellen Daten- und Entwicklungsstand kurzfristig in den Test- und Projektssystemen zur Verfügung zu stellen. Damit verbunden war jedoch ein an und für sich auf Dauer nicht akzeptabler Ressourceneinsatz von IT-Fachkräften.“ Lag die Dauer für die Erstellung einer Systemkopie anfänglich bei rund 4,5 Personentagen, so konnte diese durch eine IT-Infrastrukturoptimierung inklusive Copy-Verfahrensänderung (DB Copy via NetApp Snapshots anstelle

Tape Restore) auf weniger als drei Tage gesenkt werden. Allerdings wollte man sich bei dem Rückversicherer mit dieser Optimierung nicht zufrieden geben. Wie Meisner erklärt, „ging unsere Vorstellung dahin, dass die Erstellung einer SAP-Systemkopie nur rund einen Tag in Anspruch nimmt und weitestgehend automatisiert vonstatten geht.“

In einem Gespräch mit dem Storage-Lieferanten Ende 2009 tauschte man sich in Sachen SAP-Systemkopiererstellung aus und arrondierte mehrere Lösungsmöglichkeiten. NetApp empfahl hierbei das Automationstool BlueSystemCopy von Empirius. Dass man sich dann Anfang März 2010 tatsächlich dafür entschied, lag im Versprechen von Empirius, „im Rahmen eines Proof of Concept das Tool in einem Tag zu installieren und damit eine SAP-Systemkopie zu erstellen. Außerdem stellte sich BlueSystemCopy als eine Lösung dar, die der Vorstellung der Hannover Rück an ein leistungsfähiges SAP-Copy-Automationstool voll und ganz entsprach.“

Hohe Automation, hohe Qualität

Im Schnitt führt die Hannover Rück jede Woche eine SAP Systemkopie mit BluesystemCopy durch. Ehedem

nutzte man die SAP Standardverfahren plus einer Check-Liste, die nicht weniger als über 172 Positionen beinhaltete und die zum Teil für jedes Zielsystem eine individuelle Ausprägung hatte. Dank BlueSystemCopy läuft der Prozess der SAP-Kopiererstellung seit Anfang März 2010 hoch automatisiert ab. Zudem erzielt das Unternehmen dadurch eine gleichbleibend hohe Qualität. Vor dem Tooleinsatz war dies so nicht der Fall. Für jedes Zielsystem lässt sich ein individuelles Template anlegen, um der besonderen Nutzung des jeweiligen Systems Rechnung zu tragen. Weiterer Pluspunkt ist, dass mit BlueSystemCopy vor einer eigentlichen SAP-Systemkopiererstellung die Möglichkeit besteht, Simulationen durchzuführen. Konkret kann vorab getestet werden, ob alle Einstellungen richtig erfolgt sind. Ein entsprechendes Protokoll zeigt das Vorab-Resultat detailliert auf.

Lohnenswerter Tooleinsatz

„Die Nutzung von BlueSystemCopy hat sich vom ersten Tag an gelohnt. Das Vorhaben, mit einem geeigneten leistungsfähigen Automationstool deutliche Effizienzsteigerungen bei der Erstellung von SAP-Systemkopien zu erzielen, konnten wir mit BlueSystemCopy schnell und wirkungsvoll realisieren. Durch den Tooleinsatz können wir in einem Tag eine SAP-Systemkopie erstellen. Früher nahm dieser Prozess mehrere Tage in Anspruch“, führt Anja Meisner aus. Auch schätzt sie die Support-Unterstützung von Empirius. „Supportanfragen, die unterm Strich sehr selten anfallen, dauern nicht zwei oder drei Tage, sondern werden praktisch umgehend beantwortet.“ Hervorgehoben wird außerdem, dass für die Verwendung des leistungsstarken und einfach handhabbaren Automationstools BlueSystemCopy an und für sich keine weitreichende Schulung erforderlich ist.

Die Hannover Rück wurde 1966 als „Aktiengesellschaft für Transport- und Rückversicherung“ gegründet. Seit diesem Zeitpunkt ist die gebuchte Bruttoprämie von 0,05 Millionen Euro auf rund elf Milliarden Euro im Jahre 2010 angewachsen. Die Hannover Rück ist heute der drittgrößte Rückversicherer der Welt. Sie betreibt alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und ist mit circa 2200 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben. Hauptanteilseigner ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie, der über die Talanx AG 50,2 Prozent der Hannover Rück-Aktien hält.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 99

SAP Solution Manager

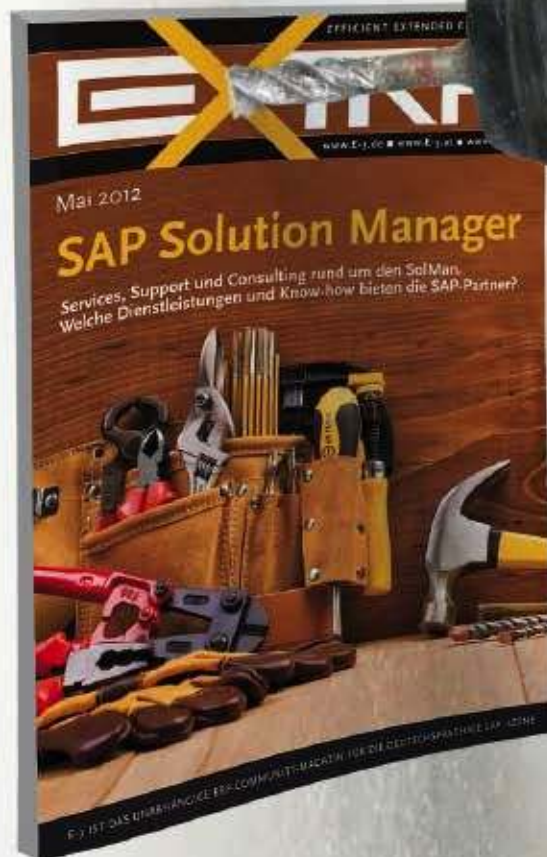
Services, Support und Consulting rund um den SolMan.
Welche Dienstleistungen und Know-how bieten die SAP-Partner?

Jetzt buchen!

RED/AZS: 05.04.2012

DUS: 16.04.2012

EVT: 30.04.2012



SAP Solution Manager: Services Support und Consulting rund um den SolMan

Wie plant, dokumentiert, steuert und überwacht das Customer Center of Expertise die SAP-Infrastruktur? Nach Vorstellungen der SAP soll der SolMan das Schweizer-Messer des IT- und CCoE/CCC-Leiters werden. Doch wie integriert man die breite Palette des SolMans in einen existierenden SAP-Betrieb? Viele Partner und Berater haben sich dessen Installation und Einführung konzentriert und geben im E-3 Extra detaillierte Antworten. In seiner neuesten Auflage ist der SolMan ausgereift, stabil und umfassend. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für das universelle ERP-Werkzeug.

Detaillierte Information bei:

Frau Vanessa Kitowski
(DW 27, vanessa.kitowski@b4bmedia.net)

Frau Beate Klepper
(DW 23, beate.klepper@b4bmedia.net)

Frau Annemarie Trattner
(DW 29, annemarie.trattner@b4bmedia.net)

B4Bmedia.net AG

Dachauer Str. 17 | 80335 München
T: +49(0)89/210284-0 | F: +49(0)89/210284-24
office@b4bmedia.net | www.e3media.info



Auf Red Hat Enterprise Linux ausgelagerte IT soll Systemausfälle bei Frosta verhindern

Damit alles frisch bleibt

Frosta hat das SAP-System sowie die Lagerverwaltungssoftware von Solaris auf Red Hat Enterprise Linux migriert. Die Mission-Critical-Systeme werden vom IT-Dienstleister Logica Managed Services gehostet. Das Ergebnis sind geringere Betriebskosten und eine höhere Ausfallsicherheit.

Von Jürgen Wasem-Gutensohn, freier Journalist



© Kesu, Shutterstock.com

Die Herstellung der Tiefkühlprodukte läuft bei Frosta in vier Werken rund um die Uhr. Drei davon befinden sich in Deutschland und eines in Polen. Die Produktionssysteme, und damit auch die IT, müssen daher immer verfügbar sein. Nur so kann zu den verschiedensten Erntezeiten alles frisch verarbeitet werden und auch frisch bleiben. Das Kernstück der IT bilden SAP R/3 und die Lagerverwaltungssoftware ProStore des Anbieters Team, eines Spezialisten für Logistik und Warenwirtschaft aus Paderborn. Gemeinsam steuern und überwachen SAP R/3 und ProStore den gesamten Produktions- und Logistikprozess. Sollten die Applikationen ausfallen, würde in allen vier Werken die Produktion ruhen. Um das Risiko von Systemausfällen zu senken, hat sich Frosta 2008 entschlossen, die beiden unternehmenskritischen Anwendungen an das Beratungs- und IT-Dienstleistungsunternehmen Logica auszulagern. Für Logica sprachen das Rechenzentrum mit den sehr hohen Sicherheitsstandards, die flexible Projektplanung sowie die lokale Nähe. Vor allem die technischen Rahmenbedingungen würden sich intern in einem eigenen Rechenzentrum nur mit einem hohen Aufwand und entsprechenden Kosten umsetzen lassen. Logica garantiert eine nahezu vollständige Ausfallsicherheit der Mission-Critical-Systeme von Frosta.

Zum Zeitpunkt der Auslagerung liefen SAP R/3 und ProStore noch auf Solaris-Servern von Fujitsu. Aber bereits damals stand fest, dass die Auslagerung nur der erste Schritt sein sollte. Die Migration auf eine Open-Source-

Umgebung unter Red Hat Enterprise Linux war schon vorgesehen. Nachdem das Outsourcing der Server und Applikationen erfolgreich in einer ersten Phase bewältigt und seine Alltagstauglichkeit bewiesen war, plante Frosta mit Logica den zweiten Schritt: eine Migration in die Open-Source-Welt. „Die Solaris-Server hatten das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Ein einfacher Austausch durch neue Modelle hätte inakzeptabel hohe Anschaffungs- und Betriebskosten verursacht. Aus dem gleichen Grund wurde auch ein Umstieg auf ein anderes Unix-Derivat ausgeschlossen. Daher fiel die Entscheidung, auf Standard-Server mit x86-Architektur von Fujitsu zu wechseln“, erläutert Robert Blasig, IT-Leiter bei Frosta. Das dazu notwendige Know-how und die Erfahrungen zum Wechsel in die Open-Source-Welt waren bei Logica vorhanden. Logica ist Red Hat Premier Partner. Als Serviceanbieter für Business und Technologie bietet Logica mit 39.000 Mitarbeitern weltweit Consulting, Systemintegration und Outsourcing an. In Deutschland ist das Unternehmen mit rund 2000 Mitarbeitern in elf Städten vertreten. Logica verfügt über langjährige geschäftliche Beziehungen zu Red Hat: Gemeinsam wurde schon eine Reihe geschäftskritischer Projekte erfolgreich abgeschlossen. „Die leistungsstarken Open-Source-Produkte von Red Hat bieten umfangreiche Möglichkeiten, kostengünstige und innovative Lösungen einzusetzen. Sie unterstützen eine langfristig ausgelegte IT-Strategie und liefern die nötige Stabilität und Flexibilität“, berichtet Blasig. Da sowohl SAP R/3 als auch die Lagerverwaltungssoftware ProStore Red Hat Enterprise Linux

unterstützen, stand von dieser Seite eine Migration nichts im Wege. Das Projekt begann Ende 2009. Wenige Monate später wurden die ersten x86-Server in das Bremer Rechenzentrum von Logica geliefert; anschließend begannen die Techniker aus dem gemeinsamen Projektteam mit der Umsetzung des Designs der neuen Architektur und den ersten Tests der Konfiguration. Während die ehemaligen Solaris-Server noch das Eigentum von Frosta waren, hat Logica die heutige Hardware geleast.

Geclusterte Server sorgen für hohe Ausfallsicherheit

Die geclusterten Systeme – insgesamt zehn Fujitsu-Primergy-RX300- und RX600-Rechner – laufen alle unter Red Hat Enterprise Linux. Dazu kommt die Software Veritas Cluster Server, eine plattformübergreifende Clustering-Lösung zur Reduzierung von Ausfallzeiten bei Applikationen. Eine der Stärken dieser Lösung ist die Abkehr von einer rein reaktiven Wiederherstellung hin zu einer proaktiven Verwaltung der Anwendungsverfügbarkeit innerhalb eines Rechenzentrums oder über mehrere Rechenzentren an unterschiedlichen Standorten hinweg. Eine solche Architektur nutzt Logica, um die hohe Zuverlässigkeit der unternehmenskritischen Applikationen zu garantieren. Als weitere Maßnahmen gibt es eine redundante Stromversorgung mit zwei separaten Stromkreisen. Dieses Vorgehen sorgt während geplanter und ungeplanter Ausfallzeiten für die hohe Verfügbarkeit der Mission-Critical-Applikationen, indem der Status der einzelnen Anwendungen überwacht und

bei einem Hardwarefehler oder einem Notfall ein Failover ausgeführt wird. Die IT-Services von Logica selbst folgen den Regeln von ITIL, einem international anerkannten De-facto-Standard für die Umsetzung des IT-Managements. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, damit die anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Standardsoftware und die Lagerverwaltungssoftware rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Zudem verbessern die modulare, flexible und robuste Architektur sowie die Verwaltungs-Tools die Steuerung und die Skalierbarkeit.

In den vier Werken von Frosta arbeiten heute zusammengenommen rund 450 Mitarbeiter mit SAP und der Lagerverwaltungssoftware. Die Werke in Deutschland und Polen sind über Datenleitungen direkt mit dem Rechenzentrum in Bremen verbunden. „Für Frosta bringt die gehostete Open-Source-Lösung vielfältige Vorteile“, berichtet Blasig. „Da hier Ausfallsicherheit, Performance und Zuverlässigkeit stimmen, können wir uns auf unsere Kernkompetenzen und strategischen Projekte konzentrieren. Das technologische Fundament mit Red Hat Enterprise Linux bietet beste Voraussetzungen für einen reibungslosen Betrieb geschäftskritischer Applikationen.“ Mit dem zweiten Schritt, dem Wechsel in die Open-Source-Welt, hat Frosta einen wichtigen Meilenstein erreicht. Dem soll als abschließender dritter Schritt die Migration von SAP R/3 auf SAP ERP Central



© Frosta AG

Frostas-Produktivsysteme und die IT müssen allzeit verfügbar sein. Nur so kann zu den verschiedenen Erntezeiten alles frisch verarbeitet werden.

Component 6.0 folgen. Das Projekt ist bereits im nächsten IT-Budget eingeplant. „Mit Red Hat Enterprise Linux erhalten Unternehmen wie Frosta die Stabilität und die Offenheit, die wir für die nächste IT-Generation benötigen“, resümiert Blasig. Red Hat Enterprise Linux bildet

mit seinem siebenjährigen Update- und Supportlebenszyklus die Grundlage für eine langfristig ausgelegte IT-Strategie und kann mit allen führenden Hardwarearchitekturen eingesetzt werden.

www.frosta.de

+++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++ Telegramm +++

... Virtuelle Speicherrealität ...

Der Hitachi IT Operations Analyzer integriert virtuelle Speicherkapazitäten unter SANsymphony-V, dem Storage-Hypervisor von DataCore Software. Der Einsatz von Rechenzentrumsressourcen insbesondere in virtuellen Infrastrukturen kann dadurch über eine einheitliche Konsole noch effektiver überwacht und analysiert werden, Verfügbarkeits- und Performance-Engpässe werden schneller diagnostiziert und effektiv beseitigt. SANsymphony-V erhöht den Nutzwert von Speicherressourcen durch die geräteübergreifende Bereitstellung von Storage-Features wie Virtualisierung, Provisioning, Auto-Tiering, Replikation und Performance-Beschleunigung. „Die Wartung eines hochverfügbaren, hochperformanten Rechenzentrums ist seit jeher eine Herausforderung, insbesondere in Umgebungen mit diversen physischen und virtuellen Ressourcen. Durch die Zusammenarbeit mit DataCore und Hitachi können IT-Administratoren nun ihre komplette Infrastruktur überwachen“, so Carlos Carreras, VP Alliance and Business Development bei DataCore Software.

www.datacore.com/Hitachi

... Suse über Dell-Cloud ...

Suse Linux Enterprise Server ist die erste Linux-Distribution, die über Dell Cloud mit VMware vCloud Datacenter Service verfügbar ist. Suse Linux bietet ein breit aufgestelltes Anwendungsportfolio sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Optimierung in der VMware Cloud Infrastruktur Suite. Dell-Kunden können verschiedenste ISV-Anwendungen on demand und mit maximaler Leistung ausführen. Mit fast 8500 zertifizierten Anwendungen verfügt Suse Linux über den größten ISV-Support unter allen Linux-Betriebssystemen und bietet Kunden so die breitesten Auswahlmöglichkeiten innerhalb der Cloud-Umgebungen. „Die Dell-Cloud ermöglicht es Kunden, ihr Geschäft ihren eigenen Anforderungen gemäß zu betreiben. Sie erhalten nach Bedarf Zugang zur richtigen Hardware, den Anwendungen oder Daten“, erklärt Ricky Santos, Vice President, Cloud-Solutions bei Dell. Dank der Partnerschaft mit Suse können wir Kunden, die skalierbare Linux-Services on demand wünschen, exzellente Leistung und Support anbieten“, führt Santos fort.

www.dell.com/vcloud

... Bring Your Own Device ...

Citrix Systems hat seine IT-Kosten mit einem Bring-Your-Own-Device-Programm weltweit um 20 Prozent reduziert. Das angepeilte Sparziel konnte damit bereits drei Jahre nach der Einführung erreicht werden. Die größten Einsparungen ließen sich unter anderem durch weniger Desktop-Support realisieren. „Die Mitarbeiter pflegen ihre selbst angeschafften Geräte weitgehend eigenständig. Die Einführung des BYO-Programms war für uns ein logischer Schritt, schließlich bieten wir mit unseren Technologien die Grundlagen dafür. Die erreichten Einsparungen bestätigen diese Strategie. Wir haben einen hohen Return of Investment erreicht“, bestätigt Martin Kelly, Vice President of Information Technology und bei Citrix für das BYO-Programm verantwortlich. „Die IT-Kosten sind deutlich gesunken, obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Mitarbeiter weltweit um 2000 Personen angestiegen ist. Deshalb werden wir das Programm auch weiter ausbauen und hoffen, dass unsere Partner und Kunden ähnliche Resultate erzielen können.“

www.citrix.com

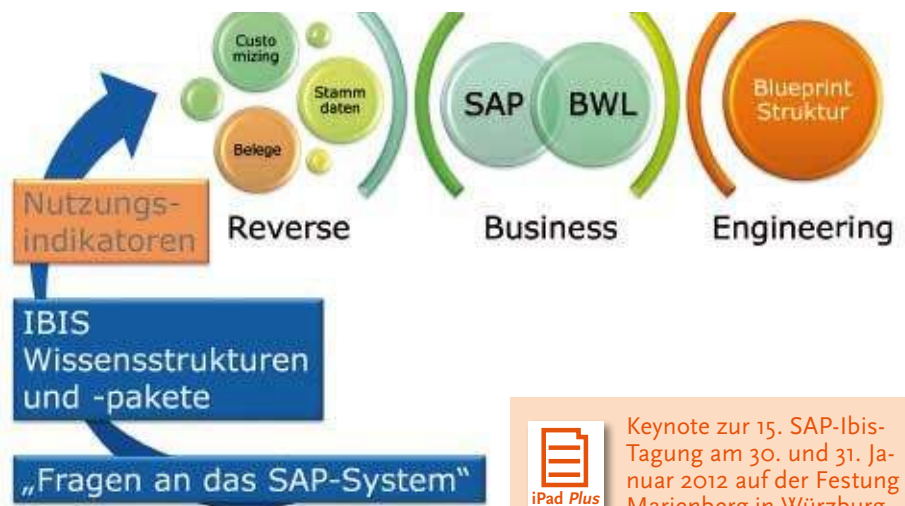


Nutzungsanalysen stehen bei SAP-Bestandskunden hoch im Kurs

Ibis reichert SolMan weiter an

Die 15. SAP-Ibis-Tagung, zu der über 300 SAP-Anwender auf die Festung Marienberg in Würzburg kamen, behandelte zwei zentrale Fragen: Welche Möglichkeiten bietet die aktuelle Version 7.1 des Solution Manager? Und: Wie können Unternehmen die neuen Nutzungsanalysen des SolMan sinnvoll erweitern?

Die seit September 2011 allgemein verfügbare Version 7.1 des Solution Manager beinhaltet zahlreiche neue Funktionen. Mit der Lösung lassen sich erstmals neben SAP-Systemen auch Nicht-SAP-Systeme managen. Sie verfügt unter anderem über eine neue Monitoring- und Alerting-Infrastruktur sowie diverse Dashboards. Zudem ist die neue Benutzeroberfläche anwenderfreundlicher. Wichtige Neuerungen im Bereich der Lösungsdokumentation des Solution Manager sind das Ergebnis der Zusammenarbeit mit Ibis Prof. Thome. In der aktuellen Version des Solution Manager gibt es erstmals eine detaillierte automatisierte Reverse-Geschäftsprozessdokumentation (Reverse Business Process Documentation, RBPD). Durch spezielle Prüfschritte wird ermittelt, welche Stammdaten, Prozesse und Prozessschritte aus dem Business Process Repository (BPR) des Solution Manager in einem SAP-System aktiv sind. RBPD unterstützt dabei nicht nur die Nutzungsanalyse von SAP-Systemen auf Basis sämtlicher Transaktionen, sondern wird künftig auch neue Informationsquellen wie Usage and Procedure Logging (UPL) und detaillierte SQL Abfragen beinhalten, die eine intelligente Analyse der Nutzungsstatistiken liefern. Dazu hat Ibis Prof. Thome für den Workcenter „Solution Documentation Assistant“ (SDA) des Solution Manager



Keynote zur 15. SAP-Ibis-Tagung am 30. und 31. Januar 2012 auf der Festung Marienberg in Würzburg.

Was ist Content für eine Nutzungsanalyse?

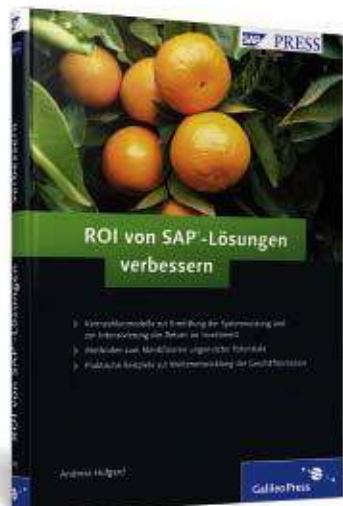
zusammen mit der SAP die Prüfschritte um sogenannte SQL Check Steps und UPL Check Steps erweitert. Bestandskunden werden von den UPL- und SQL-Abfragen durch eine eindeutige Identifikation ihrer tatsächlich genutzten Prozesse im SAP-System und einer verbesserten Zuordnung einzelner Transaktionen profitieren. So können sie die Transparenz in ihren IT-Landschaften und ihre Transformationsfähigkeit erhöhen.

Ibis Prof. Thome hat den Solution Documentation Assistant des neuen SolMan mit betriebswirtschaftlichen Inhalten und Nutzungsstatistiken angereichert. Seitdem gibt es neben RBPD-Analysen für ERP auch Analysen für die Branchenlösungen Handel (SAP for Retail), Versorgungsunternehmen (SAP for Utilities) sowie den öffentlichen Sektor (SAP for Public Sector). „Auf der SAP-Ibis-Tagung haben wir hierfür viel positives Feedback von den Bestandskunden bekommen“, freut sich Andreas Hufgard, Leiter der Ibis Labs. „Wir werden deshalb die Inhalte in den nächsten Monaten sukzessive für andere Lösungen ausbauen.“ Bis Mitte 2012 soll Content für Finanzdienstleister (SAP for Banking), den SolMan und das Kundenbeziehungsmanagement (Customer Relationship Management) folgen. Ab 2013 soll es Analysen für das Lieferanten- (Supplier Relationship Management) und das Supply-Chain-Management (Supply Chain Management) geben. SAP stellt den neuen Content seinen Bestandskunden zur Verfügung, die den Enterprise Support, PSLE (Product Support for Large Enterprises) oder MaxAttention in Anspruch nehmen. Bei Bedarf bietet die SAP für MaxAttention-Kunden ergänzende Ibis-Services im Rahmen der MaxAttention-Services an. Dies können Potenzial-, Benutzer-, Rollen- und Produktivitätsanalysen oder ROI-Betrachtungen sein.

www.ibis-thome.de

Literaturtipp: ROI von SAP-Lösungen verbessern

Autor: Andreas Hufgard, 336 Seiten, 2010, ISBN 978-3-8362-1605-0



Die Kosten für Lizenzen, Einführung und Betrieb eines SAP-Systems sind eine große Investition. Das Buch unterstützt Sie dabei, die Nutzung des Systems zu analysieren, effizienter zu gestalten und die Geschäftsprozesse weiterzuentwickeln. Anhand von Beispielen zeigt Ihnen Andreas Hufgard, wie Sie den Nutzungsgrad Ihrer SAP-Lösung erfassen und auswerten. Die Analyse-Ergebnisse werden verwendet, um bislang ungenutzte Funktionen für Ihr Unternehmen nutzbar zu machen und sowohl System als auch Geschäftsprozesse zu optimieren. Durch die Orientierung an standardisierten Abläufen und die Rückführung von Workarounds in vorhandene Systemfunktionalität wird Ihr Unternehmen in kurzer Zeit über effizientere Abläufe verfügen.

www.E3Community.info



Nähre Informationen erhalten Sie unter:
www.E3Community.info oder beim E-3 MarCom-Team

Frau Vanessa Kitowski, Vanessa.Kitowski@B4Bmedia.net, Tel.: 49 (0) 89 / 210 284 27

Frau Beate Klepper, Beate.Klepper@B4Bmedia.net, Tel.: 49 (0) 89 / 210 284 23



Frau Annemarie Trattner, Annemarie.Trattner@B4Bmedia.net, Tel.: 49 (0) 89 / 210 284 29



www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		ABS Team GmbH Dr. Andreas Rupprecht Mühlenweg 65 37120 Bovenden / Göttingen Telefon: +49 551 82033-0 Telefax: +49 551 82033-99 Online: info@abs-team.de www.abs-team.de	<p>ABS Team wurde 1985 von SAP-Experten gegründet und hat sich zu einem Spezialisten für SAP Personalwirtschaft entwickelt. Mit der Erfahrung aus mehr als 400 erfolgreich abgeschlossenen HR-/HCM-Projekten steht ABS Team für Kompetenz und verlässliche Beratungsqualität.</p> <p>Das Leistungsspektrum reicht vom Troubleshooting bis zur Komplettführung und anschließendem Wartungsservice. ABS Team unterstützt sowohl mittelständische Betriebe und Großunternehmen als auch Organisationen des Öffentlichen Dienstes.</p>
		AFI Agentur für Informatik GmbH AFI P.M.Belz Agentur für Informatik GmbH Julius-Hölder-Straße 39 70597 Stuttgart Telefon: +49 (0) 711 / 7 28 42 - 100 Online: info@afi-stuttgart.de www.afi-stuttgart.de	<p>AFI bietet seit 1976 IT- und Organisationsberatung in den Bereichen Dokumentenmanagement, Connectivity, Workflows und SAP®.</p> <p>Zur Optimierung der Beschaffung (Purchase-to-Pay) und der Distribution (Order-to-Cash) bieten wir Lösungen für Dokumentenprozesse in SAP®, die sich rechnen.</p> <p>BESSERE LÖSUNG BESSER DIREKT</p>
		applied international informatics GmbH Business Campus München : Garching Parkring 4, D-85748 Garching bei München Telefon: +49/89 255 495-0 Telefax: +49/89 255 495-205 E-Mail: marketing@ainformatics.com Online: www.ainformatics.com	<p>Die ganze IT Lösung. Für heute. Für morgen. Für den Mittelstand.</p> <p>Sie denke SAP ist zu viel für Ihr mittelständisches Unternehmen? Vertrauen Sie auf ai informatics. Wir wählen die idealen SAP Komponenten für Ihre geschäftlichen Abläufe und konzipieren die optimale Gesamtlösung. Mit über 30-jähriger Prozesskompetenz in unseren Kernbranchen Automobilzulieferindustrie, Anlagen- und Maschinenbau, Solarindustrie sowie HighTech-Industrie.</p> <p>Profitieren Sie von einem SAP Channel Partner Gold und unseren bewährten SAP SPEED Branchenlösungen. Flexible Outsourcing Services, moderne IT Infrastrukturlösungen und bis zu 7x24 Application Support runden unser Gesamtlösungsangebot ab.</p>
		All for One Steeb Gottlieb-Manz-Straße 1 70794 Filderstadt-Bernhausen Telefon: +49 (0) 711/7 88 07-0 Telefax: +49 (0) 711/7 8807-699 Online: info@all-for-one.com www.all-for-one.com	<p>All for One Steeb zählt zu den führenden SAP Komplettdienstleistern im Mittelstandsmarkt. Das Portfolio des SAP Gold Partners umfasst ganzheitliche Lösungen und Leistungen entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette – von SAP-Branchenlösungen bis hin zu Outsourcing und Application Management. Als One-Stop-Shop für alle Services rund um SAP ist All for One Steeb verlässlicher Generalunternehmer und betreut mit rund 700 Mitarbeitern über 2.000 Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilzulieferindustrie sowie dem projektorientierten Dienstleistungsumfeld. Als Gründungsmitglied von United VARs, dem weltweiten Netzwerk führender SAP Mittelstandspartner, garantiert All for One Steeb in über 56 Ländern ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot sowie besten Vor-Ort-Support.</p>
		Allocation Network GmbH Stahlgruberring 22 81829 München Telefon: +49 (0) 89 278257-0 Online: mail@allocation.net www.allocation.net	<p>Allocation Network - e-Sourcing, e-Auctions & SRM</p> <p>Allocation Network bietet Software und Services für den strategischen Einkauf mit den Modulen e-Sourcing (elektronische Ausschreibungen/eRFx), e-Auctions und SRM (Lieferantenqualifizierung, Stammdatenmanagement, Reklamationsmanagement, Maßnahmen- und Meilensteinplanung, Lieferantenbewertung). Die Anbindung an SAP erfolgt über Standardschnittstellen. Der Betrieb erfolgt als Lösung in Ihrem Rechenzentrum, als 24x7 Cloud-Lösung oder als Full Service Providing. Die Software ist nach BSI-Richtlinien sicherheitsgetestet und gilt als amtierender Testsieger des e-Procure-Award in GOLD für das beste integrierte Ausschreibungstool (2008), und der Auszeichnung als „Best-in-Class im e-Sourcing“ (2010) als Benchmark in diesem Bereich.</p> <p>Mit über 14 Jahren Erfahrung zählen wir unter anderem die BMW Group, MAGNA, Grohe und die Münchener Rück zu unseren langjährigen Kunden.</p>
		apps4erp GmbH Rieslingstr. 27 74360 Ilsfeld-Auenstein Telefon: +49 (0) 7062 - 67 56 40 Telefax: +49 (0) 7062 - 67 55 69 Online: info@apps4erp.de www.apps4erp.de	<p>apps4erp.de bietet SAP-Beratungsunternehmen einen attraktiven Vertriebskanal, um ihre apps auch international kostengünstig zu vertreiben und Neukunden zu gewinnen. Anwender nutzen apps4erp.de als zentrale Beschaffungsquelle für dringend benötigte apps, die um ein Vielfaches preiswerter eingekauft werden können als im Rahmen individueller Entwicklungsaufträge.</p> <p>Die apps4erp GmbH wurde von fünf ERP-Profis gegründet. Jeder von ihnen bringt über 20 Jahre Erfahrungen in den Bereichen Sales, Presales, Consulting, Projektgeschäft und Entwicklung mit. Zu den beruflichen Stationen zählen namhafte ERP-Anbieter wie SAP, Steeb, Brain, Nixdorf und TDS.</p>
		arcplan Information Services GmbH Elisabeth-Selbert-Str. 5 40764 Langenfeld Telefon: +49 (0)2173 / 16 76-0 Fax: +49 (0)2173 / 16 76-100 Online: info@arcplan.com www.arcplan.com	<p>arcplan Enterprise ist das meistgenutzte BI-Frontend eines Drittanbieters im SAP-Umfeld und verbindet die Vorteile von Standardsoftware und Individuallösungen. arcplan Enterprise deckt die gesamte Bandbreite maßgeschneiderter analytischer Applikationen ab: Finanzcontrolling, Balanced Scorecards, Dashboards, Reporting, Budgetierung & Planung, operatives und strategisches Performance Management.</p> <p>arcplan Enterprise bietet Ihnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • volle SOA-Integration, • schnelle Implementierung, • nahtlose Integration von SAP- und Nicht-SAP-Datenquellen, • Flexibilität, Vielseitigkeit und Effizienz.

community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		arvato Systems arvato systems Technologies GmbH An der Autobahn 220 33333 Gütersloh Telefon: +49 (0)5241 / 80 80 200 Telefax: +49 (0)5241 / 80 80 220 Online: info@as-t.de www.arvato-systems.de	arvato Systems bietet als Systemintegrator neben der Implementierung von Standard-Software maßgeschneiderte, branchenspezifische und individuell entwickelte Lösungen. Als Tochterunternehmen der arvato AG, des Outsourcingdienstleisters der Bertelsmann AG, können wir gesamte Wertschöpfungsketten gestalten. Die Stärke des Unternehmens liegt in der intelligenten Kombination aus Systemintegration und Planung, Entwicklung, Betrieb sowie Betreuung von Systemen. Unsere Kunden schätzen neben intensivem SAP-Know-how in den Branchen Logistik & Transport, Medien, Automotive, Chemie/Pharma sowie Handel die gelebte Partnerschaft und unseren Unternehmertegeist. Mit unserem Angebot sind wir der Wegbereiter für Ihre erfolgreichen Geschäfte.
	 The Chemical Company	BASF IT Services Holding GmbH Jaegerstraße 1 D-67059 Ludwigshafen Telefon: +49 (0) 621 / 60-99550 Telefax: +49 (0) 621 / 60-99555 Online: information-services@basf.com www.information-services.basf.com	Die Information Services der BASF schaffen messbaren Mehrwert: Wir bieten innovative, praxisnahe und kostenoptimale Lösungen – für die BASF und für Kunden außerhalb der BASF. Als der Spezialist für SAP-Applikationen und Infrastruktur, für Mail- und Collaboration-Lösungen sind wir für Sie der ideale IT-Partner. Unsere Managed Services stehen für Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Stabilität. Sie können sich auf uns und unsere Services verlassen und auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren. Denn wir stehen Ihnen als echter Information Services Partner zur Seite. Prozess- und IT-Beratung • Implementierung • Integration SAP Application Management • SAP Hosting • SAP SCM • SAP BW
	 Consulting Solutions Services	bebit Informationstechnik GmbH Dynamostr. 17 68165 Mannheim Telefon: +49 (0)621 / 4001-0 Telefax: +49 (0)621 / 4001-2080 Online: info@bebit.de www.bebit.de	Als erfahrener SAP Dienstleister sorgen wir dafür, dass Sie Ihre SAP-Lösung optimal nutzen können. Wir unterstützen Sie von der SAP-Basisbetreuung über Hosting und Application Management bis zum HR Business Process Outsourcing. bebit wurde 1993 als Unternehmen der Bilfinger Berger Gruppe gegründet und beschäftigt aktuell über 130 Mitarbeiter. bebit ist zertifizierter SAP Hosting Partner, SAP Services Partner und SAP Customer Competence Center. Unsere Referenzen (Auszug): SAP BW und SAP Financials bei Bauer AG, SAP HR bei EPM Assetis GmbH, SAP for EC&O bei Bilfinger Berger AG, SAP Releasewechsel bei PreCon GmbH.
		btexx GmbH Rheinstraße 4N D-55116 Mainz Telefon: +49 (0)6131 / 62228-0 Telefax: +49 (0)6131 / 62228-70 Online: info@btexx.de www.btexx.de	btexx – The Portal Experts Unternehmensportale mit SAP btexx ist die führende IT-Beratung rund um das Thema Unternehmensportale und moderne Technologien des Enterprise 2.0 Zeitalters. Mit weit über 250 erfolgreich durchgeführten Portalprojekten und mit mehr als 200 zufriedenen Kunden, bietet btexx alles aus einer Hand: Consulting (IT-Consulting, Communications-Consulting) und Software (btexx Portal Suite 2012) für Unternehmensportale mit SAP und Microsoft.
	 Practical Innovation.	CIBER Novasoft AG Alte Eppelheimer Str. 8 69115 Heidelberg Telefon: +49 (0) 6221 4502 0 Telefax: +49 (0) 6221 4502 20 Online: info.germany@ciber.com www.ciber.de	CIBER Deutschland gehört zu den führenden System- und Lösungspartnern für SAP-Services. Mit 400+ Beratern in Deutschland und 7.500 Beratern weltweit steht CIBER als Mittler zwischen Business und IT. Mit unseren IT-Services adressieren wir Firmen des gehobenen Mittelstands und große internationale Unternehmen. Unser Angebot umfasst IT-Strategie Change Management Architektur/Infrastruktur Services Prozessmanagement SAP Implementierungsservices Managed Services BI & Performance Management Anwendungsentwicklung & Rollout Mobilitätslösungen.
		CIDEON Software GmbH Peterstraße 1 02826 Görlitz Telefon: +49 (0) 3581 3878 - 0 Telefax: +49 (0) 3581 3878 - 19 Online: info@cideon-software.de www.cideon-software.de	CIDEON Software ist langjähriger Partner von SAP und spezialisiert auf die Herstellung von Standardsoftware im SAP PLM-Umfeld. Produkte <ul style="list-style-type: none"> • SAP PLM Integration für CAD • Unternehmensweites Ausgabemanagement für SAP Logistikprozesse • Neutral- und Austauschformaterzeugung mit Bestempelung • Im- und Export von CAD-Daten von und nach SAP • Integration von CAD in das SAP Facility- und Plant Management Leistungen <ul style="list-style-type: none"> • Consulting und Wartung • Customer Support und Produktqualitätssicherung • Auftragsprogrammierung
	 your affect NTT DATA	Cirquent Zamdorfer Straße 120 D-81677 München Telefon: +49 (0) 89 - 9936 - 0 Online: info@cirquent.de www.cirquent.de	Cirquent – das ist erstklassiges Consulting entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Banken, Versicherungen, Telekommunikations- und Fertigungsunternehmen. Das Leistungsportfolio unserer Berater: branchenorientierte Strategie- und Prozessberatung sowie Konzeption, Integration und Implementierung von individuellen Lösungen, die Geschäftsprozesse unterstützen. Hinzu kommen Betrieb und Wartung von IT-Systemen. Die ambitionierten Experten von Cirquent zeichnen sich aus durch hohe branchenspezifische Prozess-, Methoden- und Technologiekompetenz – sei es für Customer Management, Finance Transformation oder Application Management.

www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		Comgroup GmbH Industriepark Würth Drillberg 6 97980 Bad Mergentheim Telefon: +49 7931 91-6400 Telefax: +49 7931 91-6401 Online: info@comgroup.de www.comgroup.de	Die Comgroup GmbH mit weltweit 150 Mitarbeitern bietet kundenspezifische IT-Lösungen und Beratung im SAP-Umfeld für mittelständische und große Unternehmen. Zudem besteht das Leistungsangebot aus eBusiness-Lösungen – etwa zum elektronischen Datenaustausch mit Lieferanten oder für die elektronische Beschaffung. Darüber hinaus berät das Unternehmen seine Kunden in Fragen der IT-Sicherheit und unterstützt sie bei der Integration von Netzwerken. Als Teil der aus über 400 mittelständischen Unternehmen bestehenden Würth-Gruppe betreut der Fullservice-IT-Dienstleister neben zahlreichen externen Kunden weltweit eine Reihe von Projekten im eigenen Konzern.
		COMMON Deutschland e.V. Wilhelm-Haas-Str. 6 70771 Leinfelden-Echterdingen Geschäftsführung: Christa Beck Telefon: +49 (0) 711/ 782391-0 Telefax: +49 (0) 711/ 782391-11 Online: office@common-d.de www.common-d.de	Seit fast 25 Jahren ist COMMON Deutschland DIE User Group für die IBM i-Community. Mit der Erweiterung des Portfolios finden Unternehmen in COMMON Deutschland DEN Ansprechpartner im Bereich der Power-Systeme. Neutrale Positionierung, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung in Konferenzen, Workshops und Arbeitskreisen bilden dabei für Mitglieder und Interessenten die besondere Basis! Unter dem Motto „Give and Take“ treffen sich IT-Verantwortliche und Entwickler und informieren sich über neueste Lösungen und Geschäftsmodelle. Anwender, Business-Partner und Hersteller finden hier eine gemeinsame Plattform. Durch die Verbindung mit Hochschulen und Universitäten leistet COMMON einen wichtigen Beitrag zur Förderung des IT-Nachwuchses. COMMON-Mitglieder wissen mehr!
		ComputerKomplett ASCAD GmbH Harpener Heide 7 44805 Bochum Telefon: +49 (0)234 / 95 94 0 Telefax: +49 (0)234 / 95 94 200 Online: info@ascad.de www.computerkomplett.de	ASCAD ist darauf spezialisiert, auf Basis einer eigenen SAP Solution MAP, Produktentwicklungs- und Produktlebenszyklus-Prozesse mit SAP-PLM abzubilden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Integration von Engineering-Prozessen in der Fertigungsindustrie, im Maschinenbau und in MultiCAD-Umgebungen der Automobil-Zulieferer. ASCAD nutzt hier sein umfangreiches Know-how aus dem CAD- und PDM-Umfeld und die Erfahrung aus vielen Integrationen zwischen CAD- und ERP-Systemen.
		Consilio IT-Solutions GmbH Max-Planck-Str. 6 D-85609 Aschheim/Dornach Telefon: +49 (0)89 - 960575-0 Telefax: +49 (0)89 - 960575-10 Online: info@consilio-gmbh.de www.consilio-gmbh.de	Consilio IT-Solutions ist ein unabhängiges SAP Beratungsunternehmen mit besten Referenzen. Unser Fokus sind Lösungen, die den Kunden schnell, kostengünstig und anwenderfreundlich zum gewünschten Erfolg bringen. Wir bieten hochwertige Prozessberatung und setzen auf SAP-Produkte als Plattform für unternehmensweite Lösungen. Die Bündelung unseres Beratungswissens erfolgt innerhalb unserer Competence Center : <ul style="list-style-type: none"> • SAP Enterprise Resource Management • SAP Supply Chain Management • SAP Customer Relationship Management • SAP Business Intelligence Ihr Unternehmen und Ihr Erfolg ist unser Fokus!
		coresystems ag Dorfstrasse 69 5210 Windisch (CH) Telefon: +41 (0)56 500 22 22 Telefax: +41 (0)56 444 20 50 Online: info@coresystems.ch www.coresystems.ch	Die coresystems ag mit Hauptsitz in Windisch, Schweiz, wurde im Jahr 2002 als Einzelfirma gegründet und firmiert seit 2006 als Aktiengesellschaft. Mit über 5400 Kunden (55000 Anwender) gilt der Softwarepezialist als weltweit führender Anbieter von standardisierten Zusatzlösungen für SAP KMU Produkte. Das Unternehmen ist zertifizierter SAP GOLD (S&P) und Microsoft ISV Silver Partner. Zum Kundenkreis der coresystems zählen kleine und mittelständische Firmen sowie Großkonzerne aus unterschiedlichen Branchen. Mit den innovativen coresuite Lösungen lassen sich Geschäftsprozesse optimal und durchgehend unterstützen. Hierfür greifen die Apps auf lokale Informationen aus der ERP-Umgebung zu und vereinen diese in der Cloud zu mehrwertschaffenden Applikationen, die auch mobil (z.B. auf dem iPhone) genutzt werden können.
		CTH Consult TEAM Hamburg GmbH Christoph-Probst-Weg 2 D-20251 Hamburg Telefon: +49 (0) 40 / 22 63 60-0 Telefax: +49 (0) 40 / 22 63 60-260 Online: info@cth.de www.cth.de	Kompetenz in SAP ERP HCM Implementierung/Customizing Individualentwicklung Hotline/Support
		Empirius GmbH Klausnerring 17 D-85551 Kirchheim bei München Telefon: +49(0)89 / 93 933-656 Telefax: +49(0)89 / 93 933-648 Online: www.bluesystemcopy.de	SAP-Systeme im Akkord klonen BlueClone erstellt auf Basis eines x-beliebigen SAP-Systems in minutenschnelle ein neues Test- oder Projektsystem. www.blueclone.de End-to-end Automation von SAP-Systemkopien BlueSystemCopy reduziert Ihren personellen Aufwand für homogene Systemkopien auf wenige Minuten – und schafft Ihnen Freiräume für das daily business. www.bluesystemcopy.de















munity.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		Esker GmbH Dr. Rafael Arto-Haumacher Niederlassungsleiter, Prokurist Dillwächterstr. 5, D-80686 München Telefon: +49(0)89 / 700887-0 Telefax: +49(0)89 / 700887-70 Online: rafael.arto-haumacher@esker.de	Papierbasierte Prozesse reduzieren – Automatisierungslösungen als Software oder SaaS für SAP-Systeme <ul style="list-style-type: none"> • Auftragseingang • Rechnungseingang • E-Billing - kombinierbar mit Druckservice für Papierrechnungen • Druckservice für Dokumente aus SAP und anderen Applikationen • Fax Services & Fax Server • Archivierung on Demand
		Ferrari electronic AG Ruhlsdorfer Str. 138 D-14513 Teltow Telefon: +49(0)3328 / 455-90 Telefax: +49(0)3328 / 455-960 Online: info@ferrari-electronic.de www.ferrari-electronic.de	Durch den direkten Dokumentenempfang und-versand aus SAP (ERP ECC 6.0, SAP NetWeaver, mySAP ERP, R/3) lassen sich Geschäftsprozesse in Unternehmen beschleunigen und optimieren. OfficeMaster für SAP von Ferrari electronic ermöglicht den direkten E-Mail-, Fax- und SMS-Versand aus allen Modulen sowie den Empfang in Business Workplace. Ferrari electronic ist SAP Software Solution Partner und mit seinem Produkt OfficeMaster für SAP von der SAP AG zertifiziert.
		FIS-ASP Application Service Providing and IT-Outsourcing GmbH Röthleiner Weg 4 D-97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 (0) 9723 / 9188-500 Telefax: +49 (0) 9723 / 9188-600 Online: info@fis-asp.de www.fis-asp.de	Service für mehr als 25.000 zufriedene Anwender! <ul style="list-style-type: none"> ■ SAP Operation & Consulting ■ SAP-Managed Services ■ Backoffice Solutions ■ Hosting/Outsourcing
		FIS Informationssysteme und Consulting GmbH Stefanie Gerber Röthleiner Weg 1 D-97506 Grafenrheinfeld Telefon: +49 (0) 9723 / 9188-0 Telefax: +49 (0) 9723 / 9188-100 Online: info@fis-gmbh.de www.fis-gmbh.de	FIS ist ein unabhängiges Unternehmen mit derzeit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das seinen Schwerpunkt in den SAP-Produkten und -Technologien hat. Eigene Lösungen und Produkte als Add-On zur SAP-Software runden das Leistungsspektrum ab: <ul style="list-style-type: none"> • FIS/www® Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel • FIS/edc® Automatisierte Dokumentenverarbeitung in SAP ERP • FIS/eSales® Shop-Lösung für den Vertrieb im Internet • FIS/xee® XML-engine und edi für SAP ERP • FIS/hrd® Sicheres Testen im Bereich HCM und revisionssichere Entwicklung von Customizing • FIS/mpm® Master Data & Price Management • FIS/crm® Kundenbeziehungsmanagement
		FUJITSU Mies-van-der-Rohe-Str. 8 D-80807 München Telefon: +49 (0)1805 / 372825 Online: sapde@ts.fujitsu.com http://de.fujitsu.com/dit4sap	Fujitsu unterstützt Unternehmen ganzheitlich sowohl auf der Anwendungs- und IT-Infrastrukturebene als auch bei der Implementierung und dem Betrieb – zertifiziert als Global SAP Partner für Technologie, Service und Hosting. Mit Infrastrukturlösungen, Infrastrukturservices für alle Projektphasen und flexiblen Betriebsmodellen helfen wir Ihnen, das Potenzial Ihrer SAP-Anwendungen optimal für Ihr Geschäft zu nutzen. Als global aktives Unternehmen umfasst unser Angebot ein engmaschiges Netzwerk mit mehr als 2.400 SAP-Beratern, SAP Competence Centern auf drei Kontinenten, über 80 Rechenzentren sowie mehrsprachige Service Desks.
		GFOS mbH Cathostraße 5, 45356 Essen Telefon: +49(0)201-61 30 00 Telefax: +49(0)201-61 93 17 Online: info@gfos.com www.gfos.com	Als führender Anbieter ganzheitlicher MES Lösungen unterhalb von SAP verfügt die GFOS mbH über langjährige Projekterfahrungen im SAP Umfeld. Die Verbindung zwischen GFOS und SAP sorgt für eine zeitnahe Bereitstellung qualitativ hochwertiger Daten und schließt damit die Lücke zwischen Produktion/Fertigung und der Management-Ebene. Hierdurch wird eine maximale Transparenz auch für die dezentralen Bereiche erreicht. Umfangreiche Zertifizierungen sowie die aktive Nutzung modernster SAP Technologien stellen sicher, dass unser MES Ihre Geschäftsprozesse unterhalb von SAP umfassend abbildet. Aktuelle Kennzahlen sind sofort verfügbar. Die Qualität sowie Aktualität der zu verarbeitenden Daten entscheidet über Ihre Leistungsfähigkeit.
		G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH Birlenbacher Straße 18 D-57078 Siegen Telefon: +49(0)271 / 89038-0 Telefax: +49(0)271 / 89038-99 Online: info@gibmbh.de www.gibmbh.de www.gib-dispo-cockpit.de	G.I.B mbH, SCM Optimierung in SAP. Unser Know-How setzt Maßstäbe! Wir bieten: ...SAP SCM Optimierung mit G.I.B Dispo-Cockpit! SAP Certified Powered by SAP NetWeaver ein Add-On zur Optimierung von Dispositions- und Logistikprozessen. ...Entwicklungsrichtlinien und Strukturen in der ABAP Entwicklung! G.I.B ABAP-Programmier-Templates, ein Add-On aus dem Hause G.I.B. Unsere Produkte sind vielfach bewährt und sind sowohl bei mittelständischen Unternehmen, als auch bei weltweit agierenden Konzernen erfolgreich im Einsatz.




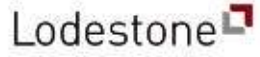





www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		GISA GmbH Leipziger Chaussee 191a D-06112 Halle (Saale) Telefon: +49(0)345 / 585-0 Telefax: +49(0)345 / 585-2177 Online: info@gisa.de www.gisa.de	Wir realisieren Ihre Visionen! Mit über 440 Mitarbeitern bietet die GISA deutschlandweit Prozess- und IT-Beratung und integriert standardisierte oder individuelle IT-Lösungen. Ein vielfach zertifiziertes Rechenzentrum und ITIL-konforme Serviceprozesse machen GISA außerdem zu einem zuverlässigen Outsourcingpartner. Portfolio • Prozess- und IT-Beratung • Outsourcing • Services • standardisierte und individuelle IT-Lösungen
		GULP Information Services GmbH Ridlerstr. 37 D-80339 München Telefon: +49(0)89 500 316 - 0 Online: info@gulp.de www.gulp.de/sap	Für Unternehmen, die externe SAP-Berater einsetzen, ist GULP die Quelle bei der Suche nach einem passenden Kandidaten. Als eine der größten Personalagenturen für externe IT-Spezialisten in Deutschland sucht GULP aus seiner eigenen Datenbank den jeweils optimalen Kandidaten für seine Kunden. Mit über 75.000 eingetragenen Profilen von externen IT-Spezialisten, davon 5.800 mit Schwerpunkt SAP, und mehr als 3.000 Unternehmen, die über das Portal Mitarbeiter rekrutieren, führt www.gulp.de zudem den Markt der internetbasierten Vermittlung von IT-Projekten im deutschsprachigen Raum an. Mehr Informationen: www.gulp.de/sap
		HPC AG Multring 28 D-69469 Weinheim Telefon: +49 (0) 6201 / 94 95-0 Telefax: +49 (0) 6201 / 94 95-95 Online: info@HPC.de www.HPC.de	HPC – Ihr Beratungshaus für Logistiklösungen mit SAP. <ul style="list-style-type: none"> • Logistik – Einführung und Optimierung von Logistik-Prozessen in Vertrieb, Produktion und Beschaffung • Lagerlogistik – Einführung und Optimierung von SAP für das Lager mit SAP EWM, WM und mobilen Lagerlösungen • SAP ERP – Ganzheitliche Einführung und Roll-out von SAP; Services und Consulting für Prozessoptimierung, Upgrade und Betrieb Mittelständische Unternehmen sowie große Konzerne vertrauen auf unsere Kompetenz. HPC – sap®.kompetenz.nutzen.
		HE-S Heck Software GmbH Am Glockenturm 6 63814 Mainaschaff (Rhein-Main-Gebiet) Telefon: +49 (0) 60 21 - 451 24 62 Telefax: +49 (0) 60 21 - 451 24 97 Online: info@HE-S.com www.HE-S.com	Hat Ihr SAP Standard Lücken? Wir schließen diese Lücken. HE-S erweitert als SAP Add On Spezialist Ihren SAP Standard um fehlende und neue Funktionen und optimiert damit Ihre Unternehmensprozesse. Wir verfügen über jahrelange Erfahrung im Bereich der Softwareentwicklung. Unsere Produkte basieren auf fachlich fundierten Konzeptionen und objektorientierten, modifikationsfreien Programmierungen. Profitieren Sie von unserer Praxiserfahrung in der Prozessoptimierung dokumentenorientierter Geschäftsprozesse. Wir erweitern den Standard. Wir ergänzen Funktionen.
		heckcon Am Glockenturm 6 63814 Mainaschaff (Rhein-Main-Gebiet) Telefon: +49 (0) 60 21 - 901 49 70 Telefax: +49 (0) 60 21 - 901 49 99 Online: info@heckcon.com www.heckcon.com	Perfekte Prozesse – Vereinfachte Verwaltung heckcon ist als unabhängiges Beratungsunternehmen spezialisiert auf den gesamten Lebenszyklus von dokumentenorientierten SAP-Geschäftsprozessen. Unser Full-Service-Konzept beinhaltet: <ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Konzeption • Projektleitung, -definition und -architektur • Implementierung, Konfiguration und Produktivsetzung • Qualitätssicherung, Wartung, Schulung und Coaching Unsere individuellen Lösungen sind bewährt bei unseren zahlreichen Kunden aus den Branchen Pharmaindustrie, Personalwesen, Public Sector, Maschinenbau, Versorgung, Versicherung, Automobilzulieferung, Bankwesen und weiteren. Ihre Geschäftsprozesse – Ihre Dokumente – Ihr Partner: heckcon
		HR Campus AG Kriesbachstrasse 3 CH-8600 Dübendorf Telefon: +41 (0) 44 / 215 15 20 Online: office@hr-campus.ch www.hr-campus.ch	<ul style="list-style-type: none"> • HR Outsourcing • HR Consulting • HR Solutions HR Campus, kompetenter Partner für SAP Business byDesign Outsourcing und SAP HCM Implementierungen in der Schweiz und Fürstentum Lichtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zu Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.
		IKOR Financials GmbH Borselstrasse 20 22765 Hamburg Telefon: +49 (0) 40 - 8199442 - 0 Telefax: +49 (0) 40 - 8199442 - 42 Online: info@ikor.de www.ikor.de Standorte: Hamburg, Oberhausen, Jena	Qualität – fokussiert. In der IKOR Financials bündelt die IKOR-Gruppe ihre langjährige Kompetenz im Finanzdienstleistungsbereich und öffentlichen Sektor. Die IKOR Financials bietet Beratungsleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, dem Kunden umfassende Unterstützung zu bieten und gemeinsam erarbeitete Lösungssätze umzusetzen. Leistungsspektrum: - Strategieberatung - Hebung von prozessualen Verbesserungspotenzialen - Implementierung und Optimierung von SAP-Lösungen - Umsetzung von Business-Warehouse-Anwendungen und anderen Steuerungssystemen

community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		Implico Group Weidestraße 120b 22083 Hamburg Telefon: +49 (0)40 / 27 09 36-0 Telefax: +49 (0)40 / 27 09 36-46 Online: info@implico.com www.implico.com	Als internationales Beratungs- und Softwarehaus mit rund 250 Mitarbeitern unterstützt die Implico Gruppe zahlreiche Unternehmen bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. Durch eine gezielte Spezialisierung hat Implico sich zu einem Technologieführer entwickelt, unter anderem für Telematik-Systeme und Portale auf SAP-Basis. Außerdem bietet Implico innovative SAP-Lösungen von der Auftragsannahme bis zur Fakturierung , unter anderem für die intelligente Transportplanung . Sie unterstützt den Disponenten bei der Tourenplanung und Tourenoptimierung und ermöglicht so, die Flotte optimal auszunutzen.
		INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG Grasweg 62-66 D-22303 Hamburg Telefon: +49 40 27136-0 Telefax: +49 40 27136-9222 Online: info@info-ag.de www.info-ag.de	Die INFO AG, als SAP Gold Partner, SAP Hosting Partner, SAP Services Partner und SAP BusinessObjects Partner, ist mit über 650 Mitarbeitern ein führender Full Service-Anbieter für die IT ihrer Kunden. Leistungen: - Planung und Implementierung von SAP-Lösungen, - IT-Outsourcing, - SAP-Lizenzen, -Wartung und -Anwender-Support Branchenfokus: - Public Sector, Handel, Konsumgüter, Logistik, Maschinen- und Anlagenbau Wir betreuen projekt- und betriebsseitig mehr als 300 SAP-Systeme und übernehmen den Anwendersupport für rund 40.000 IT-Arbeitsplätze. Mehr als 100 Unternehmen vertrauen uns ihre SAP-Lösungen an. Die INFO AG bietet Ihnen kurze Kommunikations- und Eskalationswege, direkte, persönliche Ansprechpartner und ein hohes Maß an Flexibilität und Verbindlichkeit.
		Ingentis Softwareentwicklung GmbH Raudtner Str. 7 D-90475 Nürnberg Telefon: +49 (0) 911 / 98 97 59-0 Online: www.ingentis.de	Die Ingentis Softwareentwicklung GmbH ist sowohl auf die Entwicklung individueller und maßgeschneiderter Unternehmensanwendungen, als auch auf das Softwareengineering von Datenbanken und Web-Applikationen spezialisiert. Zudem vertrauen mehr als 500 Unternehmen weltweit auf die innovativen HR-Standardprodukte von Ingentis: Ingentis org.manager - zur automatisierten Organigramm-Erstellung aus jedem beliebigen HR-System (z.B. SAP®) Ingentis distribution.list - zur Verwaltung und Aktualisierung von E-Mail Verteilerlisten auf Basis von HR und Organisationsdaten Ingentis easy pes - zum Planen und Auswerten von Assessment Centern und Personalentwicklungsseminaren
		INVARIS Informationssysteme GmbH INVARIS Center A-7000 Eisenstadt Telefon: +43 (0) 2682 64000-111 Telefax: +43 (0) 2682 64000-910 E-Mail: info@invaris.com	INVARIS ist führender Hersteller von Plattform-Software für Textautomation, elektronisches Output Management, interaktiv-dynamische Formulare und Document Composition. INVARIS setzt seit über 20 Jahren Maßstäbe bei intelligenz-gesteuerter Aufbereitung, Verarbeitung und Multi-Channel Ausgabe von Dokumenten. Speziell für SAP-Anwendungen bietet INVARIS kostengünstige und flexible Formular- und Dokumenterstellungs-Lösungen. Mit der neuen INVARIS goSmart Initiative wird der ROI binnen kürzester Zeit Realität!
		IOT Institut für Organisations- und Technikgestaltung GmbH Buschgrundstraße 25 D-45894 Gelsenkirchen Telefon: +49 (0) 209 359 763-0 Telefax: +49 (0) 209 359 763-99 Online: info@iot-online.de www.iot-online.de	Die IOT GmbH ist ein SAP-Beratungs- und Systemhaus mit Fokus auf der logistischen Prozesskette. Wir bieten Beratungs- und Entwicklungsleistungen für Logistik, Produktion und Handel: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von SAP-Produkten und SAP-Technologie • SAP-Anwendungs- und SAP-Technologieberatung • Entwicklungen mit ABAP Objects und ABAP • Coaching von Entwicklerteams im SAP-Umfeld • IOT Cockpits für SAP: Beschleunigte Abläufe durch operative Cockpits wie das Dispo-Cockpit oder das Lagerleitstands-Cockpit • IOT Frameworks für ABAP Objects: Verkürzte Realisierungsprojekte durch objektorientierte Entwicklungs-Frameworks • IOT Shopfloor Control Connector: Effiziente Systemintegration durch direkte SPS-Anbindung an SAP-Systeme
		itelligence AG WIR MACHEN MEHR AUS SAP®-LÖSUNGEN! Königsbreite 1 D-33605 Bielefeld Telefon: +49 (0) 5 21 / 9 14 48-0 Telefax: +49 (0) 5 21 / 9 14 45-100 E-Mail: info@itelligence.de Online: www.itelligence.de	itelligence ist mit seinem SAP® Global VAR-Status und inzwischen mehr als 2.000 hochqualifizierten Mitarbeitern einer der international führenden SAP®-Komplettdienstleister. Als SAP Business-, Service- und Support-Alliance sowie Global Partner Hosting und Global Partner Services realisiert itelligence für über 4.000 Kunden weltweit komplexe Projekte im SAP®-Umfeld. Das SAP®-Geschäft der itelligence konzentriert sich auf Kernbranchen, in denen, basierend auf exzellenten Branchenkenntnissen, eigene SAP®-Lösungen angeboten werden. Zusätzlich setzt itelligence durch seine Internationalität im Bereich SAP® Outsourcing Services, Maßstäbe in Qualität, Kreativität und Effizienz.
		ITML GmbH Stuttgarter Str. 8 75179 Pforzheim, FON +49(0)7231 / 145 46-0, FAX -99 Online: sales@itml.de www.itml.de www.crm.itml.de www.twitter.com/itml_gmbh	ITML ist strategischer Partner der SAP für den Mittelstand mit Goldstatus. Portfolioschwerpunkte der ITML GmbH & ITML AG: <ul style="list-style-type: none"> • SAP-Gesamteinführungen im Mittelstand • Optimierungsprojekte im SAP ERP-Umfeld (z.B. LES, QM, DMS, intern. Rollouts, Releasewechsel) • Hersteller von Add-On-Lösungen auf Basis SAP ERP und SAP Net-Weaver: Optimierung der Prozesse vom Einkauf über Produktion bis in Marketing, Vertrieb & Service • Hersteller einer neuen Benutzeroberfläche für SAP ERP mit MS Look & Feel • Prozess- und Managementberatung aus über 14 Jahren • SAP-Kompetenz & Projekterfahrung

www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		it-novum GmbH Edelzeller Straße 44 D-36042 Fulda Telefon: +49 (0)661 / 103 333 Telefax: +49 (0)661 / 103 597 Online: info@it-novum.com www.it-novum.com	it-novum ist der führende IT-Berater im SAP- und Open Source-Bereich. Als langjähriger SAP- und Infrastrukturdienstleister für unsere Mutterkonzern kennen wir die Geschäftsprozesse in Konzernen und im Mittelstand. Nach dem Motto „Open-Minded Business Solutions“ vereinen wir technologisches Wissen mit Business-Know-how. Unser Portfolio reicht von SAP bis zu Open Source und umfasst Systemmanagement, Infrastruktur, Groupware, ERP, Business Intelligence, Dokumentenmanagement und Customer Relationship Management.
		IT2™ Solutions AG Hamburger Straße 28 D-24558 Henstedt-Ulzburg Telefon: +49 (0)4193 / 7532-0 Telefax: +49 (0)4193 / 7532-10 Online: Info@it2-solutions.com www.it2.ag	Die IT2 Solutions AG ist Ihr Partner im Bereich SAP® HCM. Wir entwickeln Strategien, Konzepte und Lösungen personalwirtschaftlicher Prozesse und gehören in diesem Marktsegment zu den größten, unabhängigen Consulting-Unternehmen in Deutschland. Unter der Marke sumarum bieten wir eine internetbasierte, komfortable und kostengünstige Outsourcingplattform auf Basis SAP HCM für alle Personalprozesse an. Zu unseren Kunden zählen Mittelstandsunternehmen, internationale Konzerne, Banken, Versicherungen und Unternehmen und Verwaltungen im öffentlichen Dienst.
		KWP Kümme, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH Ferdinand-Braun-Straße 16 74074 Heilbronn Telefon: +49 (0) 7131 - 7499 - 0 Telefax: +49 (0) 7131 - 7499 - 1050 Online: info@kwpartner.de www.kwpartner.de	SAP® ERP Human Capital Management für den Mittelstand Seit fast 20 Jahren steht KWP® mit über 135 Mitarbeitern an 10 Standorten für Innovation und Know-How im Mittelstand. Die Erfahrung aus über 900 Projekten zeichnen die KWP® als führenden IT-Dienstleister im Bereich SAP® ERP HCM aus. Unseren Erfolg verdanken wir der umfassenden Prozess- und Projekterfahrung, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden, der Entwicklung passgenauer, praxiserprobter Lösungen in SAP® ERP HCM und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter.
		Lodestone Management Consultants GmbH Parkring 2 85748 Garching b. München Telefon: +49 (0) 89 30 76 676 0 Telefax: +49 (0) 89 30 76 676 99 Online: kontakt@lodestonemc.com www.lodestonemc.com	Lodestone Management Consultants ist ein international tätiges Beratungsunternehmen für Strategie- und Prozessoptimierung sowie IT-Transformation, speziell im Bereich SAP. Gegründet im Jahr 2005 ist Lodestone heute mit rund 650 Mitarbeitern in über 16 Ländern auf fünf Kontinenten aktiv. Spezieller Fokus der Beratungsaktivitäten liegt auf den Branchen Automobil, Life Science, Finanzdienstleistungen sowie Investitions- und Konsumgüter. Weitere Informationen www.lodestonemc.com
		Magic Software Enterprises (Deutschland) GmbH Lise-Meitner-Straße 3 D- 85737 Ismaning bei München Telefon: +49 (0) 89 / 9 62 73-0 Online: www.magicsoftware.com/germany info@germany@magicsoftware.com	iBOLT Special Edition für SAP – Optimierte Automatisierung durch integrierte Prozesse Magic Software bietet die SAP-zertifizierte Integrationsplattform iBOLT für die schnelle und einfache Prozess- und Anwendungsintegration. iBOLT bietet vordefinierte Businesspackages mit direkten Schnittstellen zu den SAP-Applikationen, um SAP-Systeme ohne Programmieraufwand zu erweitern, mit Dritt-Applikationen zu koppeln oder mehrere SAP-Lösungen zu verbinden.
		Metasonic AG (vormals jCOM1 AG) Münchnerstr. 29 - Hettenshausen 85279 Pfaffenhofen Telefon: +49 (0)8441 278 10 0 Telefax: +49 (0)8441 278 10 999 Online: info@metasonic.de www.metasonic.de	Metasonic AG setzt mit ihrer Metasonic Suite einen Standard auf dem Gebiet der sofort ausführbaren Prozessmodelle und dynamischen Prozess-Applikationen. Basis für die flexible BPM Suite ist die weltweit einzigartige subjektorientierte BPM-Methode (S-BPM), die Mitarbeiter bzw. ihre Kommunikation ins Zentrum der Prozessbeschreibung stellt. Gepaart mit einer einfachen Beschreibung (nur 5 Symbole), einer sofortigen realitätsgetreuen Ausführung sowie der flexiblen Integration mit der IT, erreichen Sie enorme Agilität bei gesicherter Compliance und hohem ROI. Metasonic - Process. in tune.
		Mieschke Hofmann und Partner (MHP) A Porsche Company Schloss Heutingsheim Schlossstr. 12 D-71691 Freiberg am Neckar Telefon: +49(0) 7141 7856-0 Telefax: +49(0) 7141 7856-199 E-Mail: info@mhp.de Online: www.mhp.de	Mieschke Hofmann und Partner (MHP) ist die führende Prozess- und IT-Beratung im deutschen Automotive-Markt und ein Tochterunternehmen der Porsche AG. Mit einer Symbiose aus Prozess- und IT-Beratung optimiert MHP als Prozesslieferant die Prozesse der Kunden über die komplette Wertschöpfungskette. Aktuell beraten und betreuen über 750 Mitarbeiter von den Standorten in Freiberg am Neckar, Ludwigsburg (2x), Stuttgart, Walldorf, München, Essen, Wolfsburg, Berlin, Regensburg (Schweiz) und Atlanta (USA) über 250 Kunden. Die Philosophie von MHP: Excellence.

community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		nextevolution AG Am Sandtorkai 74 20457 Hamburg Telefon: +49 (0) 40 822 232 0 Telefax: +49 (0) 40 822 232 499 Online: nextPCM@nextevolution.de www.nextPCM.de	Daten, Dokumente, Prozesse auf einen Blick Sie wollen Ihre bewährten SAP® Standardfunktionalitäten sinnvoll ergänzen? Mit der nextPCM Produktfamilie bietet nextevolution SAP-basierte Lösungen zum prozessgestützten Dokumentenmanagement. Alle Produkte sind vollständig in SAP® integriert. Seit über zehn Jahren ist das Unternehmen erfolgreich für Kunden wie Edeka, RTL2, Tchibo oder Vattenfall tätig. <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsmanagement • Vertragsmanagement • Rechnungseingang • Personalmanagement
		Open Text Werner-von-Siemens-Ring 20 D-85630 Grasbrunn/München Telefon: +49 (0) 89 4629-0 Telefax: +49 (0) 89 4629-1199 Online: info.de@opentext.com www.opentext.com	OpenText ist ein führender Anbieter von Software-Lösungen für Enterprise Content Management (ECM). Seit zwei Jahrzehnten unterstützt OpenText Unternehmen, Business Content effizient zu verwalten und dessen Nutzenpotential vollständig zu erschließen. Mehr als 100 Millionen Anwender in 114 Ländern profitieren bereits von Lösungen des ECM-Anbieters. Gemeinsam mit Kunden und Partnern bringt OpenText die besten ECM-Experten – die Content Experts™ – an einen Tisch. Unternehmen können so ihr Wissen erfassen und wahren, ihren Markenwert steigern, Prozesse automatisieren, Risiken minimieren, Compliance-Auflagen erfüllen und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.opentext.de.
		ORBIS AG Ansprechpartnerin: Andrea Klein Nell-Breuning-Allee 3-5 D-66115 Saarbrücken Telefon: +49(0)681 / 9924-282 Telefax: +49(0)681 / 9924-222 Online: andrea.klein@orbis.de www.orbis.de	ORBIS ist seit 1986 Spezialist für SAP-Dienstleistungen für die Branchen Industrie, Automotive, Anlagen- und Maschinenbau, Konsumgüterindustrie und Handel. Der SAP Service Partner und Special Expertise Partner bietet: <ul style="list-style-type: none"> • IT-Strategie, Implementierung und Prozessoptimierung entlang der Wertschöpfungskette • Kernkompetenzen in CRM, ERP, SCM, SCE/EWM, BI und PLM • Globale SAP Rollouts (Europa, China, Amerika) • Lösungen für Variantenkonfiguration, MES und BI • Über 1.000 erfolgreiche Kundenprojekte
		ORGA GmbH Zur Gießerei 24 D-76227 Karlsruhe Telefon: +49 (0) 721 / 4004-2000 Online: info@orga.de www.orga.de	Die ORGA bietet Hochleistungs-IT für den Mittelstand. Durch effektives IT-Outsourcing und Business Process Outsourcing für die Personalverwaltung können Kunden ihre Kosten deutlich reduzieren und sich stärker auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Als SAP Business ByDesign, SAP Channel Partner Gold und SAP Hosting Partner hält die ORGA Lösungen aus einer Hand bereit: Branchenlösung für projektorientierte Dienstleister – SAP Modulberatung: Rechnungswesen, Logistik – ORGA Personal Services: HCM Beratung, HCM Business Process Outsourcing – ORGA IT Service: Remote System Management, Application Hosting, Application Management, Outsourcing. Daneben deckt die ORGA das komplette Leistungsspektrum von IT-Dienstleistungen ab – von Beratung und Lizenzen über das Hosting einzelner Anwendungen bis hin zum Kundensupport.
		ParCon Consulting GmbH Im Center Circle, Neue Ramtelstrasse 4/3 D-71229 Leonberg Telefon: +49(0)7152 / 92833-40 Telefax: +49(0)7152 / 92833-9 Online: info@parcon-consulting.com www.parcon-consulting.com	Das Erfolgsrezept von ParCon ist die kontinuierliche Ausrichtung auf Innovation für SAP Anwendungen. Neben kompetenter Anwendungsberatung und Systemintegration sorgt der SAP Services Partner seit 1997 für optimale Prozesse durch maßgeschneiderte Beratung und Entwicklung. Leistungsfähige Add On Lösungen – beispielsweise für die interaktive Disposition und Tourenplanung, die mobile Datenerfassung oder für die optimierte Außendienststeuerung mit SAP CRM – schaffen zusätzlichen Mehrwert für SAP Anwender.
		PBS Software GmbH Schwanheimer Strasse 144a, D-64625 Bensheim Geschäftsführer / Managing Director: Dipl. - Math. Günther Reichling Amtsgericht / Local Court: Darmstadt, HRB 25302 Telefon: +49 (0) 6251 - 174 238 Telefax: +49 (0) 6251 - 174 174 Online: michalina.malinowski@pbs-software.com www.pbs-software.com	PBS Software GmbH ist ein führender Anbieter von Ergänzungslösungen für SAP-Systeme. PBS erweitert die SAP-Datenarchivierung und ermöglicht einen nahtlosen und komfortablen Zugriff auf archivierte oder nearline Daten. Dazu nutzt PBS u.a. spaltenbasierte Technologie. Des Weiteren unterstützt PBS eine revisionssichere Datenextraktion und -ablage. Vorteile: • Beherrschung der SAP-Datenflut durch schnellen Datenzugriff • Reduzierung der Gesamtkosten, Verbesserung der Systemleistung sowie Minimierung der IT-Ressourcen • Erleichterte Revision und Compliance • Unterstützung der IT-Konsolidierung • Kompatibilität mit revisionssicheren Speichersystemen • Hochskalierbarkeit und Einsatz unter allen gängigen Plattformen • Höchste Integration.
		perdata GmbH Martin-Luther-Ring 7-9 04109 Leipzig Telefon: +49(0)341 / 355 22 0 Telefax: +49(0)341 / 355 22 229 Online: www.perdata.de info@perdata.de	perdata ist der deutschlandweit tätige Full-Service-IT-Dienstleister aus der Stadtwerke-Leipzig-Gruppe mit über zehn Jahren gewachsener Spezialistenkompetenz für versorgungsspezifische IT-Lösungen. Dieser Branchenfokus auf regionale Versorgungsunternehmen ergänzt die perdata-Kernleistungen Planung, Bereitstellung, Hosting und Betrieb SAP-basierter Systeme. SAP-Leistungsspektrum: Prozess- und Technologieberatung – Architekturberatung – System- und Moduleinführung – Releasewechsel – Entwicklung von Add ons – Betrieb – Betreuung – Outsourcing















www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<p>PIKON International Consulting Group; PIKON Deutschland AG</p> <p>Kurt-Schumacher-Straße 28-30 D-66130 Saarbrücken Telefon: +49 (0) 681 - 379 62-0 Online: Josias.Petersohn@pikon.com www.pikon.com</p> 	<p>PIKON bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ SAP ERP, SAP NetWeaver PI ■ SAP BW und BO ■ Beratung und Entwicklung ■ Einführung, Optimierung, Releasewechsel ■ Kompetenz in IT und Betriebswirtschaft ■ Prozessoptimierung ■ Internationale RollOuts ■ Business Communication
		<p>Plaut Aktiengesellschaft</p> <p>Engelsberggasse 4/1 A-1030 Wien Telefon: +43(0) 1 / 23 000 12 Online: plaut@plaut.com www.plaut.com</p> 	<p>Plaut: Kompetenz. Erfahrung. Lösung.</p> <p>Plaut verbindet betriebswirtschaftliche Beratung und lösungsorientierte IT-Implementierung mit einem Branchenfokus auf Versicherungen, Energieversorger, Nahrungsmittel und Getränke und Dienstleistungen. Die Plaut Beratungsgruppe ist in Deutschland, der Schweiz in Österreich und den CEE- sowie CIS-Ländern Rumänien, Tschechische Republik, Polen und Russland vertreten. Mit mehr als 1.000 realisierten Projekten ist Plaut seit über 30 Jahren einer der erfolgreichsten und umsatzstärksten SAP Partner. Besondere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Finance & Controlling, Logistik und Technologie im SAP-Umfeld.</p>
		<p>prego services GmbH</p> <p>Am Halberg 3 D-66121 Saarbrücken Telefon: +49 681 / 9 59 43 - 0 Telefax: +49 681 / 9 59 43 - 1000 Online: info@prego-services.de www.prego-services.de</p> 	<p>Routinen einfach auslagern - zu den Experten der prego services. Mit profunderm Fachwissen und umfassenden Dienstleistungen hält die prego services GmbH ihren Kunden den Rücken frei.</p> <p>Als eine der führenden Shared-Services- Gesellschaften in Deutschland bietet die prego services GmbH seit 2001 maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Informationstechnologie, Personal, Materialwirtschaft und Billing. Zahlreiche renommierte Industrieunternehmen, mehrere Bundesbehörden und der 1. FC Kaiserslautern vertrauen bereits auf die langjährige Erfahrung der prego services GmbH.</p>
		<p>PSINOVA AG</p> <p>Redingstrasse 2 CH-8280 Kreuzlingen/ Schweiz Zentrale: +41 (0) 71 677 2700 Telefax: +41 860 71 672 8006 Sales D: +49 234 91 770 590 Online: sales@psinova.com www.psinova.com</p> 	<p>Die PSINOVA AG ist ein international agierender Softwarehersteller und Systemintegrator für Geschäftsprozessoptimierung im SAP/ECM Umfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess- und System-Integration im SAP®-Umfeld • Effiziente SAP Workflows® für HR, MM, FI, CO, SD, PP, QM, ME, ... • Elektronische Eingangsberechnungsverarbeitung IN SAP® mit/ohne OCR • Genehmigungsworkflows in SAP®, WEBflow oder über Portal • Generische, vollmachtsbasierte Freigabesteuerungen in SAP® • Intelligente Tools & Erweiterungen für SAP Workflow® & Workplace® • System-, Schnittstellen- und Oberflächen-Entwicklung sowie Schulungen <p>Internationale Großkonzerne und mittelständische Unternehmen nutzen unsere Produkte erfolgreich in über 120 Ländern und 6 Sprachen zur Steigerung ihrer Produktivität.</p>
		<p>REALTECH AG</p> <p>Industriestrasse 39c D-69190 Walldorf Telefon: +49 (0)6227 / 837-0 Telefax: +49 (0)6227 / 837 -837 Online: info@realtech.de www.realtech.de</p> 	<p>Die REALTECH AG ist ein auf SAP-spezialisiertes Beratungshaus sowie Softwarehersteller mit Fokus auf Geschäftsprozess- und IT Service-Management.</p> <p>Consulting:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT-Management Beratung • Business Optimierung mit SAP • IT-Optimierung • SAP Compliance & Security <p>theGuard! Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Business Process Management • Business Service Management • IT Infrastructure Management • Configuration Management / CMDB • Application Lifecycle Management
		<p>Q_PERIOR AG</p> <p>Bavariaring 28 D-80336 München Telefon: +49(0)89 / 45599-0 Telefax: +49(0)89 / 45599-100 Online: office@q-perior.com www.q-perior.com</p> 	<p>Q_PERIOR ist eine inhabergeführte Business- und IT-Beratung mit Standorten in Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowakei, USA und Kanada. Q_PERIOR unterstützt Grossunternehmen und grosse Mittelständler mit integrierter Fach- und IT-Kompetenz. Neben der Spezialisierung auf den Markt der Finanzdienstleister bietet Q_PERIOR ein branchenübergreifendes Beratungsspektrum in den Bereichen Audit & Risk, Beschaffung, Business Intelligence, Finanzen & Controlling, Kundenmanagement, Projekt- & Implementierungsmanagement, Strategisches IT-Management und Technologie.</p>
		<p>scoop and spoon</p> <p>Breite Gasse 4 1070 Wien Telefon: +43 (0) 1 523 4088 110 Online: info@scoopandspoon.com www.scoopandspoon.com</p> 	<p>The Contemporary Agency.</p> <p>Mit Scoop and Spoon verwirklicht sich das zeitgemäße Agenturmodell - Mehr als Werbeagentur, mehr als Interactive Agentur und mehr als Technologiedienstleister.</p> <p>Scoop and Spoon ist ein Agenturverbund einer klassischen Marketing- und Werbeagentur (Scoop) und eines Web- und Mobiltechnologiedienstleisters (Spoon). Unsere Agentur setzt auf zukunftsweisende Marketing-Technologien, um die komplexer werdenden Anforderungen im Agenturgeschäft von morgen erfüllen zu können.</p>

munity.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		SEEBURGER AG Edisonstraße 1 75015 Bretten Telefon: +49 (0) 7252 / 96-0 Telefax: +49 (0) 7252 / 96-2222 Online: info@seeburger.de www.seeburger.de	Integrating Best-Run Businesses Mehr als 8.100 zufriedene Kunden weltweit und 25 Jahre Erfahrung haben SEEBURGER zu einem Marktführer für B2B-Integrationslösungen gemacht. <ul style="list-style-type: none">• EDI/B2B-Lösungen für alle Unternehmensgrößen und Branchen• MFT-Lösungen für unternehmenskritische Daten• Utilities Lösungen für SAP• B2B Prozesslösungen für SAP• End-to-End Monitoring für SAP• Managed /Cloud Services
		switspot GmbH & Co. KG Heinrieter Str. 12 D- 74074 Heilbronn Telefon: +49 (0) 7131 / 642 60 0 Telefax: +49 (0) 7131 / 642 60 10 Online: info@switspot.de www.switspot.de	SAP HCM Beratung - makin' IT better >> not bigger! Seit 2003 unterstützt switspot mittelständische Unternehmen bei der Einführung, laufenden Betreuung und Optimierung aller Themen der SAP Personalwirtschaft. Das inhabergeführte Unternehmen agiert dabei partnerschaftlich und auf gleicher Augenhöhe mit seinen Kunden, Beratern und Kooperationspartnern. Wichtigster Unternehmensschwerpunkt ist die individuelle Betreuung und Unterstützung von Personal-Abteilungen, IT-Abteilungen und Personalverantwortlichen bei ihrem Tagesgeschäft mit SAP HCM. Dabei ergänzen die Bereiche BPO (HR Business Service) und Entwicklung mit unseren eigenen Software-Lösungen und Add-Ons perfekt das Leistungsspektrum von SAP HCM.
		SYCOR GmbH Heinrich-von-Stephan-Straße 1-5 D-37073 Göttingen Telefon: +49 (0) 551 / 490-0 Telefax: +49 (0) 551 / 490-2000 Online: info@sycor.de www.sycor.de	Im SAP ERP-Umfeld begleiten wir unsere Kunden als Channel Partner der SAP entlang der gesamten Wertschöpfungskette und bieten: SAP Business All-in-One-Branchenlösungen für die Diskrete Fertigung – inklusive Auftrags- und Produktions-Planungs-Cockpit; Beratung, Entwicklung, Implementierung und Outsourcing für SAP, Archivierung und DMS. Dazu liefern wir die benötigten SAP-Lizenzen und übernehmen die Wartung. Wir erbringen qualitätsgesichert umfassende IT-Services, entwickeln Web Shops und Portalösungen. Unsere Lösungsexpertise: SAP All-in-One SAP ERP SAP IS Oil SAP + Archiv SAP + EDI SAP + MDE SAP + BDE SAP E-Commerce SAP NetWeaver SAP Roll-Out USA & China
		Talend GmbH Südwestpark 44 D-90449 Nürnberg Telefon: +49 (0)911 / 410 802 10 Telefax: +49 (0)911 / 410 802 50 Online: info@talend.com www.talend.com	Talend ist der anerkannte Marktführer für Open-Source-Middleware. Über 2.000 zahlende Kunden weltweit, darunter eBay, Virgin Mobile, Sony Online Entertainment, Deutsche Post und die Allianz, nutzen die Talend-Lösungen und Services. Sie senken damit die Kosten und maximieren den Nutzen von Datenintegration, ETL, Datenqualität, Master-Data-Management und Anwendungsintegration. Mit mehr als zwölf Millionen Downloads sind die Talend-Lösungen die weltweit meist genutzten und am häufigsten installierten Datenintegrationslösungen. Das Unternehmen hat Hauptniederlassungen in Nordamerika, Europa und Asien sowie ein internationales Netzwerk von Technologie- und Servicepartnern. Die deutsche Niederlassung befindet sich in Nürnberg. Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter www.talend.com .
		tangro software components gmbh Speyerer Straße 4 69115 Heidelberg Telefon: +49 (0)6221 / 13 33 60 Telefax: +49 (0)6221 / 13 33 621 Online: info@tangro.de www.tangro.de	tangro - Ihr Partner für Inbound Management tangro unterstützt SAP-Anwender bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch Automatisierung im Dokumenteneingang. Produkte: Die tangro-Inbound-Suite umfasst Lösungen für • Rechnungen • Bestellungen • Bedarfsmeldungen • Lieferscheine • Zahlungssavise • Freigabe- und Genehmigungs-Workflow Ihr Nutzen: tangro-Lösungen sind SAP-Embedded. Dadurch • keine Investitionen in vorgelagerte Systeme • direkte Datenübernahme • kein Austausch von Stamm- und Bewegungsdaten • minimaler Pflege- und Schulungsaufwand • Arbeiten in gewohnter SAP-Umgebung
		TDS AG Konrad-Zuse-Str. 16 D-74172 Neckarsulm Telefon: +49 (0)7132 / 366-01 Telefax: +49 (0)7132 / 366-1000 Online: info@tds.fujitsu.com www.tds.fujitsu.com	SAP-Erfolgsrezepte für Ihr Unternehmen Als SAP Gold- und Hosting-Partner mit 25jähriger SAP-Projekt-erfahrung steht TDS für ganzheitliche Betreuung: Der Dienstleister bietet mittleren und großen Unternehmen Services von der SAP-Beratung über IT Outsourcing bis hin zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung der SAP-Lösungen an sich verändernde Geschäftsprozesse. Darüber hinaus entwickelte TDS vorkonfigurierte SAP-Lösungen und Add-Ons für die Branchen Chemie, Pharma, Kosmetik & Pflegemittel, Farben & Lacke und Lebensmittel.
		Tieto Austria GmbH Handelskai 94-96 A-1200 Wien Telefon: +43 (0) 1 33174 Telefax: +43 (0) 1 33174 1092 Online: office.austria@tieto.com www.tieto.at – www.tieto.de	Als langjähriger Partner verfügt Tieto in Europa über 500 SAP-Spezialisten, wovon 100 zertifiziert sind. Tieto betreut viele Kompetenzzentren für SAP Application Management, bietet integrierte Lösungen für die verarbeitende Industrie und nimmt aktiv an Ramp-Up Programmen und Pre-Solution Testing teil. Seit 2010 arbeitet Tieto aktiv an der Produktverbesserung von Duet Enterprise mit. Durch Dynamic SAP Landscape verlagert Tieto nun den Betrieb von ERP-Lösungen in die Cloud, um die Kundenkosten, im Vergleich zum traditionellen Servicemodell, zu senken. Weltweit zählt Tieto zu den drei Top-Anbietern für die Entwicklung mobiler Lösungen und zeigt bereits jetzt, dass SAP Produktionsdaten einfach und gut auf mobilen Endgeräten verwaltet werden können.

www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		TONBELLER AG Werner-von-Siemens-Str. 2 D-64625 Bensheim Telefon: +49 (0) 6251 7000 0 Telefax: +49 (0) 6251 7000 140 Online: info@tonbeller.com www.tonbeller.com	TONBELLER ist ein international tätiges Software- und Beratungsunternehmen mit über 100 hochqualifizierten und spezialisierten Mitarbeitern und bietet ein Leistungsportfolio aus IT-Lösungen, Beratung und Services. Mit TONBELLER Management Intelligence eröffnet sich für Organisationen, die SAP R/3, SAP BW und weitere SAP-Systeme im Einsatz haben, eine neue Dimension der Bereitstellung handlungsrelevanter Information. Die Möglichkeiten zur Datenintegration aus SAP und Nicht-SAP-Systemen, zur Analyse, Forecasting, Predictive Analytics, Szenariosimulation und die Bereitstellung von Management-Cockpits auch auf mobilen Endgeräten, schaffen eine fundierte Basis für Managemententscheidungen in komplexen und sich schnell verändernden Märkten.
		TTS GmbH Schneidmühlstraße 19 69115 Heidelberg Telefon: +49 (0)6221 / 8 94 69-0 Telefax: +49 (0)6221 / 8 94 69 79 Online: info@tt-s.com www.tt-s.com	TTS ist europäischer Innovationsführer für Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifizierung im SAP-Umfeld. Als Lösungsanbieter unterstützen wir unsere Kunden beim Finden, Fördern und Halten von Mitarbeitern. > Unsere Talent Management Consultants gestalten, implementieren und begleiten Talent Management-Prozesse und -Systeme. Gemeinsam mit unseren Change Management Experten bereiten sie Mitarbeiter zielgerichtet auf anstehende Veränderungen vor. > Unsere Trainer und E-Learning Experten entwerfen Qualifizierungskonzepte, analysieren den Bildungsbedarf und entwickeln projektspezifische Schulungsmaßnahmen. Diese gestalten sie als individuelle Präsenz- und Web-based Trainings (WBTS). > Unsere Softwaresuite „TT Knowledge Force“ übernimmt die Strukturierung, Produktion und Publikation von Dokumentationen und E-Learnings.
		UC4 Software GmbH Waldecker Straße 8 D-64546 Mörfelden - Walldorf Telefon: +49 (0)6105 / 9667 - 0 Online: info@UC4.com www.UC4.com	UC4 Software ist Anbieter der branchenweit einzigen einheitlichen Automatisierungslösung. UC4 hilft Kunden, ONE Automation zu erreichen, einen einzelnen unternehmensweiten Ansatz, der die Automatisierung von Geschäftsprozessen, Anwendungen und IT-Infrastruktur in einer Plattform intelligent integriert. UC4 macht es für Unternehmen einfacher, IT-Services schnell und zuverlässig zu liefern. UC4 ist der weltweit größte unabhängige Anbieter von Automatisierungssoftware. Über 2.000 Organisationen weltweit verlassen sich bei der Automatisierung ihres Geschäfts auf UC4. „Rethink Automation“ auf http://www.uc4.com .
		unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG Salzburger Strasse 287 4030 Linz - Österreich Telefon: +43 (0) 517 07 - 659 60 Telefax: +43 (0) 517 07 - 596 15 Online: contact@unit-it.at www.unit-it.at	unit-IT ist das österreichweit führende SAP-Systemhaus und IT-Mittelstandsausoutsourcer. Der Spezialist für integrierte und hoch performante IT-Lösungen bietet von der Konzeption über die Realisierung bis hin zum Betrieb professionelle IT-Gesamtlösungen für qualitätsbewusste Fertigungsbetriebe. Mit schlanken SAP-Branchenlösungen („SAP All-in-One“) und standardisierten mobilen Logistiklösungen konnte sich unit-IT eine Top-Position als Industrie-IT-Partner erarbeiten. unit-IT ist SAP-Gold-Partner und zum fünften Mal „SAP Reseller des Jahres“.
		Versino AG Bahnhofstraße 35 84503 Altötting Telefon: +49 (0) 8671 96 209 00 Telefax: +49 (0) 8671 - 98 47 8 Online: welcome@versino.de www.versino.net	Die Versino AG hat Ihren Tätigkeitsschwerpunkt im weltweiten Rollout von SAP Business One für Konzern-Niederlassungen. Unser Leistungsumfang: - Entwicklung rolloutfähiger Templates. - Modellierung von Geschäftsprozessen unter Berücksichtigung von Compliance- und Bewertungsanforderungen. - Herstellung eines aussagefähigen Group Reportings mit Konsolidierung nach IFRS. - Anbindung von SAP Business One ins Konzernsystem. Als Mitglied von United Vars ist die Versino AG Teil eines internationalen Partnernetzwerkes. Es stehen weltweit Consultingleistungen in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. Das Service Management ist an 7 Tagen 24 Stunden erreichbar.
		XAPTION GmbH Hans-Dreher-Weg 6 D-79585 Steinen Telefon: +49 (0) 800 - Xaption Online: www.xaption.de info@xaption.de	TIRED OF CONSULTING AND READY FOR SOLUTIONS? Die Xaption GmbH ist ein schneller Dienstleister und Lösungsanbieter rund um die SAP-Software. Gegründet im Jahr 2003 sind wir von stetigem und moderatem Wachstum geprägt und verfügen über exzellent ausgebildete Mitarbeiter in den Kernbereichen der Entwicklung, bis hin zu eigenen Add-ons im SAP Umfeld. • ABAP Entwicklung, SAP Formulare, EDI/ALE, CRM UI Development • Entwicklung und Vertrieb von SAP-zertifizierten Lösungen und Produkten • Inhouse Seminare zu dem Themen ABAP, SAPscript, Smart Forms, SIFBA
		zetVisions AG Speyerer Straße 4 D-69115 Heidelberg Telefon: +49(0)6221 / 33938-0 Telefax: +49(0)6221 / 33938-922 Online: info@zetvisions.com www.zetvisions.de	Die zetVisions AG konzentriert sich auf das anspruchsvolle Thema Beteiligungsmanagement und betreut dazu rund 200 Kunden in ganz Europa. Die Lösung zetVisions Corporate Investment Manager (zetVisions CIM) für das Beteiligungsmanagement in Unternehmensgruppen ist in Abstimmung mit der SAP entwickelt worden und ist heute die einzige SAP-basierte und von einem führenden Wirtschaftsprüfer zertifizierte Anwendung für das Beteiligungsmanagement. Mit zetVisions begegnen Sie den wachsenden rechtlichen Verpflichtungen, optimieren Ihre internen Abläufe und erreichen Ihr Ziel: Die Wertsteigerung Ihres Beteiligungsportfolios.

mySAP HANA

Diese unglaubliche Geschichte erzählt von einer abenteuerlichen Reise, die mit mySAP Technology im Jahr 2001 begann und ihr vorläufiges Ende mit HANA im Jahr 2011 fand. Zehn Jahre auf der Suche nach der perfekten Plattform.

Wie jede gute Geschichte hat auch diese eine Vorgeschichte: Sie heißt ABAP, was bekanntlich für Allgemeiner Berichtsaufbereitungs-Prozessor steht. ABAP war eine Mainframe-Geburt unter dem Schutzschirm R/2. Mit R/3 wurde es die SAP-Programmiersprache und durfte sich fortan Advanced Business Application Programming nennen. ABAP war somit die erste Plattform für das Walldorfer ERP und ist es neben Java heute noch. Es muss um den Jahrtausendwechsel geschehen sein, als Hasso Plattner, Peter Zencke, Gerd Oswald und andere den Entschluss fassten, zukünftig das ERP auf eine Plattform zu stellen. ABAP war der Prototyp. Seither gab es zahlreiche, einzigartige Plattformen. Und davon handelt unsere Geschichte.

Es begann mit mySAP Technology. R/3 war erfolgreich und vermehrte sich wie Unkraut. Offiziell sprach man von einer ERP-Installation, also einem Datenbankserver mit vielen Applikationsservern und noch mehr Clients. In Wirklichkeit waren es oft Hunderte R/3-Systeme. Der Informationsfluss zwischen den Sys-

temen wurde zum Desaster. Ein Daten-Hub war notwendig und eine Plattform, die Ordnung in die walldorfsche Systemlandschaft brachte. Es wurde eine verwirrende Reise durch Universen von Werkzeugen, Architekturen und Plattformen.

Etwa vor zehn Jahren war die Geburtsstunde von mySAP Technology. Heute erinnert nichts mehr an diese Idee – außer ein Buch des Galileo-Verlags von 2002: „Insider-Wissen über die neue Technologie-Plattform der SAP Web AS 6.20, Internetanbindung für SAP-Systeme, Business Collaboration auf Basis von Webservices“ von Günther Färber und Julia Kirchner. Ob Ex- und Kurzeit-Vorstandsmitglied Shai Agassi dieses Buch jemals gelesen hat, ist nicht überliefert. Kaum war der smarte Jungmanager in Amt und Würden, präsentierte er im fernen New York die nächste SAP-Plattform für die Zukunft: NetWeaver.

Der NetWeaver erschien als ein Webstuhl für des Kaisers neue Kleider. Er produzierte Luft. Böse Zungen behaupten, dass Shai Agassi eine solche Fata Morgana niemals in Walldorf hätte vorstellen

dürfen. Im Geburtsland von R/2 und R/3 galten strenge Maßstäbe für Innovationen. Als die Bestandskunden sich an NetWeaver und seine Komponenten gewöhnten, schien es höchste Zeit, einen neuen Zaubertrick auf den alljährlichen SAPPHIREs vorzuführen: Enterprise Services Architecture, kurz ESA. Diese Plattform verstand niemand. Ihr kurzes Leben hauchte sie 2006 auf der SAPPHIRE in Paris aus, wo sich SAP dem allgemeinen Modetrend SOA unterwarf. Eine serviceorientierte Architektur war zwar die allgemein anerkannte Plattform-Philosophie. Das nächste Plattform-Kürzel stand jedoch schon bereit: ESR, Enterprise Service Repository. Populär wurde ESR durch zahlreiche Business-ByDesign-Folien von Ex-SAP-Vorstandsmitglied Peter Zencke. Heute ist es wieder still geworden um das ERP-Herz ESR.

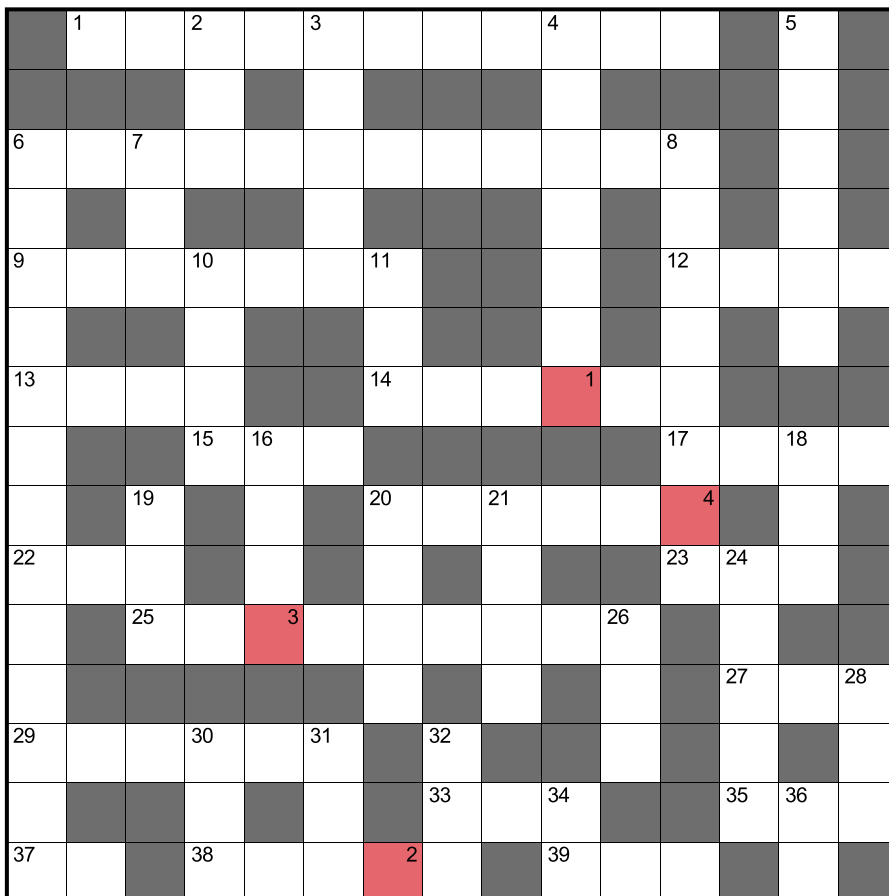
Es gibt HANA. Diese Plattform soll für Walldorf die ultimative Mehrzweckwaffe und den Bestandskunden eine potente Basis bis 2020 werden. Für SAP ist HANA der Dolchstoß gegen Erzfeind Oracle. Selbst erhofft man sich dadurch bis 2015 einen Deckungsbeitrag von 35 Prozent und deutlich über 20 Milliarden Euro Umsatz. Nebenbei soll HANA noch eine Plattform für Business Warehouse/Analytics, ERP, Business Suite, Cloud und Mobile Computing werden. (pmf)

➔ Bill und Jim auf dem Weg zu HANA. Möge SAP der Tanz auf den zahlreichen Plattformen gelingen. ⚡





Rätselhaftes ? ? ? aus der SAP-Community



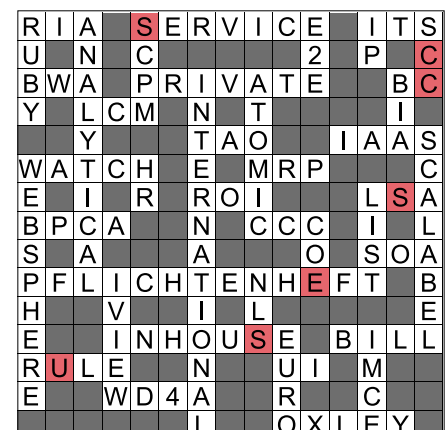
Waagrecht

- 1 Erstes „D“ aus UDDI
- 6 Das R aus CRM
- 9 Zweites Wort aus BPM
- 12 US-Pendant zur DSAG
- 13 Name der EU-Währung
- 14 Zweites Wort aus SOAP
- 15 Abk. für anderen NW-Name eines BW
- 17 Abk. für das SAP Portal aus EhP 5
- 20 Erstes Wort aus ChaRM des SolMan
- 22 Abk. für Lieferkettenverwaltung
- 23 Abk. für attraktive Web-Applikationen
- 25 Erstes Wort aus LES
- 27 Das O aus SBO
- 29 Letztes Wort aus BPE
- 33 Abk. für „Datenautobahn“ einer SOA
- 35 Abk. für Sybase Mobile Computing
- 37 Abk. für Treasury
- 38 SAP Open-Source-Datenbank
- 39 SAP-Gateway ins Internet

Senkrecht

- 2 Neue Bezeichnung für ESA
- 3 Drittes Wort des Framework „Ruby on“
- 4 Das Gegenteil von Outsourcing
- 5 Drittes Wort aus HTML
- 6 Zweites Wort von SAP F&R
- 7 Vorname eines ehemaligen SAP-CEOs
- 8 SAP-Mitbegründer und Aufsichtsrat
- 10 Neues Wort für CCC
- 11 Einmalige Portal-Anmeldung
- 16 Abk. für SAP-Anwendervereinigung
- 18 Abk. für HW/SW-BI-Beschleunigung
- 19 Web-Datenbeschreibungssprache
- 20 Management-Methode in der Financial Supply Chain
- 21 Abk. für ein Prinzip bei Transaktionen
- 24 SAP-Dokumentenschnittstelle
- 26 Der ERP-Weltmarktführer
- 28 Gattungsbegriff für SAP-Software
- 30 Abk. für unternehmensweites BI
- 31 Name des Linux-Maskottchens
- 32 Das dritte Wort aus WWW
- 34 Abk. für Unternehmensanalyse
- 36 Abk. für Bildschirmoberfläche

Lösung aus E-3 Februar 2012: SUCCESS aus SuccessFactors, eine SAP-Cloud-Company.



Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhaltsamer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht. Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden. Das Lösungswort hat vier Buchstaben und ist Teil eines neuen SAP-Produktnamens. Wir verlosen drei LED-Taschenlampen: Lösungswort in die Betreffzeile schreiben und an raetsel@e-3.de senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlosung kann keine Korrespondenz geführt werden. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt.

Unter den richtigen Einsendern wird 3 x eine E-3 LED-Taschenlampe verlost: raetsel@e-3.de

Dieses Rätsel online spielen und Lösung für E-3 Rätsel Februar 2012 auf www.E-3.de

April 2012

RED/AZS 02.03.2012 | DUS 12.03.2012 | EVT 26.03.2012

Coverstory: Service, Consulting und Support sind immer noch die drei wichtigsten Eckpfeiler für erfolgreichen ERP-Einsatz. Naturgemäß braucht es auch eine stabile Basis, optimale Architektur und Schulungen. Nur wenige SAP-Partner können alles aus einer Hand anbieten. Für viele SAP-Bestandskunden ist aber ein Rundum-Service wichtig. Von der Finanzierung bis hin zum Support reichen die Anforderungen. In der E-3 Coverstory März wird über die existierenden Komplettservices und Trends auf dem ERP-Markt berichtet.

Personal: Talent Management hat in wirtschaftlich turbulenten Zeiten eine große Bedeutung. Personalkosten sind ein kritischer Erfolgsfaktor. SAP hat trotz umfassenden HR/HCM-Wissens das US-amerikanische Unternehmen SuccessFactors gekauft. Man will damit in Zukunft Talent Management aus der Cloud anbieten.

Management: Customer Relationship Management (CRM) ist nicht mehr neu, aber das Konzept findet immer mehr Anhänger und Einsatzmöglichkeiten. Somit hat CRM nichts von seiner anfäng-

lichen Attraktivität eingebüßt. Speziell in Verbindung mit Business Analytics ist CRM ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Marketing und Vertrieb.

Infrastruktur: Manchmal gehört die ganze SAP-Liebe der Weltprogrammiersprache Java, dann wieder heißt es, ABAP und SAP besinnen sich auf ihre Wurzeln. Der Wettstreit zwischen Java und ABAP dauert an. Wir wollen wissen, was die SAP-Partner und Bestandskunden darüber denken. Mobile Computing braucht eine stabile Basis. Was kann die Sybase Unwired Plattform?

Mai 2012

RED/AZS 05.04.2012 | DUS 16.04.2012 | EVT 30.04.2012

Coverstory: Für SAP-Bestandskunden wird es immer wichtiger, in ganzheitlichen Prozessketten zu denken. Alle Unternehmensteile und verbundene Firmen gehören vernetzt. Dazu reicht oft nicht das singuläre Wissen rund um R/3 und ERP 6.o. Damit sind SAP-Partner gefragt, die die gesamte Walldorfer Produktpalette beherrschen: von SBO bis BS7. Im Mai wird sich die E-3 Coverstory mit dem SAP-Partner Open Systems Consulting über ganzheitliche Konzepte und nachhaltige Beratung für die SAP-Bestandskunden beschäftigen.

Personal: In Zeiten sich rasch verändernder Technologien ist das Training der eigenen Mitarbeiter oberste Priorität. Wie aber soll man das Lernen in turbulenten Zeiten organisieren? Das E-3 Magazin widmet sich der Frage des E-Learnings und Training on the Job. Inhaltlich und organisatorisch ist es für die HR/HCM-Abteilungen in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen ein Herausforderung.

Management: Wir leben in einer vernetzten Welt. Internationale Handelsbeziehungen und globale Geld- und Warenströme sind selbstverständlich.

Was früher nur multinationale Konzerne bewegte, ist heute auch für Klein- und Mittelbetriebe selbstverständlich: globale/internationale Rollouts von SAP-Systemen. Das E-3 Magazin holt dazu die führenden Meinungen ein.

Infrastruktur: Nach der Konsolidierung und vor dem Cloud Computing kommt die Virtualisierung und das Adaptive Computing. Ob es wirklich so stringent zur Sache geht, sollen zahlreiche Fachbeiträge im Mai klären. Tatsache ist: Am Thema Virtualisierung und Cloud Computing kommt niemand vorbei.

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und naturgemäß vom Engagement der Partner und Bestandskunden: www.e3media.info.

Ausgabe	Schwerpunkthemen der SAP-Community 2012	E-3 Extra	Veranstaltungen
April 2012 RED/AZS 02.03.2012 DUS 12.03.2012 EVT 26.03.2012	Personal: CCC/CCoE-Zertifizierung und Personalplanung, Talent Mgmt. Management: Customer Relationship Management (CRM), ITIL Infrastruktur: ABAP versus Java, SBO-Architektur, Unwired Plattform	Perfect Plant & Logistik: MES, APO, MII, SCE, PLM etc.	Hannover Messe, 23. bis 27. April 2011 PERSONAL2012, 24. und 25. April 2012, Stuttgart
Mai 2012 RED/AZS 05.04.2012 DUS 16.04.2012 EVT 30.04.2012	Personal: Weiterbildung, E-Learning und Training, HR/HCM-Outsourcing Management: Globale/internationale Rollouts, GRC Infrastruktur: Virtualisierung und Adaptive Computing, Storage Mgmt.	SAP Solution Manager: Services Support und Consulting rund um den SolMan	PERSONAL2012, 09. und 10. Mai 2012, Hamburg IT-Profits, 23. und 24. Mai 2012, Berlin
Juni 2012 RED/AZS 04.05.2012 DUS 14.05.2012 EVT 29.05.2012	Personal: Change Management, HR/HCM-Key-Performance-Indicators Management: Master Data Management, Lizenzmanagement, SOA Infrastruktur: SAP/MS Duet, ABAP/Java Code Inspector	Mobile Computing: Von der Hardware über die Software bis zum Mobile Computing Consulting	In-memory Computing Congress 2012 am 4. und 5. Juni in Düsseldorf: in-memory.cc
Juli/August 2012 RED/AZS 01.06.2012 DUS 11.06.2012 EVT 24.06.2012	Personal: HCM-Berechtigung, HR-Reporting, Organisationsmanagement Management: Change Request Management, CobiT und Sarbanes-Oxley Infrastruktur: ABAP Objects, Performance Tuning, Drucken mit SAP	Almanach: Bildungsarbeit und das ganze SAP-Wissen für die Community	Sicherheitsmesse, 4. & 5. Juli, München



FIRMENINDEX

Active Business Consult Group	70	NetApp	94	Erichsen, Angelika		Rometty, Virginia, IBM	39
Active Business Consult Solutions	70	nextevolution	6	HypoVereinsbank	74	Roth, Walter, Versino	80
Apple	20	Nolte	30	Feinberg, Donald, Gartner	22	Roudny, Roland, msg systems	52
apps4erp.de	36	NTT Data	73	Fett, Perry, TDS	32	Santos, Ricky, Dell	97
arcplan	93	Oracle	20, 22	Flaig, Patrick, Atoss Software	58	Sartorius, Carlos,	
Ardour Consulting	70	Orbis	72	Flamm, Günther, UC4	21	Citrix Systems	53
Atoss Software	58	Osco	72	Flanschger, Andreas, TU Graz	59	Schallhorn, Oliver,	
Audi Sailing Team Germany	29	PAC	7, 20, 70, 82	Frank, Stefan, BenX	51	Fritz & Macziol	52
Aurubis	78	Paricon Products	51	Fritz, Heribert, Fritz & Macziol	52	Scheel, Holger, cbs	86
BARC	46	Personal2012 Nord	58	Gierer, Katharina, BenX	51	Schellenberg, Hanno,	
BenX	50	Personal2012 Süd	58	Goodson, John,		Cirquent	77
Blue Telligence	47	PG	29	Progress Software	53	Schildknecht, Michael,	
Catenic	9, 13	Polygon Solutions	72	Gualtieri, Mike,		Centric IT Solutions	58
Catoso	36	prego services	90	Progress Software	53	Schmidt, Frank K, Cirquent	77
cbs	86	Price Waterhouse Coopers	80	Hagemann Snabe, Jim, SAP	22	Schramm, Hans, Dell	92
CeBIT 2012	28	Progress Software	53	Hannemann, Jennifer,		Schröder, Lothar, Verdi	39
Cenit	53	projekt.unternehmens-		Wilde Beuger Solmecke	7	Seiffarth, Nadine, BenX	51
Centric IT Solutions	58	beratungsgesellschaft	53	Hayes, Daniel, BenX	51	Smoot, Rob, VMware	91
Chrysler	77	PSG Procurement	74	Heger, Mirko, HLP	32	Stach, Bert, IBM	39
Circle Unlimited	93	Psinova	78	Henselmann, Markus,		Starke, Jörg, Timconcept	34
Cirquent	77	Public IT	10	Infoniqua IT Solutions	53	Strack, Klaus, itelligence	8
Cisco	76	Q_Perior	50	Hermann Arnold,		Taubenberger, Anton,	
Citrix Systems	53, 97	Red Hat Enterprise Linux	96	Herrmann, umantis	58	Q_Perior	50
conesprit	47	Rydoc	48	Herth, Michael, Fresenius	78	Tetzner, Hermann,	
conlutio	38	Salesforce	53	Hinrichs, Jochen, IBM	60, 62	Friedhelm Loh Group	53
Conrad Caine	55	Samsung	29	Hohenauer, Thomas, Tieto	56	Unland, André,	
CT	47	Serena Software	53	Holzhauser, Klaus, PAC	70	Kuehne + Nagel	58
CubeServ	47	SIV	53	Hufgard, Andreas,		Velázquez, José, SAP	8
Cubeware	59	Smart Enterprise Solutions	28	Ibis Prof. Thome	12, 98	Vogel, Herbert, itelligence	8, 73
Daimler	77	Solution Company	73	Iffert, Lars, BARC	46	Wahner, Tobias, ITML	30
DataCore Software	53, 97	SuccessFactors	23	Janiak, Ludger,		Wasem-Gutensohn, Jürgen	96
Dell	92, 93, 97	Suse Linux Enterprise	97	Profit Systemhaus	36	Wenig, Norbert,	
Der Spiegel	38	Sybase	20, 23	Jankow, Rolf, Active Business		Mobisys Mobile	6
DSAG	9	T.CON	30	Consult Solutions	70	White, Max, Solution Company	73
Empirius	94	TDS	8, 32	Joseph, Volker,		Wiertz, Stefan	30
EPI-USE Labs	37	TU Graz	59	Hartung Consult	72	Worlitzer, Bernd, Catenic	9
Experton Group	39	TU München	63, 64	Jungbauer, Oliver, Hans Held	10	Zapf, Philipp, BenX	51
Fiat	77	Tieto	56	Kaminski, Jens, IBM	68	Zehetmaier, Hans,	
Forrester	17	Timconcept	34	Kaschytza, Jörg,		msg systems	52
Fraunhofer Institut	10	treorbis	30	Hartung Consult	72	Zeile, Peter, TU Kaiserslautern	10
Fresenius	78	Trillian Software	17	Kelly, Martin, Citrix Systems	97	Zrost, Alexander,	
Fritz & Macziol	52	T-Systems	84	Kistner, Klaus, KWP Kümmel	58	Infoniqua Holding	53
Frosta	96	UC4	21	Klauk, Alexander, IBM	66	Zunk, Bernd M., TU Graz	59
Fujitsu	8	umantis	58	Klemen, Michael, Cisco	76		
Gartner	21, 68	Uniorg	33	Koederitz, Martina, IBM	39		
Global Industry Analysts	84	Uniserv	30, 33	Kolbitsch, Josef, TU Graz	59		
Google	20	Ventum Solutions	21	Krcmar, Helmut, TU München	63		
Gulp	54	Versino	80	Kretschmann, Winfried	10		
Handelsblatt	26, 38	VMware	91, 93, 97	Kretschmer, Thomas,			
Hannover Rück	94	Wiedmann + Partner		prego services	90		
Hartung Consult Gruppe	72	Unternehmensberatung	58	Krusch, Jürgen, F.	26		
HLP	32	Wilde Beuger Solmecke	7	Kundra, Vivek, Salesforce.com	53		
HP	20			Kurz, Christina, BenX	51		
HypoVereinsbank	74			Lange, Sebastian, Polygon	72		
Ibis Prof. Thome	12, 98			Liebstückel, Karl, DSAG	9		
IBM	20, 22, 38, 60, 62, 64, 66, 69			Liu, Jason, UC4	21		
IDC	69			Löffler, Sven, IBM	68		
Infolytics	83			Lowtzow, Achim von,			
Infoniqua IT Solutions Berlin	53			Paricon Products	51		
Information Works	48			Lübben, Jens, Citrix Systems	53		
Infosys	20			Maicher, Michael,			
innobis	82			Ardour Consulting	70		
ISEnova	70			McDermott, Bill, SAP	22		
itelligence	8, 73			Meisner, Anja, Hannover Rück	94		
ITML	28, 30			Menke, Jan-Philipp, IBM	68		
Kuehne + Nagel	58			Merkl, Werner,			
KWP Kümmel	58			SY Systems Technologies	26		
Lego	29			Müller, Jürgen, Citrix Systems	53		
Logica Managed Services	96			Müller-Wolf, Matthias,			
LogiMAT 2012	6, 18			Serena Software	53		
Lünendonk	77, 84			Murguia, Luis, SAP	8		
MAN Diesel & Turbo SE	81			Neuhaus, Jens,			
Mercedes Benz	64			Optimal Systems	10		
MHM-Systemhaus	58			Neumeyer, Friedrich, SAP	8		
Microsoft	20, 22, 36, 93			Niemann, Frank, PAC	20		
Mobisys Mobile	6			Ortwein, Tobias, PAC	20		
msgGillardon	52			Petersen, Jörg, innobis	82		
msg systems	52			Reimchen, Erika,			
				MAN Diesel & Turbo SE	81		
				Reuscher, Cornelia Charlotte	74		

ANZEIGENINDEX

Abas	43
Arcplan	6, 8
Automotive IT	31
Barc	Cover
Basys	37
Catenic	41
CeBIT	29
CBS	U4
Ciber	45
Cideon	33
Computerwelt	79
Coresystems	27
Empirius	47
E-3 Abo	73
E-3 Date	91
E-3 Extra	49, 95
E-3 e-Paper	87
FIS	23
GFO5	21
IBIS Prof. Thome	9
In-memory.cc	14/15
Itelligence	39
Mobile Business	89
IT Verlag	71
PBS	U2
Personal 2012	57
Retarus	3
SAP Cruise Days Conference	35
Sealsystems	17
Seeburger	7
Sycor	59
Tangro	51
TDS	13
United Planet	U3



iPad Plus: Das E-3 Magazin gibt es als digitale Version auf dem Apple iPhone und iPad. Die dazugehörige kostenlose Reader App findet sich im iTunes App Store. Jede E-3 Ausgabe für das iPhone/iPad wird mit Multimedia-Content angereichert und dieser wird als iPad-Mehrwert gekennzeichnet (v.l.n.r.): Web-Link, Bildergalerie, Video und PDF.

Besuchen Sie
uns auf der GEBIT:
Halle 5, Stand B18 (SAP - all for one steeb)



Intrex – wenn Webapplikationen und Enterprise Portale morgen fertig sein sollen.

- ★ Eigene Anwendungen und Formulare per Mausklick erstellen
- ★ Hunderte von fertigen Anwendungen
- ★ Vorhandene Daten integrieren
- ★ Abläufe durch Workflows einfach automatisieren
- ★ Einmal installiert, von überall per Browser zugreifen, auch mobil
- ★ Plattformunabhängig - Windows, Linux, Solaris, Mac OS X

Kostenlos ausprobieren

www.intrex.com



**united
planet**

Globale SAP-Veränderungsprojekte. Unternehmensweite Lösungen.

Best Practice für internationale Industrieunternehmen

- Integrierte Umsetzung von Geschäftsmodellen mit SAP-Software
- Globale Template-Lösungen
- Internationale Roll-outs, Special Expertise *BRIC*-Staaten
- SAP-Systemtransformationen für Konzerne

Unternehmen schnell, sicher und effizient verändern.
Weltweit aus einer Expertenhand.